



Stadt Augsburg

Bürgerumfrage 2015

Stadt Augsburg

Amt für Statistik und Stadtforschung

**Beiträge zur Stadtentwicklung,
Stadtforschung und Statistik**

36

Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg

Abschlussbericht zur siebten Bürgerumfrage

**Beiträge zur Stadtentwicklung,
Stadtforschung und Statistik
Heft 36**

Herausgeber

Stadt Augsburg
Referat Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Stadtforschung
Bahnhofstraße 18 1/3
86150 Augsburg
Tel. (0821) 324 – 68 51
Email: statistikamt@augzburg.de
Internet: www.augzburg.de/statistik

Verantwortlich

Andreas Gleich

Bearbeitung

Prof. Dr. Dr. Jürgen Cromm
Andreas Gleich
Peter Schürholz
Benedikt Unger

Schutzhinweis

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übernehmen, zu übersetzen, zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.
Nachdruck (auch auszugsweise) ist nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0931-9212

© 2018 Stadt Augsburg

Vorwort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in unserer Bürgerumfrage 2015 haben wir zum inzwischen siebten Mal einen repräsentativen Teil der Bürgerschaft befragt, um relevante Meinungs- und Planungsdaten zu erhalten, die wir auf keine andere Weise bekommen können. Mit über 80 Fragen wurde neben dem Schwerpunktthema Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung ein großes Themenspektrum von allgemeinen Aussagen über Augsburg sowie über Stärken, Schwächen und Probleme in der Stadt abgedeckt. Für Politik und Verwaltung bieten die Umfrageergebnisse die Möglichkeit, Handlungsfelder zu erkennen und Maßnahmen zu reflektieren.

Im vorliegenden Bericht ist der gesamte Fragebogen der Bürgerumfrage 2015 mit den jeweiligen Antworthäufigkeiten wiedergegeben. In kompakter Form werden weitergehende Analyseergebnisse über die Einschätzungen und Bewertungen der Befragten anschaulich abgebildet. Für Ergebnisse mit signifikanten Unterschieden erfolgte eine Aufgliederung nach soziodemografischen Merkmalen wie Geschlecht, Altersgruppen, Migrationshintergrund, Bildungsabschluss, Erwerbsstatus oder Lebensstilen. Mit den Daten aus früheren Bürgerumfragen konnten zudem Trends beim Meinungsbild festgestellt werden. Im Bericht können Sie auch alle zur Interpretation notwendigen Grundinformationen wie Erhebungsverfahren und -zeitraum, Stichprobenmethode und -rücklauf und statistische Fehlertoleranz zur Interpretation der Umfrageergebnisse nachlesen.

Mein Dank gilt sowohl allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Bürgerumfrage, als auch allen Beteiligten bei der Organisation, Durchführung und Auswertung. Nur durch das Engagement im Amt für Statistik und Stadtforschung und der Projektgruppe Stadtforschung der Universität Augsburg können Ihnen die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2015 wieder in dieser ausführlichen Form bereitgestellt werden. Die Ergebnisse sind auch auf der Seite www.augsburg.de/statistik abrufbar.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!

Augsburg, im April 2018

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Kurt Gribl'. The signature is stylized and written in a cursive script.

Dr. Kurt Gribl

Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	V
Erläuterungen	VI
Abbildungsverzeichnis	VII
Tabellenverzeichnis	IX
1 Bürgerumfragen in Augsburg	11
1.1 Bürgerumfragen in Augsburg 2003 bis 2015	11
1.2 Der Fragebogen mit Antworthäufigkeiten in Prozent	12
2 Detailergebnisse der Bürgerumfrage 2015	25
2.1 Grundaussagen über die Stadt Augsburg	25
2.1.1 Stärken und Schwächen	25
2.1.2 Die größten Probleme	28
2.1.3 Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in der Stadt	30
2.1.4 Wohnzufriedenheit	32
2.1.5 Zustimmung zu Aussagen über Augsburg	34
2.1.6 Bezeichnung, mit der sich Augsburg stärker präsentieren soll	35
2.1.7 Neugestaltungen in der Stadt	36
2.1.8 Einschätzung der wirtschaftlichen Lage	37
2.1.9 Einkaufen in Augsburg	38
2.1.10 Verkehr	45
2.1.11 Sicherheitsempfinden	51
2.1.12 Kultur und Freizeit	58
2.1.13 Wohnen in Augsburg	63
2.2 Schwerpunktthema „Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation“	68
2.2.1 Bürgerengagement	69
2.2.2 Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation in Augsburg	74
2.2.3 Kommunalpolitische Beteiligung	78
2.3 Demografische Sondergruppen	84
2.3.1 Neubürgerinnen und Neubürger	84
2.3.2 Kinder und Familien	89
2.3.3 Senioren	91
2.3.4 Menschen mit Behinderung	92
2.3.5 Lebensstiltypen	94
2.4 Kleinräumige Ergebnisse	99
2.4.1 Merkmale und Einrichtungen in den Stadtbezirken	99
2.4.2 Kleinräumige Ergebnisse für die 17 Planungsräume	105
3 Repräsentativität der Stichprobe und Aussagekraft der Ergebnisse	126
3.1 Auswertungen nach soziodemografischen Merkmalen	127
3.2 Statistische Aussagekraft der Ergebnisse	130
3.3 Kleinräumige Auswertbarkeit	131
Literaturverzeichnis	XV
Anhang	XVI
Fragenindex	XIX

Erläuterungen

Zeichenerklärung für Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Stadtforschung:

–	Zahlenwert genau Null
0	Zahlenwert ungleich Null, jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten dargestellten Nachkommastelle
()	statistisch nicht gesicherter Wert
.	Zahlenwert geheim zu halten, unbekannt oder nicht berechenbar
...	Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss (noch) nicht vor
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
X	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
davon	vollständige Aufgliederung einer Grundgesamtheit
darunter	teilweise Aufgliederung einer Grundgesamtheit
%	Anteil des Merkmals an der entsprechenden Grundgesamtheit
%-P.	Prozentpunkte (Differenz zwischen zwei Prozentwerten)

Korrelation

Bezeichnung für einen Zusammenhang zweier quantitativer Variablen. Die Stärke des statistischen Zusammenhangs wird mit dem sogenannten Korrelationskoeffizienten ausgedrückt. Je näher dieser bei +/- 1 liegt, desto stärker ist der Zusammenhang.

Mittelwert

Der Mittelwert (das arithmetische Mittel) verdichtet die Aussage einer Datenmenge zu einem Durchschnittswert. Um den Mittelwert zu berechnen werden alle Werte aufaddiert und die Summe durch die Anzahl der Werte geteilt.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im gesamten Bericht die im allgemeinen Sprachgebrauch üblichere Form genutzt. Eingeschlossen und gemeint ist jedoch sowohl die weibliche als auch die männliche Form, soweit nicht explizit separat genannt.

Die Summe gerundeter Teilwerte kann von deren Grundgesamtheit geringfügig abweichen. Veränderungen von Anteilen und Durchschnittswerten werden direkt berechnet und können sich von der Differenz der gerundeten Ausgangswerte unterscheiden.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Stärken und Schwächen von Augsburg.....	25
Abb. 2:	Stärken und Schwächen von Augsburg bei den Bürgerumfragen 2003 bis 2015	26
Abb. 3:	Stärken und Schwächen von Augsburg bei den Bürgerumfragen 2011 bis 2015	26
Abb. 4:	Stärken und Schwächen von Augsburg nach Altersgruppen	27
Abb. 5:	Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in Augsburg	30
Abb. 6:	Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in Augsburg bei den Bürgerumfragen 2011 und 2015	31
Abb. 7:	Wie gerne wohnen die Augsburger in Augsburg bzw. ihrem Stadtbezirk sowie Einschätzung der Meinung über Augsburg bei den Bürgerumfragen 2003 bis 2015	32
Abb. 8:	Wie gerne wohnen die Augsburger in ihrem Stadtbezirk	33
Abb. 9:	Zustimmung zu Aussagen für die Stadt Augsburg bei den Bürgerumfragen 2011 bis 2015.....	34
Abb. 10:	Zufriedenheit mit der Neugestaltung von Königsplatz und Fußgängerzone	37
Abb. 11:	Zufriedenheit mit der Neugestaltung von Elias-Holl-Platz und Maximilianstraße.....	37
Abb. 12:	Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in den nächsten 2 Jahren bei den Bürgerumfragen 2005 bis 2015	38
Abb. 13:	Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in 10 Jahren bei den Bürgerumfragen 2011 bis 2015	38
Abb. 14:	Zufriedenheit mit Einkaufs-/ und Gastronomieangeboten in Augsburg nach soziodemografischen Merkmalen	39
Abb. 15:	Zufriedenheiten mit Einkaufs-/ und Gastronomieangeboten in Augsburg allgemein und in der Augsburger Innenstadt.....	40
Abb. 16:	Einkaufsverhalten im Vergleich zu vor drei Jahren nach Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten in Augsburg und in der Innenstadt.....	40
Abb. 17:	Einkaufsverhalten im Vergleich zu vor drei Jahren nach soziodemografischen Merkmalen	41
Abb. 18:	Bekanntheit des MOBILÖ nach Zufriedenheit mit den allgemeinen Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt.....	43
Abb. 19:	Bewertung der kostenlosen Parkzeit in der Innenstadt nach Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt.....	44
Abb. 20:	Überwiegend genutztes Verkehrsmittel zum Arbeits-/Ausbildungsplatz nach soziodemografischen Merkmalen.....	45
Abb. 21:	Überwiegend genutztes Verkehrsmittel zum Arbeits-/Ausbildungsplatz nach Pendeldauer	46
Abb. 22:	Überwiegend genutztes Verkehrsmittel zum Arbeits-/Ausbildungsplatz nach Arbeits- bzw. Ausbildungsort	46
Abb. 23:	Pendeldauer nach Arbeits- bzw. Ausbildungsort.....	46
Abb. 24:	Häufigkeit der Fahrradnutzung in Augsburg nach Geschlecht und Alter	47
Abb. 25:	Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs bei den Bürgerumfragen 2013 und 2015.....	47
Abb. 26:	Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs nach Häufigkeit der Fahrradnutzung in Augsburg	48
Abb. 27:	Beurteilung der Merkmale des ÖPNV (Bus, Straßenbahn)	49
Abb. 28:	Unsicherheit / Kriminalität als eines der größten Probleme in Augsburg nach soziodemografischen Merkmalen	51
Abb. 29:	Zustimmung zur Aussage „In Augsburg fühle ich mich sicher“ nach soziodemografischen Merkmalen.....	52
Abb. 30:	Sicherheitsempfinden tagsüber bzw. nach Einbruch der Dunkelheit bei den Bürgerumfragen 2011 bis 2015	53
Abb. 31:	Sicherheitsempfinden tagsüber bzw. nach Einbruch der Dunkelheit nach Altersgruppen	53
Abb. 32:	Sicherheitsempfinden tagsüber bzw. nach Einbruch der Dunkelheit nach Geschlecht.....	53
Abb. 33:	Persönliches Sicherheitsempfinden	54
Abb. 34:	Differenz der Mittelwerte des Sicherheitsempfindens tagsüber und nach Einbruch der Dunkelheit nach Stadtbezirken	57
Abb. 35:	Mitgliedschaft in einem Sportverein und freiwilliges / ehrenamtliches Engagement im Bereich Sport und Bewegung nach Stadtbezirken.....	61
Abb. 36:	Umszugsziele nach soziodemografischen Merkmalen	67
Abb. 37:	Freiwilliges / ehrenamtliches Engagement nach soziodemografischen Merkmalen bei den Bürgerumfragen 2011 bis 2015	69
Abb. 38:	Freiwilliges / ehrenamtliches Engagement nach Stadtbezirken.....	70
Abb. 39:	Hauptgründe für freiwilliges / ehrenamtliches Engagement nach freiwilliger / ehrenamtlicher Tätigkeit	71
Abb. 40:	Bekanntheit und Nutzung regionaler Einrichtungen.....	73
Abb. 41:	Lokalpolitische Beteiligung und Einflussnahme sowie Informationen über Entscheidungen im Rathaus	74
Abb. 42:	Gefühlter Informationsstand zu einzelnen Projekten	74
Abb. 43:	Interesse an kommunalpolitischen Themen nach soziodemografischen Merkmalen	76
Abb. 44:	Genutzte Medien der täglichen Information zu politischen Themen über die Stadt Augsburg nach Altersgruppen	77
Abb. 45:	Häufigkeit der Information zu politischen Themen über die Stadt Augsburg nach Altersgruppen.....	77
Abb. 46:	Wichtigkeit der Beteiligung an der Entwicklung der Stadt Augsburg nach Nutzung lokalpolitischer Beteiligung und Themen.....	79

Abb. 47:	Wichtigkeit der persönlichen Beteiligung an der Entwicklung der Stadt Augsburg nach Stadtbezirken	80
Abb. 48:	Informationshäufigkeit zu politischen Themen über die Stadt Augsburg nach Häufigkeit der Beteiligung an Wahlen und Abstimmungen	81
Abb. 49:	Wähler, Unentschlossene und Nichtwähler bei der Sonntagsfrage (Kommunalwahl) bei den Bürgerumfragen 2003 bis 2015	82
Abb. 50:	Gründe für Nichtwähler sowie Unentschlossene bei der Sonntagsfrage (Kommunalwahl) nach bevorzugter Wahlmöglichkeit	82
Abb. 51:	Wohnzufriedenheit in Augsburg nach Wohndauer	86
Abb. 52:	Einschätzung der Meinung der Augsburger über Augsburg nach Wohndauer	86
Abb. 53:	Verteilung der Wohnverhältnisse nach Wohndauer in Prozent	86
Abb. 54:	Die größten Probleme in Augsburg nach Wohndauer	87
Abb. 55:	Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in Augsburg nach Wohndauer	88
Abb. 56:	Zustimmung zu Aussagen für die Stadt Augsburg nach Wohndauer	89
Abb. 57:	Freiwilliges / ehrenamtliches Engagement im Bereich Schule und Kindergarten nach Haushaltstypen	90
Abb. 58:	Freiwilliges / ehrenamtliches Engagement im Bereich Kinder und Jugendliche nach Haushaltstypen	91
Abb. 59:	Mangelnde Kinderbetreuungsplätze und mangelnde Familienfreundlichkeit als eines der größten Probleme in Augsburg nach Haushaltstypen	91
Abb. 60:	Beurteilung der Seniorenangebote nach Altersgruppen	92
Abb. 61:	Empfinden der Barrierefreiheit von Menschen mit Behinderung	93
Abb. 62:	Beurteilung der Angebote für Menschen mit Behinderung nach Vorhandensein einer Behinderung	94
Abb. 63:	Lebensstile in Augsburg	95
Abb. 64:	Wohnzufriedenheit in Augsburg nach Lebensstiltypen	97
Abb. 65:	Wohnverhältnisse nach Lebensstiltypen	97
Abb. 66:	Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Lage in zwei Jahren nach Lebensstiltypen	98
Abb. 67:	Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Lage in zehn Jahren nach Lebensstiltypen	98
Abb. 68:	Beurteilung der Merkmale bzw. Einrichtungen im Stadtbezirk, die nicht den Verkehr betreffen bei den Bürgerumfragen 2009 bis 2015	104
Abb. 69:	Beurteilung der Merkmale bzw. Einrichtungen im Stadtbezirk, die den Verkehr betreffen bei den Bürgerumfragen 2009 bis 2015	105
Abb. 70:	Übersichtskarte der Augsburger Stadtbezirke und Planungsräume	107
Abb. 71:	Stichprobe und Rücklauf der Bürgerumfrage 2015 und Bevölkerung nach Einzelaltersjahren	127
Abb. 72:	Rücklauf der Bürgerumfrage 2015 nach Einzelaltersjahren	127
Abb. 73:	Vergleich nach Alter (18- bis unter 30-Jährigen) und Migrationshintergrund zwischen Bürgerumfrage und Melderegister	128
Abb. 74:	Rücklauf der Bürgerumfrage 2015 sowie Verteilung der Bevölkerung nach Stadtbezirken	133

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Die größten Probleme in Augsburg nach Altersgruppen	28
Tab. 2:	Die größten Probleme in Augsburg bei den Bürgerumfragen 2005 bis 2015.....	29
Tab. 3:	Wie gern wohnen die Augsburger in Augsburg bzw. ihrem Stadtbezirk nach Altersgruppen.....	32
Tab. 4:	Zustimmung zu ausgewählten Aussagen für die Stadt Augsburg nach soziodemografischen Merkmalen.....	35
Tab. 5:	Bezeichnung mit der sich Augsburg stärker präsentieren soll	36
Tab. 6:	Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt.....	39
Tab. 7:	Ausgaben im Restaurant inklusive Getränken.....	41
Tab. 8:	Zufriedenheiten mit Einkaufs-/ und Gastronomieangeboten nach Stadtbezirken	42
Tab. 9:	Kostenbewertung von Park & Ride Plätzen mit ÖPNV-Ticket, Parkplätzen mit Parkschein und von Parkhäusern nach Bekanntheit des MOBILÖ.....	44
Tab. 10:	Bewertung der kostenlosen Parkzeit in der Innenstadt nach Häufigkeit der Besuche der Innenstadt mit dem Auto, Motorrad/-roller	44
Tab. 11:	Zufriedenheit mit den Radwegeachsen durch die Innenstadt nach Häufigkeit der Fahrradnutzung in Augsburg und überwiegend genutztes Verkehrsmittel zum Arbeits-/Ausbildungsplatz.....	48
Tab. 12:	Häufigkeit der Nutzung von Verkehrsmittel, um die Innenstadt zu besuchen	50
Tab. 13:	Häufigkeit der Nutzung von Parkeinrichtungen, um die Innenstadt zu besuchen	50
Tab. 14:	Gebührenbewertung von Park & Ride Plätzen mit ÖPNV-Ticket, Parkplätzen mit Parkschein und von Parkhäusern in der Innenstadt nach Häufigkeit der Nutzung der jeweiligen Parkeinrichtungen	50
Tab. 15:	Persönliches Sicherheitsempfinden nach soziodemografischen Merkmalen.....	55
Tab. 16:	Persönliches Sicherheitsempfinden und Sicherheitsgefühl nach Stadtbezirken	56
Tab. 17:	Häufigkeiten der Besuche von klassischen und modernen kulturellen Einrichtungen / Veranstaltungen nach Zufriedenheit mit Kulturangeboten und Engagement in Bereich Kultur und Musik	58
Tab. 18:	Häufigkeiten der Besuche von Museen, Ausstellungen und Galerien nach Zufriedenheit mit Museen und Ausstellungen und Engagement im Bereich Museen.....	59
Tab. 19:	Stärken und Schwächen von Merkmalen zur Kultur nach soziodemografischen Merkmalen	59
Tab. 20:	Mitgliedschaft im Sportverein und sportliche Aktivität nach soziodemografischen Merkmalen	60
Tab. 21:	Aussagen zur Lebensweise nach soziodemografischen Merkmalen	62
Tab. 22:	Häufigkeit des Lesens von Büchern und Zeitungen nach soziodemografischen Merkmalen	63
Tab. 23:	Wohnverhältnisse nach soziodemografischen Merkmalen.....	64
Tab. 24:	Wohnkosten nach Wohnverhältnissen und soziodemografischen Merkmalen	64
Tab. 25:	Schimmelbefall nach Baualter des Hauses	65
Tab. 26:	Ausstattung mit Rauchmeldern nach Wohnverhältnissen	65
Tab. 27:	Zuzugsverhalten nach Wohndauer	66
Tab. 28:	Wegzugsverhalten in den kommenden fünf Jahren nach Wohndauer.....	66
Tab. 29:	Freiwilliges / ehrenamtliches Engagement nach Beurteilung der Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement.....	68
Tab. 30:	Nutzung einer politischen Beteiligung nach Beurteilung der Bürgerbeteiligung.....	68
Tab. 31:	Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement und Bürgerbeteiligung als Stärken oder Schwächen Augsburgs.....	68
Tab. 32:	Nutzung einer politischen Beteiligung und einer freiwilligen / ehrenamtlichen Tätigkeit	68
Tab. 33:	Derzeitiges Engagement und zukünftige Bereitschaft sich freiwillig / ehrenamtlich zu engagieren nach soziodemografischen Merkmalen	71
Tab. 34:	Wie sind Befragte zu ihrem freiwilligen / ehrenamtlichen Engagement gekommen	72
Tab. 35:	Bereiche des freiwilligen / ehrenamtlichen Engagements nach Geschlecht und Altersgruppen	72
Tab. 36:	Bereiche des freiwilligen / ehrenamtlichen Engagements in denen man sich Engagement vorstellen kann nach Geschlecht und Altersgruppen	73
Tab. 37:	Gefühlter Informationsstand und Haltung zu aktuellen Planungen einzelner Projekte	75
Tab. 38:	Interesse an politischen Themen	76
Tab. 39:	Bekanntheit einzelner Projekte und Konzepte.....	78
Tab. 40:	Nutzung von Möglichkeiten kommunalpolitischer Beteiligung	78
Tab. 41:	Beteiligung an lokalpolitischen Themen	79
Tab. 42:	Häufigkeit der Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen.....	81
Tab. 43:	Ergebnisse der Stadtratswahlen seit 2002 und der Sonntagsfrage bei den Bürgerumfragen 2003 bis 2015.....	83
Tab. 44:	Wohndauer der Einwohner ab 18 Jahren in der Stadt Augsburg.....	84
Tab. 45:	Bildungsstand nach Wohndauer.....	85

Tab. 46:	Erwerbsstatus nach Wohndauer	85
Tab. 47:	Geburtsort nach Wohndauer	85
Tab. 48:	Religionsangehörigkeit nach Wohndauer	86
Tab. 49:	Beurteilung der Kinder-/Familienangebote nach Haushaltstypen.....	90
Tab. 50:	Empfinden der Barrierefreiheit von Menschen mit Behinderung nach Behinderungsart	93
Tab. 51:	Charakterisierung der Lebensstiltypen nach Otte	95
Tab. 52:	Lebensstiltypen nach soziodemografischen Merkmalen	96
Tab. 53:	Die größten Probleme in Augsburg nach Lebensstiltypen.....	99
Tab. 54:	Beurteilung der Merkmale zum Erscheinungsbild nach Stadtbezirken	100
Tab. 55:	Beurteilung der sozialen Merkmale nach Stadtbezirken	101
Tab. 56:	Beurteilung der Merkmale zum Straßenverkehr nach Stadtbezirken.....	102
Tab. 57:	Beurteilung der Merkmale der Erreichbarkeit und der Versorgung nach Stadtbezirken	103
Tab. 58:	Zuordnung der Stadtbezirke zu den Planungsräumen.....	106
Tab. 59:	Fragebogen-Rücklaufquoten der in der Stadt Augsburg bisher durchgeführten Bürgerumfragen	126
Tab. 60:	Rücklauf der Bürgerumfrage 2015 nach Informationsquelle.....	126
Tab. 61:	Rücklauf der Bürgerumfrage 2015 nach demografischen Merkmalen	129
Tab. 62:	Vertrauensbereiche (Konfidenzintervalle) in Abhängigkeit von der Stichprobengröße	130
Tab. 63:	Innerstädtische Rücklaufquoten bei der Bürgerumfrage 2015	132

1 Bürgerumfragen in Augsburg

Eine Kommune kann die Bevölkerung über die verschiedensten Formen der Bürgerbeteiligung in Entscheidungsprozesse einbinden. Ein Baustein davon ist das Instrument der Bürgerumfrage. Sie hat das Ziel, zu bestimmten Themenbereichen fundierte Daten über Meinungen und Einstellungen der in der Stadt lebenden Menschen zu gewinnen und es der Verwaltung mit den daraus ermittelten Ergebnissen zu ermöglichen, bürgernah und zielorientiert auf die Bedürfnisse der Stadtgesellschaft einzugehen.

Die Bürgerumfrage der Stadt Augsburg, die 2015 zum siebten Mal durchgeführt wurde, ist eine sozialwissenschaftliche Mehr-Themen-Umfrage (Omnibus-Umfrage). Sie wird im Zwei-Jahres-Rhythmus seit 2003 als Gemeinschaftsprojekt des Amtes für Statistik und Stadtforschung der Stadt Augsburg mit der Projektgruppe Stadtforschung der Universität Augsburg durchgeführt. Für diese repräsentativen Bürgerumfragen wurden seitdem insgesamt knapp 50.000 Fragebögen an Augsburgerinnen und Augsburger versendet. Davon wurden über 13.000 ausgefüllte Fragebögen (27,8 %) zurückgeschickt und anschließend vom Amt für Statistik und Stadtforschung in Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg erfasst, ausgewertet, aufbereitet und deren Ergebnisse veröffentlicht.

1.1 Bürgerumfragen in Augsburg 2003 bis 2015

Bei der ersten Bürgerumfrage im Jahr 2003 wurden zwei Erhebungen parallel durchgeführt, um mehrere, sehr verschiedene Themenbereiche abzudecken: Eine über Einschätzungen, Erfahrungen und Bewertungen zu den Themen Stadtverwaltung, Kommunalpolitik und Verkehr, die Zweite zum Themenkomplex Freizeit, Kultur und Konsum (Cromm & Giegler 2003). Die Umfrage 2005 hatte die Schwerpunktthemen „Umwelt“ und „wirtschaftliche Entwicklung“ (Cromm & Schürholz 2005). Im Jahr 2007 bildete das „Soziale Miteinander“ den Schwerpunkt. Hierbei ging es vor allem um das Älterwerden in der Stadt Augsburg und das Leben in der Familie (Cromm & Schürholz 2007). In der vierten Bürgerumfrage 2009 standen Fragen zu den Themen „Wohnen“, „Wohnungsausstattung“, „Wohnumfeld“ sowie erstmals die „Stadtteile“ im Vordergrund (Cromm & Schürholz 2010). Im Jahr 2011 wurde mit Fragen aus einzelnen thematischen Bereichen der vorherigen Bürgerumfragen der Fokus auf den Vergleich mit früheren Ergebnissen gelegt (Stadt Augsburg 2013a). Seitdem werden auch die Stadtbezirke erfasst, um kleinräumige Vergleiche zu ermöglichen. Den thematischen Schwerpunkt der Bürgerumfrage 2013 bildete der Themenbereich „Mobilität“ mit Fragen zur Verkehrsinfrastruktur und zu Maßnahmen der Verkehrsplanung (Stadt Augsburg 2016a). Zuletzt waren Augsburger Bürgerinnen und Bürger von Juli bis September 2015 aufgerufen, sich an der Bürgerumfrage mit dem thematischen Schwerpunkt „Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung“ zu beteiligen.

Jede Auflage der Bürgerumfrage beinhaltet darüber hinaus wiederkehrende Fragenkomplexe (Trend-Fragen) beispielsweise zur Einschätzung der größten Probleme in Augsburg oder zu Stärken und Schwächen der Stadt, um mit der kontinuierlichen Beobachtung zentraler Einschätzungen die Entwicklung bzw. etwaige Veränderungen von Bewertungen durch die Bürger im Zeitverlauf festzustellen zu können.

In allen Bürgerumfragen ist auch ein umfangreicher soziodemografischer und sozioökonomischer Teil enthalten. Nach diesen Merkmalen (z. B. Altersstruktur, Familienstand) können einzelne Fragen anderer Themenbereiche ausgewertet sowie Erkenntnisse über das Profil der Augsburger Bevölkerung (u. a. hinsichtlich Bildung, Erwerbstätigkeit etc.) gewonnen werden. Zudem ermöglichen die Merkmale die Darstellung und Beurteilung der Repräsentativität im Vergleich zur Zufalls-Stichprobe sowie zur tatsächlichen Bevölkerung (s. Kap. 3 Repräsentativität der Stichprobe und Aussagekraft der Ergebnisse , S. 126).

1.2 Der Fragebogen mit Antworthäufigkeiten in Prozent

Im nachfolgenden Abschnitt sind die univariaten (einfachen) Ergebnisse der Bürgerumfrage 2015 nach einem einheitlichen Schema abgedruckt. Nach der Frage ist in rechteckigen Klammern [] die Anzahl der für diese Frage bzw. diesen Fragekomplex auswertbaren Fragebögen (inklusive fehlender Angaben / „keine Angabe“, kurz k. A., wenn diese Kategorie bei den jeweiligen Fragen angekreuzt werden konnte) angegeben. Bezogen auf diese Anzahl wurde der Anteil für die einzelnen Antwortmöglichkeiten ausgewertet. Bei mehreren unabhängigen Antwortmöglichkeiten steht die Anzahl der auswertbaren Antworten bei jeder der Möglichkeiten.

Beispielsweise wurde die Frage 2.11 nach der Haltung zu den aktuellen Planungen der Projekte in 3.834 Fragebögen beantwortet (98,4 % von 3.896 Fragebögen insgesamt). Für die Antwortmöglichkeit „Bahnhofstunnel“ gab es darunter mit 3.811 die meisten Antworten. Hiervon sind 61,4 % für den Bahnhofstunnel, 17,4 % sind unentschlossen, 14,9 % sind dagegen und 6,2 % haben dazu keine Meinung.

Zum schnellen Auffinden der Extremwerte wurden je nach Fragetypen in jeder Zeile, Spalte oder für den gesamten Themenkomplex das Maximum **rot** und das Minimum **blau** eingefärbt.

2.11 Wie ist Ihre Haltung zu den aktuellen Planungen der folgenden Projekte? [3.834]

	bin dafür	bin unentschlossen	bin dagegen	habe dazu keine Meinung
Bahnhofstunnel [3.811]	61,4	17,4	14,9	6,3
Umwandlung des Klinikums in Uniklinik [3.795]	69,7	15,3	3,9	11,1
Sanierung des Römischen Museums [3.778]	61,1	18,2	2,9	17,7
Maßnahmen zur Fahrradstadt 2020 [3.788]	66,6	16,8	5,3	11,3
Unterbringung von Flüchtlingen [3.799]	48,0	28,1	14,8	9,2

Bei Fragen mit Mehrfachantworten (z. B. Frage 1.6) übersteigt die Summe der Anteile 100 Prozent.

Das Anschreiben des Oberbürgermeisters und der Erklärungs- und Hinweisbogen zum Fragebogen sind im Anhang wiedergegeben.

Bürgerumfrage der Stadt Augsburg 2015

1 Leben in Augsburg

1.1 In welchem der 42 Augsburger Stadtbezirke wohnen Sie? (siehe Anschreiben)⁽¹⁾ [3.857]

Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name
1,6	1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	1,9	15 Rosenau- und Thelottviertel	2,3	29 Hammerschmiede
7,3	2 Innenstadt, St. Ulrich-Domvier.	4,0	16 Pfersee - Süd	1,9	30 Wolfram- u. Herrenbachviertel
2,6	3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	2,2	17 Pfersee - Nord	3,0	31 Hochzoll - Süd
2,0	4 Georgs- und Kreuzviertel	2,8	18 Kriegshaber	1,6	32 Universitätsviertel
2,8	5 Stadtjägerviertel	0,9	19 Links der Wertach - Süd	2,9	33 Haunstetten - Nord
1,7	6 Rechts der Wertach	0,8	20 Links der Wertach - Nord	1,6	34 Haunstetten - West
1,9	7 Bleich und Pfärle	1,7	21 Oberhausen - Süd	1,4	35 Haunstetten - Ost
2,5	8 Jakobervorstadt - Nord	1,4	22 Oberhausen - Nord	2,6	36 Haunstetten - Süd
2,3	9 Jakobervorstadt - Süd	2,4	23 Bärenkeller	2,2	37 Göggingen - Nordwest
2,3	10 Am Schäfflerbach	2,2	24 Hochzoll - Nord	1,4	38 Göggingen - Nordost
4,1	11 Spickel	1,6	25 Lechhausen - Süd	2,5	39 Göggingen - Ost
0,0	12 Siebenbrunn	2,8	26 Lechhausen - Ost	4,8	40 Göggingen - Süd
1,9	13 Hochfeld	1,7	27 Lechhausen - West	3,4	41 Inningen
2,7	14 Antonsviertel	3,0	28 Firnhaberau	3,2	42 Bergheim

1.2 Seit wie vielen Jahren leben Sie durchgehend in Augsburg bzw. in Ihrem jetzigen Stadtbezirk? [3.855]

in Augsburg: **29,3** Jahre (Mittelwert) | in Ihrem Stadtbezirk: **18,0** Jahre (Mittelwert)

1.3 Sind Sie in Augsburg geboren? [3.827] **43,0** Ja **57,0** Nein

1.4 Wie gern wohnen Sie in Augsburg? [3.830]

49,7 sehr gern **36,8** gern **9,9** eher gern **2,6** eher ungern **0,7** ungern **0,3** sehr ungern

1.5 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen für die Stadt Augsburg zu? [3.873]

	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	k. A. (keine Angabe)
Es ist einfach, eine gute Arbeit zu finden. [3.797]	5,9	35,1	28,7	7,1	23,2
Ausländer sind gut integriert. [3.796]	5,6	47,3	28,9	6,4	11,8
Es ist leicht, eine gute, bezahlbare Wohnung zu finden. [3.803]	2,3	19,1	45,5	23,5	9,6
In Augsburg fühle ich mich sicher. [3.817]	34,1	56,4	8,0	1,1	0,3
Allgemein kann man den Menschen in Augsburg trauen. [3.827]	20,1	66,4	7,4	1,6	4,4
Lärm ist ein Problem. [3.831]	17,6	28,6	40,9	11,3	1,6
Luftverschmutzung ist ein Problem. [3.817]	12,3	29,1	44,7	10,7	3,0
Augsburg ist eine saubere Stadt. [3.838]	17,0	62,0	17,1	3,5	0,4
Armut ist ein Problem. [3.796]	14,9	38,9	31,7	4,2	10,2
Die Stadt geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um. [3.809]	3,2	33,6	34,8	13,6	14,8
In fünf Jahren wird es angenehmer sein in Augsburg zu wohnen. [3.808]	5,3	26,9	30,2	8,9	28,7
Interkulturelle Angebote sind wichtig. [3.802]	40,7	40,6	10,5	3,0	5,2
Familienstützpunkte (Anlaufstellen für Familien) sind wichtig. [3.792]	46,7	39,0	5,3	1,1	7,9
Wenn man sich an die Stadtverwaltung wendet, dann wird einem schnell und unkompliziert geholfen. [3.817]	9,6	42,5	20,4	6,4	21,2

1.6 Welche sind nach Ihrer Einschätzung derzeit die größten Probleme in Augsburg? Bitte höchstens fünf Angaben. [3.854]

1,5	sehe keine Probleme	10,4	Unsicherheit / Kriminalität	29,6	Flüchtlinge	jeweils mangelnde ...
14,0	Image der Stadt	42,8	Finanzlage der Stadt	20,2	Migranten	12,7 ... Familienfreundlichkeit
15,2	Arbeitslosigkeit	11,6	Wirtschaftswachstum	45,2	Mietkosten	9,3 ... Kinderbetreuungsplätze
7,4	Ausländerfeindlichkeit	37,8	Immobilienmarkt	12,4	Mietnebenkosten	10,6 ... Seniorenfreundlichkeit
11,9	Überalterung	17,3	Arbeit des Stadtrates	17,5	Lärmbelastung	10,7 ... Behindertenfreundlichkeit
47,9	Verkehr	7,3	Arbeit der Verwaltung	10,0	Luftverschmutzung	16,5 ... Integration von Migranten

1.7 Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Augsburger Innenstadt? [3.848]

	sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	k. A.
allgemeine Einkaufsmöglichkeiten [3.678]	25,6	58,9	12,0	2,3	1,2
Angebot an Fachgeschäften [3.668]	13,2	53,6	27,1	4,1	1,9
Einkaufsatmosphäre [3.636]	18,7	63,7	13,3	1,6	2,7
Service und Beratung [3.625]	9,9	63,2	19,2	2,5	5,2
Außenerscheinung der Geschäfte [3.632]	12,2	68,9	14,1	1,0	3,8
gastronomisches Angebot [3.660]	26,7	57,2	11,5	1,8	2,8

1.8 Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit folgenden Angeboten und Einrichtungen in Augsburg? [3.709]

	sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	k. A.
ÖPNV (Bus und Straßenbahn) [3.813]	23,6	55,3	12,8	3,5	4,9
Radwegenetz (Anzahl, Gestaltung, Sicherheit usw.) [3.787]	5,9	35,4	36,9	12,0	9,7
allgemeine Einkaufsmöglichkeiten [3.785]	20,4	68,0	9,9	1,1	0,6
Angebot an Fachgeschäften [3.800]	12,3	58,4	24,8	2,8	1,7
gastronomisches Angebot [3.808]	24,8	61,4	10,0	1,6	2,2
Schwimmbäder [3.811]	7,2	43,3	25,2	5,5	18,7
Sportanlagen (ohne Schwimmbäder) [3.780]	5,9	44,4	13,0	2,0	34,8
Angebotsvielfalt der Sportvereine für Aktive [3.778]	12,9	45,0	5,5	0,8	35,8
Sportveranstaltungen für Zuschauer [3.771]	13,8	45,5	6,6	0,8	33,2
Museen, Ausstellungen [3.796]	16,1	60,7	11,3	1,1	10,8
klassische Kulturangebote (Theater, klass. Konzerte usw.) [3.810]	18,2	57,5	8,1	1,1	15,1
moderne Kulturangebote (sonst. Konzerte, Kleinkunst usw.) [3.778]	15,0	53,7	13,7	2,3	15,4
Gesundheitsversorgung [3.809]	21,8	62,1	9,9	1,6	4,6
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [3.812]	18,8	61,1	16,1	3,0	0,9
Baum-/Grünflächenanteil in der Stadt [3.804]	20,9	54,8	19,0	4,2	1,1
Naherholungsmöglichkeiten [3.795]	36,7	51,3	8,5	1,2	2,4
Büchereien / Bibliotheken [3.786]	23,2	54,4	4,9	0,6	16,9
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [3.786]	15,4	63,1	15,5	1,5	4,5
Bürgerhäuser / Mehrgenerationentreffs [3.771]	4,9	32,0	11,6	1,2	50,4
Kindertagesstätten (Kinderkrippen, -gärten & -horte) [3.766]	4,7	27,5	13,1	1,6	53,1
Schulen (Gebäude, Außengelände usw.) [3.775]	2,2	23,5	30,4	10,3	33,6
Familienstützpunkte (Anlaufstellen für Familien) [3.745]	2,7	24,6	10,7	1,4	60,6
Einrichtungen der Altenhilfe (Alten-, Pflegeheime) [3.776]	2,8	25,5	18,6	4,3	48,9
ambulante Altenhilfe (z. B. Haushaltshilfen) [3.760]	2,4	21,9	11,7	2,0	62,0
Einrichtungen für Menschen mit Behinderung [3.746]	2,3	17,5	12,8	2,6	64,9
Informationsangebote für Menschen mit Allergien [3.712]	1,9	14,6	11,9	3,4	68,1
Anzahl der Parkplätze für Autos [3.795]	5,4	28,2	35,5	21,8	9,0
Anzahl der Frauenparkplätze [3.770]	6,8	24,7	18,6	8,3	41,6
Anzahl der Behindertenparkplätze [3.748]	7,4	23,2	11,7	4,6	53,1
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [3.784]	4,6	28,8	35,4	15,0	16,2

1.9 Wie zufrieden sind Sie mit der Neugestaltung von ...? [3.846]

	sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufriede	k. A.
Königsplatz (umgesetzt) [3.842]	44,4	42,9	8,7	3,0	1,1
Fußgängerzone (umgesetzt) [3.826]	32,8	54,5	8,7	2,2	1,8
Elias-Holl-Platz (umgesetzt) [3.799]	28,7	49,7	5,2	0,9	15,4
Kongress am Park (umgesetzt) [3.803]	22,3	51,0	6,8	1,2	18,6
Maximilianstraße (teilweise umgesetzt) [3.810]	14,1	52,6	20,4	4,3	8,6

1.10 Wenn Sie einmal in einem Restaurant richtig gut Essen gehen, wie viel Euro geben Sie dann maximal pro Person inklusive Getränke aus? [3.702]

16,9	weniger als 21 €	43,9	21 bis unter 31 €	26,0	31 bis 50 €	7,0	über 50 €
3,2	gehe nie ins Restaurant	1,5	weiß nicht	1,2	werde immer eingeladen		

1.11 Wie schätzen Sie jeweils die allgemeine wirtschaftliche Lage in 2 bzw. 10 Jahren ein? [3.781]

	in 2 Jahren		in 10 Jahren	
	eher optimistisch	eher pessimistisch	eher optimistisch	eher pessimistisch
Ihre persönliche wirtschaftliche Lage	75,1	24,9	64,9	35,1
die wirtschaftliche Lage in Augsburg	56,5	43,5	47,3	52,7
die wirtschaftliche Lage in Deutschland	55,0	45,0	40,4	59,6

1.12 Wie häufig lesen Sie folgende Arten von Zeitungen (auch digital, auch fremdsprachig)? [3.831]

	oft	manchmal	selten	nie
Lokaltageszeitung (z. B. „Augsburger Allgemeine“) [3.820]	57,2	19,5	15,1	8,2
Boulevardtageszeitung (z. B. „Bild“) [3.776]	5,9	8,7	19,7	65,7
überregionale Tageszeitung (z. B. „FAZ“) [3.765]	16,1	22,8	25,4	35,7
Wochenzeitung (z. B. „Die Zeit“, „Der Spiegel“) [3.774]	19,0	28,0	28,6	24,4

1.13 Wie sicher oder unsicher fühlen Sie sich ganz allgemein tagsüber...? [3.832]

	sehr sicher	eher sicher	eher unsicher	sehr unsicher
in Ihrem Stadtbezirk [3.820]	65,2	31,9	2,4	0,5
in der Augsburger Innenstadt [3.806]	54,0	40,6	4,9	0,5
an Haltestellen von Bus & Straßenbahn [3.795]	41,6	48,7	8,8	1,0
an Bahnhöfen [3.780]	31,2	49,3	17,7	1,8
in öffentlichen Verkehrsmitteln [3.772]	41,1	49,6	8,6	0,7
in Parks und Grünanlagen [3.787]	33,6	48,8	15,6	1,9
in Ihrer Wohnung [3.814]	76,2	22,5	1,0	0,2

1.14 Wie sicher oder unsicher fühlen Sie sich ganz allgemein nach Einbruch der Dunkelheit...? [3.830]

	sehr sicher	eher sicher	eher unsicher	sehr unsicher
in Ihrem Stadtbezirk [3.809]	37,0	47,7	12,5	2,8
in der Augsburger Innenstadt [3.792]	24,3	52,3	20,4	3,0
an Haltestellen von Bus & Straßenbahn [3.768]	13,5	46,7	33,9	5,9
an Bahnhöfen [3.765]	10,4	40,4	38,6	10,5
in öffentlichen Verkehrsmitteln [3.762]	18,2	52,4	24,9	4,5
in Parks und Grünanlagen [3.776]	8,2	29,8	44,5	17,5
in Ihrer Wohnung [3.814]	67,5	29,0	3,0	0,5

2 Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung

2.1 Wie groß ist Ihr Interesse an politischen Themen? [3.833]

	sehr groß	eher groß	eher gering	sehr gering
Kommunalpolitik [3.821]	32,0	41,9	21,0	5,1
Regional-/Landespolitik [3.813]	26,0	47,7	22,0	4,3
Bundespolitik [3.815]	38,4	44,1	14,0	3,5
Europapolitik / Internationale Politik [3.797]	30,0	42,6	21,1	6,3

2.2 Wenn sie wählen, welche Wahlmöglichkeit bevorzugen Sie? [3.789]

63,6 Urnenwahl im Wahllokal 36,4 Briefwahl

2.3 Wie häufig nehmen Sie an folgenden Wahlen und Abstimmungen teil? [3.836]

	immer	oft	selten	nie	nicht stimm- berechtigt
Stadtrat / Oberbürgermeister [3.817]	80,2	11,2	3,7	3,2	1,6
Bezirkstag [3.736]	65,5	15,9	9,4	5,5	3,6
Landtag [3.771]	75,9	12,0	5,5	3,8	2,8
Bundestag [3.798]	82,8	9,0	3,1	2,5	2,7
Europaparlament [3.753]	65,4	16,7	9,9	6,3	1,6
Bürger-/Volksbegehren ⁽²⁾ [3.791]	46,8	33,8	14,1	3,9	1,3
Bürger-/Volksentscheid ⁽²⁾ [3.778]	48,7	33,7	12,7	3,7	1,2
Unterschriftenlisten / Petitionen [3.778]	14,5	31,2	41,0	12,2	1,2

2.4 Wie wichtig ist es Ihnen, sich persönlich an der Entwicklung der Stadt Augsburg zu beteiligen? [3.610]

22,6 sehr wichtig 46,0 eher wichtig 27,9 eher unwichtig 3,5 unwichtig

2.5 Nutzen Sie Möglichkeiten der lokalpolitischen Beteiligung? [3.778]

	nutze ich	kann mir Nutzung vorstellen	kann mir Nutzung nicht vorstellen
Mitarbeit bei einer Bürgerinitiative [3.728]	6,0	51,4	42,6
Informationsbeschaffung zu Gremien-/Ausschusssitzungen [3.684]	6,5	38,8	54,7
Bürgermeister-/Referentensprechstunden [3.678]	2,4	41,1	56,5
Einsichtnahme in die Bauleitplanung [3.694]	7,4	42,1	50,5
Teilnahme an Informationsveranstaltungen (z. B. Bürgerversammlungen, Bürgerforen) [3.722]	22,2	53,8	23,9
Beschwerden an die Stadtverwaltung [3.691]	10,5	55,4	34,2
Meinungsbildung (Leserbriefe, Internetforen etc.) [3.709]	19,9	44,4	35,7
Mitarbeit in Beiräten (z. B. Senioren-/Integrationsbeiräte) [3.701]	3,5	41,7	54,8
Beteiligung an Agendaforen [3.667]	2,7	30,9	66,4

2.6 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? [3.780]

	ja	manch- mal	nein
Als Bürger/-in hat man Einfluss auf das, was im Rathaus entschieden wird. [3.766]	9,6	63,1	27,3
Als Bürger/-in wird man ausreichend darüber informiert, was im Rathaus entschieden wird. [3.755]	13,6	51,3	35,1

2.7 Wo und wie oft informieren Sie sich zu politischen Themen über die Stadt Augsburg? [3.830]

	täglich	wöchentlich	monatlich	seltener / nie
lokale oder regionale Presse (auch online) [3.789]	56,9	26,2	8,0	8,9
überregionale Presse (auch online) [3.663]	31,8	28,4	10,9	28,9
städtische Medien (Augsburg direkt, Amtsblatt, Newsletter, Internetseite, Facebook) [3.698]	13,0	22,0	19,1	45,8
Radio (auch Mediatheken) [3.749]	54,2	17,5	6,8	21,5
Fernsehen (auch Mediatheken) [3.754]	41,5	20,0	9,9	28,6
nicht-deutschsprachige Medien [3.660]	3,8	4,9	4,7	86,6
Internet (sonstiges) [3.682]	36,3	22,3	13,7	27,6
Familienmitglieder, Freunde, Verwandte [3.698]	25,0	36,2	16,2	22,7
Vereine / Stadtforen [3.681]	3,8	10,7	12,4	73,1
Parteien [3.679]	2,5	4,8	9,4	83,4

2.8 Kennen Sie ...? [3.826]

	ja	nein
das Stadtentwicklungskonzept [3.771]	34,7	65,3
die Zukunftsleitlinien der Stadt [3.760]	24,0	76,0
das „projekt augsburg city“ [3.782]	70,8	29,2
das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit [3.730]	17,8	82,2
die Internetseite der Stadt [3.775]	74,9	25,1
die Kampagne „Und jetzt kommst Du“ [3.783]	54,9	45,1

2.9 An welchen lokalpolitischen Themen beteiligen Sie sich? [3.747]

	beteilige mich	kann mir Beteiligung vorstellen	kann mir Beteiligung nicht vorstellen
öffentliche Ordnung und Gesundheit [3.672]	7,6	44,9	47,5
Bildung und Ausbildung [3.650]	12,3	47,6	40,1
Bau und Konversion [3.629]	4,6	30,9	64,6
Wirtschaft [3.638]	5,1	33,6	61,3
Finanzen [3.630]	3,5	30,9	65,6
Jugend, Soziales und Wohnen [3.642]	10,1	49,1	40,8
Kultur [3.641]	10,8	46,9	42,3
Migration, Integration und Interkultur [3.646]	7,7	43,9	48,4
Sport [3.648]	10,5	37,5	52,1
Umwelt [3.661]	10,4	57,7	32,0

2.10 Wie fühlen Sie sich zu folgenden Projekten informiert? [3.809]

	sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
Neue Straßenbahnlinie 5 [3.767]	10,9	43,0	35,1	11,0
Bahnhofstunnel [3.778]	16,1	49,6	27,3	7,0
Umwandlung des Klinikums in Uniklinik [3.776]	12,8	43,0	34,4	9,8
Sanierung des Stadttheaters [3.775]	10,7	44,1	35,7	9,5
Sanierung des Römischen Museums [3.739]	6,2	28,7	45,3	19,9
Entwicklung Gaswerk Oberhausen (Kulturpark West) [3.735]	4,6	25,9	48,8	20,8
Augsburg Innovationspark [3.709]	4,6	23,3	48,3	23,8
Maßnahmen zur Fahrradstadt 2020 [3.739]	5,2	24,9	47,0	23,0
Unterbringung von Flüchtlingen [3.756]	5,5	28,5	43,9	22,0

2.11 Wie ist Ihre Haltung zu den aktuellen Planungen der folgenden Projekte? [3.834]

	bin dafür	bin unentschlossen	bin dagegen	habe dazu keine Meinung
Bahnhofstunnel [3.811]	61,4	17,4	14,9	6,3
Umwandlung des Klinikums in Uniklinik [3.795]	69,7	15,3	3,9	11,1
Sanierung des Römischen Museums [3.778]	61,1	18,2	2,9	17,7
Maßnahmen zur Fahrradstadt 2020 [3.788]	66,6	16,8	5,3	11,3
Unterbringung von Flüchtlingen [3.799]	48,0	28,1	14,8	9,2

2.12 Mit welcher Bezeichnung soll sich Augsburg stärker präsentieren? Bitte höchstens fünf Angaben. [3.812]

41,2	2000-jährige Stadtgeschichte	38,8	Wasser- und Brunnenstadt	11,6	Stadt an der romantischen Straße	3,9	Stadt der Ressourceneffizienz
26,4	Römerstadt	13,6	Stadt der Renaissance	36,7	Universitätsstadt	12,4	Umweltstadt
53,9	Fuggerstadt	12,3	Mozartstadt	5,7	Einkaufsstadt	10,7	Nachhaltige Stadt
8,2	Reformationsstadt	14,2	Bert-Brecht-Stadt	8,5	Sportstadt	2,4	Mechatronikstadt
35,7	Friedensstadt	15,0	Textilstadt	15,3	Fahrradstadt	9,9	Messe- und Kongressstadt
31,1	Augsburger Puppenkiste	8,7	Rudolf-Diesel-Stadt	14,8	Stadt der Vielfalt	3,0	Anders:

2.13 Sind sie derzeit freiwillig / ehrenamtlich tätig? [3.649] 31,9 ja 68,1 nein

2.14 Welche Hauptgründe sprechen für Sie für ein freiwilliges / ehrenamtliches Engagement? Bitte höchstens drei Angaben. [3.528]

53,3	etwas Sinnvolles tun	11,2	Ausgleich zum Berufsleben	2,6	Überbrückung von Arbeitslosigkeit
25,3	etwas für Bedürftige tun	15,9	Unterstützung von Einrichtungen	13,6	etwas für Umwelt und Klimaschutz tun
8,6	religiöse Gründe	46,2	soziales Verantwortungsgefühl	19,8	der Gesellschaft etwas zurückgeben
9,9	politische Einstellung	24,5	Hobby, Interesse, Spaß haben	20,5	Beziehungen und Kontakte knüpfen
9,6	eigene Betroffenheit	2,0	Aufwandsentschädigung	22,4	eigene Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern

2.15 In welchen Bereichen engagieren Sie sich aktiv oder können sich ein (gegebenenfalls zusätzliches) freiwilliges / ehrenamtliches Engagement vorstellen? [3.733]

	engagiere mich bereits aktiv	kann mir Engagement vorstellen	kann mir Engagement nicht vorstellen
Sport und Bewegung (z. B. Sportverein) [3.534]	19,3	35,8	44,9
Kultur und Musik (z. B. Theatergruppe, Gesangsverein) [3.503]	9,9	32,4	57,7
Integration [3.479]	3,9	45,1	50,9
Flüchtlinge und Asyl [3.492]	3,8	42,5	53,8
Schule und Kindergarten [3.470]	10,2	37,3	52,5
Kinder und Jugendliche (z. B. Jugendgruppe, Jugendclubs) [3.459]	6,4	35,8	57,8
außerschulische Weiterbildung [3.449]	4,9	45,5	49,5
Senioren (z. B. Seniorenclubs, Hausbesuche, Reisen) [3.523]	5,6	37,6	56,7
Gesundheitsbereich (z. B. Krankenpflege, Besuchsdienst) [3.465]	3,9	26,4	69,7
sonstiges Soziales (z. B. Hilfsorganisation, Selbsthilfegruppe) [3.453]	5,8	37,7	56,5
Umwelt-/Natur-/Artenschutz [3.499]	5,9	54,6	39,5
Tierschutz [3.481]	5,3	43,1	51,7
Klimaschutz, Erneuerbare Energien / Energieberatung [3.471]	3,2	43,2	53,6
Freizeit und Geselligkeit (z. B. Stammtische) [3.479]	10,0	33,9	56,1
Politik (z. B. Partei oder Initiativen) [3.463]	5,0	27,8	67,2
in einem Forum der Lokalen Agenda 21 [3.422]	1,6	19,9	78,5
berufliche Interessenvertretungen [3.439]	7,7	30,5	61,8
religiöser Bereich [3.469]	9,2	16,6	74,2
Justiz (z. B. Schöffe, Opferbetreuung) [3.466]	3,0	38,4	58,6
Wahlhelfer [3.470]	5,9	37,9	56,2
Museen [3.449]	1,5	34,7	63,8
freiwillige Feuerwehr, Unfall-/Rettungsdienst [3.445]	3,7	19,2	77,1
sonstige bürgerschaftliche Aktivitäten (z. B. Bürgervereine) [3.424]	3,2	26,9	69,9

2.16 Alle freiwilligen / ehrenamtlichen Tätigkeiten zusammengenommen, wie viel Zeit wenden Sie im Durchschnitt pro Woche dafür auf und wieviel können Sie sich vorstellen, zusätzlich aufzuwenden? [2.222]

Engagiere mich: 3,1 Stunden pro Woche (Mittelwert)

Kann mir ein (zusätzliches) Engagement von dieser Dauer vorstellen: 2,8 Stunden pro Woche (Mittelwert)

2.17 Wenn Sie sich freiwillig / ehrenamtlich engagieren, wie kamen Sie zu Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit? (Mehrfachnennungen möglich) [2.029]

30,3 eigene Initiative 23,0 Freunde / Bekannte 5,8 Angehörige 6,6 eigene Betroffenheit

10,6 Anfrage von Einrichtung 2,8 Presse / Veranstaltung 3,3 sonstige, und zwar

2.18 Kennen und nutzen Sie folgende regionale Einrichtungen? [3.706]

	kenne ich nicht	kenne ich, nutze ich aber nicht	kenne und nutze ich
ARGE der Vereine in den Stadtteilen [3.660]	41,6	47,6	10,8
Bündnis für Augsburg [3.264]	44,3	45,9	9,7
Büro für Bürgerschaftliches Engagement [3.628]	53,6	35,0	11,4
Ehrenamtsbörse [3.622]	58,7	30,4	10,9
Freiwilligen-Zentrum [3.628]	52,6	35,1	12,3
Freiwilligenmesse [3.603]	65,1	22,5	12,5
Lokale Agenda 21 [3.606]	54,2	34,7	11,1
MehrGenerationenTreffpunkte [3.629]	43,8	45,1	11,2
Selbsthilfekontaktstelle [3.609]	50,8	38,6	10,6
Beiräte (z. B. Seniorenbeirat, Integrationsbeirat) [3.609]	41,9	48,0	10,1

3 Leben in Ihrem Stadtbezirk

3.1 Wie gern wohnen Sie in Ihrem Stadtbezirk? [3.677]

56,7 sehr gern 28,8 gern 10,2 eher gern 3,1 eher ungern 0,7 ungern **0,4** sehr ungern

3.2 Wie beurteilen Sie folgende Merkmale bzw. Einrichtungen Ihres Stadtbezirks? [3.706]

	sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	k. A.
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [3.767]	19,0	60,3	16,8	2,7	1,2
Wegenetz für Radfahrer [3.786]	10,2	43,3	32,6	8,3	5,7
Gestaltung der Gehwege [3.782]	8,7	64,1	22,4	3,5	1,4
Straßenbeschaffenheit [3.772]	5,2	50,1	34,4	9,0	1,3
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [3.781]	15,2	64,4	14,8	3,0	2,6
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [3.775]	23,4	55,3	16,3	3,7	1,2
Naherholungsmöglichkeiten [3.784]	36,3	46,4	12,5	2,7	2,1
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [3.820]	30,2	48,3	16,2	4,9	0,4
gastronomisches Angebot [3.791]	16,9	49,8	26,0	4,7	2,6
Sauberkeit [3.800]	14,4	65,2	16,2	3,3	0,9
Spielplätze [3.769]	10,1	40,3	21,0	4,6	23,9
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [3.761]	7,2	41,9	34,5	5,7	10,7
Schulen [3.759]	8,0	40,7	15,6	3,2	32,6
Verkehrssicherheit [3.766]	8,1	62,1	22,3	4,2	3,3
Einrichtungen der Altenhilfe (Alten-, Pflegeheime) [3.762]	6,1	33,0	12,1	2,4	46,4
Kindertagesstätten (Kinderkrippen, -gärten & -horte) [3.751]	8,8	36,5	8,4	1,7	44,6
Angebote und Einrichtungen für Jugendliche [3.730]	2,3	19,4	22,3	5,0	51,1
Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen [3.694]	3,1	22,1	17,2	3,3	54,2
Straßenbahnanbindungen [3.792]	34,8	42,7	10,4	7,4	4,7
Busanbindungen [3.787]	29,0	51,3	11,8	2,7	5,3
Nachtbusanbindungen [3.732]	18,0	34,1	10,7	4,3	33,0
Kinderfreundlichkeit [3.724]	8,9	46,0	15,4	2,0	27,7
Familienfreundlichkeit [3.729]	9,7	48,9	13,3	1,8	26,3
Seniorenfreundlichkeit [3.736]	7,1	42,2	12,8	1,9	36,0
Behindertenfreundlichkeit [3.706]	4,7	30,2	15,3	2,7	47,2
Sicherheit [3.758]	21,8	63,7	10,0	2,4	2,2
Lebensqualität [5.761]	30,8	60,2	6,5	1,3	1,2
Erreichbarkeit von Ärzten [3.791]	28,4	58,1	9,3	1,1	3,1
Erreichbarkeit von Apotheken [3.795]	37,9	53,1	6,7	1,1	1,2
Straßenbeleuchtung [5.768]	26,5	62,9	7,7	1,5	1,3
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [3.768]	34,5	44,5	11,3	2,1	7,5
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [3.750]	41,4	45,4	8,1	1,5	3,7
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [3.758]	26,3	47,8	14,3	3,0	8,5
Verkehrsberuhigung [3.743]	10,8	44,2	28,8	9,6	6,5
Lärmschutzmaßnahmen [3.728]	6,1	36,7	29,1	11,2	17,0
Miteinander der Bürger [3.740]	9,6	54,1	17,8	3,6	14,9
interkulturelle Angebote [3.691]	3,5	29,4	23,3	5,3	38,6
Anzahl der Parkplätze für Autos [3.768]	7,3	33,5	33,6	16,9	8,8
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [3.741]	8,3	35,8	29,5	10,5	15,9

4 Verkehr

4.1 Sind Sie zurzeit erwerbstätig / in Ausbildung (auch Studium)? [3.838] **33,3** nein **66,7** ja

a) Wo ist Ihr Arbeits-/Ausbildungsplatz? [2.631]

15,2 innerhalb meines Stadtbezirks **2,9** Lkr. Aichach-Friedberg 10,3 Großraum München
53,8 in einem anderen Stadtbezirk **9,5** Lkr. Augsburg 8,2 sonstiges

b) Welches Verkehrsmittel benutzen Sie bei gutem Wetter am häufigsten, um dorthin zu gelangen? [2.743]

37,8 Auto, Motorrad/-roller usw. 13,4 ÖPNV (Bus, Straßenbahn) 8,1 Zug
32,0 Fahrrad **0,5** e-bike / Pedelec 8,2 gehe zu Fuß

c) Wie lange brauchen Sie normalerweise für den Weg zu Ihrer Arbeits-/Ausbildungsstelle? [2.648]

17,4 bis zu 10 Minuten	10,3 über 30 bis 45 Minuten	2,7 90 Minuten und mehr
36,6 über 10 bis 20 Minuten	5,8 über 45 bis 60 Minuten	3,5 Ich arbeite im selben Haus
17,5 über 20 bis 30 Minuten	6,2 über 60 bis 90 Minuten	

4.2 Wenn Sie Ihr heutiges Einkaufsverhalten mit dem vor drei Jahren vergleichen, kaufen Sie dann jetzt in der Augsburger Innenstadt mehr, gleich viel, gleich wenig oder weniger als damals ein? [3.750]

9,1 mehr 44,7 gleich viel 20,0 gleich wenig 26,3 weniger

4.3 Welches Verkehrsmittel nutzen Sie wie oft, um die Innenstadt zu besuchen? [3.842]

	mindestens 4 mal pro Woche	1 - 3 mal pro Woche	1 - 3 mal pro Monat	seltener oder nie	trifft nicht zu / wohne in der Innenstadt
Auto, Motorrad/-roller usw. [3.371]	6,8	16,7	27,0	34,5	15,0
ÖPNV (Bus, Straßenbahn) [3.520]	11,4	18,9	30,4	28,8	10,5
Fahrrad [3.449]	15,0	20,5	20,2	34,0	10,3
e-bike / Pedelec [3.073]	0,5	1,2	1,9	69,5	26,9
gehe zu Fuß [3.347]	12,9	15,4	15,3	44,6	11,8

a) Welche Parkmöglichkeiten nutzen Sie wie oft, um in die Innenstadt zu gelangen? [3.698]

	mindestens 4 mal pro Woche	1 - 3 mal pro Woche	1 - 3 mal pro Monat	seltener oder nie	trifft nicht zu / wohne in der Innenstadt
Park & Ride Plätze (z. B. Plärrer) [3.344]	0,3	1,2	5,7	64,1	28,6
Parken mit Parkscheibe [3.375]	1,3	7,1	23,9	44,6	23,1
Parkplatz mit Parkschein [3.416]	1,8	8,4	27,8	40,3	21,8
Parkhaus [3.540]	2,2	8,8	28,9	39,4	20,8
kostenloses Kurzzeitparken (Semeltaste) [3.414]	2,1	7,6	19,7	48,4	22,3

b) Wie empfinden Sie die Gebühren für ...? [3.740]

	niedrig	angemessen	hoch	k. A.
Park & Ride Plätze mit ÖPNV-Ticket [3.464]	2,0	25,4	14,3	58,3
Parkplatz mit Parkschein [3.526]	2,1	34,5	36,6	26,8
Parkhaus [3.562]	1,8	22,1	53,6	22,5

4.4 Wie beurteilen Sie die kostenlose Parkzeit von 30 Minuten im Innenstadtbereich (Semeltaste)? [3.678]

23,4 zu kurz 64,2 angemessen 1,3 zu lang 11,1 überflüssig

4.5 Kennen Sie den MOBILO und falls ja, nutzen Sie ihn auch? [3.753]

43,0 kenne ich nicht 53,6 kenne ich, ohne ihn zu nutzen 0,9 nutze ihn überwiegend bei Parkschein-Automaten
1,5 nutze ihn überwiegend in Parkhäusern
1,1 nutze ihn überwiegend für ÖPNV-Tickets

4.6 Wie häufig fahren Sie in Augsburg mit dem Fahrrad? [3.774]

28,6 (so gut wie) täglich 23,3 1 - 3 mal pro Woche 16,1 1 - 3 mal pro Monat 32,0 seltener oder nie

4.7 Welche Maßnahmen fördern nach Ihrer Meinung den Fahrradverkehr in Augsburg? Bitte höchstens drei Angaben. [3.557]

49,1 Bereitstellung von Fahrradabstellplätzen	12,1 Leihfahrräder (auch e-bikes)
8,7 Gepäckaufbewahrungsstellen an Verkehrsknoten	32,5 Radmitnahme in Bus und Straßenbahn
20,4 zusätzliche wegweisende Beschilderungen für Radfahrer	73,0 Schaffung weiterer Radfahrstreifen oder Radwege
21,7 Öffnung der Fußgängerzone für Radfahrer	12,4 Fahrradstraßen mit gemischtem Verkehr
23,0 Radverkehr in Einbahnstraßen in beide Richtungen	13,5 Rechtsabbiegen bei Rot (Grüner Pfeil)

4.8 Wie zufrieden sind Sie mit den Radwegeachsen durch die Innenstadt? [3.707]

	sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	k. A.
Jakobertor -> Bahnhof (Ost-West-Achse) [3.554]	4,0	25,5	20,3	4,6	45,6
Bahnhof -> Jakobertor (West-Ost-Achse) [3.538]	3,8	25,4	20,8	4,5	45,5
Klinkertor -> Theodor-Heuss-Platz (Nord-Süd-Achse) [3.531]	4,1	26,9	16,6	4,1	48,4
Theodor-Heuss-Platz -> Klinkertor (Süd-Nord-Achse) [3.522]	4,7	28,1	15,7	3,8	47,7

4.9 Wie beurteilen Sie die folgenden Merkmale des ÖPNV (Bus, Straßenbahn) in Augsburg? [3.793]

	sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht	k. A.
Linienetz [3.740]	26,4	61,3	4,9	0,9	6,6
Kapazität / Platzangebot [3.725]	21,8	62,1	7,8	0,9	7,4
Sitzkomfort in den Fahrzeugen [3.736]	18,8	64,3	9,6	0,9	6,3
Freundlichkeit des Personals [3.736]	8,4	50,6	25,3	5,3	10,4
Fahrgastinformationen [3.719]	11,2	56,7	20,6	2,6	8,9
Fahrpreise [3.751]	2,7	31,2	41,4	16,9	7,7
Einhaltung des Fahrplans / Pünktlichkeit [3.742]	14,3	64,4	10,3	2,6	8,4
Takt tagsüber (Geschäftszeiten) [3.736]	28,0	58,8	5,0	0,8	7,4
Takt abends [3.722]	12,3	51,4	20,9	3,3	12,1
Takt der Nachtbusse [3.691]	6,9	31,4	16,7	5,2	39,9
Sauberkeit in den Fahrzeugen [3.738]	9,0	61,8	19,0	2,9	7,2
Einsteigen z. B. mit Gepäck oder Kinderwagen [3.721]	6,6	43,0	23,2	4,0	23,2
tatsächliche Fahrtzeit [3.705]	12,3	66,7	9,2	1,5	10,3
Haltestellengestaltung [3.704]	9,6	65,0	15,5	1,4	8,5
Anschlüsse beim Umsteigen [3.724]	6,3	49,5	24,0	4,5	15,7
Behindertenfreundlichkeit [3.706]	5,0	30,4	17,5	3,4	43,7
mehrsprachiges Informationsangebot [3.696]	5,5	30,0	14,3	4,0	46,2

5 Soziodemografische Angaben zur Person und zum Haushalt

5.1 Alter: [3.759] 49,1 Jahre (Mittelwert) Geschlecht: [3.779] 51,7 weiblich 48,3 männlich

5.2 Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?⁽³⁾ [3.777]

0,3 (noch) Schüler/in	0,4 keinen Bildungsabschluss	17,5 Volks-/Haupt-/Mittelschulabschluss
24,2 Realschule / Mittlere Reife	6,0 Fachhochschulreife	14,6 allgemeine Hochschulreife / Abitur
33,3 Fachhochschul-/Hochschulabschluss	3,8 Promotion	

5.3 In welchem Haushaltstyp leben Sie? [3.789]

23,9 alleinlebend / Singlehaushalt 40,2 Paar ohne Kinder 23,6 Paar mit Kind(ern)
 1,9 alleinerziehend 5,8 Wohnungsgemeinschaft 4,7 sonstiger Haushalt

5.4 Bitte geben Sie Ihren aktuellen Familienstand an: [3.805]

34,9 ledig 8,4 geschieden / in Trennung
 51,9 verheiratet / in eingetragener Partnerschaft 4,9 verwitwet / Lebenspartner/-in verstorben

5.5 Welche Lebenssituation trifft derzeit überwiegend auf Sie zu? Bitte nur eine Angabe.

Kreuzen Sie bitte die Aussage an, die Ihre aktuelle Lebenssituation am prägendsten benennt. [3.807]

45,0 in Vollzeit erwerbstätig	13,1 in Teilzeit erwerbstätig	1,7 450-€-Job / Mini-Job	1,1 Schüler/-in oder Azubi
1,2 Altersteilzeit	22,8 im Vor- bzw. Ruhestand	3,5 Hausmann/-frau	7,4 Student/-in
1,9 arbeitslos / arbeitssuchend gemeldet	2,0 aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	0,4 Praktikum / Wehrdienst / freiwilliges soziales Jahr o. ä.	

5.6 Welche Aussage trifft auf Sie zu? [3.796]

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Ich pflege einen gehobenen Lebensstandard. [3.722]	13,4	47,6	30,9	8,1
Ich gehe viel aus. [3.701]	6,3	26,0	53,1	14,6
Ich lebe nach religiösen Prinzipien. [3.695]	6,1	23,1	24,9	45,9
Ich halte an alten Traditionen meiner Familie fest. [3.709]	9,4	40,6	28,9	21,2
Ich genieße das Leben in vollen Zügen. [3.666]	13,0	48,6	29,2	9,2
Mein Leben gefällt mir dann besonders gut, wenn ständig etwas los ist. [3.682]	8,3	34,5	44,7	12,4

5.7 Sind Sie Mitglied in einem Sportverein? [3.782] 26,3 ja, aktiv 10,9 ja, passiv 62,8 nein

5.8 Wie oft betreiben Sie in Ihrer Freizeit folgende Aktivitäten? [3.805]

	oft	manchmal	selten	nie
Bücher lesen (auch Fachbücher, aber ohne Zeitschriften) [3.766]	57,4	25,4	13,0	4,1
Sport treiben [3.738]	41,4	31,8	17,7	9,1
kulturelle Veranstaltungen besuchen [3.754]	18,4	48,7	25,9	7,0

5.9 Wie oft besuchen Sie die folgenden kulturellen Einrichtungen / Veranstaltungen in Augsburg? [3.797]

	oft	manchmal	selten	nie
Stadtbücherei (auch Bücherbus, Zweigstellen) [3.720]	11,7	17,7	23,9	46,7
Stadttheater [3.759]	7,3	25,8	36,9	30,0
andere Theater [3.731]	4,5	28,9	38,5	28,1
Museen, Ausstellungen, Galerien usw. [3.757]	8,3	35,7	38,9	17,2
klassische Konzerte [3.741]	6,0	22,0	29,8	42,2
popkulturelle Konzerte [3.721]	5,5	27,3	34,4	32,9
Kabarett-/Comedy-Veranstaltungen [3.723]	4,8	31,9	35,5	27,7
Lesungen / Poetry Slams [3.715]	2,0	12,7	28,7	56,6
Ballett / Performances [3.697]	2,8	11,7	24,7	60,9
sonstiges, und zwar: [1.134]	19,6	10,9	6,9	62,6

5.10 Bitte geben Sie Ihre Staatsangehörigkeit an: [3.745] 96,4 deutsch 3,6 andere, und zwar

5.11 In welchem Land sind Sie bzw. folgende Familienmitglieder geboren? [3.781]

	Sie selbst [3.690]	Partner/-in (falls vorhanden) [2.685]	Vater [3.465]	Mutter [3.459]
Deutschland	90,7	87,3	84,4	84,8
Türkei	0,5	1,0	0,9	0,9
Gebiet der ehemaligen Sowjetunion	1,8	2,6	2,3	2,2
Gebiet des ehemaligen Jugoslawien	0,4	0,8	1,0	1,0
Land der Europäischen Union	4,5	4,8	7,5	7,3
sonstiges Land Europas	1,0	1,2	2,4	2,5
Land außerhalb Europas	1,1	2,3	1,6	1,3

5.12 Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an? [3.798]

27,0 keiner 50,9 römisch-katholisch 18,6 evangelisch 0,1 jüdisch
0,7 christlich-orthodox 1,1 muslimisch 1,6 andere Religionsgemeinschaft

5.13 Was würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre? [3.733]

27,1 CSU	12,9 Bündnis 90 / Die Grünen	1,8 Freie Wähler	1,3 ÖDP	1,1 Polit-WG
11,1 SPD	0,5 Pro Augsburg	4,1 Die Linke	3,3 AfD	29,0 bin noch unentschlossen
1,7 FDP	0,7 CSM Augsburg	1,2 Piratenpartei	0,2 WSA	4,1 würde nicht wählen

a) Wenn Sie nicht wählen würden / noch unentschlossen sind, was ist der Grund dafür? (Mehrfachnennungen möglich) [1.982]

1,4 bin nicht wahlberechtigt 1,5 meine Partei tritt nicht an 19,5 Parteihalte nicht ausreichend bekannt
2,9 Politik interessiert mich nicht 4,0 wähle ausnahmsweise nicht 31,8 die Parteihalte überzeugen mich nicht

b) Was könnte Sie sonst an einer Teilnahme an der Kommunalwahl hindern? (Mehrfachnennungen möglich) [1.677]

8,6 Erreichbarkeit des Wahllokals 2,1 mangelnde Barrierefreiheit des Wahllokals
5,9 Größe des Stimmzettels 19,5 komplizierte Stimmvergabemöglichkeiten
8,2 Briefwahl zu umständlich 9,2 anderer Grund, und zwar

5.14 Ist für Sie eine Behinderung durch amtlichen Bescheid festgestellt worden? [3.767]

6,6 Ja, mit Grad unter 50 7,5 Ja, mit Grad 50 und mehr 85,9 Nein

a) Falls ja, welcher Art ist Ihre Behinderung? (Mehrfachnennungen möglich) [542]

9,2 Sehbehinderung 12,0 Hörbehinderung 36,3 Gehbehinderung 17,3 Krebs
 9,4 Psychische Behinderung 18,1 Herz-/Kreislauf 30,3 sonstige, und zwar

b) Wenn Sie eine Behinderung haben, wie empfinden Sie die Barrierefreiheit in Augsburg? [895]

	sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	k. A.
ÖPNV (Bus, Straßenbahn) [880]	6,7	33,2	12,4	2,8	44,9
Bahnhöfe (Zug) [870]	2,2	14,9	19,7	15,9	47,4
Straßen, Wege [867]	2,7	31,4	16,8	3,9	45,2
öffentliche Gebäude [861]	3,1	29,5	16,6	2,2	48,5
Anzahl von Behindertenparkplätzen [855]	3,3	20,5	16,4	4,1	55,8

5.15 Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgerechnet?⁽⁴⁾ [3.785]

24,4 1 Person 47,0 2 Personen 15,0 3 Personen 10,0 4 Personen 3,7 5 und mehr Personen

5.16 Wie viele Personen in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgerechnet, sind im Alter von?⁽⁴⁾ [3781] (Mittelwerte)

unter 6 Jahren [319]	ab 6 bis 17 Jahren [489]	ab 18 bis 64 Jahren [3.022]	Ab 65 bis 79 Jahren [818]	ab 80 Jahren [207]
0,1 Personen	0,2 Personen	1,5 Personen	0,3 Personen	0,1 Personen

5.17 Woraus bezieht der Haushalt, in dem Sie leben, derzeit überwiegend die Mittel für den Lebensunterhalt?⁽⁵⁾ [3.757]

66,3 Erwerbstätigkeit	0,4 Elterngeld
0,6 Arbeitslosengeld I	1,4 Leistungen nach „Hartz IV“, Sozialhilfe, Grundsicherung
24,9 Rente, Pension, Vorruhestandsgeld	2,4 Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung
1,3 sonstige Unterstützungen, z. B. BAföG usw.	2,8 Zuwendung anderer Personen (Eltern, Partner usw.)

5.18 Wie viele Personen tragen zu Ihrem Haushaltseinkommen bei? [3.330] 1,7 Personen (Mittelwert)

5.19 Wie hoch war im letzten Jahr das durchschnittliche monatliche Haushalts-Nettoeinkommen in Euro?⁽⁶⁾ [3.475]

2,2 bis unter 500	3,9 1.100 bis u. 1.300	9,5 2.000 bis u. 2.300	13,1 3.200 bis u. 4.000
2,4 500 bis u. 700	5,4 1.300 bis u. 1.500	6,9 2.300 bis u. 2.600	11,1 4.000 bis u. 5.000
2,0 700 bis u. 900	4,9 1.500 bis u. 1.700	6,2 2.600 bis u. 2.900	8,5 5.000 bis u. 7.500
3,2 900 bis u. 1.100	8,5 1.700 bis u. 2.000	9,1 2.900 bis u. 3.200	3,1 7.500 und mehr Euro

6 Wohnen und Umzugsabsichten

6.1 In welcher Art von Wohnung leben Sie? Bitte nur eine Angabe. [3.802]

46,0 Mietwohnung 2,8 gemietetes Haus 20,5 Eigentumswohnung 29,8 eigenes Haus
 0,3 betreutes Wohnen 0,0 stationäre Pflegeeinrichtung 0,6 sonstiges (Untermiete usw.)

a) Wie viel Wohnfläche steht Ihrem Haushalt zu Verfügung? [3.611] ca. 97,4 m² (Mittelwert)

b) Wie hoch sind die derzeitigen monatlichen Stromkosten des Haushalts: [2.997] ca. 78,9 € (Mittelwert)

c) Wie hoch sind die durchschnittlichen monatlichen Nebenkosten des Haushalts:
 (Heizungs- und sonstige Betriebskosten): [2.974] ca. 203,9 € (Mittelwert)

6.2 Nur für Mieter: Wie hoch ist Ihre gegenwärtige monatliche Grundmiete für die Wohnung
 (Kaltmiete ohne Heizungs-, Strom- und sonstige Betriebskosten): [1.651] ca. 557,1 € (Mittelwert)

6.3 Wann ungefähr wurde Ihr Haus / Ihre Wohnung gebaut, in dem / der Sie wohnen? [3.671]

23,7 vor 1950 11,0 1950 - 1959 11,6 1960 - 1969 15,1 1970 - 1979 14,8 1980 - 1989 10,3 1990 - 1999 13,5 ab 2000

6.4 Haben Sie in Ihrem Haus / Ihrer Wohnung Probleme mit Schimmelbefall? [3.771]

4,2 oft 10,4 manchmal 21,2 selten 64,1 nie

6.5 Wo haben Sie in Ihrer Wohnung Rauchmelder? (Mehrfachnennungen möglich) [3.721]

38,3 im Flur 21,0 im Wohnzimmer 14,1 in Kinderzimmern 8,4 in anderen Zimmern
 9,9 in der Küche 26,3 im Schlafzimmer 10,8 im Keller / Dachboden 45,8 keine Rauchmelder

6.6 Vor wie vielen Jahren sind Sie das letzte Mal umgezogen? [3.817] 95,0 vor 13,0 Jahren (Mittelwert) 5,0 noch nie

Wenn ja, woher? [3.535]

23,0 innerhalb des jetzigen Stadtbezirks 16,8 aus anderen Teilen Deutschlands nach Augsburg
 46,0 aus einem anderen Stadtbezirk Augsburgs 1,9 aus dem Ausland nach Augsburg
 12,3 aus dem direkten Umland (bis ca. 30 km entfernt) nach Augsburg

6.7 Haben Sie vor, in den kommenden fünf Jahren umzuziehen? [3.801] 31,5 ja 68,5 nein

Wenn ja, wohin? [1.152]

23,6 innerhalb des jetzigen Stadtbezirks 22,5 in einen anderen Teil Deutschlands
 29,9 in einen anderen Stadtbezirk Augsburgs 6,5 in das Ausland
 17,5 in das direkte Umland (bis ca. 30 km entfernt) von Augsburg

7 Stärken und Schwächen Augsburgs

7.1 Wo liegen Ihrer Ansicht nach die Stärken und Schwächen von Augsburg? [3.743]

	große Stärke	Stärke	Schwäche	große Schwäche
Arbeitsplatzangebot [3.447]	4,8	45,7	42,4	7,1
Aus-/Weiterbildungsmöglichkeiten [3.401]	11,9	67,5	19,2	1,4
Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement [3.198]	9,0	70,9	19,0	1,0
Miteinander der Bürger [3.303]	3,9	56,0	36,5	3,6
Mietkosten [3.470]	2,2	25,1	54,4	18,3
Grundstücks-/Immobilienpreise [3.440]	2,1	21,1	49,7	27,1
Geschichte [3.535]	57,8	39,7	2,2	0,3
Museen [3.461]	20,5	66,3	12,5	0,8
Theater [3.418]	16,6	61,8	19,5	2,1
Musikangebote [3.407]	12,2	60,6	25,2	1,9
Festivallandschaft [3.320]	7,1	48,3	38,6	5,9
Architektur [3.428]	22,0	60,7	15,2	2,1
Industriekultur [3.316]	18,8	63,7	16,2	1,4
Jugendkultur [3.128]	3,2	46,7	46,6	3,5
Ökologie / Umwelt / Klimaschutz [3.274]	7,6	59,1	30,5	2,8
Lebensqualität [3.568]	26,0	65,2	7,8	0,9
Verkehrsanbindung (Individualverkehr) [3.493]	17,6	65,6	14,9	1,9
Verkehrsanbindung (Zug) [3.505]	16,5	59,1	21,4	3,0
ÖPNV (Bus, Straßenbahn) [3.540]	21,6	65,3	11,1	2,1
Bürgerbeteiligung [3.269]	4,3	52,6	38,1	5,0

7.2 Was denken Sie, wie die Meinung der Augsburger über Augsburg ist? [3.831]

5,6 sehr gut 41,0 gut 40,5 eher gut 11,6 eher schlecht 1,0 schlecht 0,3 sehr schlecht

7.3 Was denken Sie, wie die Meinung der Besucher über Augsburg ist? [3.673]

15,0 sehr gut 46,5 gut 33,3 eher gut 4,3 eher schlecht 0,7 schlecht 0,2 sehr schlecht

Nach dem Ausfüllen des Fragebogens legen Sie ihn ohne Angabe des Absenders in das beigegefügte Rückkuvert. Um Portokosten zu sparen, werfen Sie das Kuvert bitte bei einer der auf dem Beiblatt angegebenen Stellen ein. Ansonsten kann es auch mit der Post direkt an das Amt für Statistik und Stadtforschung geschickt werden.

Besten Dank für Ihre Mitarbeit!

2 Detailergebnisse der Bürgerumfrage 2015

2.1 Grundaussagen über die Stadt Augsburg

Ein zentrales Anliegen kommunaler Politik und Verwaltung sollte eine positive Grundstimmung bei den Bürgerinnen und Bürgern sein. Zur Feststellung und Bewertung der Grundstimmung in der Bevölkerung gab es in der Bürgerumfrage 2015 daher verschiedene Fragestellungen.

2.1.1 Stärken und Schwächen

Als große Stärke von Augsburg wurde 2015 wie bei allen vorherigen Bürgerumfragen vor allem die Geschichte genannt, gefolgt von der Lebensqualität (Frage 7.1). Auch der ÖPNV (Bus, Straßenbahn), die Museen, die Verkehrsanbindung (Individualverkehr) und die Architektur wurden wieder überwiegend als Stärke gesehen. Die Grundstücks-/Immobilienpreise und Mietkosten machten die Befragten klar als Schwächen Augsburgs aus (s. Abb. 1).

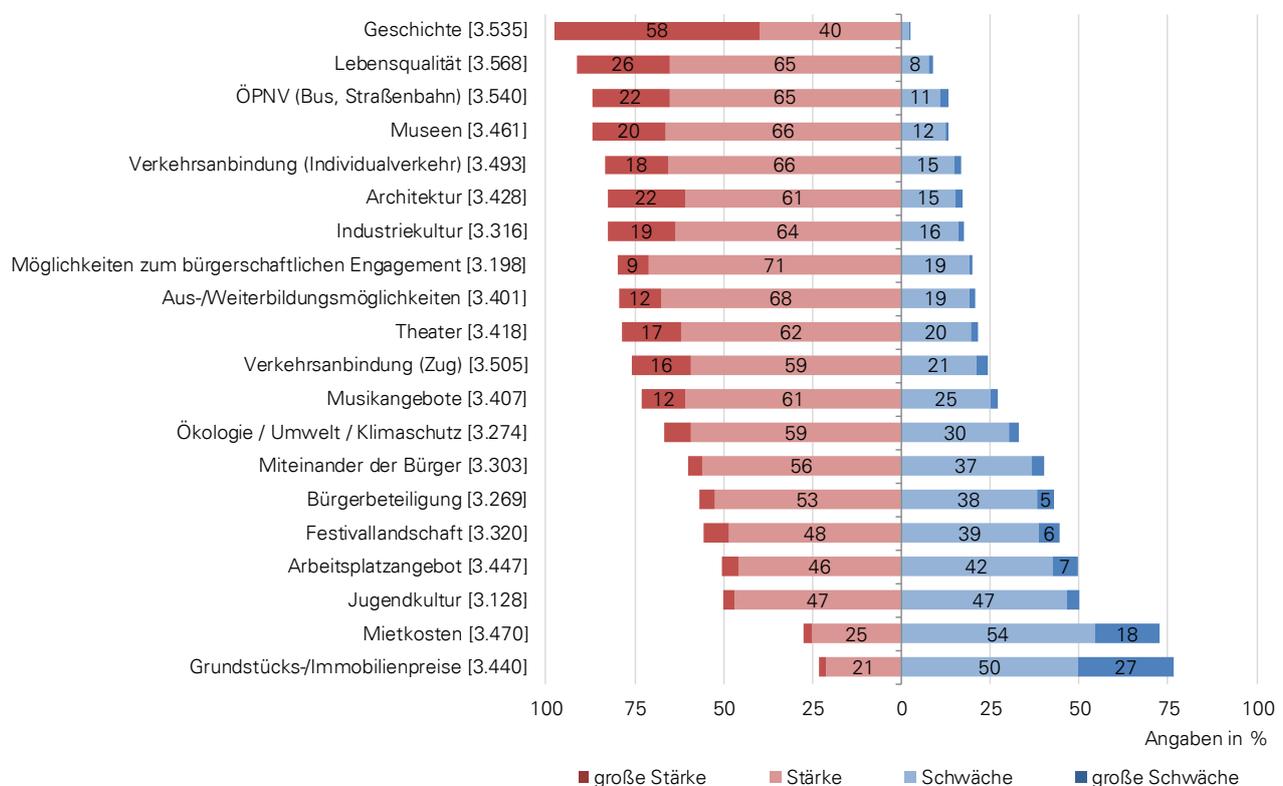


Abb. 1: Stärken und Schwächen von Augsburg

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 7.1)

Für die vergleichende Auswertung im Zeitverlauf wurden Mittelwerte von 1 = „große Schwäche“ bis 4 = „große Stärke“ gebildet. Die Rangfolge der Stärken und Schwächen blieb dabei im Zeitverlauf weitestgehend konstant. Auffallend ist die positive Entwicklung aller Einschätzungen der seit der Bürgerumfrage 2007 abgefragten Merkmale, vor allem des Miteinanders der Bürger (+0,5) sowie der Jugendkultur (+0,4) (s. Abb. 2). Im Vergleich der letzten beiden Bürgerumfragen konnten sich die 2011 erstmalig abgefragte Verkehrsanbindung (Individualverkehr) und der 2013 erstmalig abgefragte ÖPNV (Bus, Straßenbahn) am stärksten verbessern (jeweils um +0,2). Dagegen haben sich die Mittelwerte der Grundstücks-/ Immobilienpreise sowie die Mietkosten im Vergleich zu 2013 um 0,2 und im Vergleich zu 2011 um 0,4 am deutlichsten verringert. Auch Theater, Ökologie / Umwelt sowie Museen wurden bei der Bürgerumfrage 2015 leicht schwächer gesehen als 2013 (s. auch Kurzmitteilung [Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Ergebnisse der Jahre 2003 bis 2015 im Vergleich](#)).

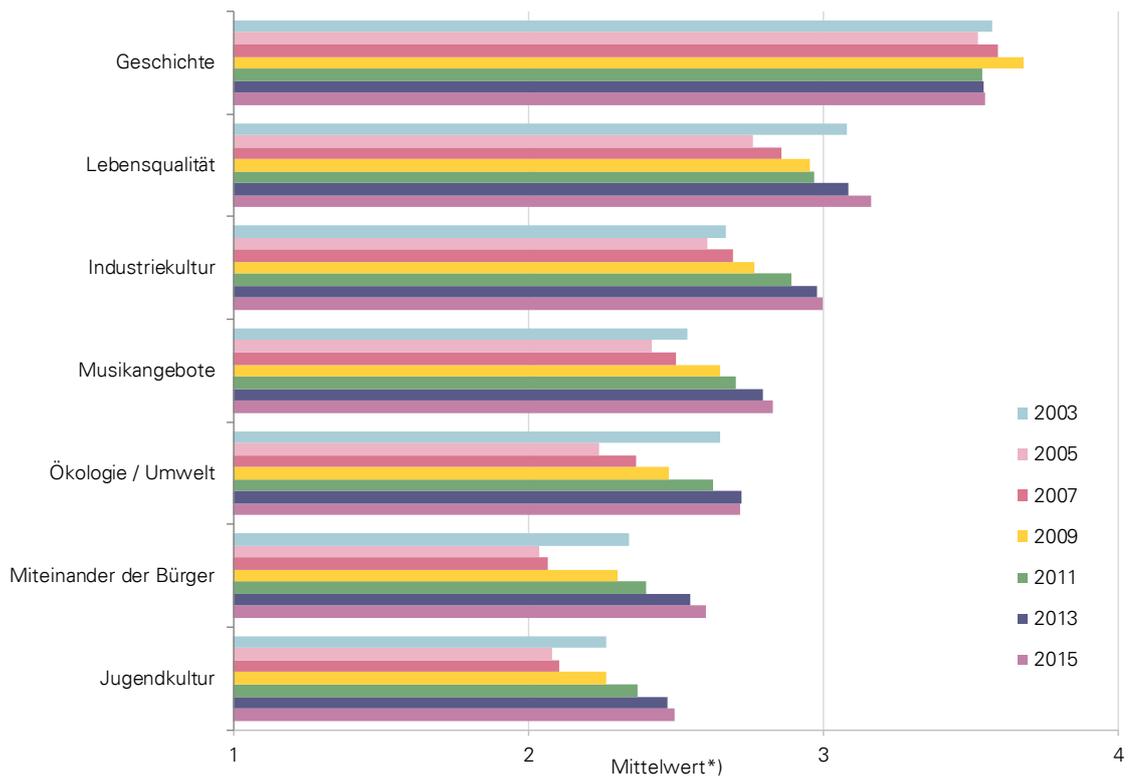


Abb. 2: Stärken und Schwächen von Augsburg bei den Bürgerumfragen 2003 bis 2015

absteigend sortiert nach den Ergebnissen der Bürgerumfrage 2015

*) Mittelwert: 1 = Große Schwäche / 2 = Schwäche / 3 = Stärke / 4 = große Stärke

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2003 bis 2015

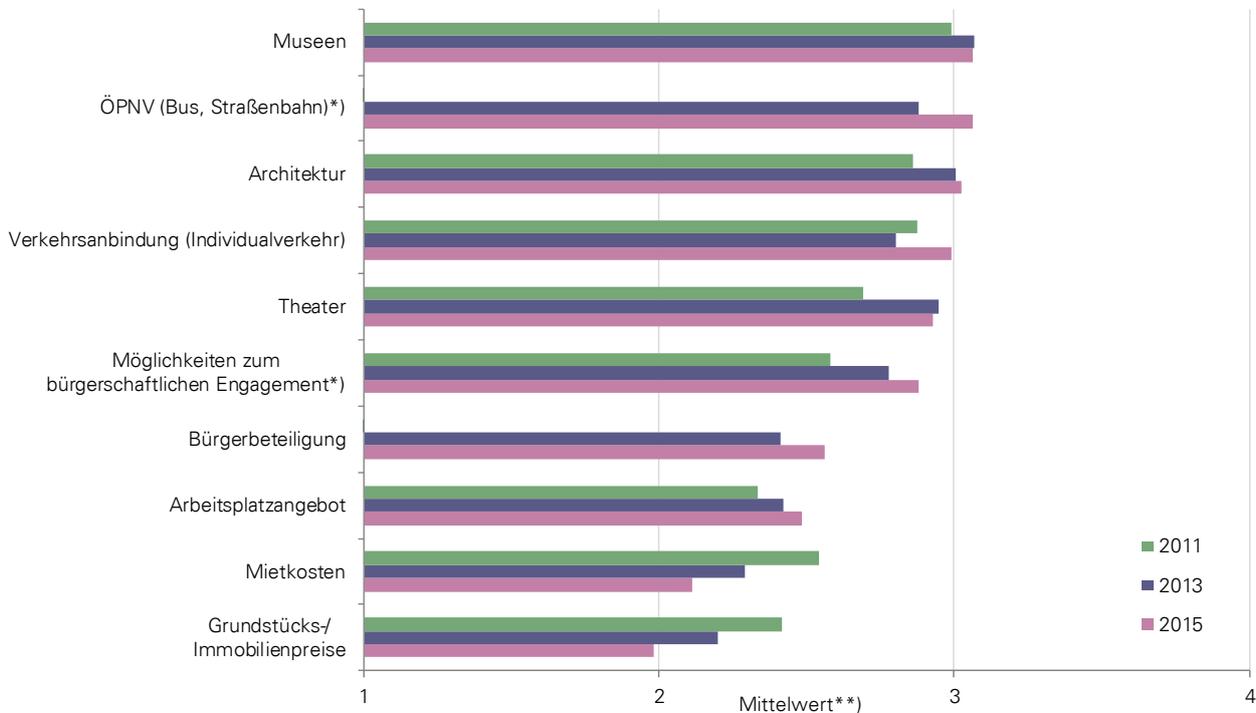


Abb. 3: Stärken und Schwächen von Augsburg bei den Bürgerumfragen 2011 bis 2015

absteigend sortiert nach den Ergebnissen der Bürgerumfrage 2015

*) Geringfügige Abweichungen der Begrifflichkeiten / Fragestellungen

**) Mittelwerte: 1 = große Schwäche / 2 = Schwäche / 3 = Stärke / 4 = große Stärke

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2011 bis 2015

Nach Stadtbezirken lassen sich teils merkbare Unterschiede in der Bewertung der Augsburger Stärken und Schwächen ausmachen. Die besten Bewertungen wurden im *Antonsviertel*, *Lechhausen - Süd* und in *Hunstetten - Ost* erzielt, die schlechtesten im *Bärenkeller* sowie *Oberhausen - Nord*. Als größte Stärke wurden in allen Stadtbezirken die Geschichte sowie überwiegend die Lebensqualität und der ÖPNV gesehen. Auch die Architektur, die Industriekultur und die Verkehrsanbindung (Individualverkehr) werden häufig als eine der drei größten Stärken genannt.

In allen Stadtbezirken wurden die Grundstücks-/Immobilienpreise und die Mietkosten als die beiden größten Schwächen empfunden. In der Hälfte der Stadtbezirke ist das Arbeitsplatzangebot die drittgrößte Schwäche. Besonders in den Stadtbezirken *Oberhausen - Nord* wurde noch die Jugendkultur, in *Göggingen - Ost* die Festivallandschaft sowie in *Rechts der Wertach* die Bürgerbeteiligung als eine der drei größten Schwächen wahrgenommen (zum kleinräumigen Vergleich der Stärken und Schwächen s. a. Anhang ab S. 105: Kleinräumige Ergebnisse für die 17 Planungsräume).

Bei differenzierter Betrachtung nach Altersgruppen zeigen sich ebenfalls Unterschiede in der Beurteilung. Die Industriekultur sowie die Museen wurden von den 18- bis unter 30-Jährigen weniger als Stärken und die Grundstücks-/Immobilienpreise sowie die Mietkosten eher als Schwächen empfunden als von den älteren Altersgruppen (s. Abb. 4). Die Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen sah hingegen die Verkehrsanbindung (Zug) sowie Theater eher als Stärke. Die Geschichte der Stadt sowie die Lebensqualität wurden von allen Altersgruppen am besten beurteilt.



Abb. 4: Stärken und Schwächen von Augsburg nach Altersgruppen

*) Mittelwert: 1 = Große Schwäche / 2 = Schwäche / 3 = Stärke / 4 = große Stärke

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 5.1 und 7.1)

Von Neubürgern (Personen mit einer Wohndauer in Augsburg von höchstens fünf Jahren) wurden die Stärken und Schwächen überwiegend positiver bewertet als von Personen mit längerer Wohndauer. Lediglich die Industriekultur wurde von Personen, die schon länger in Augsburg wohnen, besser beurteilt als von den Neubürgern. Der größte Unterschied in der Bewertung ist bei der Verkehrsanbindung (Zug) und dem Arbeitsplatzangebot festzustellen, welche die Neubürger eher als Stärken von Augsburg sahen als die schon länger in Augsburg wohnenden Bürger (s. a. Kap. 2.3.1 Neubürgerinnen und Neubürger und auch Kurzmitteilung [Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – seit 2010 zugezogene Neubürgerinnen und Neubürger](#)).

2.1.2 Die größten Probleme

Bei der Frage nach den größten Problemen in Augsburg (Frage 1.6) haben knapp die Hälfte (47,9 %) der Befragten den Verkehr angegeben (s. Tab. 1). Zudem empfinden sie vor allem die Mietkosten, die Finanzlage der Stadt, den Immobilienmarkt sowie die Flüchtlinge als wesentliche Probleme. Der Verkehr wurde dabei von über der Hälfte der Befragten aus den mittleren Altersgruppen der 40- bis unter 60-Jährigen genannt. Die Finanzlage der Stadt wurde besonders von den 50-Jährigen und Älteren, die Mietkosten und der Immobilienmarkt vor allem von den unter 40-Jährigen als Problem genannt. Der Immobilienmarkt stellte dabei für über die Hälfte der 30- bis unter 40-Jährigen aber nur für knapp über 20 Prozent der Älteren ab 70 Jahre eines der größten Probleme Augsburgs dar.

Das Problemempfinden ist auch abhängig davon, wie lange die Befragten schon in Augsburg wohnen: Diejenigen, die noch keine 20 Jahre in Augsburg wohnen, sehen am häufigsten die Mietkosten als eines der größten Probleme Augsburgs. Von Befragten, die schon seit mindestens 20 Jahren hier wohnen, wurde die Finanzlage der Stadt am häufigsten genannt (s. Abb. 54).

Nur 1,5 Prozent der Befragten haben kein offenkundiges Problem in Augsburg ausgemacht. Die Arbeit der Verwaltung, Ausländerfeindlichkeit und mangelnde Kinderbetreuungsplätze wurden nur von wenigen als problematisch erachtet. Von Neubürgern wurden die Arbeit der Verwaltung sowie mangelnde Seniorenfreundlichkeit am seltensten als Problem angekreuzt, von den schon länger hier lebenden Bürgern die Ausländerfeindlichkeit.

Tab. 1: Die größten Probleme in Augsburg nach Altersgruppen

Probleme	Altersgruppen						insgesamt [3.854]
	18 bis unter 30 Jahre [647]	30 bis unter 40 Jahre [618]	40 bis unter 50 Jahre [628]	50 bis unter 60 Jahre [727]	60 bis unter 70 Jahre [568]	70 Jahre und älter [550]	
	in %						
Verkehr	46,7	46,1	52,4	51,2	46,5	46,0	47,9
Mietkosten	53,2	56,1	43,9	47,0	38,0	30,4	45,2
Finanzlage der Stadt	20,6	31,7	48,6	52,0	50,7	56,0	42,8
Immobilienmarkt	45,9	52,9	40,4	34,0	32,7	21,1	37,8
Flüchtlinge	23,6	25,4	26,9	35,8	34,0	32,5	29,6
Migranten	16,2	15,4	18,9	20,8	25,9	26,0	20,2
Lärmbelastung	14,8	16,2	20,1	18,2	18,1	16,0	17,5
Arbeit des Stadtrates	10,4	12,6	15,0	20,1	26,1	19,5	17,3
mangelnde Integration von Migranten	22,3	18,4	17,2	15,0	13,2	12,2	16,5
Arbeitslosigkeit	9,3	11,5	18,0	20,2	18,0	13,3	15,2
Image der Stadt	11,3	14,9	15,8	13,3	15,3	13,1	14,0
mangelnde Familienfreundlichkeit	10,4	19,4	17,5	12,7	10,2	5,6	12,7
Mietnebenkosten	14,1	12,8	10,2	12,4	12,0	12,5	12,4
Überalterung	12,5	10,2	8,8	11,8	12,1	16,9	11,9
Wirtschaftswachstum	7,9	11,0	13,2	14,2	10,9	12,7	11,6
mangelnde Behindertenfreundlichkeit	12,5	10,0	11,1	8,9	12,3	8,9	10,7
mangelnde Seniorenfreundlichkeit	4,6	4,0	7,3	10,3	18,5	20,7	10,6
Unsicherheit / Kriminalität	9,1	8,7	8,3	8,9	13,6	13,3	10,4
Luftverschmutzung	5,9	7,0	10,0	12,5	12,5	11,3	10,0
mangelnde Kinderbetreuungsplätze	10,5	15,5	10,0	7,0	6,5	7,1	9,3
Ausländerfeindlichkeit	14,1	7,6	6,2	5,9	4,0	6,0	7,4
Arbeit der Verwaltung	6,2	6,6	6,8	8,4	8,8	6,5	7,3
sehe keine Probleme	1,7	0,8	1,4	0,7	1,9	2,4	1,5

Aufsteigend sortiert nach Anteil der Nennungen Insgesamt

Werte ergeben in der Summe mehr als 100 Prozent, da Mehrfachnennungen möglich waren

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.6 und 5.1)

Seit der ersten Bürgerumfrage der Stadt Augsburg 2003 können die Befragten die ihrer Meinung nach größten Probleme in Augsburg angeben. Im Jahr 2003 konnten sie dazu 3 von 10 Antwortmöglichkeiten, im Jahr 2015 sogar 5 von 23 Antwortmöglichkeiten aus vorgegebenen Listen auswählen.

Um die größten Probleme Augsburgs im zeitlichen Vergleich darstellen zu können, wurden die Nennungen aus den einzelnen Bürgerumfragen mit einem Faktor gewichtet, der sich aus dem Verhältnis der Anzahl der Antwortmöglichkeiten und der erlaubten Anzahl an Nennungen ergibt (s. Tab. 2). Diese Gewichtung ergibt einen vergleichbaren Wert, ohne die jeweiligen Rangfolgen innerhalb der einzelnen Jahre zu verändern.

Bei den drei letzten Bürgerumfrage 2011, 2013 und 2015 wurde der Verkehr am häufigsten als eines der größten Probleme in Augsburg angegeben. Am zweithäufigsten wurden 2015 die Mietpreise genannt, die ab 2013 neu als Antwortmöglichkeit aufgenommen wurden. Es folgen die Finanzlage der Stadt, die in allen bisherigen Umfragen einen der ersten drei Plätze einnahm, sowie der Immobilienmarkt, der 2013 und 2015 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich schwieriger gesehen wurde. Zusammen mit dem Immobilienmarkt hat der Anteil derjenigen Bürgerinnen und Bürger, die die Mietkosten als problematisch bewerten 2015 im Vergleich zum Vorjahr am deutlichsten zugenommen. Dagegen verringerten sich die Anteile der Nennungen für die Arbeit des Stadtrates und für die Mietnebenkosten.

Die in den Bürgerumfragen 2005 und 2007 am häufigsten sowie 2009 am zweithäufigsten genannte „Arbeitslosigkeit“ war ab 2011 nicht mehr unter den vier größten Problemen vertreten und wurde zunehmend durch den Verkehr als größtes Problem verdrängt.

Tab. 2: Die größten Probleme in Augsburg bei den Bürgerumfragen 2005 bis 2015

Probleme	2005	2007	2009	2011	2013	2015
	in %					
Verkehr	18,9	25,2	34,3	44,8	41,4	47,9
Mietkosten	-	-	-	-	32,8	45,2
Finanzlage der Stadt	43,6	32,0	35,6	43,2	37,0	42,8
Immobilienmarkt*)	7,7	6,2	5,4	7,3	27,2	37,8
Flüchtlinge	-	-	-	-	-	29,6
Migranten	-	-	-	-	-	20,2
Lärmbelastung	-	-	-	-	-	17,5
Arbeit des Stadtrates	-	-	-	23,9	25,6	17,3
mangelnde Integration von Migranten*)	-	-	-	-	-	16,5
Arbeitslosigkeit	44,0	44,5	35,3	12,8	16,3	15,2
Image der Stadt	-	-	-	-	-	14,0
mangelnde Familienfreundlichkeit*)	-	19,4	9,6	7,8	12,3	12,7
Mietnebenkosten	11,9	23,5	19,3	14,9	18,4	12,4
Überalterung	-	8,3	7,6	5,7	9,0	11,9
Wirtschaftswachstum	22,4	15,3	20,0	9,6	11,5	11,6
mangelnde Behindertenfreundlichkeit	-	-	-	-	9,7	10,7
mangelnde Seniorenfreundlichkeit*)	-	10,2	5,0	6,3	8,0	10,6
Unsicherheit / Kriminalität	14,1	26,1	16,7	16,1	7,6	10,4
Luftverschmutzung	-	-	-	-	-	10,0
mangelnde Kinderbetreuungsplätze*)	-	13,6	9,4	11,9	10,9	9,3
Ausländerfeindlichkeit	5,8	9,5	6,1	4,0	5,4	7,4
Arbeit der Verwaltung*)	-	-	-	14,4	8,8	7,3
sehe keine Probleme	0,9	2,0	3,5	2,4	1,7	1,5

Gewichtet nach Anzahl der Antwortmöglichkeiten und maximaler Anzahl an Kreuzen

Die Ergebnisse aus der Bürgerumfrage 2003 wurden nicht berücksichtigt, da die lediglich 10 vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zu starken Verzerrungen im Vergleich zu den folgenden Bürgerumfragen geführt haben

Werte ergeben in der Summe mehr als 100 Prozent, da Mehrfachnennungen möglich waren

Absteigend sortiert nach Häufigkeiten der Nennungen der Bürgerumfrage 2015

*) Geringfügige Abweichungen der Begrifflichkeiten/Fragestellungen in den einzelnen Bürgerumfragen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2005 bis 2015

2.1.3 Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in der Stadt

Auch die Antworten hinsichtlich Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in der Stadt (Frage 1.8) liefern Anhaltspunkte zur Grundstimmung. Die Mehrheit der Befragten zeigte sich mit den Kultur-, Freizeit- und den Sportangeboten in Augsburg überwiegend zufrieden (s. Abb. 5). Höchste Mittelwerte der Zufriedenheit (von 1 = „sehr unzufrieden“ bis 4 = „sehr zufrieden“) erreichen die Naherholungsmöglichkeiten und die Büchereien. Die Ausnahme bilden die Schwimmbäder mit einem Mittelwert von 2,6. Auch mit den Angeboten zum Einkaufen und für die Gesundheit waren die Augsburgerinnen und Augsburger größtenteils eher zufrieden, jedoch nicht mit dem Informationsangebot für Menschen mit Allergien.

Eher schlecht wurden die meisten Merkmale beurteilt, die den Verkehr betreffen. So war die Mehrheit der Befragten mit der Anzahl der Parkplätze für Autos, der Anzahl der Stellplätze für Fahrräder sowie dem Radwegenetz unzufrieden. Gut wurde hingegen der ÖPNV (Bus und Straßenbahn) bewertet, der mit einem Mittelwert von 3,0 deutlich besser als die übrigen Verkehrsmerkmale und auch als alle Merkmale des Sozialbereichs abschnitt. Besonders unzufrieden (2,3) zeigten sich hier die Befragten mit den Schulen (Gebäude, Außengelände usw.), am positivsten wurden die öffentlichen Plätze, Märkte und Treffpunkte beurteilt (3,0).



Kultur-, Freizeit- und Sportangebote
 Einkaufs- und Gesundheitsangebote
 Verkehr
 Soziales

Abb. 5: Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in Augsburg

*) Mittelwert: 1 = sehr unzufrieden / 2 = unzufrieden / 3 = zufrieden / 4 = sehr zufrieden

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 1.8)

Auch 2015 waren die Augsburger wie auch schon 2013 und 2011 am zufriedensten mit den Naherholungsmöglichkeiten (s. Abb. 6). Mit den Sportanlagen (ohne Schwimmbäder) waren sie 2015 etwas zufriedener (2,8) als mit den gesondert abgefragten Schwimmbädern (2,6) aber etwas unzufriedener als 2013 mit allen Sportanlagen (Bäder, Laufstrecken usw.) (2,9). Das klassische Kulturangebot (Theater, klassische Konzerte usw.) bewerteten die Befragten 2015 mit einem Mittelwert von 3,1 etwas besser als die Museen, Ausstellungen sowie die modernen Kulturangebote (sonst. Konzerte, Kleinkunst usw.) (jeweils 3,0). Die Kombination dieser drei Merkmale erreichte 2015 mit einem Mittelwert von 3,0 ein leicht schlechteres Ergebnis als 2013 das allgemeiner gefasste Kulturangebot (Theater, Konzerte, Vorträge usw.) mit einem Mittelwert von 3,1.

Wie schon 2013 finden sich die Anzahl der Parkplätze für Autos (2,2), die Schulen (Gebäude, Außengelände usw.) und die Anzahl der Stellplätze für Fahrräder sowie das Radwegenetz (Anzahl, Gestaltung usw.) (2,4) am Ende der Liste, obwohl die Zufriedenheit mit dem Radwegenetz 2015 im Vergleich zu 2013 von allen Merkmalen am stärksten zugenommen hat.

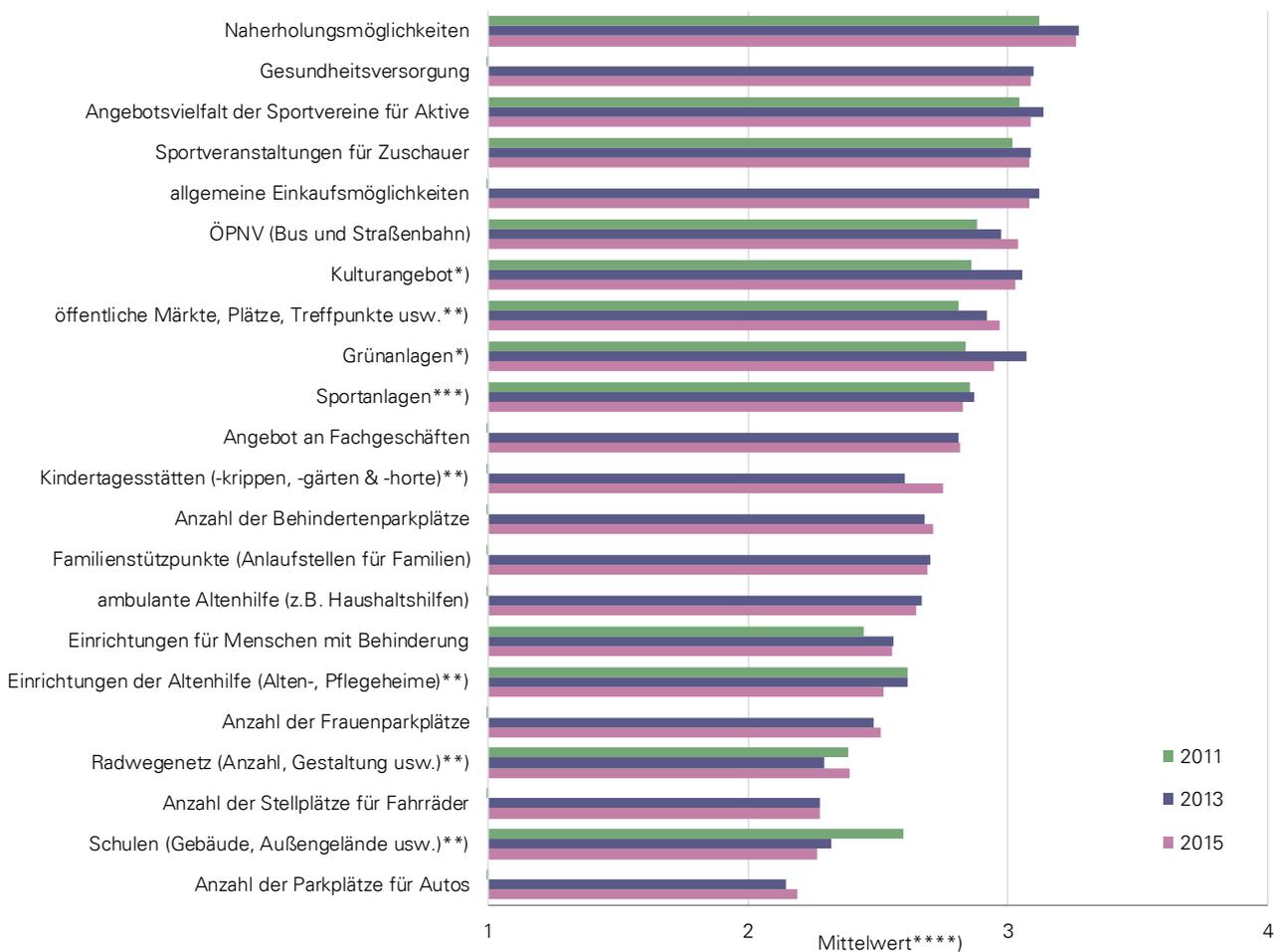


Abb. 6: Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in Augsburg bei den Bürgerumfragen 2011 und 2015

Absteigend sortiert nach den Ergebnissen der Bürgerumfrage 2015)

*) Das in den Jahren 2011 und 2013 abgefragte Merkmal „Kulturangebot (Theater, Konzerte, Vorträge usw.)“ wurde für das Jahr 2015 aus der Kombination der getrennt abgefragten Merkmale „moderne Kulturangebote (sonst. Konzerte, Kleinkunst usw.)“, „Museen, Ausstellungen“ und „klassisches Kulturangebot (Theater, klass. Konzerte usw.)“ gebildet;
Das in den Jahren 2011 und 2013 abgefragte Merkmal „Grünanlagen“ wurde für das Jahr 2015 aus der Kombination der getrennt abgefragten Merkmale „Baum-/Grünflächenanteil in der Stadt“ und „Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.)“ gebildet.

***) Geringfügige Abweichungen der Begrifflichkeiten / Fragestellungen

****) Im Jahr 2015 als „Sportanlagen (ohne Schwimmbäder)“, in den Jahren 2011 und 2013 als „Sportanlagen (Bäder, Laufstrecken usw.)“ abgefragt

*****) Mittelwerte: 1 = sehr unzufrieden / 2 = unzufrieden / 3 = zufrieden / 4 = sehr zufrieden

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2011 bis 2015

2.1.4 Wohnzufriedenheit

Die allermeisten der Befragten (96,4 %) wohnten grundsätzlich eher gern bis sehr gern in Augsburg (Frage 1.4) und auch im jeweiligen Stadtbezirk (95,7 %; Frage 3.1) (s. Tab. 3). Das Ergebnis ist dabei vom Alter der befragten Personen abhängig. Je älter die Personen, desto eher wurde „sehr gern“ geantwortet, so gaben 57,6 Prozent der über 70-Jährigen, hingegen aber nur 41,7 Prozent der unter 30-Jährigen an, sehr gern in Augsburg zu wohnen.

Tab. 3: Wie gern wohnen die Augsburger in Augsburg bzw. ihrem Stadtbezirk nach Altersgruppen

Altersgruppen	Stadt Augsburg [3.830]		Stadtbezirk [3.677]	
	gern*)	ungern**)	gern*)	ungern**)
	in %			
18 bis unter 30 J.	97,2	2,8	95,0	5,0
30 bis unter 40 J.	95,8	4,2	94,1	5,9
40 bis unter 50 J.	96,9	3,1	96,3	3,7
50 bis unter 60 J.	96,3	3,7	95,9	4,1
60 bis unter 70 J.	95,9	4,1	96,4	3,6
70 J. und älter	98,0	2,0	98,3	1,7
insgesamt	96,4	3,6	95,7	4,3

*) gern: Angaben zu „sehr gern“, „gern“ und „eher gern“

**) ungern: Angaben zu „sehr ungern“, „ungern“ und „eher ungern“

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.4, 3.1 und 5.1)

Der Vergleich der Stadt Augsburg als Wohnort seit 2003 weist auf eine tendenziell leicht positive Entwicklung, ab 2009 auf eine gleichbleibend positive Bewertung hin. Der Mittelwert der Stadtbezirke konnte sich 2015 im Vergleich zu 2013 um 0,3 auf 5,4 verbessern (s. Abb. 7).

Wie schon in den vorherigen Bürgerumfragen wurde auch 2015 wieder die Meinung der Augsburger über ihre Stadt deutlich schlechter eingeschätzt (Mittelwert von 4,4) als die Meinung der Besucher über Augsburg (4,7; Mittelwerte von 1 = „sehr schlecht“ bis 6 = „sehr gut“) (Fragen 7.2 und 7.3). Allerdings verbesserte sich die Einschätzung der Meinung der Augsburger über ihre Stadt seit 2005 (+0,4) leicht, während die Einschätzung der Meinung der Besucher über Augsburg fast konstant bei Mittelwerten von 4,6 bzw. 4,7 geblieben ist.

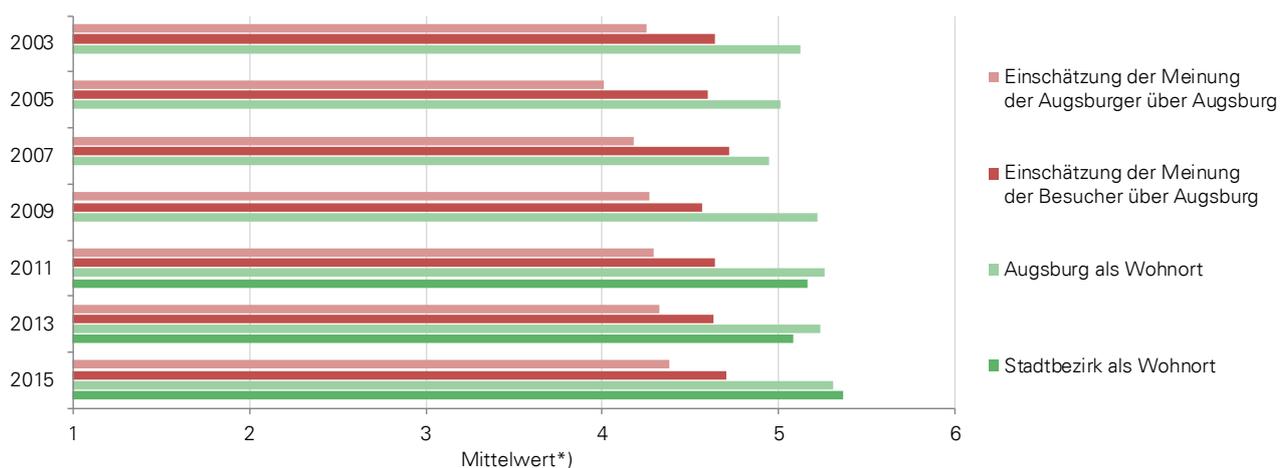


Abb. 7: Wie gerne wohnen die Augsburger in Augsburg bzw. ihrem Stadtbezirk sowie Einschätzung der Meinung über Augsburg bei den Bürgerumfragen 2003 bis 2015

Die 3–stufige Skala der Bürgerumfrage 2003 und die 5–stufigen Skalen der Bürgerumfragen 2005 und 2007 wurden auf die ab 2009 verwendete 6–stufige Skala umgerechnet

*) Mittelwerte als Wohnort: 1 = sehr ungern / 2 = ungern / 3 = eher ungern / 4 = eher gern / 5 = gern / 6 = sehr gern
Mittelwerte Einschätzung der Meinungen: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = eher schlecht / 4 = eher gut / 5 = gut / 6 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2003 bis 2015

Bei der Frage nach der Wohnzufriedenheit im eigenen Stadtbezirk schnitten im innerstädtischen Vergleich die Stadtbezirke *Bergheim* (Mittelwert von 5,8), *Lechviertel*, *östl. Ulrichsviertel*, *Pfersee - Nord* und *- Süd*, *Göggingen - Süd* und *Spickel* (jeweils 5,7) am besten ab. Für die fünf Stadtbezirke *Göggingen - Süd / Nordwest / Nordost*, in *Pfersee - Nord* und im *Antonsviertel* gab niemand an, dort ungerne zu wohnen (s. Abb. 8). Weniger gute Bewertungen erhielten insbesondere die Stadtbezirke *Oberhausen - Süd*, *Oberhausen - Nord* sowie *Links der Wertach - Nord / Süd*.

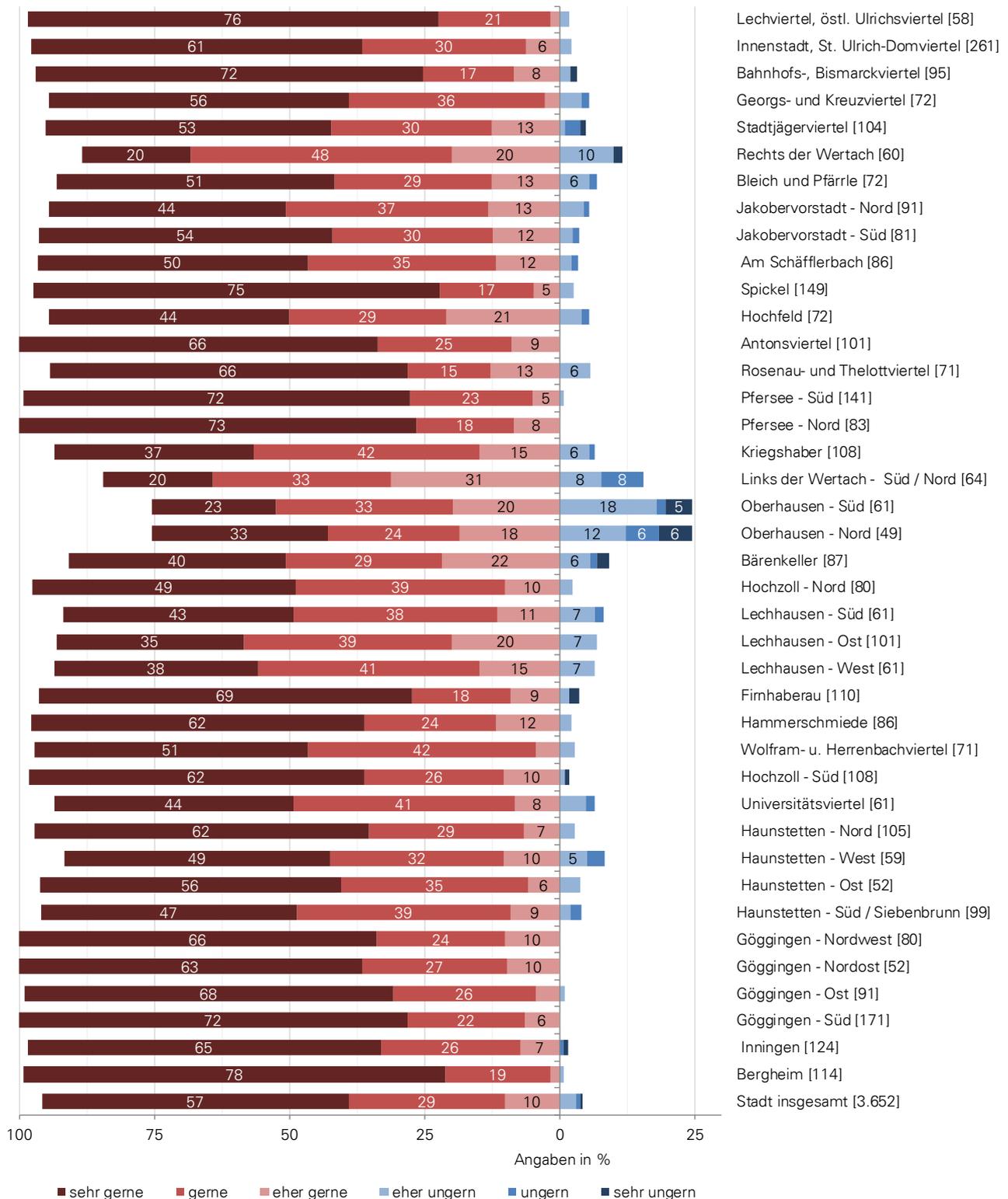


Abb. 8: Wie gerne wohnen die Augsburger in ihrem Stadtbezirk

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1 und 3.1)

2.1.5 Zustimmung zu Aussagen über Augsburg

Die größte Zustimmung zu den Aussagen für die Stadt Augsburg (Frage 1.5) erhielten „Familienstützpunkte (Anlaufstellen für Familien) sind wichtig“ (Mittelwert von 3,4) und „Interkulturelle Angebote sind wichtig“ (3,3) (Mittelwerte von 1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 4 = „stimme sehr zu“). Beide Aussagen zeigten 2015 auch die größte positive Veränderung im Vergleich zur Bürgerumfrage 2013. Zudem stimmten die Befragten den Aussagen „In Augsburg fühle ich mich sicher“ und „Allgemein kann man den Menschen in Augsburg trauen“ mit Mittelwerten über 3,0 sehr zu (s. Abb. 9).

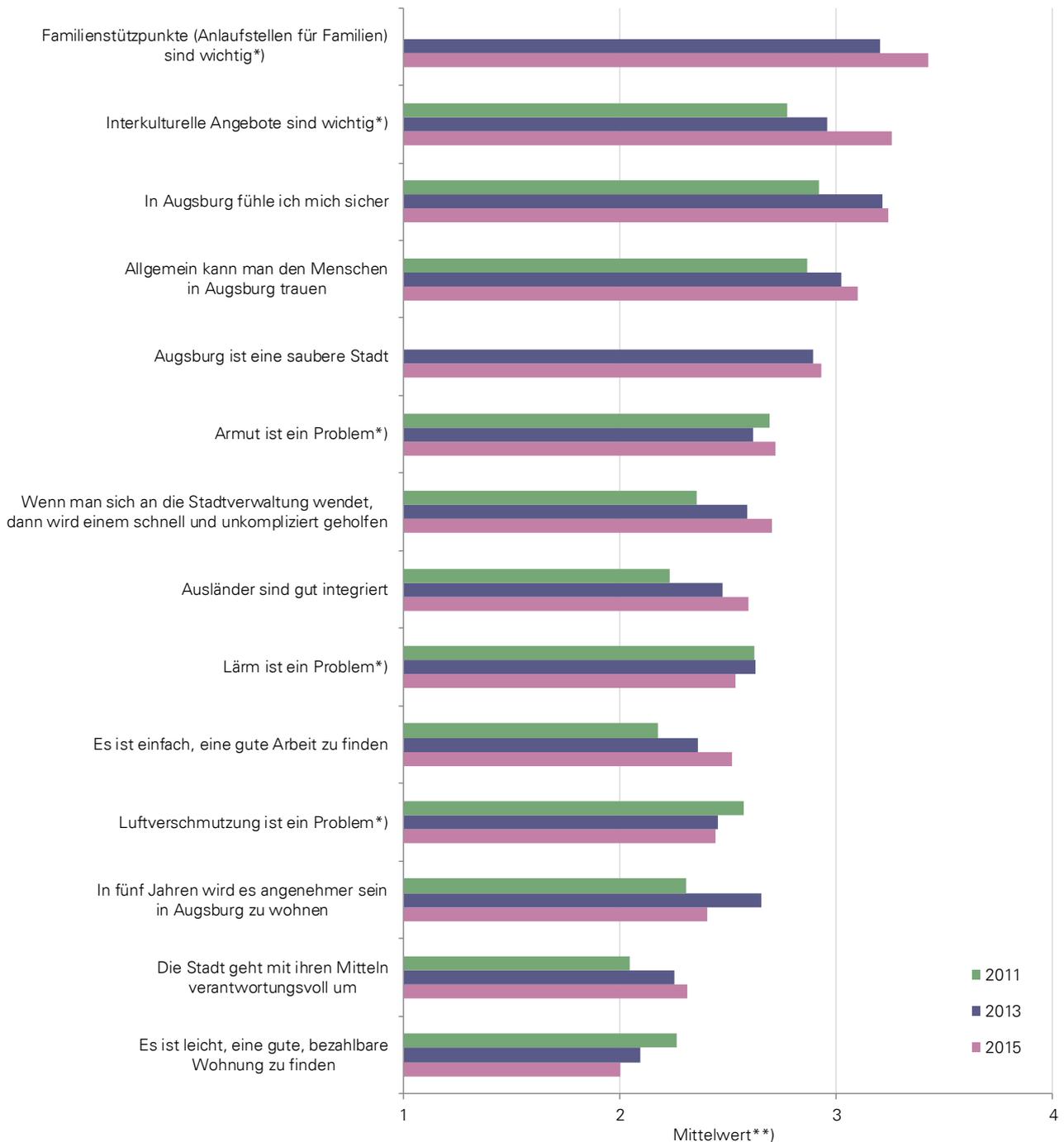


Abb. 9: Zustimmung zu Aussagen für die Stadt Augsburg bei den Bürgerumfragen 2011 bis 2015

Absteigend sortiert nach den Ergebnissen der Bürgerumfrage 2015

*) Geringfügige Abweichungen der Begrifflichkeiten / Fragestellungen

**) Mittelwerte: 1 = stimme überhaupt nicht zu / 2 = stimme eher nicht zu / 3 = stimme eher zu / 4 = stimme sehr zu

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2011 bis 2015

Die Aussagen „Es ist leicht, eine gute, bezahlbare Wohnung zu finden“ (2,0), „Die Stadt geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um“ (2,3) sowie „In fünf Jahren wird es angenehmer sein in Augsburg zu wohnen“ (2,4) erreichten 2015 vergleichsweise schlechte Werte. Letztere Aussage wies zudem im Vergleich zu 2013 die größte negative Veränderung (–0,3) auf.

Bei der Aussage „Luftverschmutzung ist ein Problem“ war die Zustimmung der älteren Altersgruppen höher, bei der Aussage „In fünf Jahren wird es angenehmer sein in Augsburg zu wohnen“ geringer als bei den jüngeren Altersgruppen. Der Wichtigkeit von interkulturellen Angeboten wurde vermehrt von Personen mit Migrationshintergrund zugestimmt. Die Aussagen „Ausländer sind gut integriert“ wurden hingegen von allen demografischen Gruppen ähnlich bewertet (s. Tab. 4).

Tab. 4: Zustimmung zu ausgewählten Aussagen für die Stadt Augsburg nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemographische Merkmale		Ausländer sind gut integriert. [3.349]	Luftverschmutzung ist ein großes Problem. [3.702]	In fünf Jahren wird es angenehmer sein in Augsburg zu wohnen. [2.715]	Interkulturelle Angebote sind wichtig. [3.604]
		Mittelwerte*)			
Geschlecht	weiblich	2,6	2,5	2,3	3,3
	männlich	2,6	2,4	2,5	3,2
Altersgruppen	18 bis unter 30 Jahre	2,7	2,1	2,6	3,4
	30 bis unter 40 Jahre	2,6	2,3	2,5	3,3
	40 bis unter 50 Jahre	2,6	2,4	2,4	3,3
	50 bis unter 60 Jahre	2,6	2,6	2,3	3,2
	60 bis unter 70 Jahre	2,6	2,6	2,2	3,2
	70 Jahre und älter	2,6	2,6	2,4	3,2
Migrationshintergrund	Personen ohne Migrationshintergrund	2,6	2,5	2,4	3,2
	Personen mit Migrationshintergrund	2,6	2,4	2,5	3,4
Stadt	insgesamt	2,6	2,4	2,4	3,3

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = stimme überhaupt nicht zu / 2 = stimme eher nicht zu / 3 = stimme eher zu / 4 = stimme sehr zu

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.5, 5.1, 5.10 und 5.11)

2.1.6 Bezeichnung, mit der sich Augsburg stärker präsentieren soll

Die Befragten konnten aus 20 Bezeichnungen, mit denen sich die Stadt Augsburg stärker präsentieren soll, bis zu fünf Vorschläge auswählen (Frage 2.12). Über die Hälfte der Befragten (53,9 %) nannte die „Fuggerstadt“, gefolgt von der „2000-Jährigen Stadtgeschichte“ (41,2 %).

Die „Fuggerstadt“ wurde mit Ausnahme der Schüler, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten von allen soziodemografischen Gruppen am häufigsten gewählt, besonders oft von Personen mit höchstens Hauptschulabschluss, 70-Jährigen und Älteren sowie nicht Erwerbstätigen. „Die 2000-Jährige Stadtgeschichte“ wie auch die am dritt häufigsten genannte „Wasser- und Brunnenstadt“ wurden ebenfalls vor allem von den höheren Altersgruppen gewählt. Schüler, Studenten, Auszubildende und Praktikanten nannten die „Universitätsstadt“ am häufigsten.

Frauen stimmten öfter als Männer für die „Friedenstadt“, die „Augsburger Puppenkiste“ und die „Textilstadt“, Männer hingegen etwa doppelt so häufig für die „Rudolf-Diesel-Stadt“, die „Sportstadt“ sowie die „Mechatronikstadt“ (s. Tab. 5).

Tab. 5: Bezeichnung mit der sich Augsburg stärker präsentieren soll

Bezeichnungen	in %	darunter		Durchschnittsalter	diese Bezeichnung nannten am häufigsten...
		weiblich	männlich		
		in %			
Fuggerstadt	53,9	49,2	48,6	49,8	Ältere, Personen mit eher niedrigem Bildungsstand
2000-jährige Stadtgeschichte	41,2	46,6	51,0	51,9	Ältere
Wasser- und Brunnenstadt	38,8	52,4	45,7	52,5	Ältere
Universitätsstadt	36,7	49,0	48,6	47,9	Jüngere, Personen in Ausbildung, Neuzugezogene
Friedensstadt	35,7	55,4	42,2	48,1	Personen mittleren Alters, Arbeitslose bzw. -suchende, Personen mit hohem Bildungsstand
Augsburger Puppenkiste	31,1	55,3	42,2	45,8	Jüngere, Arbeitslose bzw. -suchende, nicht Erwerbstätige
Römerstadt	26,4	46,3	51,0	49,6	Ältere, Personen mit hohem Bildungsstand
Fahrradstadt	15,3	54,8	42,6	42,9	Jüngere, Personen in Ausbildung, Neuzugezogene
Textilstadt	15,0	57,3	39,9	48,4	eher Ältere, Arbeitslose bzw. -suchende
Stadt der Vielfalt	14,8	58,4	38,8	44,0	Jüngere, Personen in Ausbildung, Neuzugezogene
Bert-Brecht-Stadt	14,2	46,2	50,8	49,1	Ältere, Personen mit hohem Bildungsstand
Stadt der Renaissance	13,6	48,9	48,9	50,9	Personen mittleren Alters, Personen im (Vor-)ruhestand
Umweltstadt	12,4	52,9	45,0	44,4	Jüngere, eher Ältere, Personen in Ausbildung
Mozartstadt	12,3	55,0	42,0	54,9	Ältere, Arbeitslose bzw. -suchende
Stadt an der romantischen Straße	11,6	56,2	42,2	54,6	Ältere, Arbeitslose bzw. -suchende, Personen mit eher niedrigem Bildungsstand
Nachhaltige Stadt	10,7	52,8	44,0	41,5	eher Jüngere, Personen in Ausbildung, Neuzugezogene
Messe- und Kongressstadt	9,9	47,2	50,1	54,3	Ältere, mit eher niedrigem Bildungsstand
Rudolf-Diesel-Stadt	8,7	29,4	67,6	51,5	ältere Männer
Sportstadt	8,5	35,8	62,0	46,0	jüngere Männer
Reformationsstadt	8,2	46,3	51,4	56,3	Ältere
Einkaufsstadt	5,7	50,7	47,0	48,8	Arbeitslose bzw. -suchende und Neuzugezogene
Stadt der Ressourceneffizienz	3,9	44,7	52,0	41,3	eher Jüngere, Personen mit hohem Bildungsstand
Mechatronikstadt	2,4	27,2	71,7	48,3	gut ausgebildete Männer

Aufsteigend sortiert nach Anteil der Nennungen insgesamt. Werte ergeben in der Summe mehr als 100 Prozent, da Mehrfachnennungen möglich waren

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.12 und 5.1)

2.1.7 Neugestaltungen in der Stadt

Über 85 Prozent der Befragten bewerteten die Neugestaltung von Königsplatz, Fußgängerzone und Elias-Holl-Platz positiv (zufrieden oder sehr zufrieden) (Frage 1.9). Nur Personen zwischen 40 und 60 Jahren sowie Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende beurteilten die Neugestaltungen etwas schlechter. Auch die (erst teilweise umgesetzte) Neugestaltung der Maximilianstraße erhielt mehrheitlich Zustimmung, der Anteil der Unzufriedenen (27 %) ist hier aber etwas höher (s. Abb. 10 und Abb. 11).

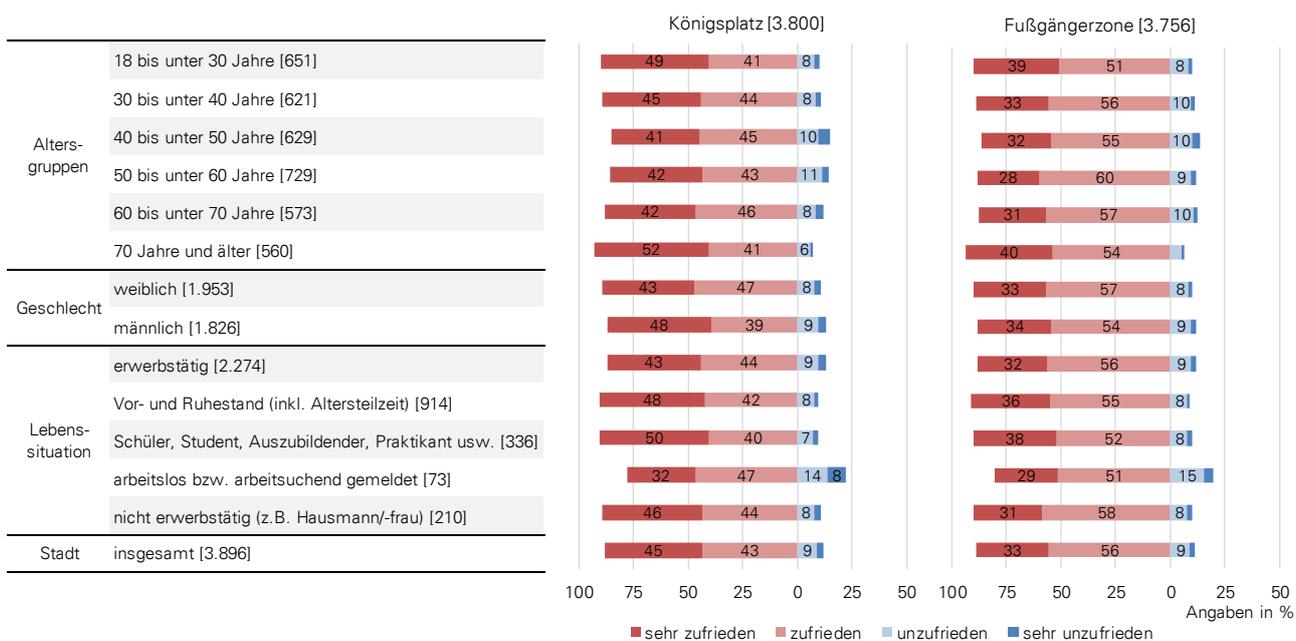


Abb. 10: Zufriedenheit mit der Neugestaltung von Königsplatz und Fußgängerzone

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.9, 5.1 und 5.5)

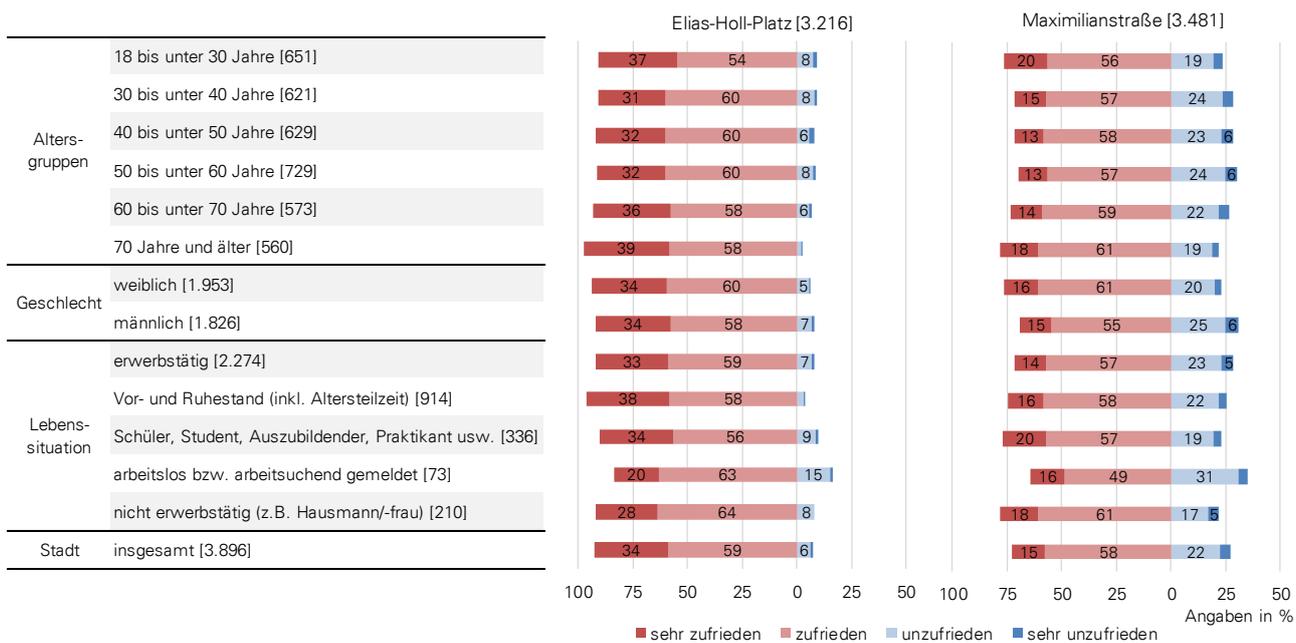


Abb. 11: Zufriedenheit mit der Neugestaltung von Elias-Holl-Platz und Maximilianstraße

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.9, 5.1 und 5.5)

2.1.8 Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Seit der Bürgerumfrage 2005 wird die Einschätzung der persönlichen und der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Augsburg und Deutschland abgefragt, wobei dies ab 2011 mit der Frage nach der „wirtschaftlichen Lage in 2 Jahren“ präzisiert und um die „wirtschaftliche Lage in 10 Jahren“ ergänzt wurde (Frage 1.11).

Die „wirtschaftliche Lage in den nächsten 2 Jahren“ zeigt in allen Kategorien durchgehend Verbesserungen. Die Bürgerumfrage 2015 lieferte die bisher optimistischste Einschätzung, wobei die persönliche wirtschaftliche Lage in 2 Jahren von den Befragten mit 75,1 Prozent am besten eingeschätzt wurde (s. Abb. 12).

Allgemein wurde die wirtschaftliche Lage, sowohl die persönliche als auch die für Augsburg und Deutschland in 10 Jahren pessimistischer gesehen als in 2 Jahren (s. Abb. 13). Zudem wurde sie bei der Bürgerumfrage 2013 in allen Kategorien besser eingeschätzt als 2015. Die persönliche wirtschaftliche Lage in 10 Jahren sahen nur 64,9 Prozent eher optimistisch, mit dem Höchstwert von 65,0 Prozent im Jahr 2013. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland in 10 Jahren schätzte die Mehrheit der Befragten (59,6 %) bei der Bürgerumfrage 2015 sogar eher pessimistisch ein.

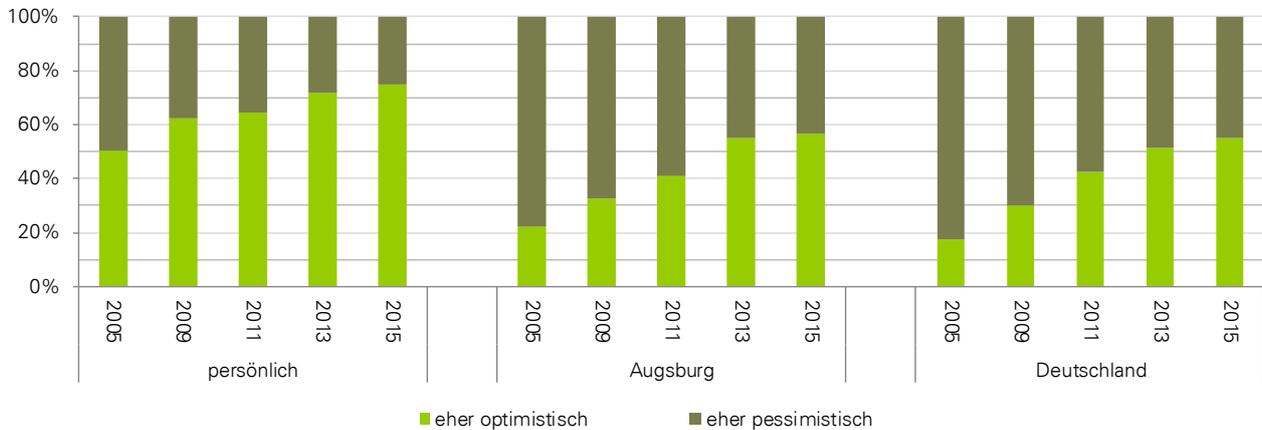


Abb. 12: Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in den nächsten 2 Jahren bei den Bürgerumfragen 2005 bis 2015

2005 und 2009: wirtschaftliche Lage in naher Zukunft
2011 bis 2015: wirtschaftliche Lage in den nächsten 2 Jahren

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2005 bis 2015

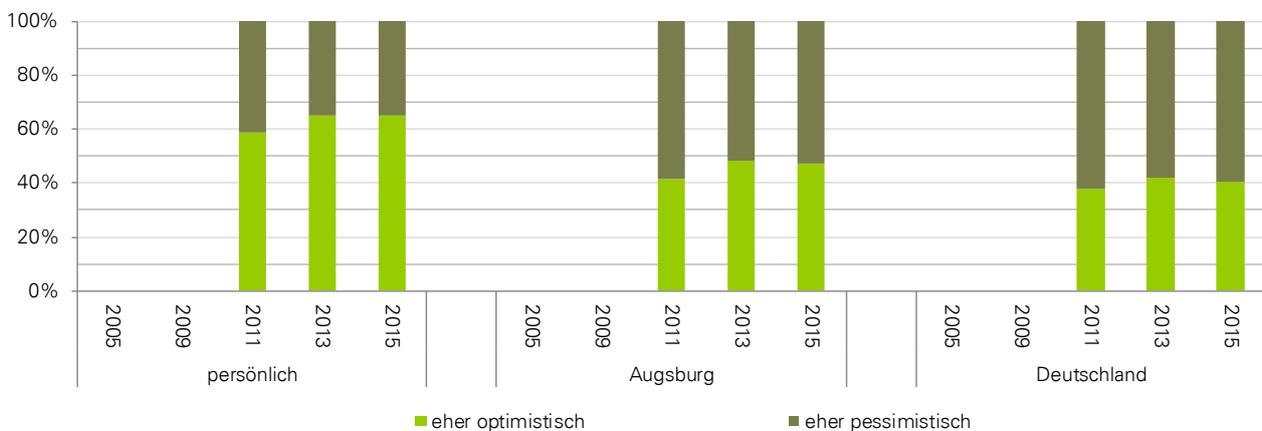


Abb. 13: Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in 10 Jahren bei den Bürgerumfragen 2011 bis 2015

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2011 bis 2015

2.1.9 Einkaufen in Augsburg

Mit den allgemeinen Einkaufsmöglichkeiten in Augsburg (Frage 1.8) waren die Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich zufrieden (68,4 % zufrieden und 20,5 % sehr zufrieden), wobei allgemein jüngere Altersgruppen, Schüler, Studenten, Auszubildende und Praktikanten sowie Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende zufriedener sind als höhere Altersgruppen und Personen im Vor- und Ruhestand. Sehr unzufrieden waren lediglich 1,1 Prozent der Befragten (s. Abb. 14). Eine hohe Zufriedenheit erreichten auch die Angebote an Fachgeschäften und das gastronomische Angebot, allerdings sind mehr als ein Drittel der 60- bis unter 70-Jährigen mit dem Angebot an Fachgeschäften „unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“. Mit dem gastronomischen Angebot sind Personen im Vor- und Ruhestand am unzufriedensten (13,0 %) (s. auch Kurzmitteilung [Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Einkaufen in Augsburg](#)).

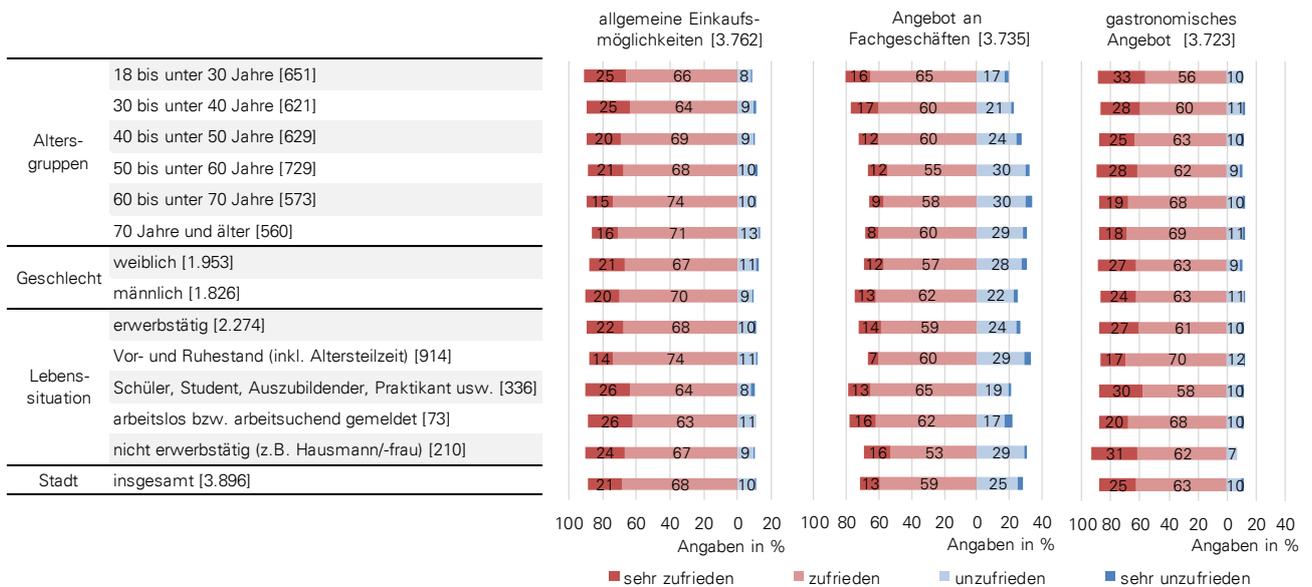


Abb. 14: Zufriedenheit mit Einkaufs- und Gastronomieangeboten in Augsburg nach soziodemografischen Merkmalen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.8, 5.1 und 5.5)

2.1.9.1 Einkaufen in der Innenstadt

Für die Innenstadt wurden die Einkaufsmöglichkeiten und das gastronomische Angebot mit Mittelwerten von 3,1 am besten beurteilt (Mittelwerte von 1 = „sehr unzufrieden“ bis 4 = „sehr zufrieden“) (Frage 1.7). Die Einkaufsatmosphäre und die Außenscheinung der Geschäfte (jeweils 3,0) wurden ebenfalls positiv empfunden. Eher schwächer wurden das Angebot an Fachgeschäften und Service und Beratung gesehen. Alle Merkmale der Innenstadt werden dabei von Jüngeren sowie Schülern, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten besser, von Älteren und Personen in Vor- und Ruhestand schlechter bewertet (s. Tab. 6).

Tab. 6: Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt

Soziodemographische Merkmale		allgemeine Einkaufsmöglichkeiten [3.774]	Angebot an Fachgeschäften [3.740]	Einkaufsatmosphäre [3.675]	Service und Beratung [3.571]	Außerscheinung der Geschäfte [3.631]	gastronomisches Angebot [3.699]
		Mittelwert*)					
Altersgruppen	18 bis unter 30 Jahre [651]	3,2	2,9	3,1	2,9	3,1	3,2
	30 bis unter 40 Jahre [621]	3,1	2,9	3,1	2,9	3,0	3,1
	40 bis unter 50 Jahre [629]	3,1	2,7	3,0	2,8	2,9	3,1
	50 bis unter 60 Jahre [729]	3,1	2,7	3,0	2,8	2,9	3,1
	60 bis unter 70 Jahre [573]	3,1	2,7	2,9	2,8	2,9	3,1
	70 Jahre und älter [560]	3,1	2,7	3,0	2,8	2,9	3,1
Geschlecht	weiblich [1.953]	3,1	2,7	3,0	2,8	3,0	3,1
	männlich [1.826]	3,1	2,8	3,0	2,8	3,0	3,1
Lebenssituation	erwerbstätig [2.274]	3,1	2,8	3,0	2,9	3,0	3,1
	Vor- und Ruhestand (inkl. Altersteilzeit) [914]	3,1	2,7	3,0	2,8	2,9	3,1
	Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant usw. [336]	3,1	2,9	3,2	2,9	3,1	3,2
	arbeitslos bzw. arbeitsuchend gemeldet [73]	3,2	2,8	3,1	2,9	3,0	3,0
	nicht erwerbstätig (z.B. Hausmann/-frau) [210]	3,1	2,7	3,0	2,8	3,0	3,2
allgemeine Einkaufsmöglichkeiten	unzufrieden [417]	2,2	2,1	2,5	2,5	2,6	2,8
	zufrieden [3.345]	3,2	2,9	3,1	2,9	3,0	3,2
Angebot an Fachgeschäften	unzufrieden [1.048]	2,7	2,0	2,7	2,6	2,7	2,9
	zufrieden [2.687]	3,2	3,1	3,2	3,0	3,1	3,2
gastronomisches Angebot	unzufrieden [440]	2,8	2,4	2,7	2,6	2,7	2,0
	zufrieden [3.283]	3,1	2,8	3,1	2,9	3,0	3,3
Stadt	insgesamt [3.896]	3,1	2,8	3,0	2,8	3,0	3,1

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

*) Mittelwerte: 1 = sehr unzufrieden / 2 = unzufrieden / 3 = zufrieden / 4 = sehr zufrieden

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.7, 1.8, 5.1 und 5.5)

Drei Viertel (74,0 %) der Befragten bewerteten die allgemeinen Einkaufsmöglichkeiten in Augsburg genauso wie die Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt, wobei über die Hälfte (52,0 %) mit beiden Angeboten „zufrieden“ war. Bei dem Angebot an Fachgeschäften liegen die Übereinstimmungen bei 79,0 Prozent, bei gastronomischen Angeboten sogar bei 85,9 Prozent. Die häufigste Kombination von zwei unterschiedlichen Bewertungen wird bei der Zufriedenheit mit den allgemeinen Einkaufsmöglichkeiten erreicht (10,3 % mit der Kombination: in der Innenstadt „sehr zufrieden“ und in Augsburg „zufrieden“) (s. Abb. 15).

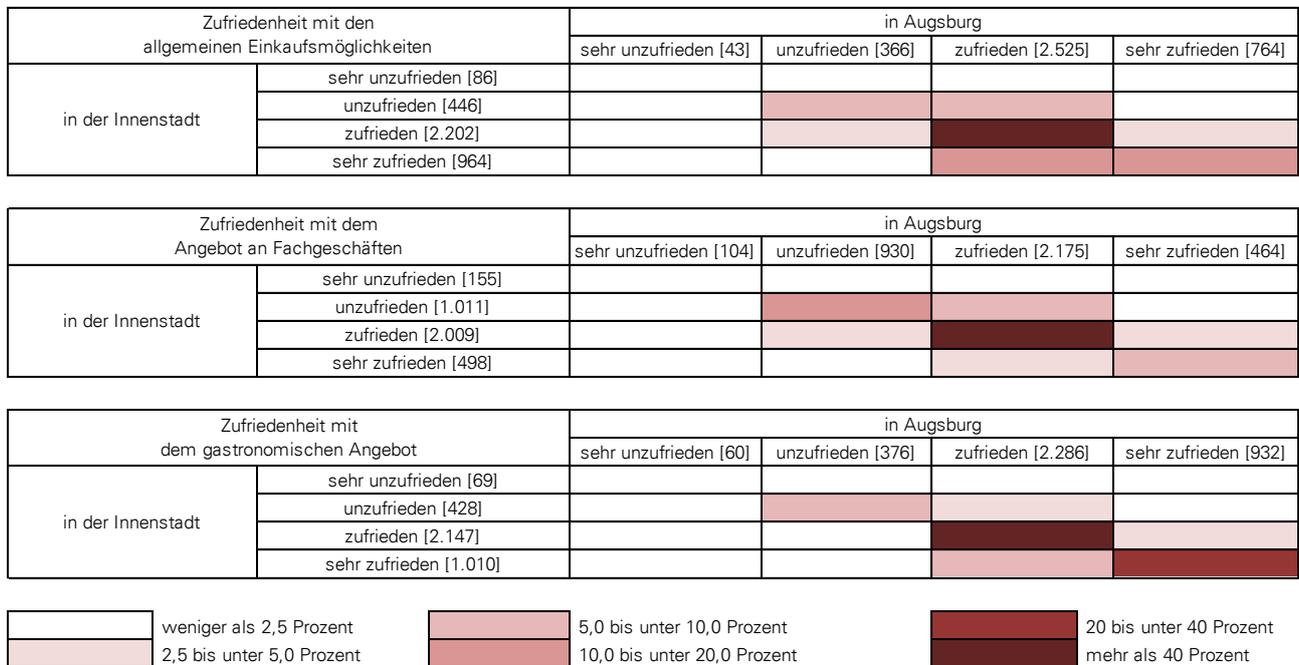


Abb. 15: Zufriedenheiten mit Einkaufs- und Gastronomieangeboten in Augsburg allgemein und in der Augsburger Innenstadt

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.7 und 1.8)

Insgesamt kauften 26,3 Prozent der Befragten „weniger“ in der Augsburger Innenstadt ein als drei Jahre zuvor (Frage 4.2). Diese Änderung im Einkaufsverhalten zeigt einen beachtenswerten Zusammenhang mit der Zufriedenheit bzw. der Unzufriedenheit mit den allgemeinen Einkaufsmöglichkeiten, dem Angebot an Fachgeschäften sowie dem gastronomischen Angebot. Mehr als 40 Prozent der Personen, die mit den allgemeinen Einkaufsmöglichkeiten unzufrieden waren, kauften weniger in der Innenstadt ein, von den Zufriedenen kauften dagegen nur knapp ein Viertel weniger ein als noch drei Jahre zuvor (s. Abb. 16).

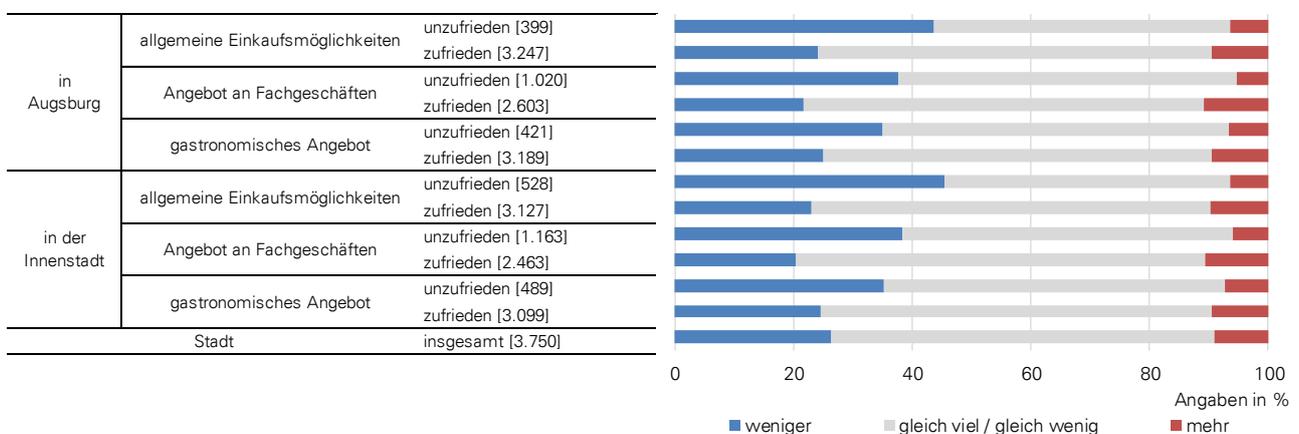


Abb. 16: Einkaufsverhalten im Vergleich zu vor drei Jahren nach Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten in Augsburg und in der Innenstadt

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1,7, 1,8 und 4.2)

Vor allem die jüngeren Altersgruppen unter 40 Jahre gaben häufig an, jetzt „mehr“ in der Innenstadt einzukaufen als vor 3 Jahren (9,1 %), wobei nur bei den Jüngeren unter 30 Jahre und Schülern, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten die Angaben zu „mehr“ im Vergleich zu denjenigen mit „weniger“ überwiegen. Dagegen gab knapp jeder dritte Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende an, weniger in der Innenstadt einzukaufen als vor drei Jahren. Bei fast zwei Drittel der Befragten (64,7 %) hat sich das Einkaufsverhalten mit „genauso viel“ bzw. „genauso wenig“ nicht geändert (s. Abb. 17).

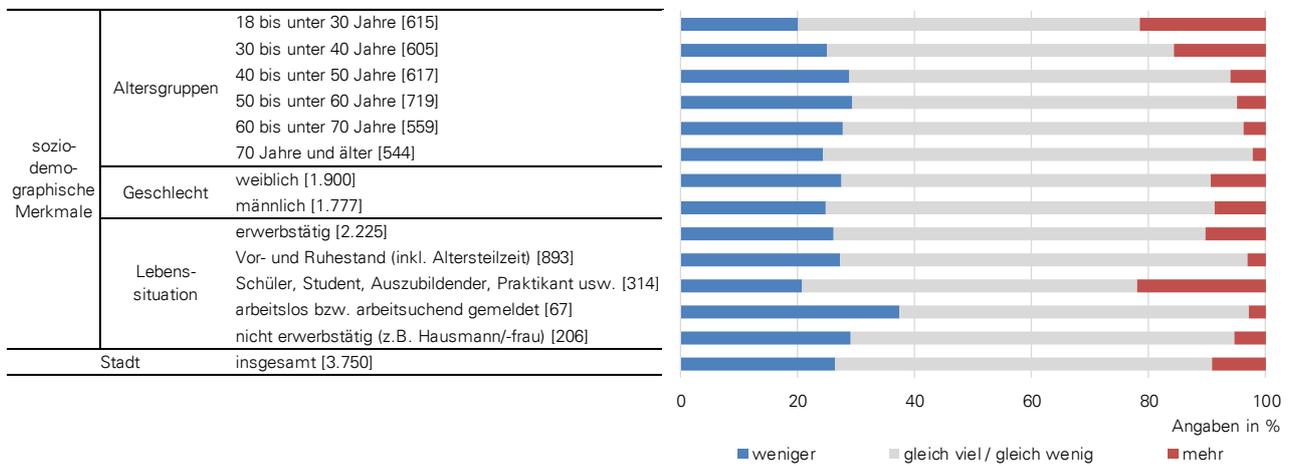


Abb. 17: Einkaufsverhalten im Vergleich zu vor drei Jahren nach soziodemografischen Merkmalen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 4.2, 5.1 und 5.5)

2.1.9.2 Restaurantausgaben

Viele Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende (14,7 %) gingen 2015 nie ins Restaurant oder wurden relativ häufig (4,4 %) immer eingeladen (Frage 1.10). Personen, die mit dem gastronomischen Angebot in Augsburg zufrieden waren, gaben in Restaurants weniger Geld aus (34,6 Prozent mehr als 30 Euro), als Personen, die damit unzufrieden waren (40,9 Prozent mehr als 30 Euro) (s. Tab. 7).

Tab. 7: Ausgaben im Restaurant inklusive Getränken

Soziodemographische Merkmale	mit Kostenangabe	gehe nie ins Restaurant	werde immer eingeladen	insgesamt	mit Kostenangabe davon					
					weniger als 21 Euro	21 bis unter 31 Euro	31 bis unter 50 Euro	über 50 Euro	insgesamt	
					in %					
Altersgruppen	18 bis unter 30 Jahre [624]	96,5	1,9	1,6	100,0	24,9	47,0	25,1	3,0	100,0
	30 bis unter 40 Jahre [599]	98,5	0,8	0,7	100,0	14,6	44,1	30,8	10,5	100,0
	40 bis unter 50 Jahre [584]	95,9	3,3	0,9	100,0	14,3	44,3	32,1	9,3	100,0
	50 bis unter 60 Jahre [684]	96,3	2,8	0,9	100,0	15,9	46,1	28,8	9,1	100,0
	60 bis unter 70 Jahre [543]	94,5	4,1	1,5	100,0	15,2	46,6	28,8	9,4	100,0
Geschlecht	70 Jahre und älter [527]	91,7	6,6	1,7	100,0	24,0	53,6	19,7	2,7	100,0
	weiblich [1.857]	94,6	3,6	1,8	100,0	20,1	47,4	25,7	6,8	100,0
Lebenssituation	männlich [1.720]	96,7	2,7	0,6	100,0	15,9	46,3	29,7	8,2	100,0
	erwerbstätig [2.149]	97,8	1,5	0,7	100,0	13,4	45,2	32,0	9,4	100,0
	Vor- und Ruhestand (inkl. Altersteilzeit) [863]	92,9	5,9	1,2	100,0	20,6	51,9	22,3	5,2	100,0
	Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant usw. [322]	95,0	2,8	2,2	100,0	33,0	47,7	17,0	2,3	100,0
allgemeine Einkaufsmöglichkeiten	arbeitslos bzw. arbeitssuchend gemeldet [68]	80,9	14,7	4,4	100,0	29,1	47,3	21,8	1,8	100,0
	nicht erwerbstätig (z.B. Hausmann/-frau) [195]	92,3	5,1	2,6	100,0	32,8	38,9	23,3	5,0	100,0
Angebot an Fachgeschäften	zufrieden [390]	93,6	5,6	0,8	100,0	19,7	47,4	26,6	6,3	100,0
	zufrieden [3.169]	95,9	2,9	1,2	100,0	17,8	46,6	28,0	7,7	100,0
gastronomisches Angebot	zufrieden [983]	95,7	3,4	0,9	100,0	15,3	46,5	29,9	8,3	100,0
	zufrieden [2.551]	95,9	2,8	1,3	100,0	18,7	46,8	27,3	7,2	100,0
Stadt	zufrieden [415]	94,9	4,3	0,7	100,0	15,7	43,4	32,5	8,4	100,0
	zufrieden [3.112]	96,5	2,2	1,2	100,0	17,9	47,5	27,2	7,4	100,0
Stadt insgesamt [3.646]	95,5	3,2	1,3	100,0	18,2	46,7	27,7	7,4	100,0	

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.8, 1.10, 5.1 und 5.5)

Die Mehrheit der Befragten gaben inklusive Getränke bis zu 30 Euro pro Person aus (64,9 %), weitere 27,7 Prozent zwischen 30 und 50 Euro. Erwerbstätige und Personen im Alter von 30 bis unter 60 Jahre gaben eher höhere Beträge aus. Etwa einem Drittel der Schüler, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten reichten hingegen 20 Euro oder weniger.

2.1.9.3 Einkaufen in den Stadtbezirken

Die allgemeinen Einkaufsmöglichkeiten in Augsburg wurden von Befragten aus *Haunstetten - Ost* sowie aus *Lechhausen - Süd* mit Mittelwerten von jeweils 3,3 am besten beurteilt (Mittelwerte von 1 = „sehr unzufrieden“ bis 4 = „sehr zufrieden“) (Frage 3.2). Die Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt wurden von Befragten aus *Oberhausen - Süd* am besten eingeschätzt, die Einkaufsmöglichkeiten im Stadtbezirk in der *Hammerschmiede, Pfersee - Nord* sowie *Göggingen - Nordost* am besten eingeschätzt.

Tab. 8: Zufriedenheiten mit Einkaufs-/ und Gastronomieangeboten nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einkaufsmöglichkeiten			Fachgeschäfte		gastronomisches Angebot		
	Allgemein [3.762]	Innenstadt [3.774]	Stadtbezirk [3.806]	Allgemein [3.735]	Innenstadt [3.740]	Allgemein [3.811]	Innenstadt [3.699]	Stadtbezirk [3.694]
	Mittelwert*)							
1 Lechviertel, ostl. Ulrichsviertel [60]	3,2	3,2	3,3	2,9	2,9	3,3	3,2	3,5
2 Innenstadt, St. Ulrich-Domvier. [282]	3,0	3,1	3,1	2,9	2,8	3,1	3,1	3,3
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel [100]	3,1	3,2	2,9	2,9	2,9	3,1	3,2	3,0
4 Georgs- und Kreuzviertel [77]	3,0	3,0	2,8	2,8	2,8	3,2	3,2	3,1
5 Stadtjagerviertel [108]	3,0	2,9	2,3	2,7	2,5	3,0	3,0	2,5
6 Rechts der Wertach [64]	3,0	3,0	2,9	2,6	2,6	3,0	3,1	2,4
7 Bleich und Pfarrle [75]	3,1	3,1	2,6	3,0	3,0	3,1	3,2	2,8
8 Jakobervorstadt - Nord [95]	3,2	3,1	3,1	2,8	2,8	3,1	3,1	2,7
9 Jakobervorstadt - Süd [88]	3,1	3,2	3,3	2,8	2,8	3,2	3,1	3,1
10 Am Schächlerbach [90]	3,2	3,1	3,4	2,9	2,7	3,2	3,1	2,9
11 Spickel [159]	3,1	3,1	3,2	2,7	2,7	3,1	3,1	2,7
13 Hochfeld [75]	3,0	3,0	2,8	2,8	2,8	3,1	3,1	2,6
14 Antonsviertel [106]	3,1	3,0	3,1	2,8	2,7	3,2	3,2	3,0
15 Rosenau- und Thelottviertel [74]	3,1	3,1	2,3	2,8	2,9	3,1	3,2	2,6
16 Pfersee - Süd [153]	3,1	3,1	3,3	2,9	2,8	3,1	3,1	3,2
17 Pfersee - Nord [85]	3,1	3,2	3,4	3,0	2,9	3,2	3,1	3,2
18 Kriegshaber [109]	3,0	3,1	2,9	2,7	2,8	3,2	3,2	2,6
20 Links der Wertach - Süd & Nord [66]	3,2	3,2	3,3	2,9	2,8	3,2	3,1	2,8
21 Oberhausen - Süd [65]	3,1	3,3	3,2	2,8	2,8	3,1	3,1	2,7
22 Oberhausen - Nord [55]	3,2	3,2	3,3	2,9	2,8	3,2	3,2	2,6
23 Barenkeller [94]	2,9	3,0	2,0	2,7	2,7	3,1	3,1	2,2
24 Hochzoll - Nord [85]	3,0	3,0	2,8	2,7	2,8	3,2	3,2	2,6
25 Lechhausen - Süd [62]	3,3	3,2	3,3	2,9	3,0	3,1	3,1	2,7
26 Lechhausen - Ost [108]	3,2	3,1	3,2	2,8	2,8	3,0	3,0	2,6
27 Lechhausen - West [64]	3,1	3,1	3,2	2,7	2,7	3,1	3,1	2,7
28 Firnhaberan [117]	3,0	3,0	2,6	2,7	2,6	3,2	3,2	2,5
29 Hammerschmiede [88]	3,2	3,2	3,5	2,8	2,9	3,2	3,2	3,1
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel [73]	3,0	3,2	3,2	2,8	2,9	3,0	3,1	2,4
31 Hochzoll - Süd [116]	3,0	3,0	3,0	2,8	2,7	3,1	3,2	2,6
32 Universitätsviertel [62]	3,2	3,2	3,4	2,9	2,9	3,1	3,2	2,9
33 Haunstetten - Nord [112]	3,1	3,1	3,2	2,9	2,8	3,2	3,1	2,8
34 Haunstetten - West [61]	3,0	3,0	3,1	2,8	2,7	3,1	3,1	2,8
35 Haunstetten - Ost [53]	3,3	3,2	3,2	2,8	2,8	3,2	3,2	2,9
36 Haunstetten - Süd/Siebenbrunn [102]	3,1	3,1	3,4	2,8	2,7	3,1	3,0	3,0
37 Göggingen - Nordwest [83]	3,0	3,1	3,2	2,8	2,8	3,2	3,1	3,0
38 Göggingen - Nordost [55]	3,2	3,1	3,4	2,9	2,9	3,1	3,1	2,9
39 Göggingen - Ost [97]	3,1	3,1	2,9	2,9	2,8	3,0	3,1	2,7
40 Göggingen - Süd [187]	3,1	3,1	3,1	2,9	2,8	3,0	3,1	2,8
41 Innungen [130]	3,1	3,1	3,2	2,8	2,7	3,1	3,1	2,2
42 Bergheim [122]	3,0	3,0	2,6	2,7	2,6	3,1	3,1	2,8
Insgesamt [3.857]	3,1	3,1	3,0	2,8	2,8	3,1	3,1	2,8

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima **rot** und Minima **blau** hervorgehoben

*) Mittelwerte Allgemein und Innenstadt: 1 = sehr unzufrieden / 2 = unzufrieden / 3 = zufrieden / 4 = sehr zufrieden
Mittelwerte Stadtbezirk: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = gut / 4 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1, 1.7, 1.8 und 3.2)

Die Befragten aus dem Stadtbezirk *Bärenkeller* waren sowohl mit den Einkaufsmöglichkeiten in Augsburg (2,9) als auch in ihrem Stadtbezirk (2,0) am unzufriedensten, jedoch bewerteten sie die allgemeinen Einkaufsmöglichkeiten sowie die in der Innenstadt im Vergleich zu denen im Stadtbezirk am besten (Differenz von 0,9). Personen aus *Haunstetten - Süd / Siebenbrunn*, sowie *Göggingen - Nordost* sahen die Einkaufsmöglichkeiten im Stadtbezirk hingegen sogar besser als die in der Innenstadt und auch als allgemein in Augsburg (s. Tab. 8).

Das Angebot an Fachgeschäften fanden Befragte aus *Bleich und Pfärrle* sowohl in Augsburg als auch im Stadtbezirk am besten (jeweils 3,0). Für Augsburg wurde es am schlechtesten von Befragten aus *Rechts der Wertach* (2,6) und für den Stadtbezirk von Befragten aus dem *Stadtjägerviertel* (2,5) bewertet.

Das gastronomische Angebot im Stadtbezirk wurde im *Lechviertel, östl. Ulrichsviertel* am besten beurteilt (3,5). Befragte aus der *Hammerschmiede* (3,2) waren mit dem gastronomischen Angebot in der Innenstadt am zufriedensten. Bis auf wenige Ausnahmen (*Lechviertel, östl. Ulrichsviertel, Innenstadt, St. Ulrich-Domviertel, Pfersee - Nord* und *- Süd*) wurde das gastronomische Angebot im Stadtbezirk hingegen stets schlechter beurteilt als das in Augsburg oder der Innenstadt - am schlechtesten in den Stadtbezirken *Inningen* und im *Bärenkeller*.

2.1.9.4 MOBILO und Kurzzeitparken

Der MOBILO ist eine zertifizierte Münze im Wert von 50 Cent, die in Parkhäusern im Innenstadtbereich oder für ein ÖPNV-Ticket eingelöst werden kann. Einen MOBILO (oder auch mehrere) kann man für einen Einkauf in einem der an diesem Bonussystem teilnehmenden Geschäfte (Handel, Gastronomie, Dienstleistungen) erhalten.

Über die Hälfte der Befragten (53,6 %) kannte den MOBILO, nutzte ihn bisher aber nicht (Frage 4.5). Nur 3,5 Prozent nutzten ihn, davon noch am häufigsten überwiegend in Parkhäusern. Am häufigsten wurde er von Personen genutzt, die mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt zufrieden waren. 43,0 Prozent der Befragten kannten den MOBILO gar nicht – fast unabhängig davon, wie oft sie die Innenstadt besuchten (s. Abb. 18).

Bekanntheit des MOBILO [3.658]	allgemeine Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt			
	sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden
	in %			
bekannt und genutzt	0,9	1,9	0,7	0,0
bekannt, aber nicht genutzt	13,1	32,4	7,0	1,1
nicht bekannt	11,9	25,1	4,5	1,2

Abb. 18: Bekanntheit des MOBILO nach Zufriedenheit mit den allgemeinen Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.7 und 4.5)

Nur jeweils unter 5 Prozent der Befragten empfanden die Gebühren für Park & Ride Plätze mit ÖPNV-Ticket (4,8 %), Parkplätze mit Parkschein (2,8 %) und Parkhäuser (2,3 %) als niedrig (Frage 4.3). Am häufigsten wurden die Gebühren für Parkhäuser (69,1 %) als hoch bewertet, insbesondere von Personen, die den MOBILO nutzen.

Auch die Gebühren für Parkplätze mit Parkschein wurden von Personen, die den MOBILO nutzen mehrheitlich als hoch empfunden. Personen, die die Gebühren aller drei Möglichkeiten mit niedrig oder angemessen bewerteten, war der MOBILO häufig zwar bekannt, nutzen ihn aber nicht (s. Tab. 9).

Tab. 9: Kostenbewertung von Park & Ride Plätzen mit ÖPNV-Ticket, Parkplätzen mit Parkschein und von Parkhäusern nach Bekanntheit des MOBILO

Bewertung der Kosten	Bekanntheit des MOBILO			insgesamt	
	bekannt und genutzt	bekannt, aber nicht genutzt	nicht bekannt		
	in %				
Park & Ride Plätze mit ÖPNV-Ticket [1.497]	niedrig	3,2	5,2	4,3	4,8
	angemessen	61,3	63,2	58,0	61,0
	hoch	35,5	31,6	37,7	34,2
Parkplatz mit Parkschein [2.676]	niedrig	2,8	3,2	2,3	2,8
	angemessen	43,0	48,5	45,7	47,2
	hoch	54,2	48,3	52,0	50,0
Parkhaus [2.865]	niedrig	1,8	2,3	2,2	2,3
	angemessen	27,0	28,9	27,9	28,6
	hoch	71,2	68,7	69,9	69,1

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 4.3 und 4.5)

Die Möglichkeit der kostenlosen Kurzparkzeit in der Innenstadt von bis zu 30 Minuten (Frage 4.4) wurde von 23,4 Prozent der Befragten als zu kurz, von 64,2 Prozent als angemessen und von 1,3 Prozent als zu lang erachtet, 11,1 Prozent empfanden sie als überflüssig. Personen, die die Innenstadt mindestens einmal pro Monat oder öfter besuchten, empfanden sie häufiger als zu kurz (jeweils über 26,0 %) als Personen, die die Innenstadt seltener besuchten (20,8 %, s. Tab. 10).

Tab. 10: Bewertung der kostenlosen Parkzeit in der Innenstadt nach Häufigkeit der Besuche der Innenstadt mit dem Auto, Motorrad/-roller

Bewertung der kostenlosen Parkzeit von 30 Minuten in der Innenstadt	insgesamt [3.678]	Häufigkeit der Besuche der Innenstadt mit dem Auto, Motorrad/-roller usw.				
		mindestens 4 mal pro Woche [221]	1 - 3 mal pro Woche [552]	1 - 3 mal pro Monat [893]	seltener / nie [1.129]	trifft nicht zu / wohne in der Innenstadt [484]
		in %				
zu kurz	23,4	26,7	26,8	26,0	20,8	19,0
angemessen	64,2	68,3	67,6	63,5	62,0	66,9
zu lang	1,3	0,0	0,4	0,6	2,2	1,2
überflüssig	11,1	5,0	5,3	10,0	15,0	12,8
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 4.3 und 4.4)

Befragte, die mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt unzufrieden waren, waren auch häufig unzufrieden mit der Dauer der kostenlosen Kurzparkzeit (40,5 %), hingegen nur 21,1 Prozent der Personen, die mit den Einkaufsmöglichkeiten sehr zufrieden waren. Sehr Zufriedene bewerteten die Kurzparkzeit am häufigsten als „angemessen“ (Abb. 19).

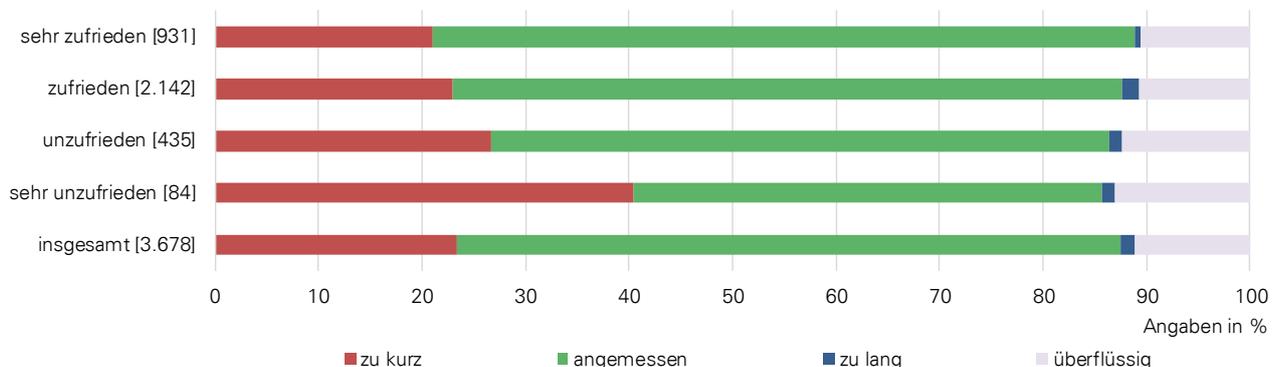


Abb. 19: Bewertung der kostenlosen Parkzeit in der Innenstadt nach Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.7 und 4.4)

2.1.10 Verkehr

Der Verkehr wurde in allen früheren Bürgerumfragen als eines der Hauptprobleme in Augsburg genannt und bei den drei letzten Bürgerumfrage 2011, 2013 und 2015 sogar am häufigsten als eines der größten Probleme angegeben (Frage 1.6) (s. Tab. 2). 2015 nannten knapp die Hälfte (47,9 %) der Befragten den Verkehr als Problem (s. Tab. 1).

2.1.10.1 Berufsverkehr

Den Weg zur Arbeits-/Ausbildungsstelle (Frage 4.1) legten Männer öfter im motorisierten Individualverkehr (Auto, Motorrad/roller) zurück als Frauen (s. Abb. 20). Am häufigsten nahmen über 60-Jährige und Personen mit höchstens Realschulabschluss / Mittlerer Reife als höchstem Bildungsabschluss dafür den PKW. Jüngere unter 30 Jahre fuhren häufig mit dem Fahrrad oder nutzten öffentliche Verkehrsmittel. Mit knapp 10 Prozent gingen Befragte mit Migrationshintergrund am häufigsten zu Fuß.

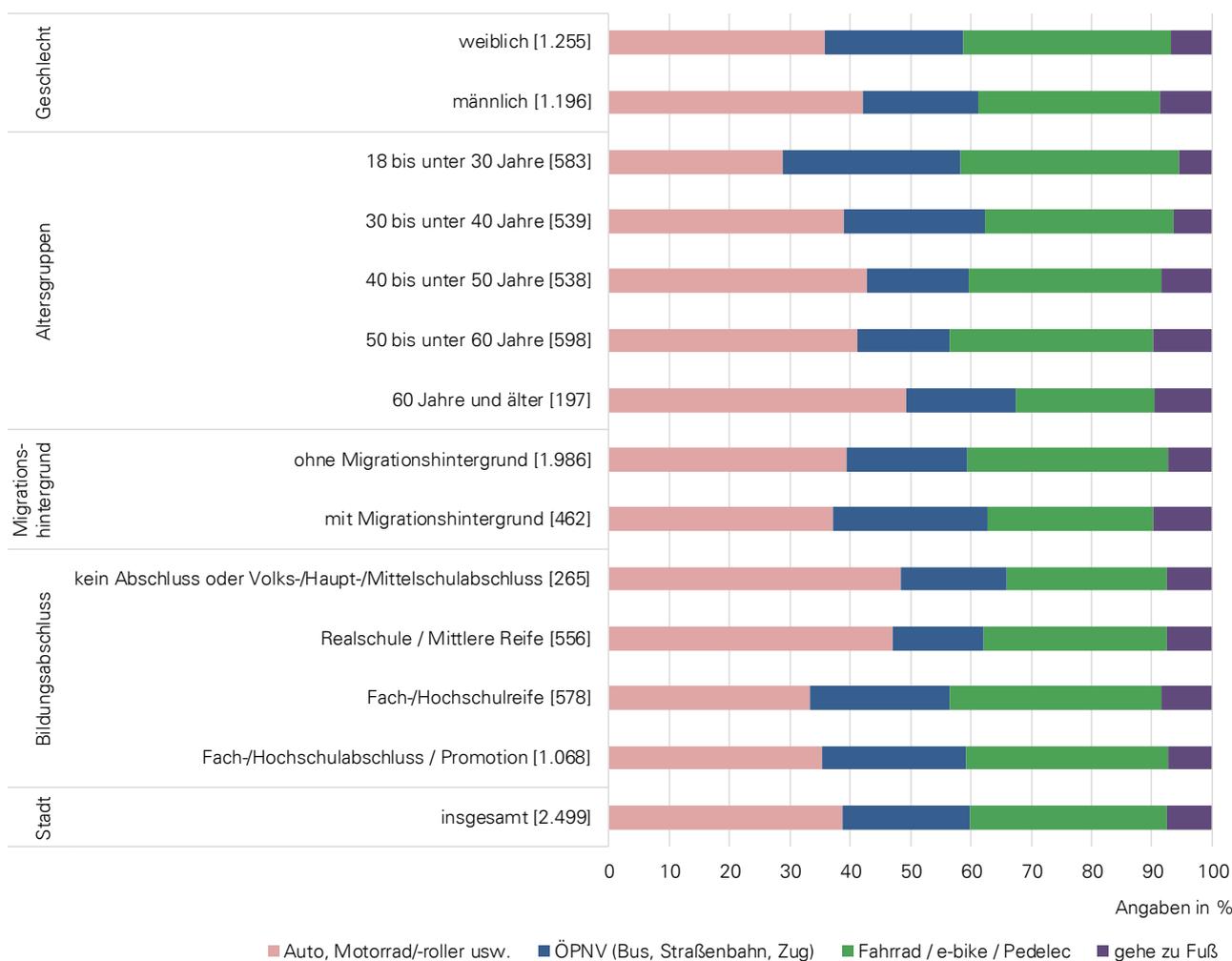


Abb. 20: Überwiegend genutztes Verkehrsmittel zum Arbeits-/Ausbildungsplatz nach soziodemografischen Merkmalen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 4.1, 5.1, 5.2, 5.10, 5.11)

Bei einer Fahrzeit von unter 10 Minuten zum Arbeits-/Ausbildungsplatz erreichen Fahrradfahrer mit 40,3 Prozent den höchsten Anteil (s. Abb. 21). Bei einer Fahrzeit von über 10 bis unter 30 Minuten haben Auto-/Motorradfahrer (46,1 %) vor Fahrradfahrern (40,0 %) die höchsten Anteile. Letztere sind beim Berufsverkehr hauptsächlich innerhalb des Augsburger Stadtgebiets unterwegs, also auf Strecken innerhalb des eigenen oder zu einem anderen Stadtbezirk. Ihr Anteil nimmt erst dann deutlich ab, wenn sie dafür mehr als 45 Minuten benötigen.

Allgemein steigen mit der Fahrzeit zum Arbeits-/Ausbildungsplatz die Anteile der ÖPNV-Nutzer. So nutzten 69,7 Prozent der Personen mit einer Pendeldauer von über 60 Minuten und zwei Drittel (66,3 %) der im Raum München Beschäftigten überwiegend den ÖPNV (s. Abb. 22 und Abb. 23). Personen mit einem Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz in den an Augsburg angrenzenden Landkreisen nutzten vorrangig ihr eigenes motorisiertes Fahrzeug. Wenn Wohnsitz und Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte im selben Stadtbezirk liegen, ist der Anteil der Fußgänger besonders hoch.

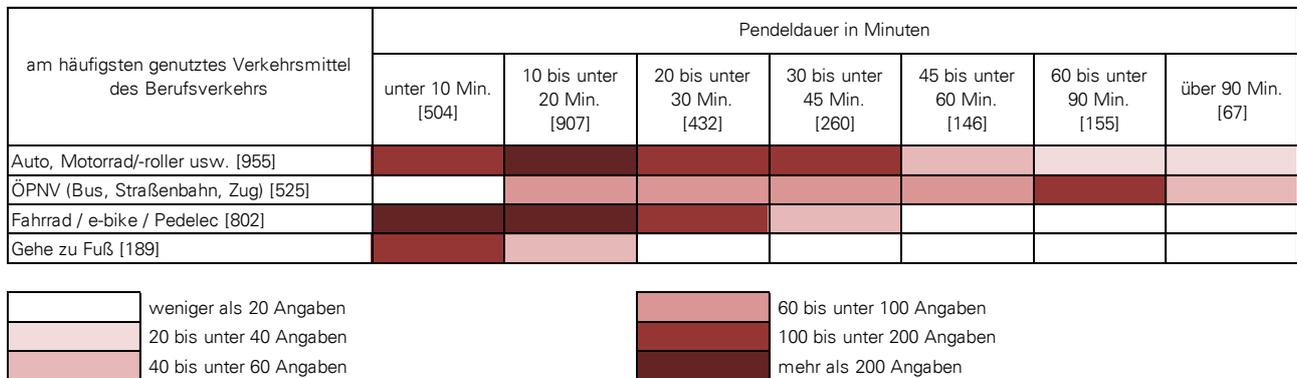


Abb. 21: Überwiegend genutztes Verkehrsmittel zum Arbeits-/Ausbildungsplatz nach Pendeldauer

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 4.1)

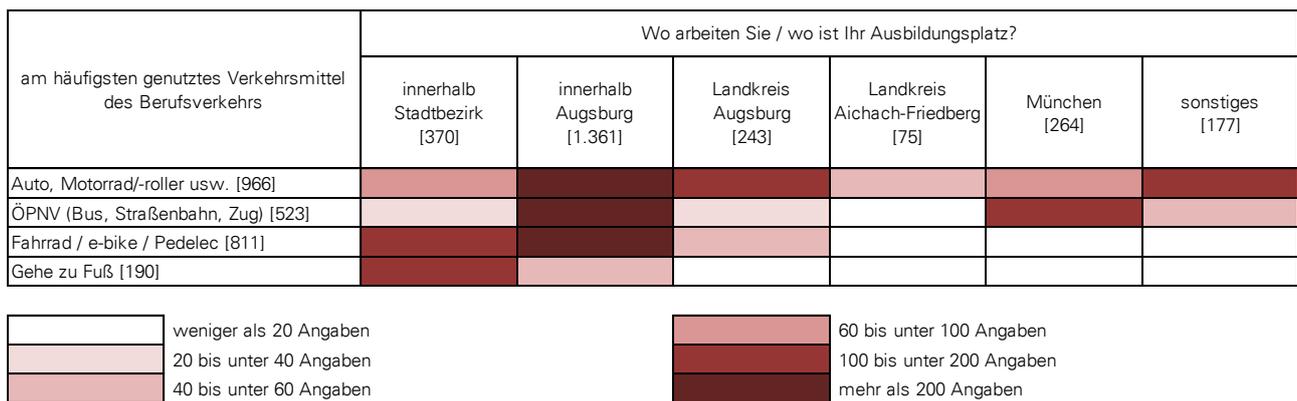


Abb. 22: Überwiegend genutztes Verkehrsmittel zum Arbeits-/Ausbildungsplatz nach Arbeits- bzw. Ausbildungsort

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 4.1)

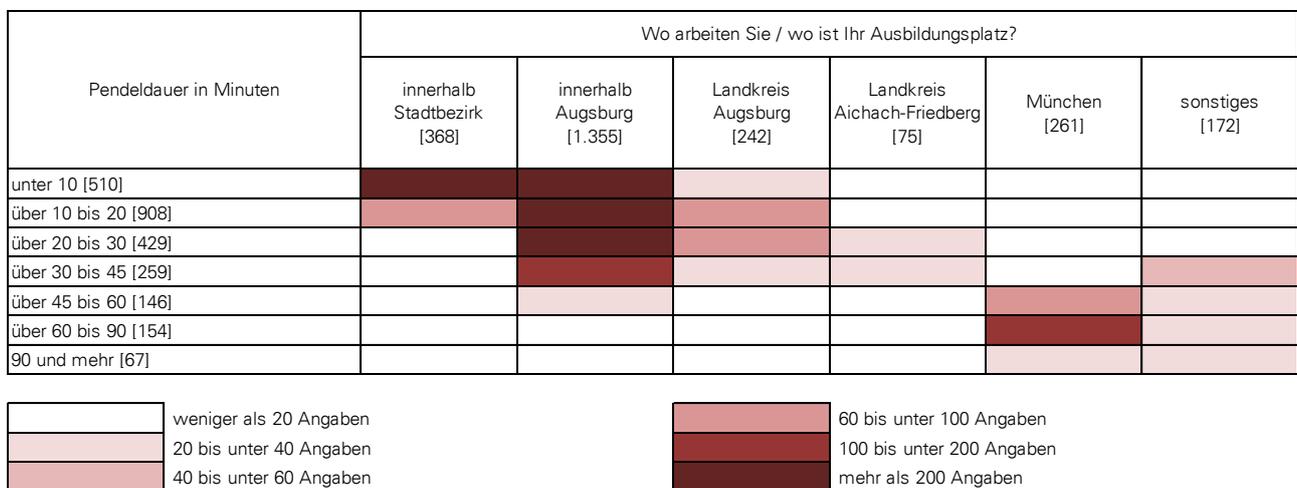


Abb. 23: Pendeldauer nach Arbeits- bzw. Ausbildungsort

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 4.1)

2.1.10.2 Fahrradfahren in Augsburg

Über die Hälfte der Befragten (51,9 %) fährt mindestens einmal wöchentlich mit dem Fahrrad (Frage 4.6), davon 28,6 Prozent sogar täglich, gut ein Drittel (32,0 %) jedoch seltener als einmal im Monat. Die Häufigkeit der Fahrradnutzung nimmt mit dem Alter ab und Männer nutzten es allgemein etwas häufiger als Frauen (s. Abb. 24).

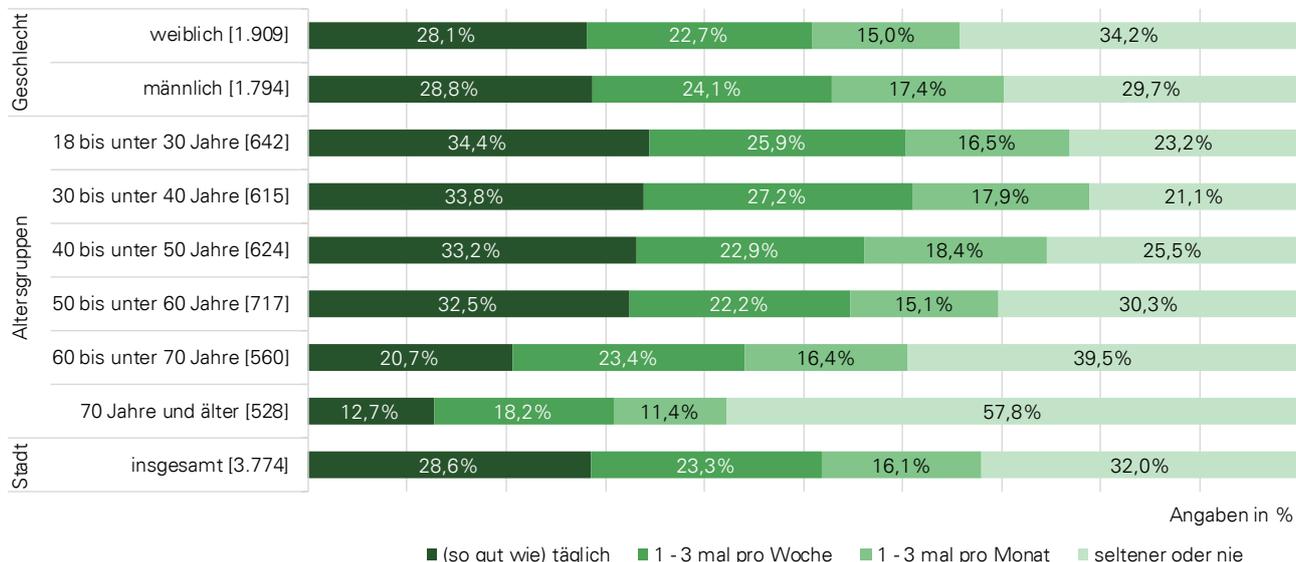


Abb. 24: Häufigkeit der Fahrradnutzung in Augsburg nach Geschlecht und Alter

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 4.6 und 5.1)

Bei den Bürgerumfragen 2013 und 2015 konnten die Befragten aus einer vorgegebenen Liste 3 von 10 Maßnahmen auswählen, die ihrer Einschätzung nach den Fahrradverkehr in Augsburg fördern würden (Frage 4.7). Die höchste Zustimmung erhielten dabei in beiden Jahren die Schaffung weiterer Radfahrstreifen oder Radwege sowie die Bereitstellung von Fahrradabstellplätzen (s. Abb. 25). Die 2013 noch am dritthäufigsten genannte „zusätzliche wegweisende Beschilderung für Radfahrer“ wurde 2015 nur noch am sechsthäufigsten genannt.

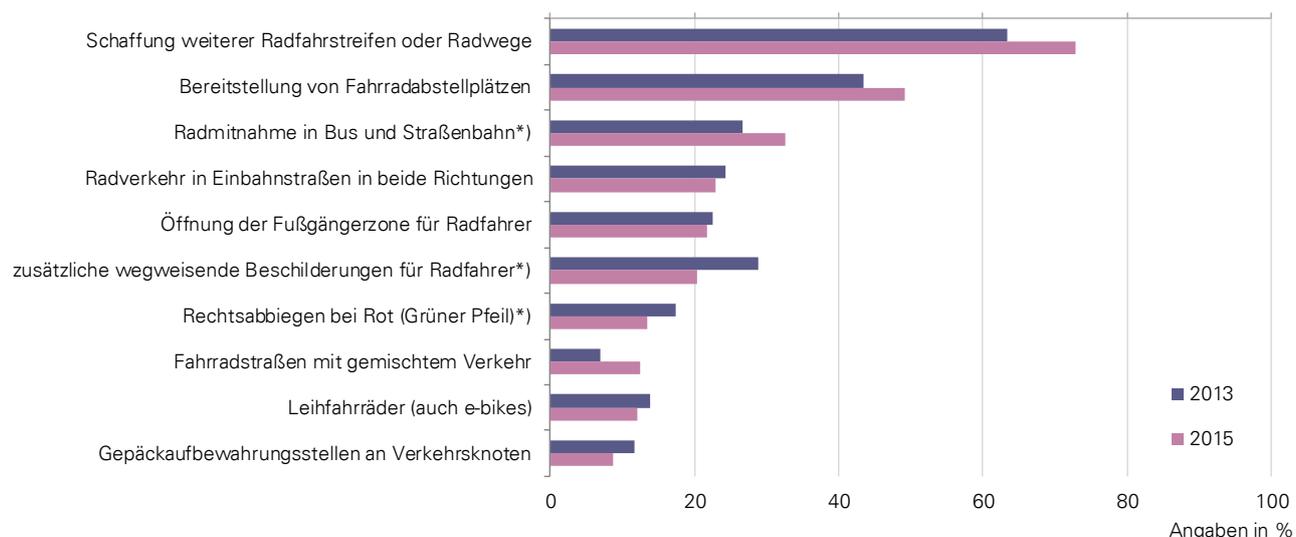


Abb. 25: Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs bei den Bürgerumfragen 2013 und 2015

Absteigend sortiert nach Häufigkeiten der Nennungen der Bürgerumfrage 2015

*) Geringfügige Abweichungen der Begrifflichkeiten / Fragestellungen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2013 und 2015

Die Angaben der häufig Radfahrenden (Frage 4.6) unterscheiden sich teilweise stark von denen der selteneren Radfahrer. Für 38,6 Prozent der täglichen Radfahrenden ist „Radverkehr in Einbahnstraßen in beide Richtungen“ eine sinnvolle Maßnahme, dagegen nur für 8,8 Prozent der Personen, die seltener als einmal im Monat mit dem Fahrrad unterwegs sind. Auch die Öffnung der Fußgängerzone für Radfahrer empfanden dreimal so viele der täglich Fahrradfahrenden (31,8 %) sinnvoll als Nichtfahrradfahrer (9,9 %). Insgesamt sehen 12,1 Prozent der Befragten die Bereitstellung von „Leihfahrräder (auch e-bikes)“ als sinnvolle Maßnahme an, hingegen nur 6,3 Prozent der täglichen Radfahrer Abb. 26).

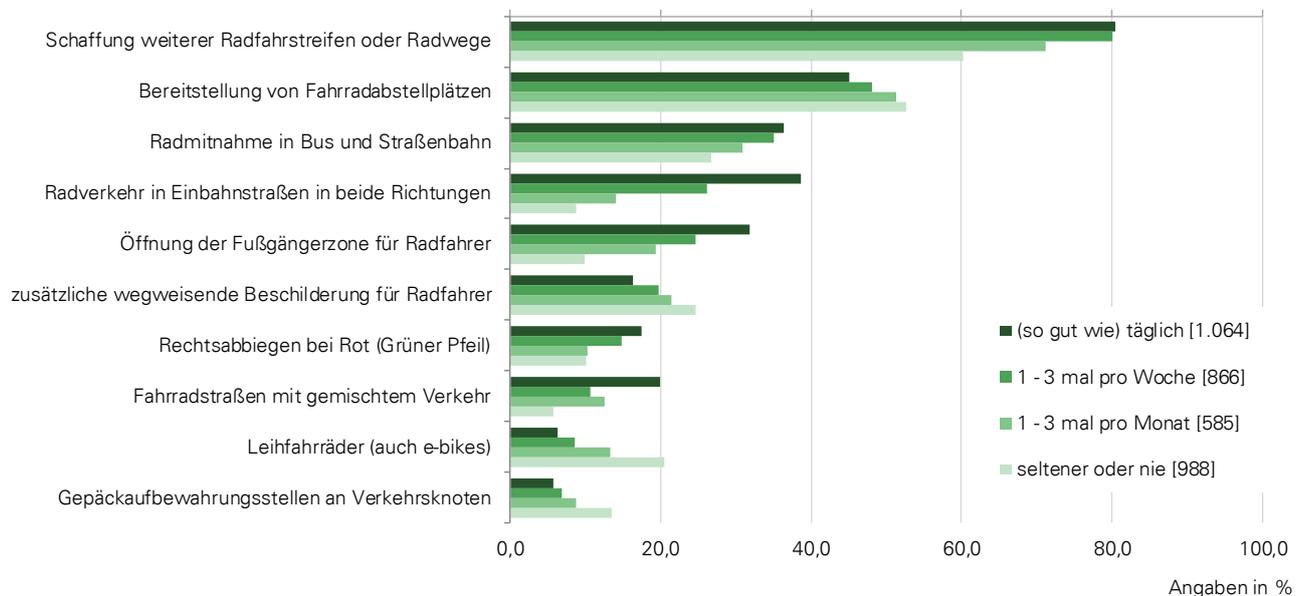


Abb. 26: Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs nach Häufigkeit der Fahrradnutzung in Augsburg

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 4.6 und 4.7)

Über ein Drittel der Befragten (39,5 %), die mindestens einmal pro Woche die Innenstadt besuchten (Frage 4.3), nutzten am häufigsten das Fahrrad um dorthin zu gelangen. Die Radwegeachsen durch die Innenstadt (Frage 4.8) wurden mit Mittelwerten von 2,5 bis 2,7 (von 1 = „sehr unzufrieden“ bis 4 = „sehr zufrieden“) befriedigend beurteilt (s. Tab. 11), die Nord-Süd-Verbindungen etwas besser als die Ost-West-Verbindungen, unabhängig von der Häufigkeit der Fahrradnutzung. Deutlich unterschiedliche Bewertungen gaben Personen, die vorrangig das Fahrrad nutzten um zum Arbeits-/ausbildungsplatz zu gelangen (Mittelwerte von jeweils 2,8) im Gegensatz zu Personen, die dafür vor allem andere Verkehrsmittel nutzten (Mittelwerte von 2,1 bzw. 2,2).

Tab. 11: Zufriedenheit mit den Radwegeachsen durch die Innenstadt nach Häufigkeit der Fahrradnutzung in Augsburg und überwiegend genutztes Verkehrsmittel zum Arbeits-/Ausbildungsplatz

		Jakobertor -> Bahnhof (Ost-West-Achse) [2.007]	Bahnhof -> Jakobertor (West-Ost-Achse) [2.003]	Klinkertor -> Theodor-Heuss-Platz (Nord-Süd-Achse) [1.894]	Theodor-Heuss-Platz -> Klinkertor (Süd-Nord-Achse) [1.915]
		Mittelwert*)			
Häufigkeit des Fahrradfahrens	(so gut wie) täglich	2,5	2,5	2,5	2,6
	1 - 3 mal pro Woche	2,5	2,5	2,7	2,7
	1 - 3 mal pro Monat	2,6	2,6	2,7	2,7
	seltener oder nie	2,5	2,5	2,5	2,5
am häufigsten genutztes Verkehrsmittel zum Arbeits-/Ausbildungsplatz	Fahrrad / e-bike / Pedelec	2,8	2,8	2,8	2,8
	anderes Verkehrsmittel	2,2	2,2	2,1	2,2
Stadt	insgesamt	2,5	2,5	2,6	2,6

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima **rot** und Minima **blau** hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = sehr unzufrieden / 2 = unzufrieden / 3 = zufrieden / 4 = sehr zufrieden

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 4.1, 4.6 und 4.8)

2.1.10.3 Beurteilung des ÖPNV

Bereits in der ersten Bürgerumfrage der Stadt Augsburg im Jahr 2003 konnten die Befragten ihre Meinung zu Merkmalen des ÖPNV (2003: des öffentlichen Verkehrs) abgeben. Mit Ausnahme des Taktes abends / nachts, der Fahrpreise sowie der Anschlüsse beim Umsteigen fiel die Bewertung aller Merkmale 2015 (Frage 4.9) geringfügig schlechter als noch 2013, jedoch besser als in den Jahren 2003 und 2009 aus (s. Abb. 27).

Wie bei allen bisherigen Bürgerumfragen waren auch 2015 die Augsburger am unzufriedensten mit den Fahrpreisen (Mittelwert 2015 von 2,2) (von 1 = „sehr schlecht“ bis 4 = „sehr gut“). Verbesserungsbedarf sehen sie auch 2015 noch bei der Behindertenfreundlichkeit und dem Einsteigen z. B. mit Gepäck oder Kinderwagen (jeweils 2,7). Der Takt tagsüber sowie das Liniennetz (2015 jeweils 3,2) wurden stets am besten beurteilt.

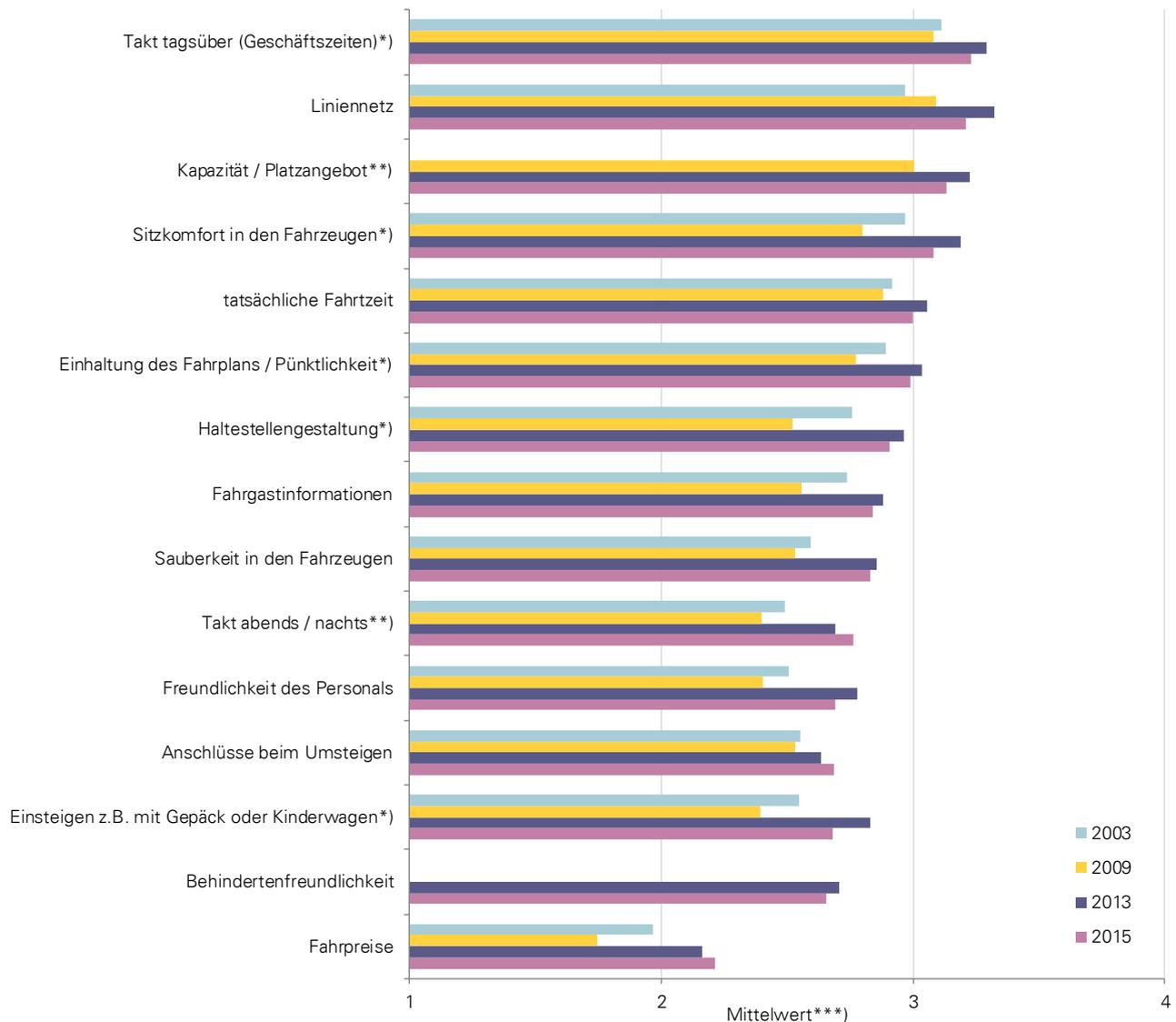


Abb. 27: Beurteilung der Merkmale des ÖPNV (Bus, Straßenbahn)

Absteigend sortiert nach den Ergebnissen der Bürgerumfrage 2015

*) Geringfügige Abweichungen der Begrifflichkeiten / Fragestellungen

***) Zusammenfassungen:

Die im Jahr 2009 abgefragten Merkmale „Sitzplatzangebot tagsüber“ und „Sitzplatzangebot nachts“ wurden zu dem in den Jahren 2013 und 2015 abgefragten Merkmal „Kapazität / Platzangebot“ kombiniert

Das in den Jahren 2003 und 2009 abgefragte Merkmal „Fahrplandichte abends / nachts“ wurde für die Jahre 2013 und 2015 aus der Kombination der getrennt abgefragten Merkmale „Takt abends“ und „Takt der Nachtbusse“ gebildet

***)) Mittelwerte: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = gut / 4 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2003 bis 2015

2.1.10.4 Besuche der Innenstadt

Befragte, die mindestens einmal pro Woche die Innenstadt besuchten (Frage 4.3), nutzten mit 39,5 Prozent (davon 16,7 % mit mindestens 4 Besuche pro Woche) am häufigsten das Fahrrad um dorthin zu gelangen, vor dem ÖPNV mit 33,9 Prozent (s. Tab. 12). Seltenerer Innenstadtbesuche erfolgten vor allem mit dem ÖPNV (34,0 %) oder dem Auto, Motorrad/-roller (31,7 %).

Tab. 12: Häufigkeit der Nutzung von Verkehrsmittel, um die Innenstadt zu besuchen

Verkehrsmittel	mindestens 4 mal pro Woche	1-3 mal pro Woche	weniger als 1 mal pro Woche	seltener oder nie
	in %			
Auto, Motorrad/-roller usw. [2.867]	8,0	19,7	31,7	40,6
ÖPNV (Bus, Straßenbahn) [3.150]	12,7	21,2	34,0	32,1
Fahrrad [3.093]	16,7	22,8	22,5	38,0
e-bike / Pedelec [2.246]	0,6	1,7	2,5	95,1
gehe zu Fuß [2.953]	14,6	17,4	17,4	50,6

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima **rot** und Minima **blau** hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 4.3)

Befragte, die mindestens einmal pro Woche Parkmöglichkeiten in der Innenstadt benötigten (Frage 4.3), nutzten Parkhäuser (13,8 %), Parkplätze mit Parkschein (13,0 %) und kostenloses Kurzzeitparken (12,5 %) fast gleich häufig. Park & Ride Plätze kamen hingegen lediglich für 2,2 Prozent der Befragten in Frage (s. Tab. 13). Die Kosten für Parkplätze mit Parkschein als auch für Parkhäuser wurden mehrheitlich als teuer empfunden. Bei häufigerer Nutzung wurden Parkplätze mit Parkschein öfter, Parkhäuser hingegen seltener als teuer empfunden. (s. Tab. 14).

Tab. 13: Häufigkeit der Nutzung von Parkeinrichtungen, um die Innenstadt zu besuchen

Parkeinrichtungen	mindestens 4 mal pro Woche	1-3 mal pro Woche	weniger als 1 mal pro Woche	seltener oder nie
	in %			
Park & Ride Plätze (z. B. Plärrer) [2.388]	0,5	1,7	8,0	89,8
Parken mit Parkscheibe [2.596]	1,7	9,2	31,1	58,0
Parkplatz mit Parkschein [2.670]	2,2	10,7	35,5	51,5
Parkhaus [2.805]	2,8	11,1	36,5	49,7
Parken ohne Einschränkung [2.654]	2,7	9,8	25,3	62,2

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima **rot** und Minima **blau** hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 4.3)

Tab. 14: Gebührenbewertung von Park & Ride Plätzen mit ÖPNV-Ticket, Parkplätzen mit Parkschein und von Parkhäusern in der Innenstadt nach Häufigkeit der Nutzung der jeweiligen Parkeinrichtungen

Bewertung der Gebühren	Häufigkeit der genutzten Parkeinrichtungen um in der Innenstadt einzukaufen				
	mindestens 4 mal pro Woche	1-3 mal pro Woche	weniger als 1 mal pro Woche	nie	
	in %				
Park & Ride Plätze mit ÖPNV-Ticket [1.497]	niedrig	0,0	3,8	5,4	4,3
	angemessen	44,4	73,1	70,5	60,1
	hoch	55,6	23,1	24,2	35,6
Parkplatz mit Parkschein [2.676]	niedrig	5,1	1,1	1,5	3,9
	angemessen	54,2	51,3	49,3	43,6
	hoch	40,7	47,7	49,1	52,5
Parkhaus [2.865]	niedrig	1,4	0,6	1,1	3,4
	angemessen	39,7	29,4	30,4	25,4
	hoch	58,9	69,9	68,5	71,2

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 4.3)

2.1.11 Sicherheitsempfinden

Die Antworten der Befragten geben insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit der Sicherheitslage in Augsburg wieder. Unsicherheit / Kriminalität stellte 2015 nur noch für relativ wenige Augsburger Bürgerinnen und Bürger (10,4 %) eines der größten Probleme der Stadt dar und landete unter den letzten fünf der 23 vorgegebenen Antwortmöglichkeiten (s. Tab. 2) und hat damit seine Bedeutung von 2007 als eines der größten Probleme Augsburgs verloren.

Am häufigsten (jeweils über 13,0 %) empfanden Personen mit höchstens Mittelschulabschluss, nicht Erwerbstätige, Personen im Vor-/Ruhestand, Verwitwete sowie ältere Personen über 60 Jahre die „Unsicherheit / Kriminalität“ als eines der größten Probleme in Augsburg, deutlich seltener (jeweils unter 8,0 %) dagegen Schüler, Studenten, Auszubildende, Praktikanten, Personen mit mindestens Fach-/Hochschulabschluss und Neubürger (s. Abb. 28) (s. auch Kurzmitteilung [Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger](#)).

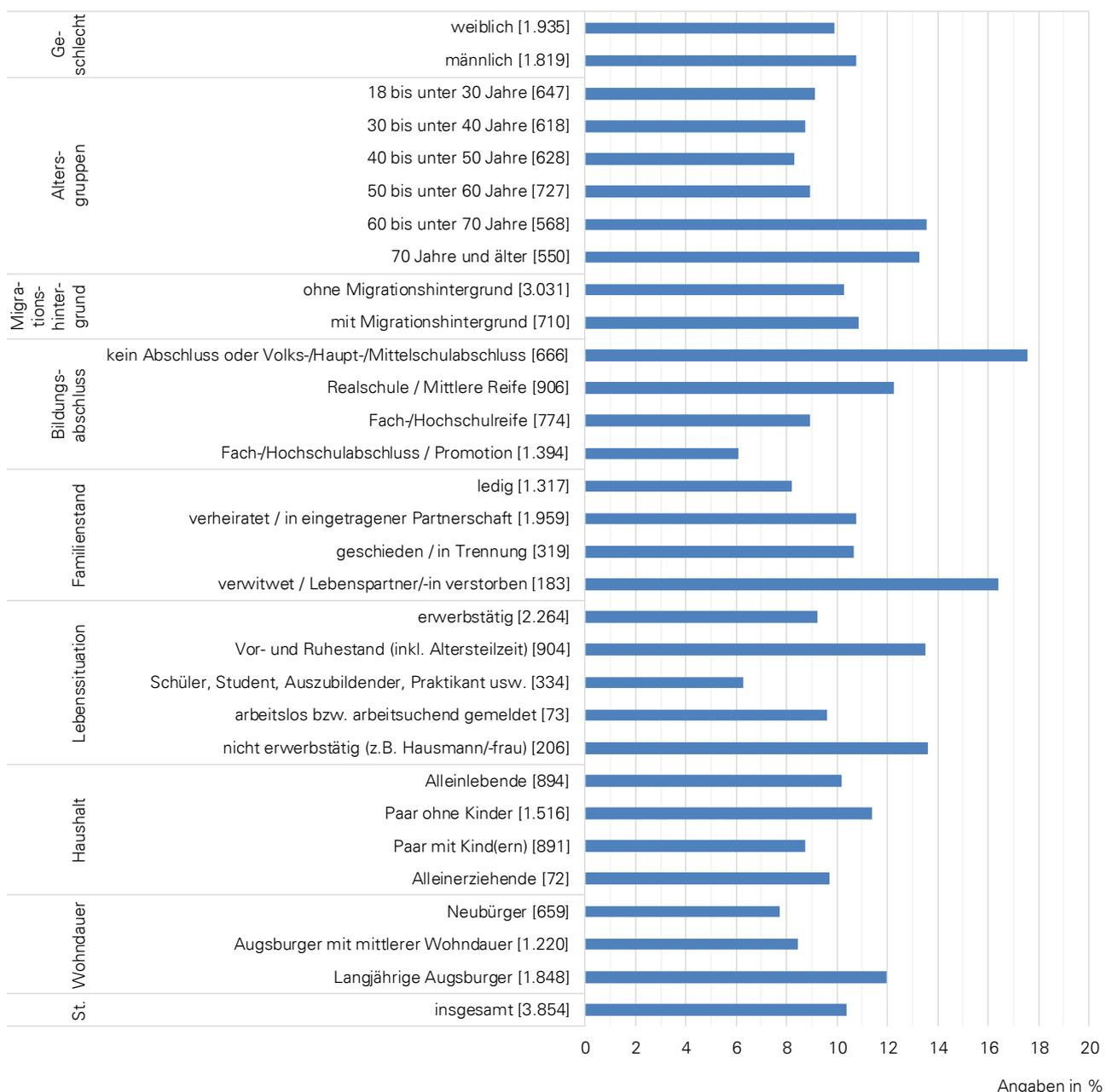


Abb. 28: Unsicherheit / Kriminalität als eines der größten Probleme in Augsburg nach soziodemografischen Merkmalen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2, 1.6, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.10 und 5.11)

Zudem erfährt die Aussage „In Augsburg fühle ich mich sicher“ sehr hohe Zustimmung (s. Abb. 9). Mit jeweils mehr als 93 Prozent haben Befragte mit mindestens Fach-/Hochschulabschluss und 40- bis unter 50-Jährige dieser Aussage zugestimmt. Junge Menschen unter 30 Jahren, insbesondere Schüler, Studenten, Auszubildende, Praktikanten und Befragte mit hohem Bildungsabschluss stimmten der Aussage am häufigsten sogar „sehr“ zu (s. Abb. 29). Am unsichersten fühlten sich die Personengruppen, die „Unsicherheit / Kriminalität“ auch als Problem für Augsburg eingestuft haben (s. o.).

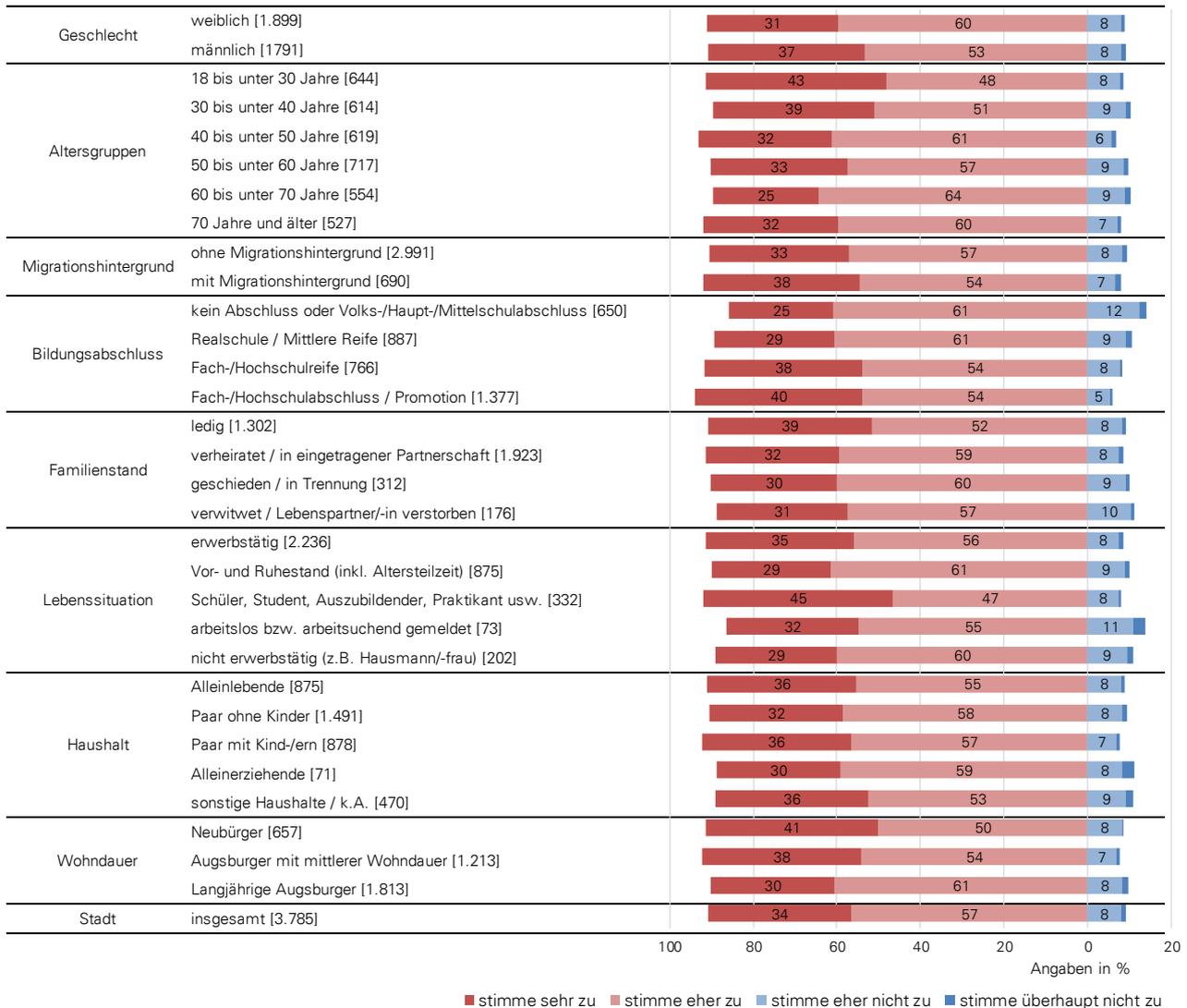


Abb. 29: Zustimmung zur Aussage „In Augsburg fühle ich mich sicher“ nach soziodemografischen Merkmalen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2, 1.5, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.10 und 5.11)

Besonders sicher fühlten sich 2015 die Befragten in ihrer Wohnung mit Mittelwerten von 3,7 (tagsüber) bzw. 3,6 (nachts) (von 1 = „sehr unsicher“ bis 4 = „sehr sicher“) (Fragen 1.13 und 1.14). Fast ebenso sicher fühlten sie sich tagsüber in ihrem Stadtbezirk (Mittelwert 3,6). Nach Einbruch der Dunkelheit fällt dieser Wert auf 3,2 ab, aber noch 84,6 Prozent der Befragten fühlten sich dann mindestens „eher sicher“. Etwas niedriger liegt der Mittelwert für die Innenstadt mit 3,5 tagsüber und nach Einbruch der Dunkelheit mit 3,0.

Geringfügig schlechtere Werte ergeben sich in den öffentlichen Verkehrsmitteln und an den Haltestellen von Bus & Straßenbahn. Deutlichere Unterschiede zeigen sich für Parks und Grünanlagen, wo der Mittelwert von tagsüber von 3,1 nach Einbruch der Dunkelheit auf 2,3 absinkt. Ähnlich unsicher fühlten sich die Befragten tagsüber an Bahnhöfen (3,1), nach Einbruch der Dunkelheit liegt der Mittelwert mit 2,5 aber über dem der Parks und Grünanlagen (s. Abb. 30).

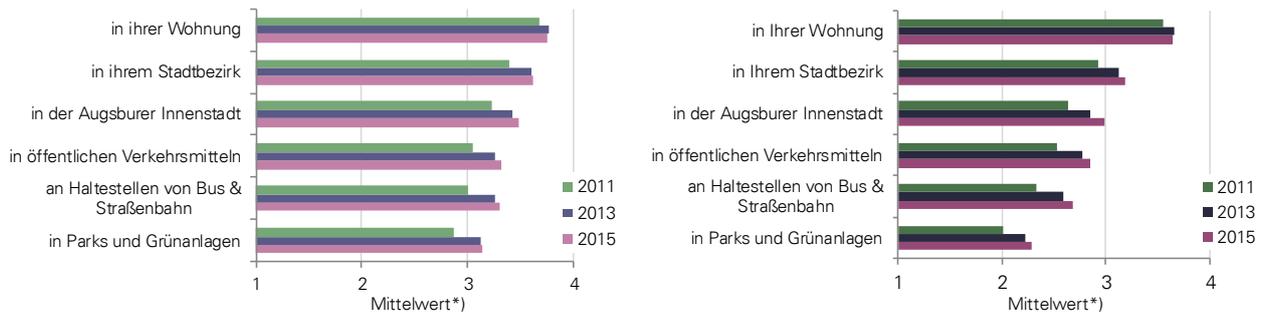


Abb. 30: Sicherheitsempfinden tagsüber bzw. nach Einbruch der Dunkelheit bei den Bürgerumfragen 2011 bis 2015

Absteigend sortiert nach den Ergebnissen der Bürgerumfrage 2015

*) Mittelwerte Wohnzufriedenheit: 1 = sehr unsicher / 2 = unsicher / 3 = sicher / 4 = sehr sicher

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2011 bis 2015

Die Augsburgurinnen und Augsburgur fühlten sich 2015 im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Bürgerumfragen sowohl tagsüber als auch nach Einbruch der Dunkelheit an allen Orten sicherer, mit Ausnahme der eigenen Wohnung, in der sich die Befragten 2013 zu beiden Tageszeiten sicherer fühlten. Die Jüngeren fühlten sich tagsüber sicherer als ältere Altersgruppen (s. Abb. 31), 50-Jährige und Ältere fühlten sich nur an Bahnhöfen sicherer als die unter 30-Jährigen.

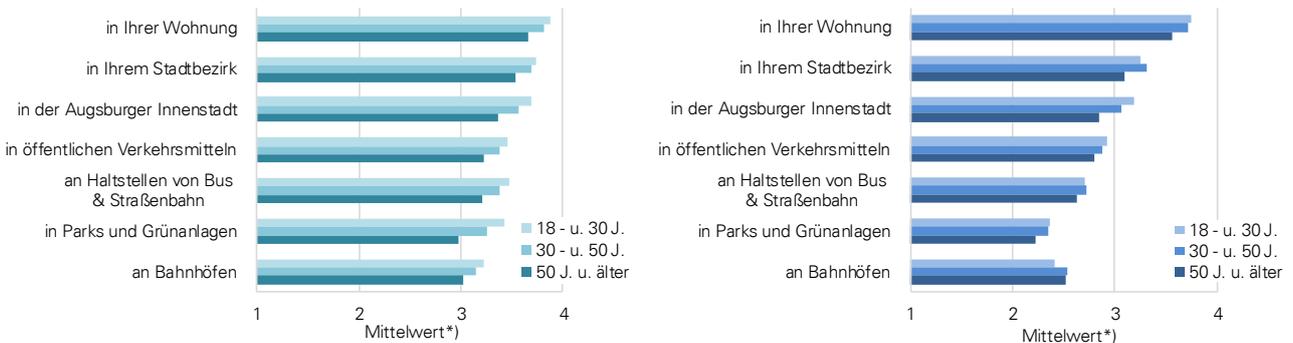


Abb. 31: Sicherheitsempfinden tagsüber bzw. nach Einbruch der Dunkelheit nach Altersgruppen

*) Mittelwert: 1 = sehr unsicher / 2 = unsicher / 3 = sicher / 4 = sehr sicher

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.13 und 5.1 bzw. 1.14 und 5.1)

Differenziert nach Geschlecht zeigen sich tagsüber nur sehr geringe, nach Einbruch der Dunkelheit und außerhalb der Wohnung jedoch erhebliche Unterschiede (s. Abb. 32): An Haltestellen von Bus & Straßenbahn und an Bahnhöfen sind die Mittelwerte der Männer jeweils um 0,3 höher als bei Frauen. Am deutlichsten ist der Unterschied bei Parks und Grünanlagen, in denen sich Frauen mit einem Mittelwert von 2,1 doch sehr viel weniger sicher fühlten als Männer mit einem Mittelwert von 2,5.

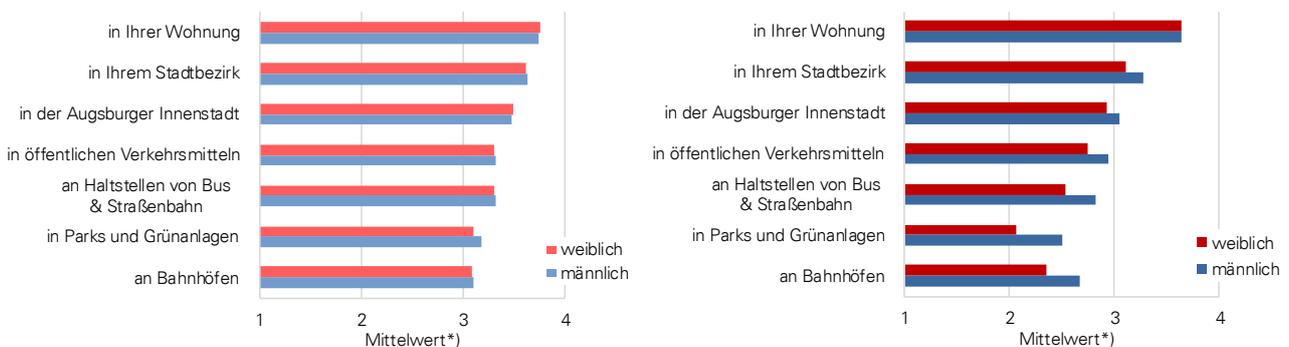


Abb. 32: Sicherheitsempfinden tagsüber bzw. nach Einbruch der Dunkelheit nach Geschlecht

*) Mittelwert: 1 = sehr unsicher / 2 = unsicher / 3 = sicher / 4 = sehr sicher

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.13 und 5.1 bzw. 1.14 und 5.1)

2.1.11.1 Persönliches Sicherheitsempfinden

Für die Einschätzung eines persönlichen Sicherheitsempfindens wurde aus den Antworten zu den Fragen nach dem Sicherheitsgefühl tagsüber (Frage 1.13) und nachts (Frage 1.14) ein Index gebildet. Berücksichtigt wurden die fünf Teilfragen „in der Augsburger Innenstadt“, „an Haltestellen von Bus & Straßenbahn“, „in öffentlichen Verkehrsmitteln“, „an Bahnhöfen“ sowie „in Parks und Grünanlagen“.

Aus den fünf Antworten wurde ein einfacher additiver Index gebildet, wobei sich Personen mit einem hohen Indexwert (Maximum = 4) sicherer, Personen mit einem niedrigen Indexwert (Minimum = 1) unsicherer fühlen (s. Abb. 33).

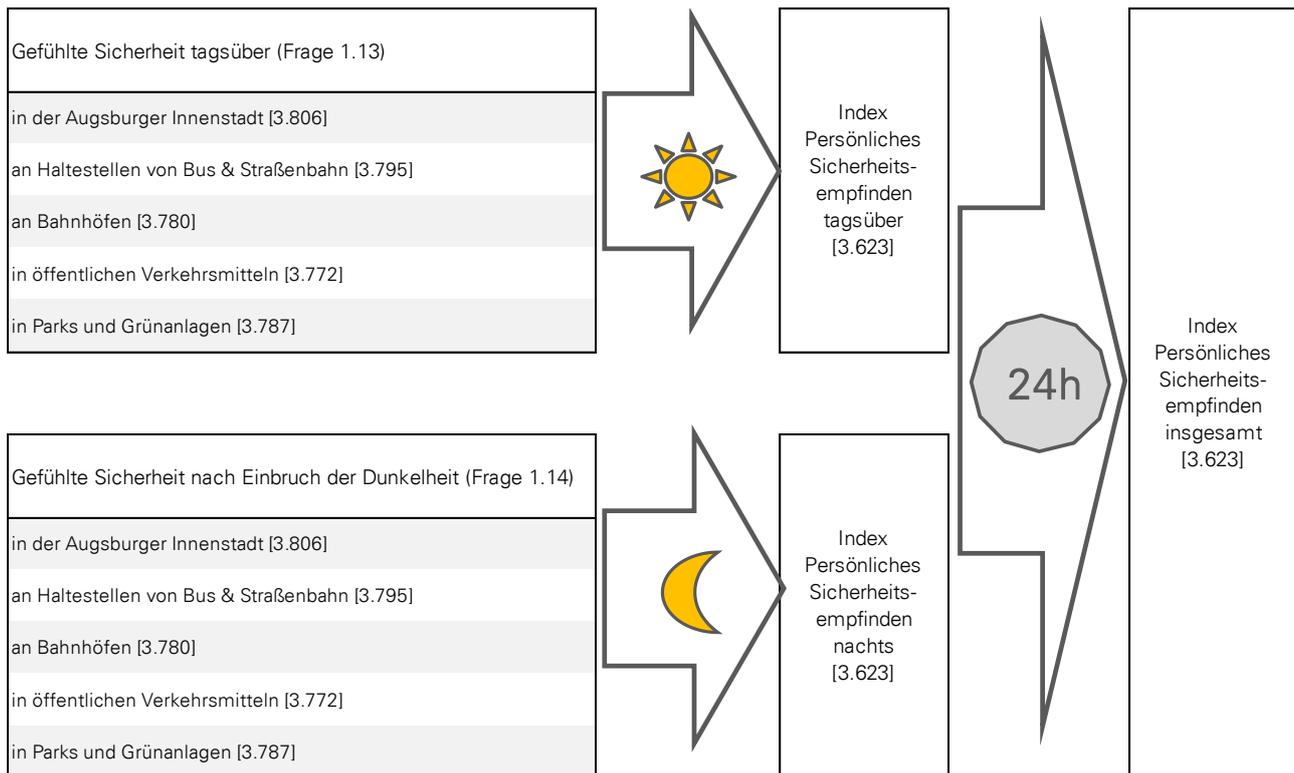


Abb. 33: Schaubild zum Persönliches Sicherheitsempfinden

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.13 und 1.14)

Die daraus resultierenden mittleren Indexwerte des persönlichen Sicherheitsempfindens von 3,3 (tagsüber) und von 2,7 (nachts) sind signifikant niedriger als die Einschätzungen des Sicherheitsgefühls „in Ihrem Stadtbezirk“ (tagsüber: 3,6; nachts: 3,2) und „in Ihrer Wohnung“ (tagsüber: 3,7; nachts: 3,6). Diese Teilfragen sind nicht in den Sicherheitsindex eingeflossen, da sie weniger Rückschlüsse auf das persönliche Sicherheitsgefühl, sondern vielmehr auf die Wohngegend bzw. auf Lage oder Sicherheitsausstattung der Wohnung geben.

Ein hohes persönliches Sicherheitsempfinden weisen demnach unter 30-Jährige und Personen mit Fachhochschulabschluss auf, mit zunehmenden Alter und sinkendem Bildungsabschluss nimmt es ab (s. Tab. 15). Ein eher geringes persönliches Sicherheitsempfinden zeigen die Personengruppen, die sich in Augsburg allgemein auch unsicher fühlten und „Unsicherheit / Kriminalität“ als Problem angegeben haben.

Nach Einbruch der Dunkelheit verringert sich das persönliche Sicherheitsempfinden bei Frauen am stärksten, fast ebenso stark aber auch bei den unter 30-Jährigen, sowie Schülern, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten (s. a. Kurzmitteilung [Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger](#)).

Tab. 15: Persönliches Sicherheitsempfinden nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemographische Merkmale		Persönliches Sicherheitsempfinden tagsüber [3.623]	Persönliches Sicherheitsempfinden nachts [3.623]	Persönliches Sicherheitsempfinden insgesamt [3.623]	Differenz aus persönlichem Sicherheitsempfinden tagsüber und nachts
		Mittelwert *)			
Geschlecht	weiblich [1.953]	3,3	2,5	2,9	0,7
	männlich [1.826]	3,3	2,8	3,0	0,5
Altersgruppen	18 bis unter 30 Jahre [651]	3,5	2,7	3,1	0,7
	30 bis unter 40 Jahre [621]	3,4	2,7	3,1	0,6
	40 bis unter 50 Jahre [629]	3,3	2,7	3,0	0,6
	50 bis unter 60 Jahre [729]	3,3	2,7	3,0	0,6
	60 bis unter 70 Jahre [573]	3,1	2,5	2,8	0,6
	70 Jahre und älter [560]	3,1	2,6	2,8	0,5
Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund [3.056]	3,3	2,7	3,0	0,6
	mit Migrationshintergrund [711]	3,2	2,7	2,9	0,6
Bildungsabschluss	kein Abschluss oder Volks-/Haupt-/Mittelschulabschluss [675]	3,0	2,5	2,8	0,5
	Realschule / Mittlere Reife [914]	3,2	2,5	2,8	0,7
	Fach-/Hochschulreife [776]	3,3	2,7	3,0	0,6
	Fach-/Hochschulabschluss / Promotion [1.400]	3,4	2,8	3,1	0,6
Familienstand	ledig [1.328]	3,4	2,8	3,1	0,6
	verheiratet / in eingetragener Partnerschaft [1.968]	3,2	2,6	2,9	0,6
	geschieden / in Trennung [321]	3,2	2,6	2,9	0,6
	verwitwet / Lebenspartner/-in verstorben [188]	3,1	2,6	2,8	0,5
Lebenssituation	erwerbstätig [2.274]	3,3	2,7	3,0	0,6
	Vor- und Ruhestand (inkl. Altersteilzeit) [914]	3,1	2,6	2,8	0,5
	Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant usw. [336]	3,5	2,8	3,1	0,7
	arbeitslos bzw. arbeitsuchend gemeldet [73]	3,2	2,7	3,0	0,5
	nicht erwerbstätig (z.B. Hausmann/-frau) [210]	3,2	2,5	2,9	0,6
Haushalt	Alleinlebende [905]	3,3	2,7	3,0	0,6
	Paar ohne Kinder [1.523]	3,2	2,6	2,9	0,6
	Paar mit Kind(ern) [893]	3,3	2,7	3,0	0,6
	Alleinerziehende [72]	3,2	2,6	2,9	0,7
	sonstige Haushalte / k.A. [503]	3,3	2,7	3,0	0,6
Wohndauer	Neubürger [666]	3,4	2,8	3,1	0,6
	Augsburger mit mittlerer Wohndauer [1.231]	3,4	2,8	3,1	0,6
	Langjährige Augsburgers [1.855]	3,2	2,6	2,9	0,6
Stadt	insgesamt [3.623]	3,3	2,7	3,0	0,6

In jeder Merkmalsgruppe sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

*) Mittelwerte aus: 1 = sehr unsicher / 2 = unsicher / 3 = sicher / 4 = sehr sicher

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2, 1.13, 1.14, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.10 und 5.11)

2.1.11.2 Sicherheitsgefühl in den Stadtbezirken

Das höchste persönliche Sicherheitsempfinden tagsüber (3,5) und nachts (2,9) haben die Befragten aus den Stadtbezirken *Bahnhofs-*, *Bismarckviertel* und *Jakobervorstadt - Süd* sowie aus *Lechviertel*, *östliches Ulrichsviertel*, die neben dem höchsten persönlichen Sicherheitsempfinden tagsüber (3,6) auch für ihren Stadtbezirk (tagsüber 3,9 und nachts 3,6) und in ihrer Wohnung (tagsüber 3,9 und nachts 3,8) die höchsten Werte aufweisen. In ihrer Wohnung fühlten sich nachts auch Befragte aus *Göggingen - Ost* und dem *Lechviertel, östl. Ulrichsviertel* mit Mittelwerten von 3,8 sicher. Das geringste persönliche Sicherheitsempfinden haben Befragte aus dem *Bärenkeller* (tagsüber 3,0 und nachts 2,4), das geringste Sicherheitsempfinden in Ihrem Stadtbezirk haben Befragte aus *Links der Wertach* und *Oberhausen* (s. Tab. 16).

Befragte aus *Bergheim*, der *Firnhaberau* und *Inningen* fühlten sich tagsüber wie auch nachts gemessen am persönlichem Sicherheitsgefühl in ihrem Stadtbezirk relativ sicher, da dem eher geringen persönlichen Sicherheitsempfinden hohe Werte für das Sicherheitsgefühl „im Stadtbezirk“ gegenüberstehen. Gemessen an ihrem relativ geringen persönlichen Sicherheitsempfinden fühlten sich die Befragten aus *Bergheim*, *Haunstetten - Ost* und *Hochfeld* „in der Wohnung“ relativ sicher.

Dagegen haben Befragte aus *Links der Wertach* und *Oberhausen* trotz der niedrigen Werte in ihren Stadtbezirken die geringsten Abweichungen zum persönlichen Sicherheitsempfinden und fühlten sich somit in ihrem Stadtbezirk auch nicht mehr oder weniger sicher als an den anderen Orten und Plätzen in Augsburg.

Allgemein fühlten sich die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Stadtbezirk tagsüber sicherer als nachts. Die größten Unterschiede ergeben sich mit einer Differenz der Mittelwerte von über 0,7 in den drei Lechhauser Stadtbezirken, die geringsten Unterschiede in *Bergheim* (0,2) (s. Abb. 34). Die Differenzen aus tagsüber und nachts sind „in Ihrer Wohnung“ geringer als „in Ihrem Stadtbezirk“ und reichen von 0,0 im *Hochfeld* bis 0,2 in *Haunstetten Süd/Siebenbrunn*. Stärker sind die Unterschiede beim persönlichen Sicherheitsempfinden, am höchsten in *Lechhausen - Süd* und *- West* (jeweils 0,8), vergleichsweise gering im *Stadtjägerviertel* (0,5).

Tab. 16: Persönliches Sicherheitsempfinden und Sicherheitsgefühl nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Persönliches Sicherheitsempfinden			Sicherheitsgefühl in Ihrem Stadtbezirk			Sicherheitsgefühl in Ihrer Wohnung		
	tags- über	nachts	Differenz tagsüber und nachts	tags- über	nachts	Differenz tagsüber und nachts	tags- über	nachts	Differenz tagsüber und nachts
	Mittelwert *)								
1 Lechviertel, ostl. Ulrichsviertel [59]	3,6	2,9	0,7	3,9	3,6	0,3	3,9	3,8	0,1
2 Innenstadt, St. Ulrich-Domvier. [271]	3,4	2,7	0,7	3,7	3,2	0,4	3,8	3,7	0,1
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel [99]	3,5	2,9	0,6	3,8	3,5	0,3	3,8	3,7	0,1
4 Georgs- und Kreuzviertel [75]	3,4	2,8	0,5	3,7	3,3	0,3	3,8	3,7	0,1
5 Stadtjägerviertel [105]	3,4	2,9	0,5	3,7	3,4	0,3	3,8	3,7	0,1
6 Rechts der Wertach [62]	3,2	2,7	0,6	3,3	2,8	0,4	3,6	3,5	0,1
7 Bleich und Pfarle [72]	3,3	2,7	0,6	3,5	3,1	0,4	3,8	3,7	0,1
8 Jakobervorstadt - Nord [95]	3,4	2,8	0,6	3,6	3,0	0,6	3,9	3,8	0,1
9 Jakobervorstadt - Süd [88]	3,5	2,9	0,5	3,7	3,2	0,4	3,9	3,7	0,1
10 Am Schöfflerbach [88]	3,3	2,7	0,6	3,6	3,1	0,5	3,7	3,6	0,1
11 Spickel [157]	3,2	2,7	0,5	3,7	3,3	0,4	3,7	3,6	0,1
13 Hochfeld [60]	3,3	2,6	0,7	3,6	3,1	0,5	3,9	3,9	0,0
14 Antonsviertel [104]	3,4	2,8	0,6	3,7	3,5	0,3	3,8	3,7	0,1
15 Rosenau- und Thelottviertel [74]	3,3	2,7	0,6	3,7	3,3	0,4	3,7	3,6	0,1
16 Pfersee - Süd [148]	3,3	2,6	0,7	3,7	3,2	0,5	3,8	3,7	0,1
17 Pfersee - Nord [85]	3,3	2,6	0,7	3,7	3,2	0,5	3,8	3,7	0,1
18 Kriegshaber [109]	3,2	2,5	0,6	3,5	2,9	0,5	3,7	3,5	0,2
20 Links der Wertach - Süd & Nord [66]	3,2	2,6	0,6	3,2	2,6	0,6	3,7	3,7	0,0
21 Oberhausen - Süd [63]	3,1	2,5	0,6	3,1	2,5	0,6	3,6	3,5	0,1
22 Oberhausen - Nord [55]	3,1	2,6	0,5	3,1	2,7	0,4	3,5	3,4	0,1
23 Bärenkeller [89]	3,0	2,4	0,6	3,5	3,0	0,4	3,6	3,5	0,2
24 Hochzoll - Nord [84]	3,2	2,5	0,7	3,6	3,1	0,4	3,7	3,6	0,1
25 Lechhausen - Süd [59]	3,4	2,6	0,8	3,6	2,8	0,7	3,7	3,5	0,2
26 Lechhausen - Ost [106]	3,2	2,6	0,6	3,5	2,8	0,7	3,7	3,5	0,2
27 Lechhausen - West [64]	3,4	2,6	0,8	3,5	2,8	0,7	3,7	3,6	0,2
28 Firnhaberau [113]	3,2	2,6	0,6	3,7	3,3	0,4	3,7	3,5	0,2
29 Hammerschmiede [85]	3,2	2,6	0,6	3,6	3,3	0,3	3,7	3,6	0,0
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel [72]	3,3	2,8	0,5	3,5	3,2	0,3	3,7	3,6	0,1
31 Hochzoll - Süd [116]	3,2	2,6	0,6	3,5	3,1	0,4	3,7	3,6	0,2
32 Universitätsviertel [62]	3,4	2,8	0,6	3,5	3,1	0,5	3,8	3,7	0,1
33 Haunstetten - Nord [110]	3,2	2,6	0,7	3,6	3,2	0,4	3,7	3,6	0,1
34 Haunstetten - West [60]	3,1	2,6	0,5	3,5	3,0	0,5	3,7	3,6	0,1
35 Haunstetten - Ost [53]	3,2	2,5	0,7	3,7	3,2	0,5	3,7	3,6	0,1
36 Haunstetten - Süd/Siebenbrunn [99]	3,1	2,6	0,6	3,6	3,2	0,4	3,7	3,5	0,2
37 Göggingen - Nordwest [83]	3,4	2,6	0,7	3,8	3,3	0,4	3,8	3,7	0,0
38 Göggingen - Nordost [54]	3,4	2,7	0,6	3,7	3,3	0,4	3,8	3,7	0,1
39 Göggingen - Ost [97]	3,3	2,7	0,5	3,8	3,5	0,2	3,8	3,8	0,0
40 Göggingen - Süd [183]	3,2	2,6	0,6	3,7	3,3	0,3	3,7	3,7	0,0
41 Innigen [128]	3,2	2,6	0,6	3,7	3,4	0,4	3,7	3,6	0,2
42 Bergheim [119]	3,1	2,5	0,6	3,8	3,6	0,2	3,8	3,6	0,1
Stadt insgesamt [3796]	3,3	2,7	0,6	3,6	3,2	0,4	3,7	3,6	0,1

Im jeweiligen Merkmal sind jeweils drei Maxima rot und die jeweils drei Minima blau hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = sehr unsicher / 2 = unsicher / 3 = sicher / 4 = sehr sicher

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1, 1.13 und 1.14)

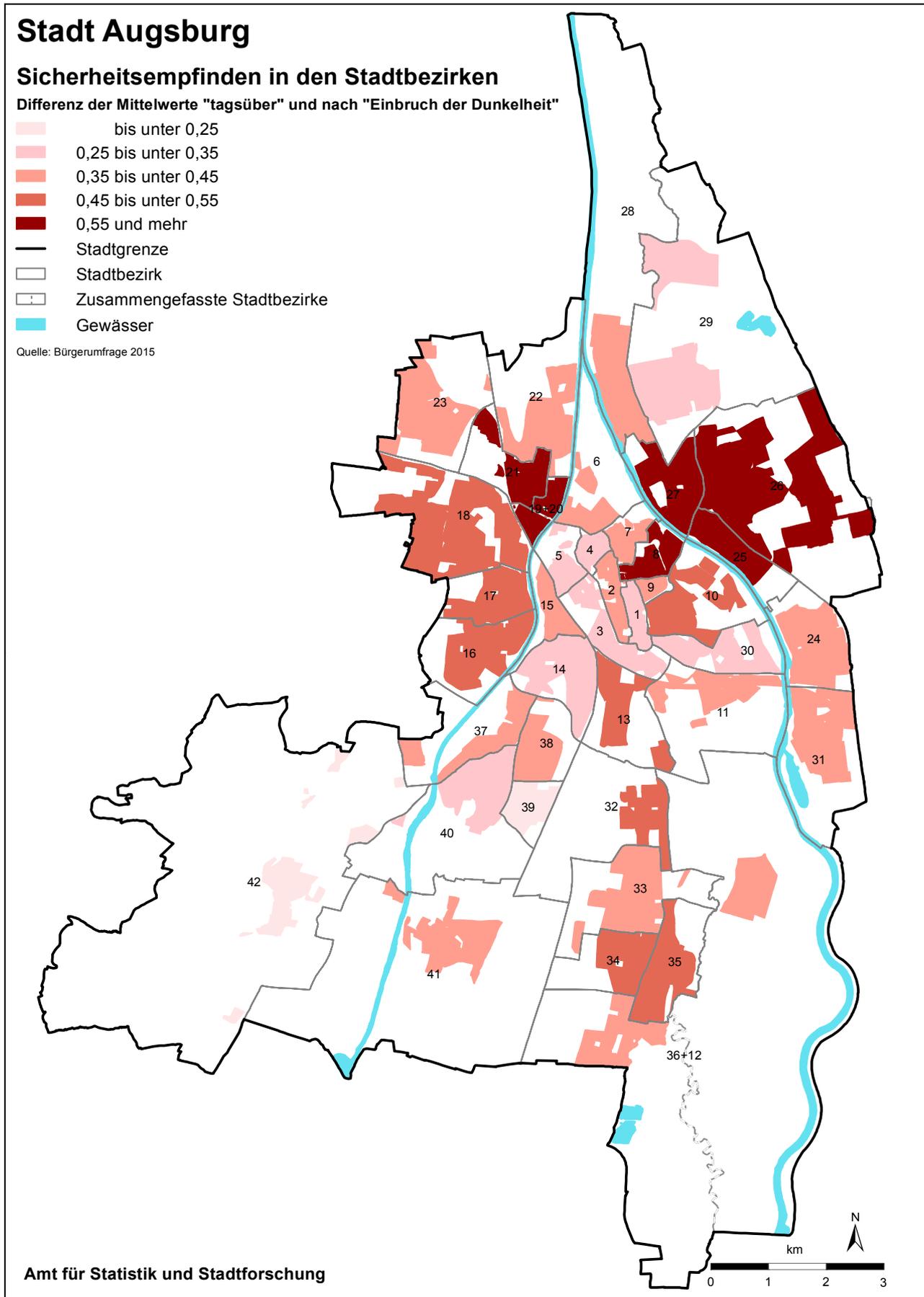


Abb. 34: Differenz der Mittelwerte des Sicherheitsempfindens tagsüber und nach Einbruch der Dunkelheit nach Stadtbezirken

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1, 1.13 und 1.14)

2.1.12 Kultur und Freizeit

2.1.12.1 Kultur

Unter den Befragten besuchten 7,3 Prozent oft das Stadttheater (Frage 5.9) (s. Tab. 17). Andere klassische kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen wurden seltener besucht. Die Zufriedenheit mit den klassischen Kulturangeboten ist dabei abhängig von der Häufigkeit der Besuche: sie wurde besser beurteilt, je häufiger diese Angebote auch wahrgenommen wurden (Frage 1.8). Befragte, die sich im Bereich Kultur und Musik engagierten (Frage 2.15), nutzten häufiger klassische kulturelle Angebote als Befragte, die dies nicht taten. Mehr als die Hälfte der freiwillig / ehrenamtlich Tätigen in diesem Bereich besuchten mindestens manchmal Stadt- / oder andere Theater und klassische Konzerte. Ballett / Performances wurden seltener besucht.

Tab. 17: Häufigkeiten der Besuche von klassischen und modernen kulturellen Einrichtungen / Veranstaltungen nach Zufriedenheit mit Kulturangeboten und Engagement in Bereich Kultur und Musik

klassisches Kulturangebot	Häufigkeit des Besuchs	davon Engagement im Bereich Kultur und Musik			Zufriedenheit mit Klassischen Kulturangebot (Mittelwert*)
		Anzahl	ja Anzahl	nein Anzahl	
Stadttheater	oft	273	53	220	3,4
	manchmal	971	148	823	3,1
	seltener	1386	104	1282	3,0
	nie	1129	39	1090	3,0
andere Theater	oft	167	36	131	3,2
	manchmal	1078	144	934	3,1
	seltener	1437	117	1320	3,1
	nie	1049	42	1007	3,1
klassische Konzerte	oft	226	55	171	3,3
	manchmal	822	121	701	3,1
	seltener	1113	99	1014	3,0
	nie	1580	66	1514	3,1
Ballett / Performances	oft	103	31	72	3,4
	manchmal	431	70	361	3,2
	seltener	912	102	810	3,1
	nie	2251	135	2116	3,1

modernes Kulturangebot	Häufigkeit des Besuchs	davon Engagement im Bereich Kultur und Musik			Zufriedenheit mit modernen Kulturangebot (Mittelwert*)
		Anzahl	ja Anzahl	nein Anzahl	
popkulturelle Konzerte	oft	203	33	170	2,8
	manchmal	1014	120	894	3,0
	seltener	1280	107	1173	2,9
	nie	1224	82	1142	3,0
Kabarett-/ Comedy- Veranstaltungen	oft	180	27	153	3,2
	manchmal	1189	126	1063	3,0
	seltener	1322	126	1196	3,0
	nie	1032	61	971	2,9
Lesungen / Poetry Slams	oft	73	19	54	3,2
	manchmal	471	79	392	3,0
	seltener	1068	105	963	3,0
	nie	2103	136	1967	2,9

*) Mittelwert: 1 = sehr unzufrieden / 2 = unzufrieden / 3 = zufrieden / 4 = sehr zufrieden
Personen, die nie Einrichtungen / Veranstaltungen besuchen, machten hier häufig keine Angabe

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.8, 2.15 und 5.9)

Von den modernen Kulturangeboten wurden Lesungen / Poetry Slams mehrheitlich „nie“ besucht, popkulturelle Konzerte und Kabarett-/Comedy-Veranstaltungen häufiger (s. Tab. 17). Wie bei den klassischen Angeboten stieg mit Häufigkeit der Nutzung die Zufriedenheit, mit Ausnahme der popkulturellen Konzerte, die mit häufigeren Besuchen schlechter bewertet wurden. Befragte, die sich im Bereich Kultur und Musik engagierten, besuchten moderne Kulturangebote häufiger, als Nicht-Engagierte in dem Bereich, jedoch nicht so viel häufiger wie bei den klassischen kulturellen Angeboten.

Museen, Ausstellungen, Galerien usw. wurden von 8,3 Prozent der Befragten oft und von 43,9 Prozent mindestens manchmal besucht und somit häufiger als andere kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen (s. Tab. 18). Im Bereich Museen engagierten sich insgesamt weniger als zwei Prozent der Befragten.

Die Zufriedenheit mit Museen und Ausstellungen war mit Mittelwerten von 3,0 bis 3,1 dabei relativ unabhängig von der Häufigkeit der Besuche hoch.

Tab. 18: Häufigkeiten der Besuche von Museen, Ausstellungen und Galerien nach Zufriedenheit mit Museen und Ausstellungen und Engagement im Bereich Museen

weiteres Kulturangebot	Häufigkeit des Besuchs	davon Engagement im Bereich Museen		Zufriedenheit mit Museen und Ausstellungen	
		ja	nein		
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Mittelwert*)
Museen, Ausstellungen, Galerien usw.	oft	310	27	283	3,1
	manchmal	1340	16	1324	3,1
	selten	1460	5	1455	3,0
	nie	647	1	646	3,0

*) Mittelwert: 1 = sehr unzufrieden / 2 = unzufrieden / 3 = zufrieden / 4 = sehr zufrieden
Personen, die nie Einrichtungen / Veranstaltungen besuchen, machten hier häufig keine Angabe

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.8 und 5.9)

Die Befragten sahen kulturelle Aspekte, wie Geschichte, Museen, Architektur, Industriekultur oder Theater als Stärken der Stadt an (Frage 7.1), die Jugendkultur hingegen eher als Schwäche (s. Abb. 1). Die Geschichte wurde von allen soziodemografischen Gruppen als größte Stärke Augsburgs gesehen. Höchste Unterschiede der Mittelwerte von 0,3 (von 1 = „große Schwäche“ bis 4 = „große Stärke“) sind bei der Festivallandschaft und bei der Jugendkultur erkennbar (s. Tab. 19). Alleinerziehende beurteilten die Festivallandschaft (2,7) am besten, die Jugendkultur am schlechtesten (2,2). Von Schülern, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten wurde die Jugendkultur mit einem Mittelwert von 2,6 am besten bewertet. Musikangebote, die Architektur und die Industriekultur bewerten die 70-Jährigen und Älteren besser, die Festivallandschaft, Musikangebote und die Industriekultur die Arbeitslosen und Arbeitssuchenden eher schlecht.

Tab. 19: Stärken und Schwächen von Merkmalen zur Kultur nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemographische Merkmale		Geschichte [3535]	Museen [3461]	Theater [3418]	Musikangebote [3407]	Festivallandschaft [3320]	Architektur [3428]	Industriekultur [3316]	Jugendkultur [3128]
		Mittelwert*)							
Geschlecht	weiblich	3,6	3,1	3,0	2,9	2,6	3,1	3,0	2,5
	männlich	3,5	3,0	2,9	2,8	2,5	3,0	3,0	2,5
Altersgruppen	18 bis unter 30 J.	3,6	3,0	3,1	2,8	2,5	3,1	2,9	2,6
	30 bis unter 40 J.	3,6	3,0	2,9	2,8	2,5	2,9	3,0	2,5
	40 bis unter 50 J.	3,6	3,0	2,9	2,8	2,6	3,1	3,0	2,4
	50 bis unter 60 J.	3,6	3,1	2,9	2,8	2,6	3,0	3,0	2,4
	60 bis unter 70 J.	3,5	3,1	2,9	2,9	2,6	3,0	3,0	2,5
	70 J. und älter	3,5	3,2	3,0	3,0	2,7	3,1	3,1	2,6
Migrationshintergrund	Person ohne Migrationshintergrund	3,6	3,1	2,9	2,8	2,6	3,0	3,0	2,5
	Person mit Migrationshintergrund	3,5	3,1	2,9	2,8	2,6	3,0	3,0	2,5
Haushaltstyp	Alleinlebende	3,6	3,1	2,9	2,9	2,6	3,1	3,0	2,5
	Paare ohne Kinder	3,5	3,1	2,9	2,9	2,6	3,0	3,0	2,5
	Paare mit Kind(ern)	3,6	3,0	2,9	2,8	2,6	3,0	3,0	2,5
	Alleinerziehende	3,6	3,2	3,0	2,9	2,7	3,1	2,8	2,2
	sonstige Haushalte / k.A.	3,5	3,0	2,9	2,8	2,5	3,0	2,9	2,5
Bildungsabschluss	kein Abschluss / Volks-/Haupt-/Mittelschulabschl.	3,4	3,1	2,9	2,8	2,6	3,0	2,9	2,5
	Realschule / Mittlere Reife	3,5	3,1	2,9	2,8	2,6	3,0	3,0	2,5
	Fach-/Hochschulreife	3,6	3,1	3,0	2,9	2,6	3,0	3,0	2,5
	Fach-/Hochschulabschluss	3,6	3,0	3,0	2,8	2,6	3,0	3,0	2,5
Lebenssituation	erwerbstätig	3,6	3,0	2,9	2,8	2,6	3,0	3,0	2,5
	Vor- und Ruhestand (inkl. Altersteilzeit)	3,5	3,2	2,9	2,9	2,6	3,0	3,0	2,5
	Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant etc.	3,5	3,0	3,1	2,8	2,5	3,1	2,9	2,6
	arbeitslos bzw. arbeitssuchend gemeldet	3,3	3,1	2,8	2,7	2,4	3,0	2,8	2,4
	nicht erwerbstätig (z.B. Hausmann/-frau)	3,5	3,0	2,8	2,9	2,7	3,0	3,0	2,4
Stadt	insgesamt	3,5	3,1	2,9	2,8	2,6	3,0	3,0	2,5

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima **rot** und Minima **blau** hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = Große Schwäche / 2 = Schwäche / 3 = Stärke / 4 = große Stärke

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 5.1, 5.2, 5.3, 5.5, 5.10, 5.11 und 7.1)

2.1.12.2 Sport

Mit Mittelwerten von 3,2 bis 3,3 (von 1 = „nie“ bis 4 = „oft“) sind besonders jüngere Altersgruppen bis unter 40 Jahre, Hochqualifizierte, sowie Schüler, Studenten, Auszubildende und Praktikanten häufig sportlich aktiv (Frage 5.8). Seltener sportlich aktiv sind vor allem Verwitwete (2,6) sowie 70-Jährige und Ältere, Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende und Personen ohne Abschluss oder Grund-/Haupt-/Mittelschulabschluss als höchstem Bildungsabschluss (jeweils 2,7) (s. Tab. 20).

Tab. 20: Mitgliedschaft im Sportverein und sportliche Aktivität nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemographische Merkmale		Sport treiben [3.738]	Mitglied Sportverein [3.782]		Bezeichnung Augsburg als "Sportstadt" [3.812]	freiwillig / ehrenamtliches Engagement im Bereich Sport und Bewegung (z.B. Sportverein) [3.534]	
			ja, aktiv	ja, passiv		engagiere mich	kann mir Engagement vorstellen
			in %				
		Mittelwert*)					
Geschlecht	weiblich	3,0	26,0	7,6	6,0	16,9	33,8
	männlich	3,1	26,8	14,5	11,1	21,7	38,0
Altersgruppen	18 bis unter 30 Jahre	3,3	28,1	10,8	10,5	20,4	46,8
	30 bis unter 40 Jahre	3,2	23,9	14,7	11,0	17,7	45,7
	40 bis unter 50 Jahre	3,1	28,3	10,8	9,0	19,5	36,2
	50 bis unter 60 Jahre	3,1	28,8	9,7	7,2	21,5	31,3
	60 bis unter 70 Jahre	3,0	24,8	8,6	7,2	16,1	27,1
	70 Jahre und älter	2,7	23,7	10,9	6,8	20,7	22,6
Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund	3,1	26,9	11,1	8,6	20,0	36,1
	mit Migrationshintergrund	3,0	24,8	10,8	8,3	17,3	34,7
Bildungsabschluss	kein Abschluss / Volks-/Haupt-/Mittelschulabschl.	2,7	21,2	8,7	9,9	17,1	32,4
	Realschule / Mittlere Reife	3,0	27,3	9,3	9,7	20,4	34,0
	Fach-/Hochschulreife	3,1	27,5	12,8	6,8	20,9	38,8
	Fach-/Hochschulabschluss / Promotion	3,2	28,2	12,4	8,0	18,9	37,3
Familienstand	ledig	3,1	25,1	11,3	9,7	18,4	42,2
	verheiratet / in eingetragener Partnerschaft	3,0	27,5	10,9	8,0	19,9	33,2
	geschieden / in Trennung	3,1	27,5	10,4	9,5	21,5	29,9
	verwitwet / Lebenspartner/-in verstorben	2,6	22,3	8,9	7,1	16,0	25,7
Lebenssituation	erwerbstätig	3,1	28,0	12,2	9,6	19,9	39,5
	Vor- und Ruhestand (inkl. Altersteilzeit)	2,8	23,7	9,6	6,8	18,7	22,6
	Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant usw.	3,3	29,7	9,6	8,5	22,9	42,0
	arbeitslos bzw. arbeitssuchend gemeldet	2,7	11,1	6,9	4,1	10,3	42,6
	nicht erwerbstätig (z.B. Hausmann/-frau)	2,8	20,0	7,8	6,8	10,8	36,2
Haushaltstyp	Alleinlebende	3,0	23,6	10,0	7,3	17,7	32,6
	Paar ohne Kinder	3,1	26,1	9,9	8,2	18,4	34,1
	Paar mit Kind(ern)	3,1	31,0	12,9	8,2	22,6	39,6
	Alleinerziehende	3,0	30,0	15,7	11,4	18,8	34,8
Stadt	insgesamt	3,1	26,3	10,9	8,5	19,3	35,8

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima **rot** und Minima **blau** hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = nie / 2 = selten / 3 = manchmal / 4 = oft

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.12, 2.15, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.7, 5.8, 5.10 und 5.11)

Jeder dritte Befragte war aktives (26,3 %) oder passives (7,6 %) Mitglied in einem Sportverein (Frage 5.7), darunter am häufigsten Personen in Paarhaushalten mit Kind(ern), Alleinerziehende, 40- bis unter 50-Jährige, Schüler, Studenten, Auszubildende, Praktikanten sowie Männer. Der Anteil der aktiven Mitglieder lag bei 70,6 %. Aktive Sportvereinsmitglieder sind dabei vor allem Schüler, Studenten, Auszubildende, Praktikanten und Frauen. Höchste Anteile passiver Vereinsmitgliedschaft sind mit knapp 40 Prozent unter den 40- bis unter 50-Jährige, Männer und v. a. Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende zu finden.

Schüler, Studenten, Auszubildende und Praktikanten, Personen in Paarhaushalten mit Kind(ern) sowie Männer (jeweils über 20 %) engagierten sich besonders häufig freiwillig / ehrenamtlich im Bereich Sport und Bewegung (Frage 2.15), Frauen (16,9 %) und vor allem Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende (10,3 %) seltener. Die Bereitschaft war bei Jüngeren unter 40 Jahren am höchsten, bei Älteren eher gering.

Männer und Alleinerziehende (jeweils über 11 %) stimmten am häufigsten für eine stärkere Präsentation der Stadt Augsburg mit der Bezeichnung Sportstadt (Frage 2.12), Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende mit 4,1 Prozent am seltensten. Generell nimmt dieses Votum mit steigendem Alter der Befragten ab (s. a. Tab. 5).

Mit Mittelwerten von jeweils 3,1 (von 1 = „sehr unzufrieden“ bis 4 = „sehr zufrieden“) waren die Augsburgerrinnen und Augsburgere eher zufrieden mit der Angebotsvielfalt der Sportvereine für Aktive und mit den Sportveranstaltungen für Zuschauer (Frage 1.8). Nicht so zufrieden zeigten sie sich mit den Schwimmbädern (2,6) und den weiteren Sportanlagen (ohne Schwimmbäder) (2,8) (s. Abb. 5). Unterschiede bei Bewertungen der Sportangebote sowie -einrichtungen zeigen keine nennenswerten Zusammenhänge mit soziodemografischen Merkmalen, ebenso wenig wie mit der Häufigkeit des Sporttreibens der Befragten, der Mitgliedschaft in einem Sportverein oder dem freiwilligen / ehrenamtlichen Engagement im Bereich Sport und Bewegung.

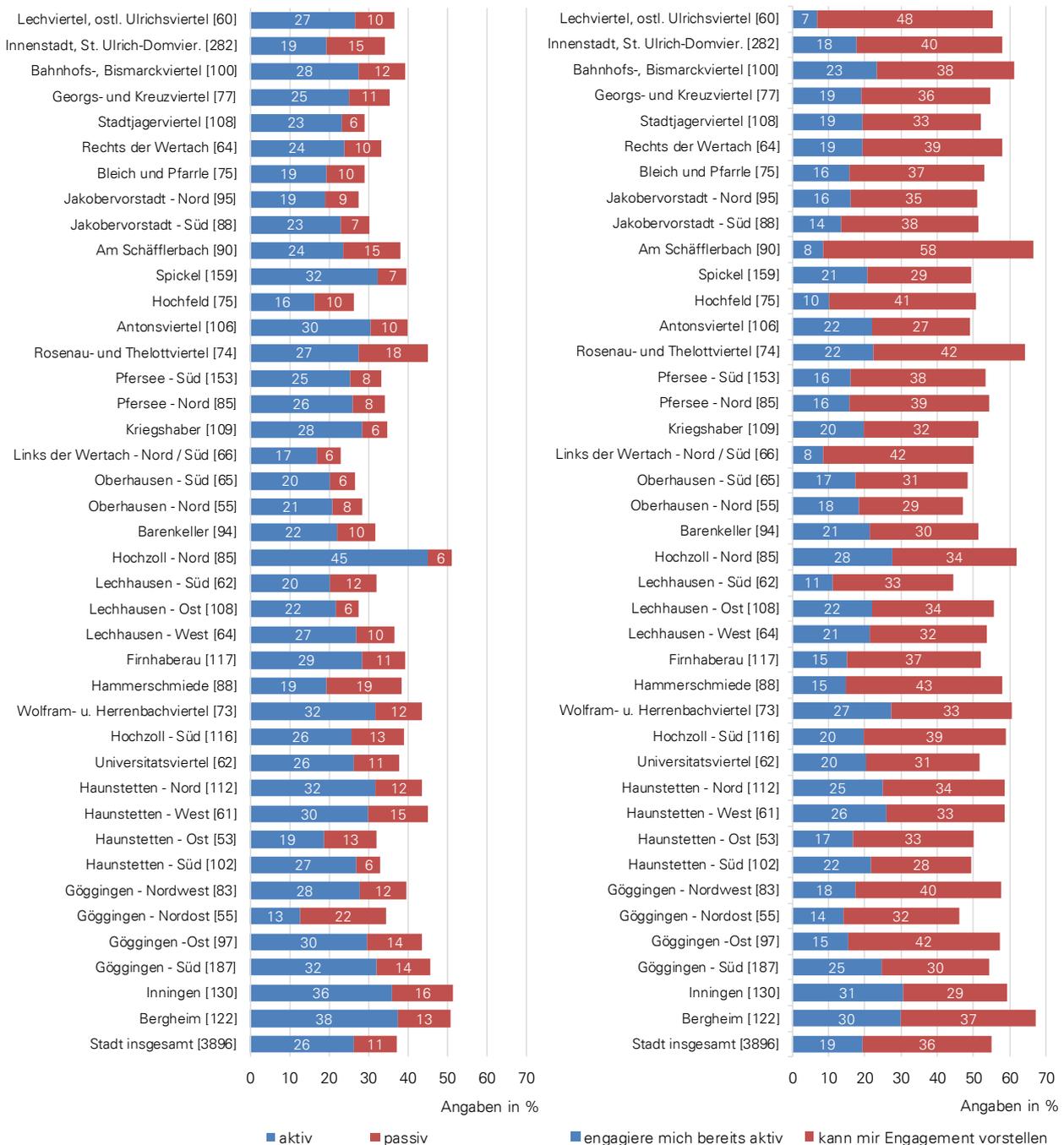


Abb. 35: Mitgliedschaft in einem Sportverein und freiwilliges / ehrenamtliches Engagement im Bereich Sport und Bewegung nach Stadtbezirken

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1, 2.15 und 5.7)

In den Stadtbezirken *Inningen*, *Hochzoll - Nord* und *Bergheim* gab über die Hälfte der Befragten an, Mitglied in einem Sportverein zu sein, gefolgt von *Göggingen - Süd* und dem *Rosenau- und Thelottviertel* (s. Abb. 35). Aktive Mitglieder sind in *Hochzoll - Nord* am stärksten vertreten. Auch die Anteile der Befragten, die sich freiwillig / ehrenamtlich im Bereich Sport und Bewegung engagierten, weisen in *Inningen*, *Hochzoll - Nord* und *Bergheim* die höchsten Anteile auf. Am geringsten sind sie im *Lechviertel, ostl. Ulrichsviertel*. Hier konnten sich aber mit 48,3 Prozent nach dem Stadtbezirk *Am Schäßlerbach* (58,3 %) die meisten ein Engagement in diesem Bereich vorstellen.

Am häufigsten gaben Befragte aus den Stadtbezirken *Bahnhofs-*, *Bismarckviertel*, *Lechviertel, ostl. Ulrichsviertel* sowie *Göggingen - Süd* an, selbst Sport zu treiben, am seltensten Befragte aus *Oberhausen - Süd* sowie *Links der Wertach - Nord / Süd*.

2.1.12.3 Sonstiges Freizeitverhalten

Schüler, Studenten, Auszubildende, Praktikanten und allgemein unter 30-Jährige gaben häufiger an, dass sie oft ausgingen, dass sie das Leben in vollen Zügen genießen und ihnen ihr Leben dann besonders gut gefällt, wenn ständig etwas los ist (Frage 5.6., s. Tab. 21). Personen im Alter von 70 Jahren und älter leben besonders häufig nach religiösen Prinzipien und halten an alten Traditionen ihrer Familie fest.

Tab. 21: Aussagen zur Lebensweise nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemographische Merkmale		Ich pflege einen gehobenen Lebensstandard. [3.722]	Ich gehe viel aus. [3.701]	Ich lebe nach religiösen Prinzipien. [3.695]	Ich halte an alten Traditionen meiner Familie fest. [3.709]	Ich genieße das Leben in vollen Zügen. [3.666]	Mein Leben gefällt mir dann besonders gut, wenn ständig etwas los ist. [3.682]
		Mittelwert*)					
Geschlecht	weiblich	2,6	2,2	1,9	2,4	2,7	2,4
	männlich	2,7	2,3	1,8	2,4	2,6	2,4
Altersgruppen	18 bis unter 30 J.	2,7	2,5	1,6	2,2	3,1	2,8
	30 bis unter 40 J.	2,7	2,3	1,7	2,3	2,9	2,6
	40 bis unter 50 J.	2,7	2,2	1,9	2,3	2,7	2,3
	50 bis unter 60 J.	2,6	2,2	2,0	2,3	2,5	2,2
	60 bis unter 70 J.	2,7	2,2	2,0	2,5	2,4	2,2
	70 J. und älter	2,7	2,0	2,3	2,8	2,2	2,2
Migrationshintergrund	Person ohne Migrationshintergrund	2,7	2,2	1,9	2,4	2,7	2,4
	Person mit Migrationshintergrund	2,6	2,2	1,9	2,4	2,7	2,5
Haushaltstyp	Alleinlebende	2,5	2,3	1,9	2,3	2,6	2,4
	Paare ohne Kinder	2,7	2,2	1,9	2,4	2,6	2,3
	Paare mit Kind(ern)	2,8	2,1	2,0	2,5	2,7	2,4
	Alleinerziehende	2,3	2,0	1,8	2,1	2,6	2,4
	sonstige Haushalte / k.A.	2,5	2,4	1,7	2,3	2,8	2,6
Bildungsabschluss	k.A. (auch Schüler)	2,5	2,1	2,0	2,6	2,4	2,3
	kein Abschluss / Volks-/Haupt-/Mittelschulabschl.	2,4	2,0	1,9	2,5	2,3	2,3
	Realschule / Mittlere Reife	2,6	2,2	1,9	2,4	2,6	2,3
	Fach-/Hochschulreife	2,7	2,3	1,9	2,3	2,8	2,5
	Fach-/Hochschulabschluss	2,8	2,4	1,9	2,3	2,8	2,4
Lebenssituation	erwerbstätig	2,7	2,3	1,8	2,3	2,8	2,4
	Vor- und Ruhestand (inkl. Altersteilzeit)	2,6	2,1	2,2	2,6	2,3	2,2
	Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant usw.	2,5	2,4	1,5	2,1	3,0	2,8
	arbeitslos bzw. arbeitsuchend gemeldet	2,1	1,9	1,8	2,1	2,4	2,2
	nicht erwerbstätig (z.B. Hausmann/-frau)	2,6	2,0	2,0	2,5	2,5	2,3
Stadt	insgesamt	2,7	2,2	1,9	2,4	2,7	2,4

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima **rot** und Minima **blau** hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = trifft überhaupt nicht zu / 2 = trifft eher nicht zu / 3 = trifft eher zu / 4 = trifft voll und ganz zu

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 5.1, 5.2, 5.3, 5.5, 5.6, 5.10 und 5.11)

Wie oft Befragte in ihrer Freizeit Bücher lesen (Frage 5.8) hängt stark vom höchsten Bildungsabschluss ab. Personen mit höherem Abschluss lesen häufiger in ihrer Freizeit als Befragte mit geringerem Abschluss (s. Tab. 22). Auch lesen Befragte mit hohem Bildungsabschluss vermehrt überregionale Tageszeitungen sowie Wochenzeitungen (Frage 1.12). Boulevardzeitungen werden hingegen am häufigsten von Personen mit Volks-/Haupt-/Mittelschulabschluss als höchsten Abschluss gelesen. Mit dem Alter steigt der Anteil derjenigen, die eine Lokalzeitung lesen. Frauen lesen häufiger Bücher, Männer dafür häufiger Zeitungen.

Tab. 22: Häufigkeit des Lesens von Büchern und Zeitungen nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemographische Merkmale		Bücher lesen (auch Fachbücher, aber ohne Zeitschriften) [3.766]	Lokaltages- zeitung [3.820]	Boulevard- tageszeitung [3.776]	überregionale Tageszeitung wie die FAZ [3.765]	Wochenzeitung [3.774]
		Mittelwert*)				
Geschlecht	weiblich	3,6	3,4	1,7	2,3	2,6
	männlich	3,3	3,4	1,8	2,6	2,8
Alters- gruppen	18 bis unter 30 J.	3,4	2,9	1,7	2,4	2,8
	30 bis unter 40 J.	3,4	3,1	1,8	2,5	2,8
	40 bis unter 50 J.	3,5	3,4	1,8	2,5	2,7
	50 bis unter 60 J.	3,5	3,6	1,7	2,5	2,7
	60 bis unter 70 J.	3,6	3,7	1,8	2,5	2,7
	70 J. und älter	3,4	3,8	1,8	2,1	2,4
Migrations- hintergrund	Person ohne Migrationshintergrund	3,5	3,4	1,7	2,5	2,7
	Person mit Migrationshintergrund	3,4	3,3	1,9	2,4	2,7
Haushalts- typ	Alleinlebende	3,5	3,3	1,7	2,4	2,7
	Paare ohne Kinder	3,5	3,5	1,8	2,4	2,7
	Paare mit Kind(ern)	3,5	3,4	1,8	2,5	2,7
	Alleinerziehende	3,6	3,3	1,6	2,4	2,7
	sonstige Haushalte / k.A.	3,4	3,2	1,8	2,5	2,7
Bildungs- abschluss	k.A. (auch Schüler)	3,3	3,4	1,9	2,0	2,3
	kein Abschluss / Volks-/Haupt-/Mittelschulabschl.	3,3	3,6	2,1	2,0	2,3
	Realschule / Mittlere Reife	3,5	3,5	1,9	2,2	2,5
	Fach-/Hochschulreife	3,5	3,3	1,7	2,5	2,8
	Fach-/Hochschulabschluss	3,6	3,3	1,6	2,8	3,0
Lebens- situation	erwerbstätig	3,5	3,3	1,8	2,5	2,8
	Vor- und Ruhestand (inkl. Altersteilzeit)	3,5	3,8	1,8	2,3	2,5
	Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant usw.	3,5	2,9	1,6	2,6	2,9
	arbeitslos bzw. arbeitsuchend gemeldet	3,3	3,3	1,7	2,3	2,5
	nicht erwerbstätig (z.B. Hausmann/-frau)	3,5	3,4	1,7	2,2	2,5
Stadt	insgesamt	3,5	3,4	1,7	2,4	2,7

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima **rot** und Minima **blau** hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = nie / 2 = selten / 3 = manchmal / 4 = oft

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.12, 5.1, 5.2, 5.3, 5.5, 5.8, 5.10 und 5.11)

2.1.13 Wohnen in Augsburg

Knapp die Hälfte der Befragten lebte in einem Mietverhältnis (Frage 6.1), also in einer Mietwohnung bzw. einem gemieteten Haus (s. Tab. 23).

Mit fast zwei Drittel sind besonders häufig Alleinerziehende und Einpersonenhaushalte in Mietwohnungen zu finden, Haushalte mit 4 und mehr Personen hingegen mehrheitlich in eigenen Häusern. Paare ohne Kinder lebten eher in Eigentumswohnungen, Paare mit Kind(ern) im eigenen Haus. Auch der Anteil der gemieteten Häuser steigt mit der Anzahl der Haushaltsmitglieder. Je älter ein Gebäude (Frage 6.3), desto höher ist der Anteil der Mietverhältnisse: so wohnten Personen in baufertiggestellten Gebäuden vor 1970 mehrheitlich zur Miete (Mietwohnungen und gemietete Häuser).

Tab. 23: Wohnverhältnisse nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemographische Merkmale		Miet- wohnung [1.748]	gemietetes Haus [108]	Eigentums- wohnung [779]	eigenes Haus [1.134]	sonstige Wohnform [33]	Haushalts- größe [3.781]
		in %					
Personen je Haushalt	1 Person	63,9	0,6	22,5	11,0	2,0	X
	2 Personen	44,0	2,1	22,7	30,8	0,4	X
	3 Personen	40,1	4,8	15,7	38,8	0,5	X
	4 Personen	26,3	6,4	16,0	50,8	0,5	X
	5 und mehr Personen	33,6	9,3	5,7	50,0	1,4	X
durchschnittliche Haushaltsgröße		2,0	3,2	2,1	2,8	1,8	X
Haushalts- typ	Alleinlebende	63,8	0,5	22,3	11,8	1,7	1,0
	Paare ohne Kinder	42,9	2,2	24,4	30,2	0,3	2,0
	Paare mit Kind(ern)	28,6	6,0	16,8	48,4	0,2	3,9
	Alleinerziehende	61,1	4,2	12,5	22,2	0,0	2,4
	sonstige Haushalte / k.A.	53,2	3,3	12,2	28,5	2,7	2,6
Baufertig- stellung	vor 1950	58,4	3,5	13,1	24,2	0,8	2,4
	1950 - 1959	51,5	3,8	12,1	31,7	1,0	2,3
	1960 - 1969	47,2	3,3	14,2	34,4	0,9	2,2
	1970 - 1979	45,3	2,8	21,5	29,9	0,6	2,3
	1980 - 1989	32,3	1,7	32,2	33,6	0,2	2,2
	1990 - 1999	39,7	1,6	28,4	29,5	0,8	2,3
	ab 2000	34,0	2,4	29,7	32,2	1,6	2,7
Stadt insgesamt	46,0	2,8	20,5	29,8	0,9	2,3	

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 5.3, 5.15, 6.1 und 6.3)

Tab. 24: Wohnkosten nach Wohnverhältnissen und soziodemografischen Merkmalen

Soziodemographische Merkmale und Wohnungsart		Wohnfläche in qm [3.611]	monatliche ...		
			Stromkosten in EUR [2.997]	Nebenkosten in EUR [2.974]	Grundmiete in EUR [1.651]
		in EUR			
Personen je Haushalt	1 Person	68	56	161	431
	2 Personen	98	80	215	580
	3 Personen	111	93	216	630
	4 Personen	130	104	230	764
	5 und mehr Personen	143	115	238	838
Art der Wohnung	Mietwohnung	74	69	154	540
	gemietetes Haus	128	101	211	881
	Eigentumswohnung	93	68	256	X
	eigenes Haus	137	106	252	X
	sonstige Wohnform	69	52	196	480
Haushalts- typ	Alleinlebende	69	56	159	428
	Paare ohne Kinder	99	78	218	591
	Paare mit Kind(ern)	124	97	227	690
	Alleinerziehende	95	91	191	539
	sonstige Haushalte / k.A.	97	94	204	612
Baufertig- stellung	vor 1950	97	83	194	587
	1950 - 1959	91	80	173	503
	1960 - 1969	92	82	198	495
	1970 - 1979	94	79	213	526
	1980 - 1989	105	81	232	564
	1990 - 1999	95	69	209	545
	ab 2000	108	75	211	685
Stadt insgesamt	97	79	204	557	

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 5.3, 5.15, 6.1, 6.2 und 6.3)

Für eine Mietwohnung betrug nach Angaben der Befragten bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,0 Personen die Miete durchschnittlich 540 € pro Monat (Frage 6.1 und 6.2) zzgl. 154 € Nebenkosten und 69 € Stromkosten (s. Tab. 24).

Die Mietkosten bei Häusern betragen bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 3,2 Personen im Durchschnitt 881 € mit 211 € Neben- und 101 € Stromkosten. Die Wohnfläche war bei Mietwohnungen dabei mit durchschnittlich 74 Quadratmeter geringer als bei gemieteten Häusern mit 128 Quadratmeter.

Alleinlebende zahlten im Durchschnitt die geringsten Mieten, hatten aber auch die geringste Wohnfläche. Die höchsten Stromkosten zahlten Haushalte mit 5 und mehr Personen, die höchsten Nebenkosten Personen in Eigentumswohnungen. Die höchsten Strom-/ und Nebenkosten pro Person zahlten Einpersonenhaushalte mit 56 bzw. 161 €. Die durchschnittliche Wohnfläche in jüngeren Gebäuden war leicht höher als in älteren. Die Stromkosten stiegen dabei nach Alter der Gebäude, dagegen sanken die Grundmiete und die Nebenkosten.

2.1.13.1 Probleme mit Schimmelbefall und Rauchmelder

Knapp ein Viertel (23,7 %) der Befragten wohnte in Häusern, die vor 1950 gebaut wurden, jeweils etwa 15 Prozent in Häusern aus den 70er und 80er Jahren. In nach der Jahrtausendwende errichteten Bauten wohnten 13,5 Prozent (Frage 6.3). Mehr als ein Drittel der Befragten (35,9 %) haben in ihrer Wohnung Probleme mit Schimmelbefall, die Mehrheit davon aber nur selten (20,4 %) (Frage 6.4). 4,2 Prozent hatte oft Probleme mit Schimmel, dabei häufiger in Häusern, die vor 1980 und vor allem vor 1950 errichtet wurden. Nur in 17,2 Prozent der nach der Jahrtausendwende errichteten Wohnungen war Schimmel ein Problem, für 0,4 Prozent der Befragten oft (s. Tab. 25). In *Links der Wertach Nord/Süd* sowie im *Bahnhofs-, Bismarckviertel* hatte mehr als die Hälfte der Befragten Probleme mit Schimmel in der Wohnung, gefolgt vom *Georgs- und Kreuzviertel* und *Oberhausen - Süd*. In *Oberhausen - Nord* (16,7 %) hatten die Befragten häufig mit „oft“ geantwortet. In *Göggingen - Ost* wurden am häufigsten keine Probleme mit Schimmel angegeben, auch da die Bausubstanz in dem jüngsten der Augsburger Stadtbezirke am neuwertigsten ist.

Tab. 25: Schimmelbefall nach Baualter des Hauses

Schimmelbefall	Baujahr des Gebäudes							Stadt insgesamt [3.771]
	vor 1950 [864]	1950 - 1959 [402]	1960 - 1969 [423]	1970 - 1979 [548]	1980 - 1989 [543]	1990 - 1999 [374]	ab 2000 [489]	
	in %							
oft [159]	7,3	4,7	4,5	4,7	2,8	2,4	0,4	4,2
manchmal [393]	14,6	11,2	13,5	10,8	6,8	7,5	4,9	10,4
selten [800]	24,8	28,1	24,6	19,0	18,0	20,3	11,9	21,2
nie [2419]	53,4	56,0	57,4	65,5	72,4	69,8	82,8	64,1

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 6.3 und 6.4)

Die knappe Mehrheit der Befragten (52,1 %) hatte in der Wohnung mindestens einen Rauchmelder (Frage 6.5). Am seltensten waren Mietwohnungen mit Rauchmeldern ausgestattet. In fast zwei Dritteln der Wohnungen in *Göggingen - Ost*, *Hochzoll - Nord* (65,9 %) und *Bergheim* (65,8 %) befanden sich Rauchmelder. In der *Jakobervorstadt - Süd* war nicht mal jede vierte Wohnung mit Rauchmeldern ausgestattet. Am häufigsten sind die Rauchmelder im Flur (40,2 %), gefolgt vom Schlafzimmer und Wohnzimmer. Hingegen war nur in jeder zehnten (10,3 %) Augsburger Küche ein Rauchmelder (s. Tab. 26).

Tab. 26: Ausstattung mit Rauchmeldern nach Wohnverhältnissen

Rauchmelder	Mietwohnung [1.691]	gemietetes Haus [106]	Eigentumswohnung [753]	eigenes Haus [1.089]	sonstige Wohnformen [32]	Stadt insgesamt [3.721]
	in %					
im Flur	30,2	43,4	44,1	53,1	31,3	40,2
in der Küche	8,0	11,3	10,4	13,5	18,8	10,3
im Wohnzimmer	18,6	20,8	25,6	25,0	28,1	22,0
im Schlafzimmer	22,8	25,5	31,2	32,2	31,3	27,5
in Kinderzimmern	9,6	20,8	15,5	21,8	12,5	14,8
im Keller / Dachboden	1,8	17,0	3,3	30,7	15,6	11,3
in anderen Zimmern	5,6	10,4	8,1	14,4	3,1	8,8
keine Rauchmelder	60,3	44,3	42,2	33,3	40,6	47,9

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 6.1 und 6.5)

2.1.13.2 Umzugsverhalten

Über drei Viertel der Befragten in Paarhaushalten mit Kind(ern), mit höchstens einem Mittelschulabschluss und Personen, die in einem eigenen Haus wohnen, sind von innerhalb Augsburg in ihre jetzige Wohnung umgezogen (Frage 6.6). Alleinerziehende sind mit über 20 Prozent besonders häufig aus dem Augsburger Umland nach Augsburg gezogen und Schüler, Studenten, Auszubildende, Praktikanten sowie generell Jüngere bis unter 40 Jahre häufig von weiter weg.

Über ein Fünftel der Neubürger sind aus dem Augsburger Umland zugezogen, knapp die Hälfte aus anderen Teilen Deutschlands und 5,2 Prozent aus dem Ausland. Die Angaben der Neubürger zu einem Umzug in den vergangenen fünf Jahren aus dem jetzigen Stadtbezirk (6,0 %) bzw. aus einem anderen Stadtbezirk Augsburgs (17,6 %) in ihre jetzige Wohnung deuten auf einen raschen Wohnungswechsel nach dem Zuzug hin (s. Tab. 27).

Tab. 27: Zuzugsverhalten nach Wohndauer

Zuzugsverhalten	Umzug in den vergangenen 5 Jahren			
	Neubürger [627]	Augsburger mit mittlerer Wohndauer [1.190]	Langjährige Augsburger [1.791]	insgesamt [3.707]
	in %			
nein	0,8	61,8	78,6	60,1
ja, innerhalb des jetzigen Stadtbezirks	6,0	9,3	6,3	7,1
ja, aus anderem Stadtbezirk Augsburgs	17,6	25,6	11,7	16,9
ja, aus dem Umland (bis 30 km entfernt) von Augsburg	22,0	1,2	1,7	5,0
ja, aus anderen Teil Deutschlands	46,9	1,3	1,1	9,2
ja, aus dem Ausland	5,2	0,3	0,2	1,1
ja, k.A.	1,6	0,6	0,3	0,6
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 6.6)

Die Mehrheit der Befragten hat nicht vor, in den nächsten 5 Jahren umzuziehen. Von denjenigen, die einen Umzug ins Auge fassen, planten die meisten, innerhalb Augsburgs umzuziehen. Auch knapp zwei Drittel der Neubürger beabsichtigten in den kommenden 5 Jahren in Augsburg wohnen zu bleiben (Frage 6.7). Von dem übrigen Drittel überlegten 10,9 Prozent ins Umland zu ziehen, 18,4 Prozent weiter weg innerhalb Deutschlands und 2,1 Prozent ins Ausland. Dagegen wollten über 90 Prozent der Langjährigen Augsburgs in den kommenden fünf Jahren nicht aus Augsburg wegziehen (s. Tab. 28).

Tab. 28: Wegzugsverhalten in den kommenden fünf Jahren nach Wohndauer

Wegzugsverhalten	Umzug in den kommenden 5 Jahren			
	Neubürger [652]	Augsburger mit mittlerer Wohndauer [1.210]	Langjährige Augsburger [1.814]	insgesamt [3.801]
	in %			
nein	41,6	61,3	82,2	68,5
ja, innerhalb des jetzigen Stadtbezirks	8,6	9,6	5,2	7,2
ja, in anderen Stadtbezirk Augsburgs	14,1	10,8	6,4	9,1
ja, in das Umland (bis 30 km entfernt) von Augsburg	10,9	6,0	2,9	5,3
ja, in anderen Teil Deutschlands	18,4	7,9	2,0	6,8
ja, in das Ausland	4,8	2,1	0,9	2,0
ja, k.A.	1,7	2,1	0,4	1,2
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 6.7)

Der Gedanke an einen Umzug war bei 18- bis unter 30-Jährigen sowie Schülern, Studenten Auszubildenden, Praktikanten am verbreitetsten (s. Abb. 36). Diese gaben auch besonders häufig an, weiter weg oder sogar ins Ausland ziehen zu wollen. Unter den 70-Jährigen und Älteren, Vor- und Ruheständlern sowie Personen, die in einem eigenen Haus wohnen, war der Umzugswunsch am geringsten.

In den Stadtbezirken *Bergheim, Bärenkeller, Spickel* und *Göggingen - Süd* hatten jeweils über 80 Prozent der Befragten vor, in den kommenden fünf Jahren in ihrer jetzigen Wohnung wohnen zu bleiben. Über 40 Prozent der Befragten aus *Innenstadt, St. Ulrich-Domviertel, Rechts der Wertach, Jakobervorstadt - Nord* sowie *Links der Wertach - Nord* und sogar mehr als die Hälfte der Befragten aus dem *Stadtjägerviertel*, dem *Hochfeld* sowie dem *Rosenau- und Thelottviertel* hatten hingegen vor, bis zum Jahr 2020 umzuziehen.



Abb. 36: Umzugsziele nach soziodemografischen Merkmalen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 5.1, 5.2, 5.3, 5.5, 5.10, 5.11 und 6.7)

2.2 Schwerpunktthema „Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation“

Da Bürgerbeteiligungen und die Information der Bürgerinnen und Bürger für die Stadtgesellschaft stetig an Bedeutung gewinnt und zunehmend in kommunalpolitische Entscheidungsprozessen einfließen, wurde dieses Thema für die Bürgerumfrage 2015 als Schwerpunkt gewählt (s. auch Kurzmitteilung [Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Ergebnisse zum Schwerpunktthema Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation](#)).

Die Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement in Augsburg sahen die Befragten überwiegend als Stärke (Frage 7.1), unabhängig davon, ob sie sich selbst engagierten oder nicht (s. Tab. 29). Bei der Bürgerumfrage 2015 sahen dies 70,9 Prozent als Stärke und 9,0 als große Stärke, beide Anteile hatten sich seit 2011 erhöht. Die Bürgerbeteiligung wurde dagegen nur von 57,2 Prozent als Stärke oder große Stärke gesehen. Bei der Bürgerumfrage 2013 wurde die Bürgerbeteiligung sogar noch eher als Schwäche Augsburgs wahrgenommen (s. Abb. 3). Personen, die sich politisch beteiligten (Fragen 2.5 oder 2.9), beurteilten die Bürgerbeteiligung in Augsburg geringfügig besser als Personen, die dies nicht taten (s. Tab. 30).

Tab. 29: Freiwilliges / ehrenamtliches Engagement nach Beurteilung der Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement

Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement [3.198]	freiwillig / ehrenamtliche Tätigkeit [3.649]		
	ja [1.164]	nein [2.485]	ohne Angabe [247]
	in %		
Stärke [2.557]	22,8	39,6	3,2
Schwäche [641]	3,7	11,9	0,8
ohne Angabe [698]	3,3	12,2	2,4

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.13 und 7.1)

Tab. 30: Nutzung einer politischen Beteiligung nach Beurteilung der Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung [3.269]	politische Beteiligung [3.833]		
	beteilige mich [1.922]	beteilige mich nicht [1.911]	ohne Angabe [63]
	in %		
Stärke [1.860]	26,2	21,5	0,1
Schwäche [1.409]	17,5	18,5	0,2
ohne Angabe [627]	5,7	9,1	1,3

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.5, 2.9 und 7.1)

41,5 Prozent der Befragten sahen sowohl die Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement als auch die Bürgerbeteiligung als Stärken von Augsburg, nur 12,1 Prozent sahen beides als Schwächen (s. Tab. 31). Der größte Teil (87,0 %) derjenigen, die eine Stärke bei der Bürgerbeteiligung sahen, empfanden dies ebenso für die Engagementmöglichkeiten. Knapp ein Drittel (31,9 %) derjenigen, die eine Stärke bei den Engagementmöglichkeiten sahen, empfanden hingegen die Bürgerbeteiligung als Schwäche oder sogar große Schwäche. 21,1 Prozent der Befragten nutzten eine Form der politischen Beteiligung und waren zudem freiwillig bzw. ehrenamtlich tätig, 37,8 Prozent nutzten hingegen keine der beiden Beteiligungsformate (s. Tab. 32).

Tab. 31: Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement und Bürgerbeteiligung als Stärken oder Schwächen Augsburgs

Bürgerbeteiligung [3.269]	Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement [3.198]		
	Stärke [2.557]	Schwäche [641]	ohne Angabe [698]
	in %		
Stärke [1.760]	41,5	3,6	2,6
Schwäche [1.286]	20,9	12,1	3,2
ohne Angabe [627]	3,2	0,7	12,2

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 7.1)

Tab. 32: Nutzung einer politischen Beteiligung und einer freiwilligen / ehrenamtlichen Tätigkeit

politische Beteiligung [3.833]	freiwillig / ehrenamtliche Tätigkeit [3.649]		
	ja [1.164]	nein [2.485]	ohne Angabe [247]
	in %		
beteilige mich [1.922]	21,1	25,3	2,9
beteilige mich nicht [1.911]	8,7	37,8	2,5
ohne Angabe [298]	0,1	0,6	0,9

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.5, 2.9 und 2.13)

2.2.1 Bürgerengagement

Rund ein Drittel (31,9 %) der Befragten gaben bei der Bürgerumfrage 2015 an, freiwillig bzw. ehrenamtlich tätig zu sein (Frage 2.13) und somit signifikant mehr als 2013 (25,3 %) bzw. 2011 (25,4 %). Dabei engagierten sich Männer etwas häufiger als Frauen, Personen ohne Migrationshintergrund häufiger als Personen mit Migrationshintergrund. Die höchsten Anteile erreichten 60- bis unter 70-Jährige sowie Schüler, Studenten, Auszubildende und Praktikanten. Auch Befragte mit einem höheren Bildungsabschluss engagierten sich überdurchschnittlich häufig. Im Vergleich zu 2011 hat das Engagement besonders bei Menschen mit Migrationshintergrund sowie im Vor-/Ruhestand zugenommen (s. Abb. 37). Im Vergleich zu 2013 haben die Anteile bei allen soziodemografischen Gruppen zugenommen, am stärksten bei den Schülern, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten sowie bei nicht Erwerbstätigen (jeweils über 10 Prozentpunkte).

In den Stadtbezirken *Haunstetten - Ost* (40,4 %), *Bleich und Pfärrle* (38,2 %) sowie *Pfersee - Süd* (37,1 %) gaben die meisten Befragten an, sich freiwillig bzw. ehrenamtlich zu engagieren, lediglich in vier Stadtbezirken taten dies weniger als ein Viertel. Die geringsten Anteile weisen *Hochzoll - Süd* (22,0 %) sowie das *Rosenu- und Thelottviertel* (22,9 %) auf (s. Abb. 38).

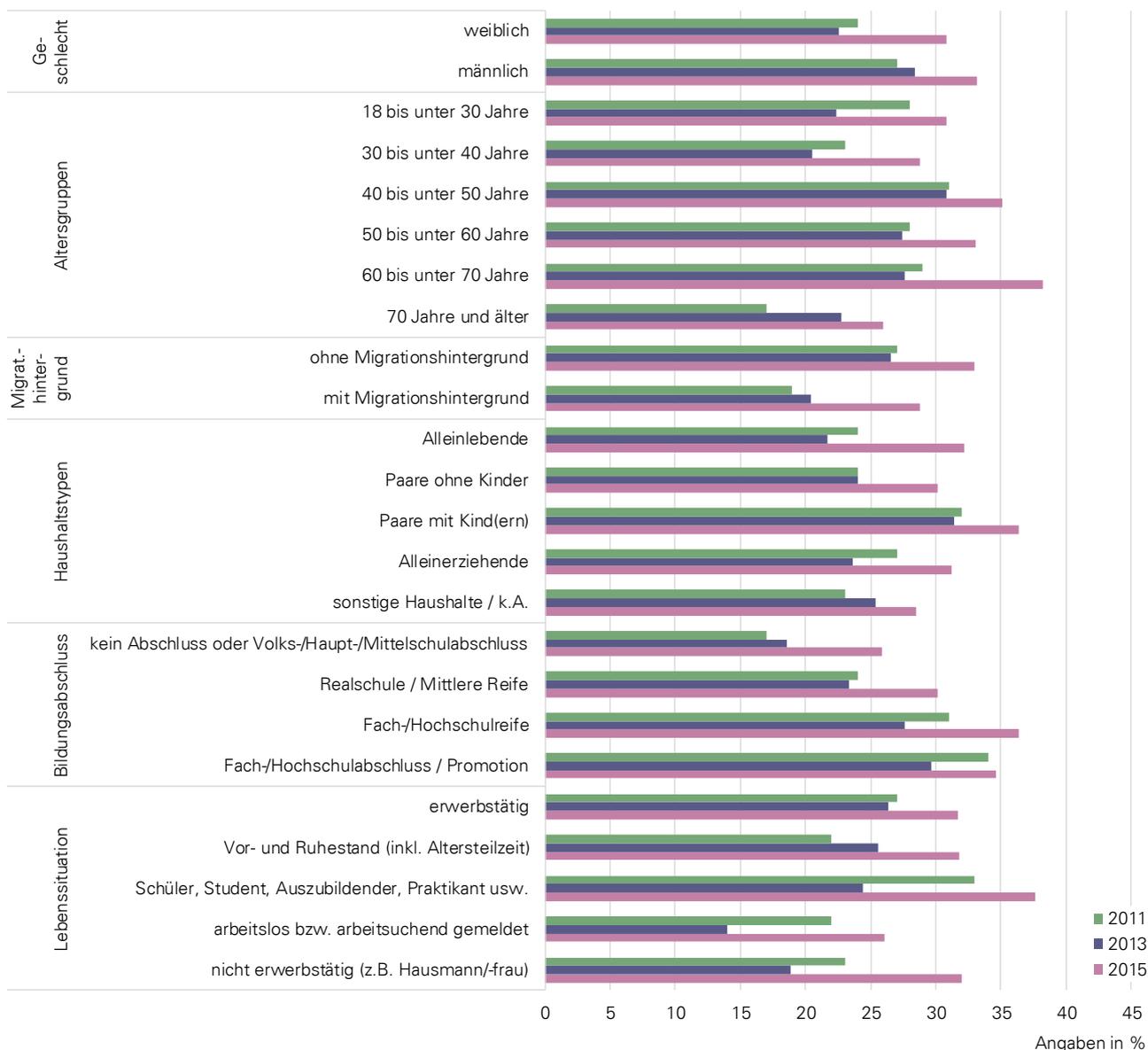


Abb. 37: Freiwilliges / ehrenamtliches Engagement nach soziodemografischen Merkmalen bei den Bürgerumfragen 2011 bis 2015

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung (Bürgerumfragen 2011 bis 2015)

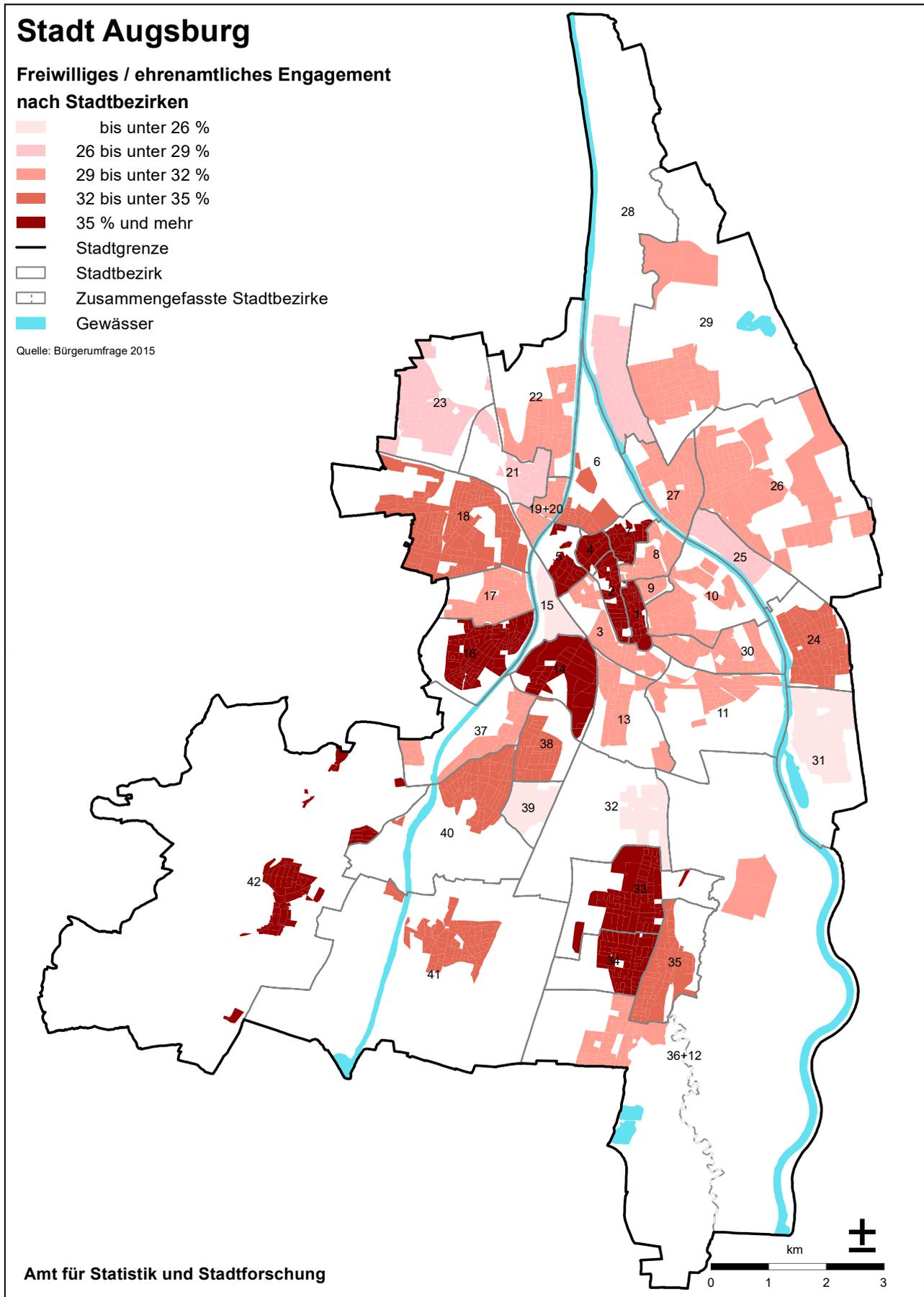


Abb. 38: Freiwilliges / ehrenamtliches Engagement nach Stadtbezirken

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1 und 2.13)

Nur 28,6 Prozent der Arbeitslosen bzw. Arbeitssuchenden waren freiwillig bzw. ehrenamtlich tätig, sie erreichten aber mit sechseinhalb Stunden die höchste durchschnittliche Ehrenamtszeit pro Woche (Frage 2.16). Sie können sich auch am meisten Zeit für ein zusätzliches Engagement vorstellen. Auch Ältere über 60 Jahre, Personen mit höchstens Hauptschulabschluss sowie Männer engagierten sich überdurchschnittlich lange. Eher kürzer engagierten sich jüngere Altersgruppen (30 bis unter 60 Jahre). Erwerbstätige sowie Personen mit höherem Bildungsabschluss konnten sich nur kürzere zusätzliche Tätigkeitszeiten vorstellen (s. Tab. 33).

Tab. 33: Derzeitiges Engagement und zukünftige Bereitschaft sich freiwillig / ehrenamtlich zu engagieren nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemographische Merkmale		freiwillig / ehrenamtliche Tätigkeit				
		ja			nein	
		in %	derzeitige Dauer (pro Woche)	kann mir zusätzliche Dauer vorstellen (pro Woche)	in %	kann mir zusätzliche Dauer vorstellen (pro Woche)
			in hh:mm			in hh:mm
Geschlecht	weiblich	33,4	04:30	02:10	66,6	02:40
	männlich	36,5	05:40	02:30	63,5	03:00
Altersgruppe	18 bis unter 30 Jahre	33,3	05:00	03:00	66,7	03:10
	30 bis unter 40 Jahre	30,3	04:30	02:10	69,7	02:40
	40 bis unter 50 Jahre	36,5	04:20	02:10	63,5	02:20
	50 bis unter 60 Jahre	35,3	05:00	02:10	64,7	02:40
	60 bis unter 70 Jahre	41,9	06:00	02:50	58,1	03:40
	70 Jahre und älter	32,7	05:50	01:50	67,3	03:00
Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund	36,1	05:00	02:10	63,9	02:50
	mit Migrationshintergrund	31,4	05:30	02:50	68,6	03:10
Bildungsabschluss	kein Abschluss / Volks-/Haupt-/Mittelschulabschl.	30,6	06:20	02:20	69,4	03:00
	Realschule / Mittlere Reife	33,0	05:10	02:50	67,0	03:00
	Fach-/Hochschulreife	39,1	04:50	02:30	60,9	03:10
	Fach-/Hochschulabschluss / Promotion	36,6	04:40	02:10	63,4	02:40
Lebenssituation	erwerbstätig	33,6	04:40	02:00	66,4	02:30
	Vor- und Ruhestand (inkl. Altersteilzeit)	37,4	06:10	02:40	62,6	03:20
	Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant usw.	39,9	05:00	02:50	60,1	03:40
	arbeitslos bzw. arbeitssuchend gemeldet	28,6	06:30	05:10	71,4	04:10
	nicht erwerbstätig (z.B. Hausmann/-frau)	36,0	05:20	03:20	64,0	03:20

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.16, 5.1, 5.2, 5.5, 5.10 und 5.11)

Aus 15 Gründen für ein freiwilliges bzw. ehrenamtliches Engagement konnten die Befragten drei für sie zutreffende Hauptgründe auswählen (Frage 2.14). Am häufigsten wurden daraus von knapp über der Hälfte „etwas Sinnvolles tun“ und von etwas weniger als der Hälfte das „soziale Verantwortungsgefühl“ ausgewählt, unabhängig davon, ob sich die Befragten tatsächlich engagierten oder nicht. Von Personen, die sich nicht freiwillig bzw. ehrenamtlich engagierten, wurden häufiger „etwas für Bedürftige tun“ und „etwas für die Umwelt tun“ genannt (s. Abb. 39.)

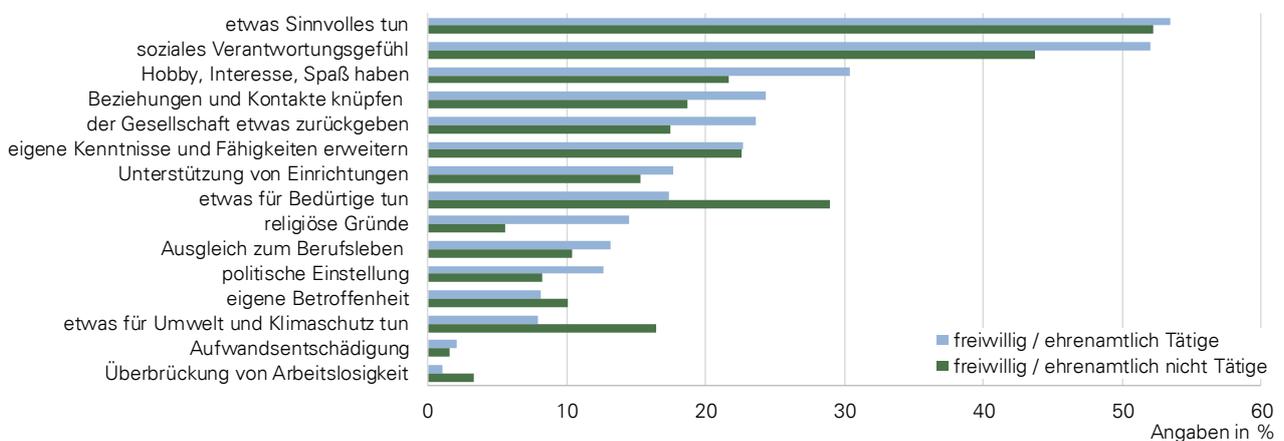


Abb. 39: Hauptgründe für freiwilliges / ehrenamtliches Engagement nach freiwilliger / ehrenamtlicher Tätigkeit

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.13 und 2.14)

Über die Hälfte (58,1 %) der Befragten gab an, über eigene Initiative zu ihrer freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Tätigkeit gekommen zu sein (Frage 2.17). Mit über 65 Prozent ist dieser Anteil bei Personen mit „politischer Einstellung“ als Hauptgrund für ein Engagement besonders groß, bei Personen mit „eigener Betroffenheit“ oder „Überbrückung von Arbeitslosigkeit“ mit 51,2 bzw. 51,9 Prozent eher gering. Ferner gaben 44,1 Prozent an, dass sie über „Freunde / Bekannte“ und 20,4 Prozent durch „Anfragen von Einrichtungen“ zur freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Tätigkeit gekommen sind, über „Presse / Veranstaltungen“ hingegen nur 5,4 Prozent. Männer sind häufiger aus „eigener Initiative“ oder über „Freunde / Bekannte“ zu ihrem Engagement gekommen, Frauen dagegen eher aufgrund „Anfragen von Einrichtungen“ oder „sonstigen Gründen“ (s. Tab. 34).

Tab. 34: Wie sind Befragte zu ihrem freiwilligen / ehrenamtlichen Engagement gekommen

Hauptgründe	in %	darunter		Durchschnittsalter
		weiblich	männlich	
		in %		
eigene Initiative	58,1	46,5	51,3	48,9
Freunde / Bekannte	44,1	45,8	53,1	46,1
Anfrage von Einrichtung	20,4	50,8	47,5	50,5
eigene Betroffenheit (Engagement)	12,7	46,9	50,8	50,6
Angehörige	11,2	51,1	47,6	50,1
Sonstige, und zwar: (Engagement)	6,3	55,1	42,5	49,0
Presse / Veranstaltung	5,4	50,5	45,0	52,1

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.14, 2.17 und 5.1)

2.2.1.1 Bereiche des Bürgerengagements

Das Engagement fand am häufigsten in den Bereichen „Sport und Bewegung“ (19,3 %) „Schule und Kindergarten“ (10,2 %) sowie „Freizeit und Geselligkeit“ (10,0 %) statt, am seltensten in einem „Forum der Lokalen Agenda“ (1,6 %) oder für „Museen“ (1,5 %) (Frage 2.15) (s. Tab. 35).

Tab. 35: Bereiche des freiwilligen / ehrenamtlichen Engagements nach Geschlecht und Altersgruppen

Engagementbereich	engagiere mich	darunter								
		engagiere mich nur in diesem Bereich	Geschlecht		Altersgruppen					
			weiblich	männlich	18 bis unter 30 J.	30 bis unter 40 J.	40 bis unter 50 J.	50 bis unter 60 J.	60 bis unter 70 J.	70 J. und älter
in %										
Sport und Bewegung [3.534]	19,3	33,0	44,1	53,8	18,8	15,7	17,2	21,4	12,2	13,0
Kultur und Musik [3.503]	9,9	17,9	57,8	41,0	17,3	16,2	18,8	23,7	13,3	9,5
Integration [3.479]	3,9	5,1	52,6	43,1	23,4	16,1	17,5	21,9	14,6	5,1
Flüchtlinge [3.492]	3,8	8,4	51,9	44,3	24,4	20,6	16,0	16,8	16,8	4,6
Schule und Kindergarten [3.470]	10,2	19,5	64,0	35,1	14,4	20,1	30,9	20,1	9,6	3,4
Kinder und Jugendliche [3.459]	6,4	6,3	56,8	41,4	33,8	19,8	17,6	15,3	7,2	5,0
außerschulische Weiterbildung [3.449]	4,9	10,0	49,4	48,2	18,2	17,6	17,6	21,2	15,3	9,4
Senioren [3.523]	5,6	11,1	59,1	38,9	4,5	6,6	10,1	23,2	23,2	28,8
Gesundheitsbereich [3.465]	3,9	16,3	61,5	37,0	11,9	10,4	18,5	20,0	18,5	18,5
sonstiges Soziales [3.453]	5,8	15,3	47,5	50,5	12,4	15,3	15,3	23,3	19,3	11,9
Umwelt-/Natur-/Artenschutz [3.499]	5,9	6,3	40,6	56,0	15,0	14,5	18,8	23,2	14,5	10,6
Tierschutz [3.481]	5,3	14,2	51,4	45,4	18,0	16,4	19,1	21,3	14,8	4,9
Klimaschutz [3.471]	3,2	3,6	29,5	66,1	14,3	15,2	17,0	30,4	10,7	8,9
Freizeit und Geselligkeit [3.479]	10,0	13,8	46,0	52,0	15,8	16,1	15,2	19,3	16,7	15,8
Politik [3.463]	5,0	8,6	27,0	71,8	17,8	16,1	14,9	17,2	22,4	11,5
in einem Forum der Lokalen Agenda [3.422]	1,6	3,6	28,6	67,9	14,3	16,1	23,2	23,2	10,7	12,5
berufliche Interessenvertretungen [3.439]	7,7	15,2	37,9	59,1	10,6	19,3	19,7	28,8	12,1	7,6
religiöser Bereich [3.469]	9,2	12,9	52,2	45,6	10,1	8,5	20,1	27,4	14,8	17,3
Justiz [3.466]	3,0	12,4	32,4	64,8	8,6	21,9	13,3	30,5	13,3	10,5
Wahlhelfer [3.470]	5,9	19,1	47,5	50,0	15,7	13,2	24,0	23,5	14,2	6,4
Museen [3.449]	1,5	7,7	48,1	48,1	13,5	11,5	13,5	25,0	23,1	9,6
freiwillige Feuerwehr [3.445]	3,7	15,1	23,8	74,6	19,0	23,0	19,8	17,5	11,9	7,1
sonstige Bürgerschaftl. Aktivitäten [3.424]	3,2	15,6	38,5	60,6	10,1	10,1	18,3	22,9	24,8	11,9

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima **rot** und Minima **blau** hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.15 und 5.1)

Ein Drittel der in „Sport und Bewegung“ Tätigen engagierte sich ausschließlich in diesem Feld, dabei aber durchschnittlich zwischen drei und vier Stunden pro Woche. Meist (88,6 %) waren sie auch Mitglied in einem Sportverein (unter allen Befragten waren es nur 37,2 Prozent). Ausschließlich für „Schule und Kindergarten“ engagierten sich knapp 20 Prozent. In „Schule und Kindergarten“ waren es besonders Frauen, bei der „Freiwilligen Feuerwehr“ besonders Männer. In beiden Bereichen sowie für „Kinder und Jugendliche“ engagierten sich vor allem Jüngere unter 50 Jahren, im Bereich „Senioren“ vor allem Ältere (s. Tab. 35).

Tab. 36: Bereiche des freiwilligen / ehrenamtlichen Engagements in denen man sich Engagement vorstellen kann nach Geschlecht und Altersgruppen

Engagementbereich	kann mir Engagement vorstellen	darunter							
		Geschlecht		Altersgruppen					
		weiblich	männlich	18 bis unter 30 J.	30 bis unter 40 J.	40 bis unter 50 J.	50 bis unter 60 J.	60 bis unter 70 J.	70 J. und älter
in %									
Sport und Bewegung [3.534]	35,8	47,5	50,7	23,2	21,8	17,1	16,8	11,1	7,7
Kultur und Musik [3.503]	32,4	58,4	40,1	21,9	17,3	17,0	19,5	13,2	9,4
Integration [3.479]	45,1	54,6	43,1	21,7	20,3	17,6	18,9	13,2	6,2
Flüchtlinge [3.492]	42,5	55,1	42,7	21,8	19,3	18,8	18,7	12,5	6,5
Schule und Kindergarten [3.470]	37,3	53,7	44,1	21,8	21,5	16,5	16,1	13,7	8,1
Kinder und Jugendliche [3.459]	35,8	53,3	44,6	23,2	21,2	20,4	16,5	10,7	6,1
außerschulische Weiterbildung [3.449]	45,5	51,0	46,9	22,0	20,6	17,4	19,2	11,8	7,1
Senioren [3.523]	37,6	57,6	40,6	14,9	13,0	14,5	21,2	19,5	15,1
Gesundheitsbereich [3.465]	26,4	62,3	35,4	14,8	13,7	15,8	23,9	16,9	12,2
sonstiges Soziales [3.453]	37,7	58,2	39,6	19,2	17,1	17,4	21,3	14,3	8,4
Umwelt-/Natur-/Artenschutz [3.499]	54,6	51,3	46,6	18,5	17,1	17,9	20,4	15,2	8,7
Tierschutz [3.481]	43,1	55,8	42,0	21,9	18,3	15,8	17,9	13,9	10,1
Klimaschutz [3.471]	43,2	43,9	53,9	21,6	17,9	16,5	19,6	13,6	8,9
Freizeit und Geselligkeit [3.479]	33,9	45,9	51,9	22,5	19,1	14,2	17,4	14,0	10,9
Politik [3.463]	27,8	40,0	57,6	20,4	17,9	16,6	19,9	14,3	8,3
in einem Forum der Lokalen Agenda [3.422]	19,9	38,2	59,0	14,5	17,3	17,3	23,8	16,9	8,2
berufliche Interessenvertretungen [3.439]	30,5	44,1	53,9	24,2	21,3	17,7	19,1	10,5	5,3
religiöser Bereich [3.469]	16,6	57,5	39,9	15,6	16,5	15,1	21,1	14,6	14,4
Justiz [3.466]	38,4	49,4	48,2	17,1	16,7	18,9	22,0	15,5	7,8
Wahlhelfer [3.470]	37,9	50,5	47,6	19,1	18,0	16,0	20,9	14,6	9,3
Museen [3.449]	34,7	54,3	43,7	19,0	17,2	16,7	20,5	14,4	9,9
freiwillige Feuerwehr [3.445]	19,2	43,4	54,5	25,7	21,3	18,6	17,8	9,4	4,5
sonstige bürgerschaftliche Aktivitäten [3.424]	26,9	46,1	50,9	16,3	17,9	15,0	23,4	16,3	8,9

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.15 und 5.1)

Am ehesten konnten sich die Befragten ein (gegebenenfalls zusätzliches) Engagement im „Umwelt-/Natur-/Artenschutz“ vorstellen (54,6 %), gefolgt von Engagement für „Integration“ (45,1 %) und „Flüchtlinge“ (42,5 %), was sich dann auch tatsächlich im Laufe des Jahres 2015 und dem zunehmenden Flüchtlingsstrom zeigte. Im „Gesundheitsbereich“ konnten sich doppelt so viele Frauen wie Männer vorstellen sich zu engagieren, mehr Männer als Frauen vor allem in der „Politik“, Jüngere besonders in „Sport und Bewegung“ und der „freiwilligen Feuerwehr“, Senioren im Bereich „Senioren“ selbst (s. Tab. 36).

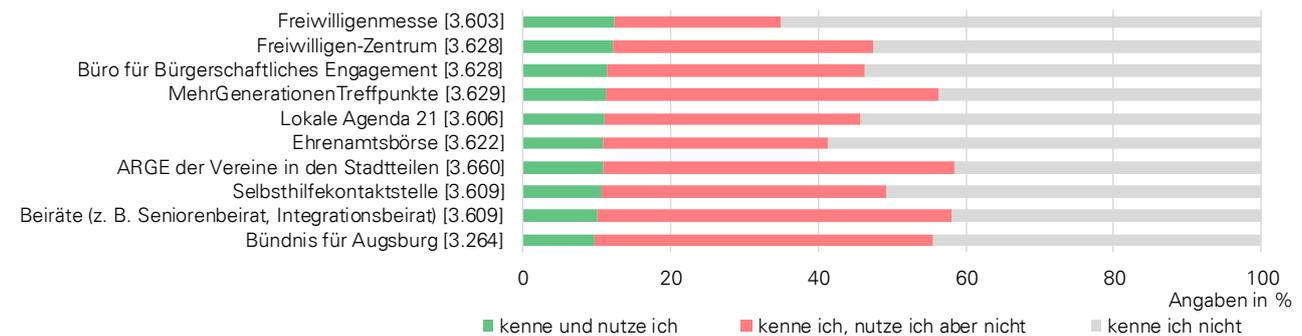


Abb. 40: Bekanntheit und Nutzung regionaler Einrichtungen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 2.18)

Von den Einrichtungen und Angeboten für freiwillige bzw. ehrenamtlich Engagierte waren die ARGE in den Stadtteilen sowie Beiräte (z. B. Seniorenbeirat, Integrationsbeirat) mit jeweils knapp 60 Prozent am geläufigsten (Frage 2.18). Die Bekanntheit und auch Nutzung aller Einrichtungen lag zwischen 12,5 Prozent bei den Freiwilligenmessen (die jedoch bei zwei Dritteln der Befragten unbekannt waren) und 9,7 Prozent beim Bündnis für Augsburg (s. Abb. 40).

2.2.2 Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation in Augsburg

Nur 9,6 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass man als Bürger/-in allgemein auf das, was im Rathaus entschieden wird, Einfluss hat, immerhin 63,1 Prozent, dass man zumindest manchmal Einfluss darauf hat (Frage 2.6). Knapp die Hälfte derjenigen, die von einer Einflussnahme auf Entscheidungen im Rathaus ausgehen, nutzten Möglichkeiten der lokalpolitischen Beteiligung. Entsprechend höher war der Anteil derjenigen, die sich keine lokalpolitische Beteiligung vorstellen konnten unter denjenigen, die der Meinung waren, dass man keinen Einfluss auf Entscheidungen im Rathaus hat. Keine nennenswerten Zusammenhänge ergaben sich bei den Anteilen der lokalpolitischen Beteiligung und der Beurteilung der Frage, ob man ausreichend darüber informiert wird, was im Rathaus entschieden wird (s. Abb. 41).

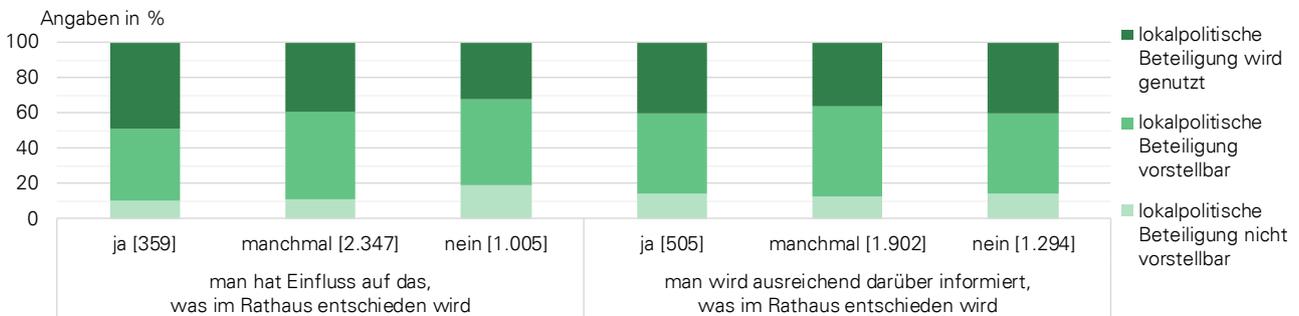


Abb. 41: Lokalpolitische Beteiligung und Einflussnahme sowie Informationen über Entscheidungen im Rathaus

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 2.5 und 2.6)

Personen, die meinen ausreichend über Entscheidungen im Rathaus informiert zu sein, fühlten sich auch zu einzelnen abgefragten Projekten besser informiert (Frage 2.10). Zum Bahnhofstunnel fühlten sich die Befragten am besten informiert; mit 9,6 Prozent „gut“ und 16,1 Prozent sogar „sehr gut“, gefolgt von der Umwandlung des Klinikums in eine Uniklinik und der Sanierung des Stadttheaters.

Zu den übrigen Projekten fühlten sich die Befragten mehrheitlich schlecht informiert, insbesondere zum Augsburger Innovationspark, zu Maßnahmen zur Fahrradstadt und der Entwicklung des Gaswerkes Oberhausen (s. Abb. 42).

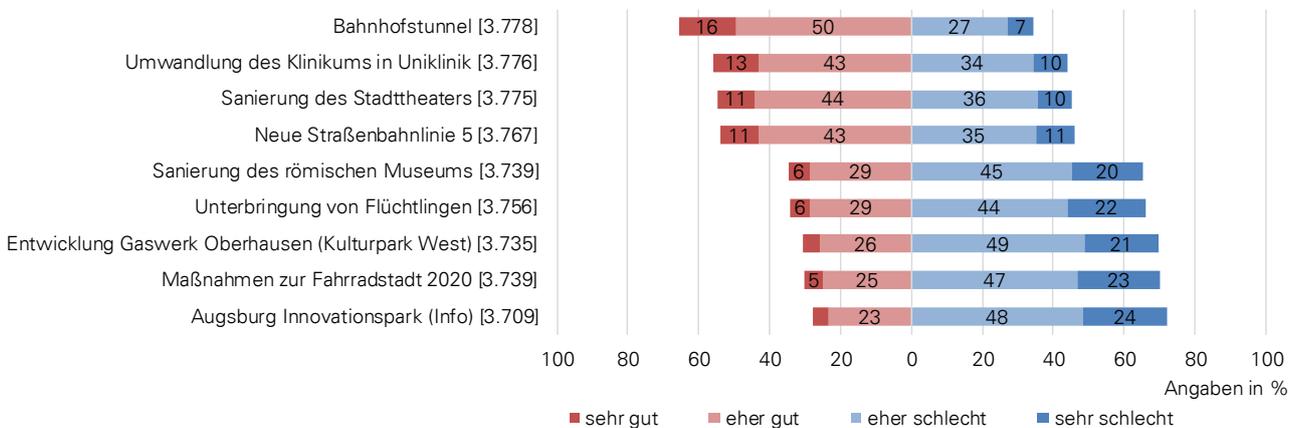


Abb. 42: Gefühlter Informationsstand zu einzelnen Projekten

Mittelwert: 1 = sehr gut / 2 = eher gut / 3 = eher schlecht / 4 = sehr schlecht

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 2.10)

Besser über ein Projekt Informierte waren eher „dafür“ (= für das Projekt) als Befragte, die sich schlechter dazu informiert fühlten (Frage 2.11). So fühlten sich knapp 80 Prozent der Befragten, die sich für den Bahnhofstunnel aussprechen, gut darüber informiert. Dagegen fühlten sich die mit ablehnender Meinung mehrheitlich (54,1 %) schlecht darüber informiert.

Zu jedem der abgefragten Projekte sprachen sich jeweils mehr als die Hälfte der Personen dafür aus, mit Ausnahme der Unterbringung der Flüchtlinge, die von der Mehrheit der Befragten nicht befürwortet wurde. Doch auch hier steigt die Akzeptanz mit dem Informationsgrad. Zur Unterbringung von Flüchtlingen hatte der größte Anteil keine Meinung oder war unentschlossen (s. Tab. 37).

Tab. 37: Gefühlter Informationsstand und Haltung zu aktuellen Planungen einzelner Projekte

Bahnhofstunnel		Haltung zu den aktuellen Planungen des Projektes			
		bin dafür [2.340]	bin unentschlossen/ habe dazu keine Meinung [903]	bin dagegen [568]	ohne Angabe [85]
		in %			
Informations- grad zum Projekt [568]	sehr gut [607]	13,2	1,0	1,2	0,1
	eher gut [1.875]	33,4	9,1	5,3	0,3
	eher schlecht [1.031]	11,1	9,8	5,5	0,2
	sehr schlecht [265]	1,6	2,9	2,3	0,1
	ohne Angabe [118]	0,8	0,4	0,3	1,5

Umwandlung des Klinikums in Uniklinik		Haltung zu den aktuellen Planungen des Projektes			
		bin dafür [2.644]	bin unentschlossen/ habe dazu keine Meinung [1.002]	bin dagegen [149]	ohne Angabe [101]
		in %			
Informations- grad zum Projekt	sehr gut [485]	11,0	0,9	0,4	0,2
	eher gut [1.622]	33,5	6,7	1,1	0,3
	eher schlecht [1.299]	19,4	11,8	1,6	0,5
	sehr schlecht [370]	3,1	5,6	0,7	0,2
	ohne Angabe [120]	0,8	0,8	0,0	1,5

Sanierung des römischen Museums		Haltung zu den aktuellen Planungen des Projektes			
		bin dafür [2.310]	bin unentschlossen/ habe dazu keine Meinung [1.359]	bin dagegen [109]	ohne Angabe [118]
		in %			
Informations- grad zum Projekt	sehr gut [230]	5,4	0,4	0,1	0,0
	eher gut [1.072]	21,3	5,3	0,5	0,4
	eher schlecht [1.694]	24,7	17,0	1,2	0,6
	sehr schlecht [743]	7,0	10,9	1,0	0,2
	ohne Angabe [157]	0,9	1,3	0,1	1,8

Maßnahmen zur Fahrradstadt 2020		Haltung zu den aktuellen Planungen des Projektes			
		bin dafür [2.522]	bin unentschlossen/ habe dazu keine Meinung [1.067]	bin dagegen [199]	ohne Angabe [108]
		in %			
Informations- grad zum Projekt	sehr gut [193]	4,2	0,4	0,3	0,1
	eher gut [930]	18,0	4,4	1,1	0,4
	eher schlecht [1.757]	29,4	13,2	2,0	0,4
	sehr schlecht [859]	11,8	8,4	1,6	0,2
	ohne Angabe [157]	1,3	0,9	0,2	1,7

Unterbringung von Flüchtlingen		Haltung zu den aktuellen Planungen des Projektes			
		bin dafür [1.822]	bin unentschlossen/ habe dazu keine Meinung [1.414]	bin dagegen [563]	ohne Angabe [97]
		in %			
Informations- grad zum Projekt	sehr gut [207]	3,4	0,9	0,9	0,1
	eher gut [1072]	15,5	9,0	2,8	0,3
	eher schlecht [1650]	19,6	17,3	5,1	0,3
	sehr schlecht [827]	7,5	8,1	5,3	0,2
	ohne Angabe [140]	0,8	0,9	0,2	1,6

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.10 und 2.11)

2.2.2.1 Interesse an politischen Themen und politische Beteiligung

Fast drei Viertel aller Befragten hatten ein sehr großes oder eher großes Interesse an Kommunal-, Regional-/Landes- oder Europa-/ Internationaler Politik, an der Bundespolitik mit 82,5 Prozent sogar noch knapp 10 Prozentpunkte mehr (Frage 2.1) (s. Tab. 38).

Tab. 38: Interesse an politischen Themen

Politikebene	sehr groß	eher groß	eher gering	sehr gering
	in %			
Bundespolitik [3.815]	38,4	44,1	14,0	3,5
Kommunalpolitik [3.821]	32,0	41,9	21,0	5,1
Europapolitik / Internationale Politik [3.797]	30,0	42,6	21,1	6,3
Regional-/Landespolitik [3.813]	26,0	47,7	22,0	4,3

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 2.1)

Allerdings war das Interesse an Themen der Kommunalpolitik innerhalb der Augsburger Bevölkerung sehr unterschiedlich: Knapp 80 Prozent (79,9 %) der Männer interessierten sich dafür, hingegen nur 67 Prozent der Frauen. Allgemein steigt das Interesse mit zunehmenden Alter und nimmt erst bei den 70-Jährigen und Älteren wieder leicht ab. Von den Schülern, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten interessierten sich nur knapp mehr als die Hälfte (53,5 %) für Kommunalpolitik (s. Abb. 43). Das Interesse steigt auch mit der Wohndauer an: während sich nur 60,1 Prozent der Neubürger für kommunalpolitische Themen interessierten, waren es unter den Langjährigen Augsburgern 79,9 Prozent.

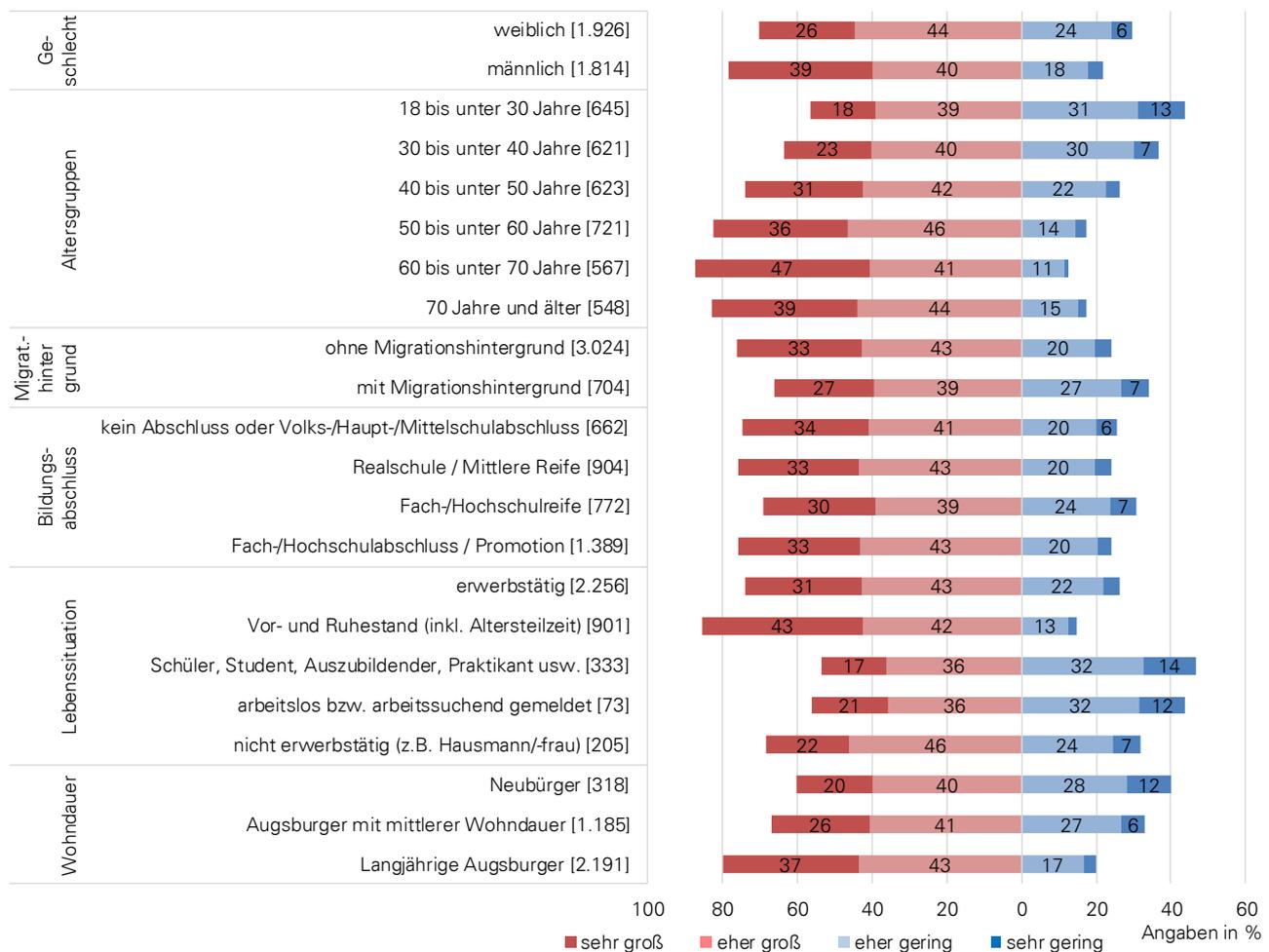


Abb. 43: Interesse an kommunalpolitischen Themen nach soziodemografischen Merkmalen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2, 2.1, 5.1, 5.2, 5.5, 5.10 und 5.11)

2.2.2.2 Informationen zu politischen Themen über die Stadt Augsburg

Als häufigste Informationsquelle zu lokalpolitischen Themen diente vor allem Radio, Fernsehen und die lokale oder regionale Presse (auch online) (Frage 2.7, s. Abb. 44). Wie schon beim Interesse an politischen Themen (s. o.) steigt auch der Anteil der Personen, der sich täglich über politische Themen über die Stadt Augsburg informierte, mit zunehmendem Alter der Befragten. Lediglich über das Internet, städtische sowie nicht-deutsch-sprachige Medien informierten sich unter 50-Jährige häufiger als über 50-Jährige.

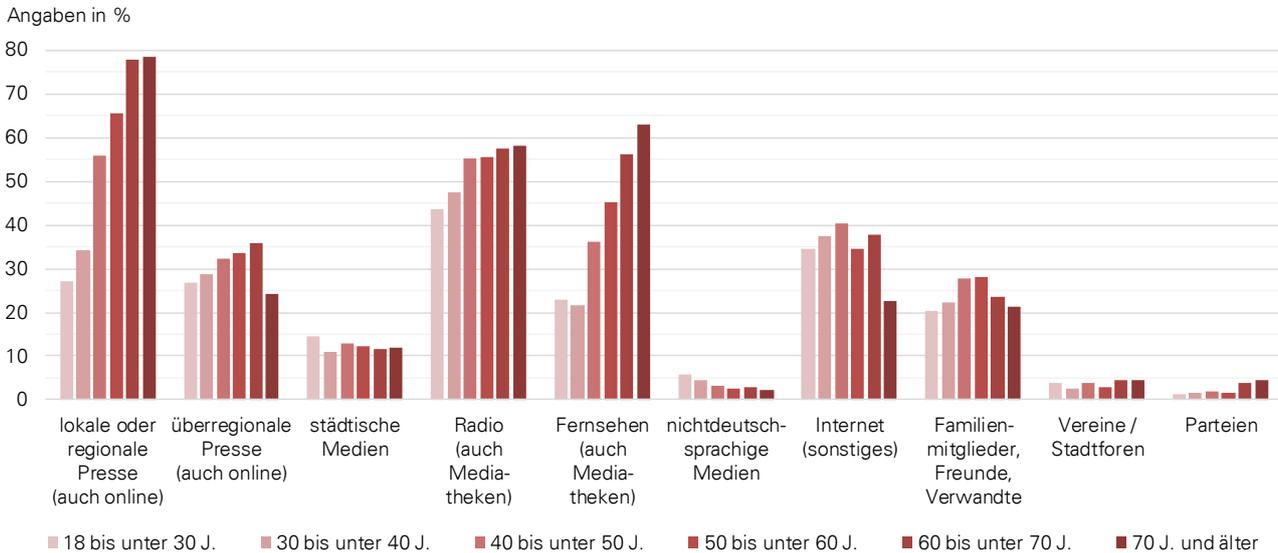


Abb. 44: Genutzte Medien der täglichen Information zu politischen Themen über die Stadt Augsburg nach Altersgruppen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.7 und 5.1)

Von den unter 30-Jährigen informierten sich 69,9 Prozent täglich durch mindestens eines der verschiedenen Informationsmedien, 92,9 Prozent mindestens wöchentlich (s. Abb. 45). Bei den 70-Jährigen und Älteren steigt dieser Wert auf 93,2 Prozent (98,2 % mindestens wöchentlich) an.

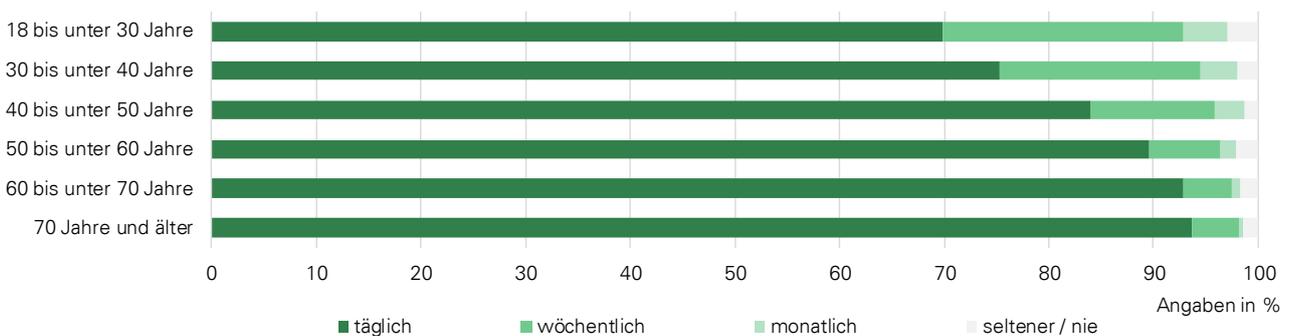


Abb. 45: Häufigkeit der Information zu politischen Themen über die Stadt Augsburg nach Altersgruppen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.7 und 5.1)

2.2.2.3 Bekanntheit einzelner Projekte und Konzepte

Knapp drei Viertel der Befragten (74,9 %) kannten die Internetseite der Stadt, fast ebenso viele das „projekt augsburg city“ (70,8 %) (Frage 2.8). Das Durchschnittsalter derjenigen, die beide Projekte kannten, ist mit 45,9 bzw. 45,7 Jahren niedriger als bei den anderen Projekten. Mehr als die Hälfte war die Kampagne „Und jetzt kommst Du“ sowie gut ein Drittel das Stadtentwicklungskonzept bekannt, mit 17,8 Prozent war das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit am wenigsten bekannt. Die Kampagne „Und jetzt kommst Du“, das „projekt augsburg city“ sowie das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit kannten mehr Frauen, das Stadtentwicklungskonzept hingegen mehr Männer (s. Tab. 39).

Tab. 39: Bekanntheit einzelner Projekte und Konzepte

Kennen Sie...?	in %	darunter		Durchschnitts- alter
		männlich	weiblich	
		in %		
die Internetseite der Stadt [3.775]	74,9	49,8	48,3	45,9
das "projekt augsburg city" [3.782]	70,8	46,9	51,3	45,7
die Kampagne "Und jetzt kommst Du" [3.783]	54,9	44,1	54,4	47,9
das Stadtentwicklungskonzept [3.771]	34,7	50,8	46,9	49,7
die Zukunftsleitlinien der Stadt [3.760]	24,0	50,4	47,6	49,0
das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit [3.730]	17,8	47,6	50,2	48,6

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.8 und 5.1) .

2.2.3 Kommunalpolitische Beteiligung

Die „Teilnahme an Informationsveranstaltungen“ (22,2 %) sowie „Meinungsbildung in Form von Leserforen, Internetforen etc.“ (19,9 %) werden am häufigsten als Möglichkeiten zur Beteiligung an kommunalpolitischen Themen genutzt (Frage 2.5). Für über ein Viertel der Personen, die eine dieser beiden Beteiligungsformen nutzten, war dies die einzige Form lokalpolitischer Beteiligung.

Andere Beteiligungsformen wurden deutlich seltener genutzt, am seltensten die „Mitarbeit in Beiräten“ (3,5 %), die „Beteiligung an Agendaforen“ (2,7 %) und „Bürgermeister-/Referentensprechstunden“ (2,4 %). Über die Hälfte der Befragten konnte sich „Beschwerden an die Stadtverwaltung“ (55,4 %), eine „Teilnahme an Informationsveranstaltungen“ (53,8 %) und „Mitarbeit bei einer Bürgerinitiative“ (51,4 %) vorstellen, die wenigsten (30,9 %) eine „Beteiligung an Agendaforen“ (s. Tab. 40).

Tab. 40: Nutzung von Möglichkeiten kommunalpolitischer Beteiligung

Möglichkeiten der kommunalpolitischen Beteiligung	nutze ich	kann mir Nutzung vorstellen	kann mir Nutzung nicht vorstellen
	in %		
Teilnahme an Informationsveranstaltungen (z. B. Bürgerversammlungen, Bürgerforen) [3.722]	22,2	53,8	23,9
Meinungsbildung (Leserbriefe, Internetforen etc.) [3.709]	19,9	44,4	35,7
Beschwerden an die Stadtverwaltung [3.691]	10,5	55,4	34,2
Einsichtnahme in die Bauleitplanung [3.694]	7,4	42,1	50,5
Informationsbeschaffung zu Gremien-/Ausschusssitzungen [3.684]	6,5	38,8	54,7
Mitarbeit bei einer Bürgerinitiative [3.728]	6,0	51,4	42,6
Mitarbeit in Beiräten (z. B. Senioren-/Integrationsbeiräte) [3.701]	3,5	41,7	54,8
Beteiligung an Agendaforen [3.667]	2,7	30,9	66,4
Bürgermeister-/Referentensprechstunden [3.678]	2,4	41,1	56,5

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima **rot** und Minima **blau** hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 2.5)

Auf lokalpolitischer Ebene beteiligten sich im Themenbereich „Bildung und Ausbildung“ mit 12,3 Prozent noch die meisten der Befragten (darunter 26,6 % in Haushalten mit Kind(ern)), gefolgt von den Themenbereichen „Kultur“, „Sport“, „Umwelt“ und „Jugend, Soziales und Wohnen“ mit jeweils noch über 10 Prozent. Am wenigsten geschah dies in den Bereichen „Finanzen“ (3,5 %) und „Bau und Konversion“ (4,6 %), hier konnten sich auch die wenigsten eine Beteiligung vorstellen (jeweils 30,9 %). Das größte Aktivierungspotential bestand für den Bereich „Umwelt“, welches das einzige Thema ist, für das sich mehr als die Hälfte (57,7 %) eine Beteiligung vorstellen konnten (Frage 2.9).

Allgemein wirkten 61,9 Prozent von denjenigen, die sich beteiligten, in mindestens zwei lokalpolitischen Themenbereichen mit (s. Tab. 41).

Tab. 41: Beteiligung an lokalpolitischen Themen

Themenbereich	beteilige mich	kann mir Beteiligung vorstellen	kann mir Beteiligung nicht vorstellen
	in %		
Bildung und Ausbildung [3.650]	12,3	47,6	40,1
Kultur [3.641]	10,8	46,9	42,3
Sport [3.648]	10,5	37,5	52,1
Umwelt [3.661]	10,4	57,7	32,0
Jugend, Soziales und Wohnen [3.642]	10,1	49,1	40,8
Migration, Integration und Interkultur [3.646]	7,7	43,9	48,4
öffentliche Ordnung und Gesundheit [3.672]	7,6	44,9	47,5
Wirtschaft [3.638]	5,1	33,6	61,3
Bau und Konversion [3.629]	4,6	30,9	64,6

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 2.9)

Für 46,0 Prozent der Befragten war es wichtig und für 22,6 Prozent sogar sehr wichtig, persönlich an der Entwicklung Augsburgs mitzuwirken (Frage 2.4). Für Personen, welche die Möglichkeiten der kommunalpolitischen Beteiligung nutzten oder sich an lokalpolitischen Themen beteiligten, war eine persönliche Beteiligung deutlich wichtiger (84,4 bzw. 84,9 % wichtig oder sehr wichtig) als für Personen, welche diese Formate nicht nutzten (35,7 bzw. 40,0 % wichtig oder sehr wichtig, s. Abb. 46).

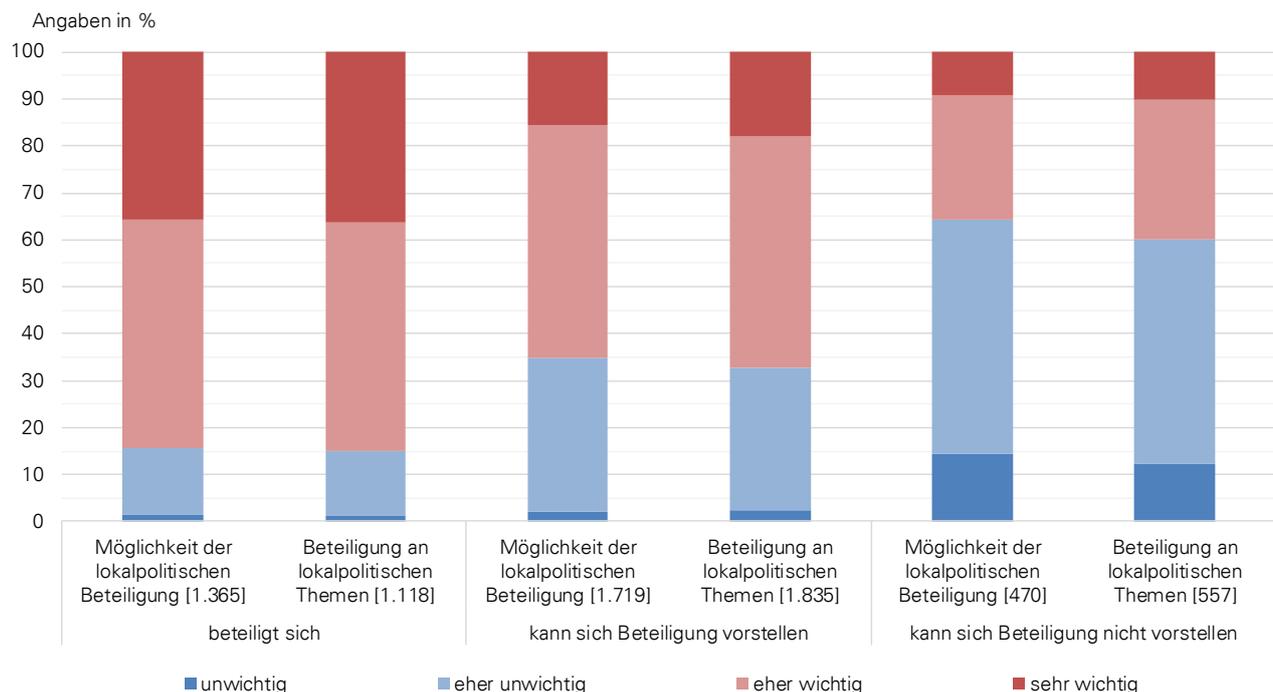


Abb. 46: Wichtigkeit der Beteiligung an der Entwicklung der Stadt Augsburg nach Nutzung lokalpolitischer Beteiligung und Themen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.4, 2.5 und 2.9)

In allen Stadtbezirken gaben die Befragten mehrheitlich an, dass ihnen eine persönliche Beteiligung an der Entwicklung wichtig ist, darunter mit 80,4 Prozent am häufigsten im Stadtbezirk *Lechviertel, ostl. Ulrichsviertel*. Bei den Mittelwerten (von 1 = „unwichtig bis 4 = „sehr wichtig“) erreichten *Lechviertel, ostl. Ulrichsviertel, Lechhausen - West, Links der Wertach - Süd & Nord* sowie *Göggingen - Nordost* Werte von über 3,0. Für Befragte aus *Göggingen - Nordwest, Haunstetten - West* sowie *Bergheim* war die persönliche Beteiligung bei der Entwicklung Augsburgs mit Mittelwerten von unter 2,75 am unwichtigsten (s. Abb. 47).

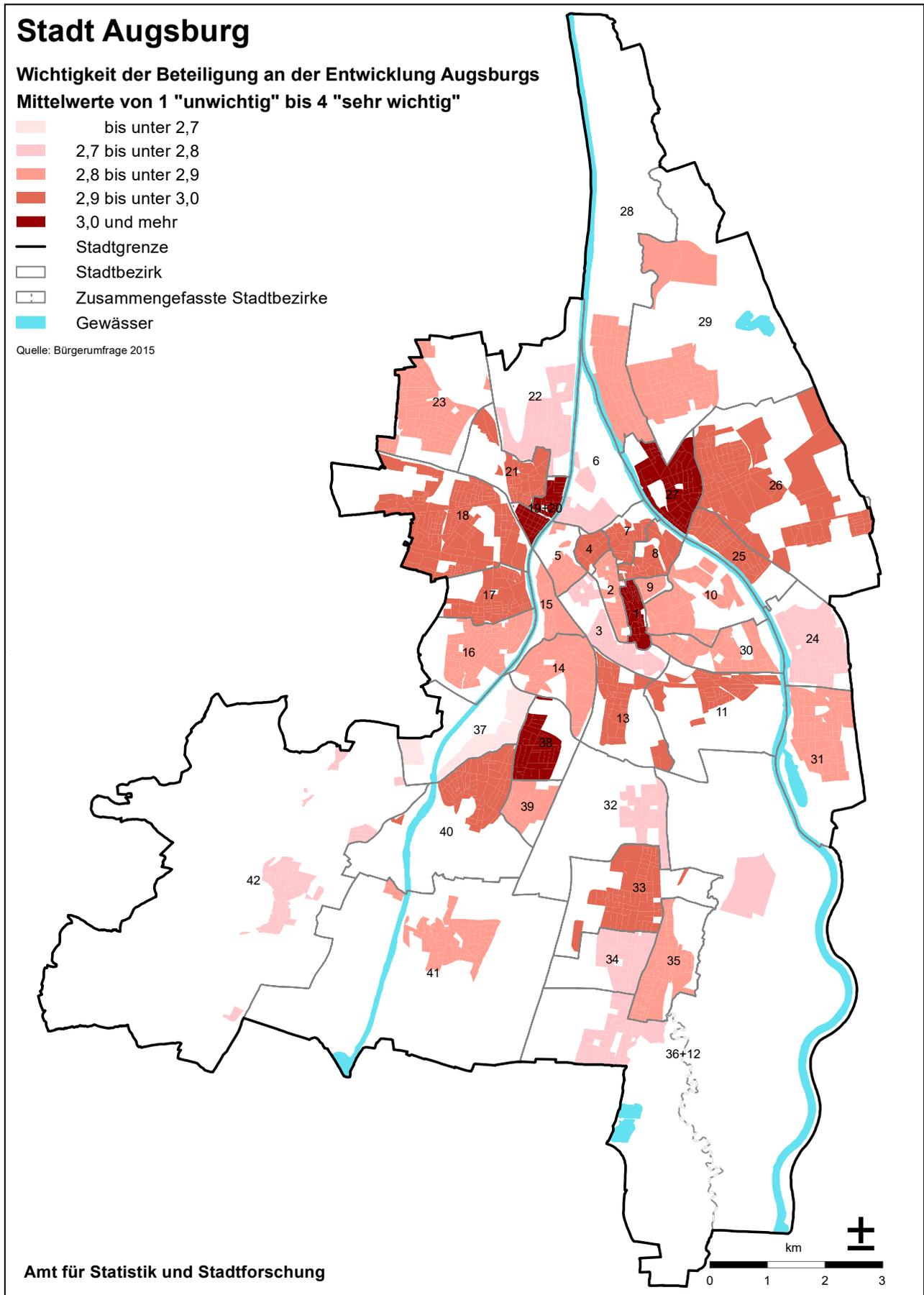


Abb. 47: Wichtigkeit der persönlichen Beteiligung an der Entwicklung der Stadt Augsburg nach Stadtbezirken

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1 und 2.4)

2.2.3.1 Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen

Die meisten Befragten gaben an, bei der Bundestagswahl immer (82,8 %) oder zumindest oft (91,8 %) teilzunehmen (Frage 2.3). Ähnlich hoch waren mit 80,2 bzw. 91,4 Prozent die Werte für die Stadtrat-/Oberbürgermeisterwahl. An Begehren, Entscheiden sowie Unterschriftenlisten wird seltener teilgenommen (s. Tab. 42).

Tab. 42: Häufigkeit der Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen

Wahl / Abstimmung	immer	oft	selten	nie	nicht stimmberechtigt
	in %				
Bundestag [3.798]	82,8	9,0	3,1	2,5	2,7
Stadtrat / Oberbürgermeister [3.817]	80,2	11,2	3,7	3,2	1,6
Landtag [3.771]	75,9	12,0	5,5	3,8	2,8
Bezirkstag [3.736]	65,5	15,9	9,4	5,5	3,6
Europaparlament [3.753]	65,4	16,7	9,9	6,3	1,6
Bürger-/Volksbegehren [3.791]	46,8	33,8	14,1	3,9	1,3
Bürger-/Volksentscheid [3.778]	48,7	33,7	12,7	3,7	1,2
Unterschriftenlisten / Petitionen [3.778]	14,5	31,2	41,0	12,2	1,2

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 2.3)

Die Befragten, die sich öfter über lokalpolitische Themen informieren (Frage 2.7), nehmen auch öfter an Wahlen und Abstimmungen teil, insbesondere an der Kommunalwahl. Unter Personen, die nach ihren Angaben bei jeder Wahl oder Abstimmung wählen („Immer-Wähler“), informierten sich 87,6 Prozent täglich über lokalpolitische Themen. Unter „Nicht-Wählern“, also Personen, die nie an Wahlen teilnehmen, informierten sich hingegen nur 61,7 Prozent täglich, 16,7 Prozent sogar nie (s. Abb. 48). Wie die Häufigkeit der Information über politische Themen steigt auch die Häufigkeit der Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen mit steigendem Alter der Befragten an (s. Abb. 45).

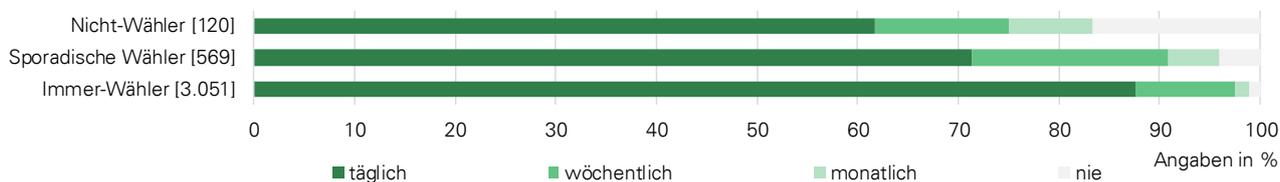


Abb. 48: Informationshäufigkeit zu politischen Themen über die Stadt Augsburg nach Häufigkeit der Beteiligung an Wahlen und Abstimmungen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.3 und 2.7)

2.2.3.2 Sonntagsfrage

Bei der Frage „Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre?“ (Frage 5.13) gaben 4,1 Prozent der Befragten an „würde nicht wählen“ (4,6 % der Frauen und 3,6 % der Männer) und 29,0 Prozent „bin noch unentschlossen“ (31,5 % der Frauen und 26,0 % der Männer) (Frage 5.13). Am geringsten ist der Anteil der Nicht-Wähler bei Personen mit Hochschulabschluss (2,4 %), am höchsten bei Personen mit höchstens Hauptschulabschluss (7,0%). Am häufigsten unentschlossen waren die unter 30-Jährigen sowie 40- bis unter 50-Jährige. Am seltensten unentschlossen waren die 70-Jährigen und Älteren (16,5 %), die auch am ehesten (80,7 %) eine Partei angegeben hatten.

Der Anteil der Nicht-Wähler hat sich von 2003 mit 5,7 Prozent bis 2011 mit 11,3 Prozent fast verdoppelt. 2013 gaben dann wieder nur noch 6,3 Prozent und 2015 sogar nur noch 4,1 Prozent der Befragten an, dass sie nicht wählen (s. Abb. 49). Die tatsächliche Wahlbeteiligung bei den Stadtratswahlen in Augsburg ist jedoch von 52,4 Prozent im Jahr 2002 auf 47,6 Prozent im Jahr 2008 und 41,2 Prozent im Jahr 2014 gesunken (s. Kurzmittteilung „Die Kommunalwahl 2014 in Augsburg“, [ePaper vom 3. April 2014](#) und [Statistisches Jahrbuch 2016 der Stadt Augsburg](#)) (Stadt Augsburg 2016f).

Einen zwischenzeitlichen Anstieg verzeichnete auch der Anteil der Angaben „bin noch unentschlossen“, der 2003 noch unter 25 Prozent lag, sich aber in den folgenden Bürgerumfragen bis 2013 auf höhere Werte zwischen 30,8 und 34,8 Prozent einpendelte. Bei der Bürgerumfrage 2015 sank der Wert wieder auf 29,0 Prozent.

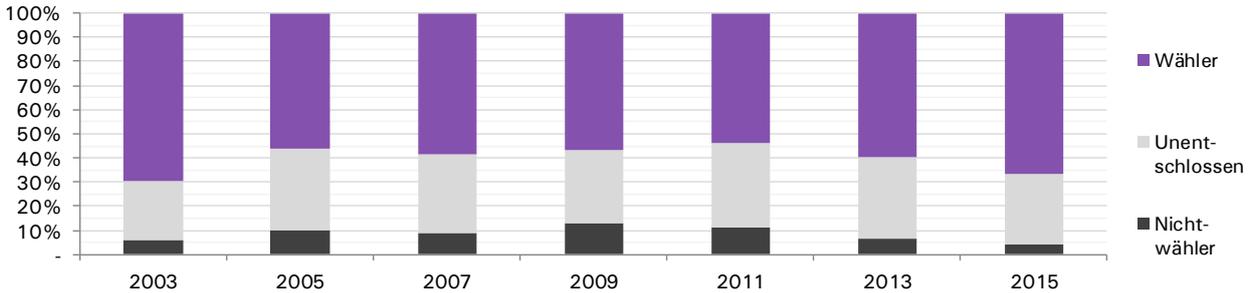


Abb. 49: Wähler, Unentschlossene und Nichtwähler bei der Sonntagsfrage (Kommunalwahl) bei den Bürgerumfragen 2003 bis 2015

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2003 bis 2015

Knapp zwei Drittel der Befragten (62,8 %) die nicht wählen würden oder noch unentschlossen waren, begründeten dies damit, dass sie die Parteiinhalte nicht überzeugten - unabhängig vom Interesse an kommunalpolitischen Themen oder ihrer Nutzung lokalpolitischer Beteiligungsformen. Von knapp der Hälfte wurden die komplizierte Stimmvergabe und nicht ausreichende Kenntnisse über Parteiinhalte als Gründe angegeben, am seltensten „meine Partei tritt nicht an“ (1,4 %) und „wähle ausnahmsweise nicht“ (1,7 %). Von Personen, die Briefwahl bevorzugten (Frage 2.2), wurde die Umständlichkeit der Briefwahl häufiger als Grund genannt (s. Abb. 50). Personen, die nach ihren Angaben immer bei Kommunalwahlen teilnehmen, waren etwas häufiger als sporadische Wähler und Nicht-Wähler von den Parteiinhalten nicht überzeugt, Nicht-Wähler hingegen interessierten sich häufiger nicht für Politik.

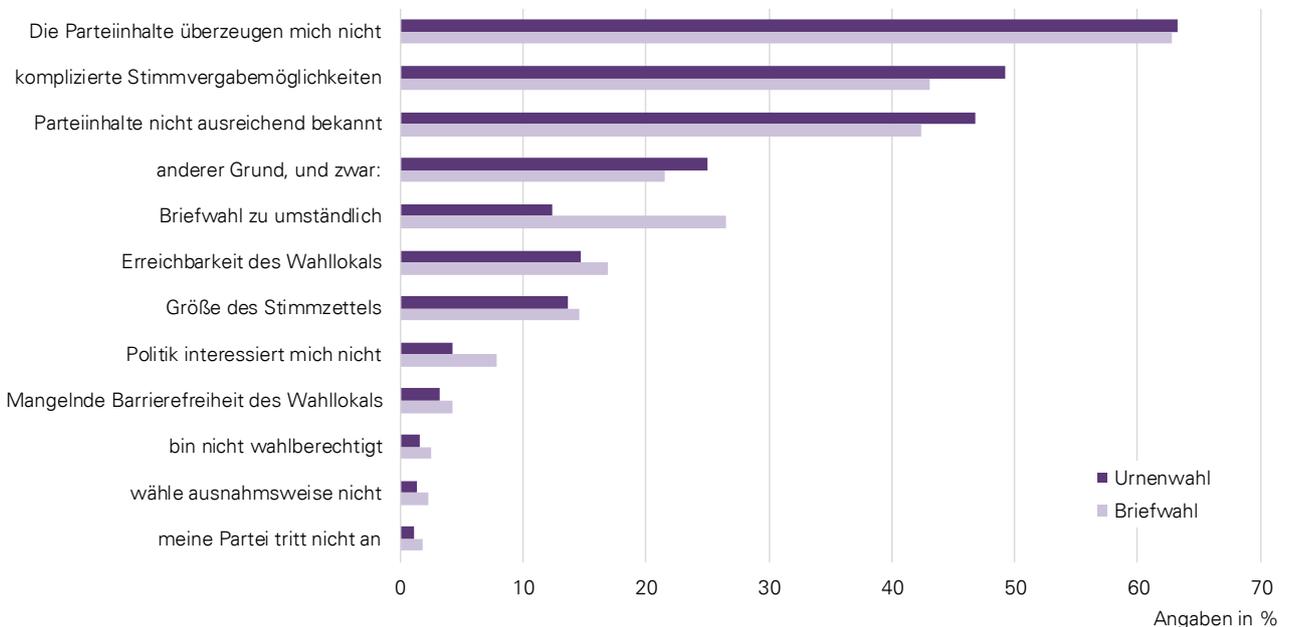


Abb. 50: Gründe für Nichtwähler sowie Unentschlossene bei der Sonntagsfrage (Kommunalwahl) nach bevorzugter Wahlmöglichkeit

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.2 und 5.13)

Ein Vergleich der Stimmenverteilung nach Parteiangaben wird möglich, wenn lediglich die einer Partei zurechenbaren Angaben (also ohne „Unentschlossene“ und „Nicht-Wähler“) und die gültigen Stimmen der Stadtratswahlen berücksichtigt werden (s. Tab. 43).

Der Anteil derjenigen, welcher bei den Bürgerumfragen bei der Sonntagsfrage angab, die CSU zu wählen, nahm nach dem Spitzenwert im Jahr 2003 (45,7 %) in den drei darauf folgenden Umfragen ab. In den Folgejahren bis 2015 stieg der Anteil von 31,3 auf 40,4 Prozent wieder an. Das Ergebnis bei den Stadtratswahlen 2002 und 2014 entsprach in etwa dem der Bürgerumfragen, das der Stadtratswahl 2008 lag jedoch deutlich über dem der jeweiligen Bürgerumfragen davor bzw. danach.

Der Anteil der SPD verringerte sich seit der ersten Bürgerumfrage 2003 von 34,3 Prozent fast kontinuierlich auf 16,6 Prozent im Jahr 2015. In den Bürgerumfragen ab 2011 lag der Anteil der SPD unter dem von Bündnis 90/Die Grünen, die über die Jahre hinweg Zugewinne bis hin zum Spitzenwert von 27,2 Prozent im Jahr 2011 erzielten. Bei den Bürgerumfragen 2013 und 2015 lag der Wert aber wieder unter 20 Prozent. Da die Wahlergebnisse von Bündnis 90/Die Grünen immer deutlich unter den Werten aus den Bürgerumfragen lagen, konnte die SPD bei den drei Stadtratswahlen trotzdem immer die zweitmeisten Stimmen auf sich vereinigen.

Auffällig ist bei den Bürgerumfragen auch der zwischenzeitliche Anstieg der FDP im Jahr 2007 (5,7 %) und noch stärker im Jahr 2009 (11,0 %), ebenso wie der sehr deutliche Rückgang auf 1,5 Prozent im Jahr 2011. Bei den Stadtratswahlen nahmen die Stimmenanteile dagegen von 3,5 Prozent (2002) auf 1,6 Prozent (2014) jeweils ab.

Die Linke konnte dagegen ihre vor allem 2007 bzw. 2009 erzielten Zuwächse zur Bürgerumfrage 2015 auf 6,1 Prozent ausbauen. Relativ deutliche Unterschiede zwischen den Ergebnissen der Bürgerumfragen und denen der Stadtratswahlen sind für lokale Wählergruppierungen und neuere Parteien wie Pro Augsburg, CSM Augsburg und AfD festzustellen.

Die Ergebnisse der Bürgerumfragen bei der „Sonntagsfrage“ zeigen also eine grobe Übereinstimmung mit den tatsächlichen Wahlergebnissen. Die Wahl kann aber alleine durch die durchschnittlich immerhin etwa ein Drittel noch Unentschiedenen entschieden werden. Ihr Anteil lag bei allen Bürgerumfragen bis auf 2003 über dem der Partei mit den meisten Angaben.

Tab. 43: Ergebnisse der Stadtratswahlen seit 2002 und der Sonntagsfrage bei den Bürgerumfragen 2003 bis 2015

Stadtratswahl / Bürgerumfrage	Wahl	BU	BU	BU	Wahl	BU	BU	BU	Wahl	BU
	2002	2003	2005	2007	2008	2009	2011	2013	2014	2015
CSU	43,5	45,7	43,6	34,9	40,1	31,3	36,3	38,4	37,7	40,4
SPD	36,4	34,3	29,3	30,5	30,1	25,2	21,8	19,5	22,4	16,6
Bündnis 90/Die Grünen	8,7	13,3	14,5	17,6	10,3	15,8	27,2	19,7	12,4	19,3
FDP	3,5	2,1	2,5	5,7	2,7	11,0	1,5	2,6	1,6	2,5
Die Linke (ehemals PDS)	1,2	1,3	1,8	3,0	3,5	4,8	3,0	3,4	3,2	6,1
Republikaner		0,8	2,7	2,0		2,1	2,0			
ÖDP	1,8	0,5	2,0	1,6	1,5	1,7	1,1	1,2	1,9	1,9
Freie Wähler	1,9	0,5	1,5	2,0	1,7	3,5	3,0	2,8	3,6	2,7
Freie Bürger Union	3,0	0,5	0,5	1,8	0,8	0,5				
AfD								3,0	5,9	5,0
CSM Augsburg								1,9	4,2	1,1
Pro Augsburg				0,6	9,4	2,7	1,8	1,8	5,1	0,7
Polit-WG									1,8	1,6
Sonstige		0,8	1,5	0,4		1,3	2,4	5,7		2,1

umgerechnet auf 100 Prozent aller Wahlberechtigten (Stadtratswahlen) bzw. des Rücklaufs (Bürgerumfragen)

Quelle: Bürgeramt (Stadtratswahlen 2002 bis 2014), Amt für Statistik und Stadtforschung (Bürgerumfragen 2003 bis 2015)

2.3 Demografische Sondergruppen

2.3.1 Neubürgerinnen und Neubürger

Als „Neubürger“ werden diejenigen Personen ausgewertet, die in der Bürgerumfrage angaben, seit höchstens fünf Jahren in Augsburg zu leben (Frage 1.2). Nach dieser Definition wird mit 666 Personen (17,1 Prozent aller Antwortenden) eine ausreichende Grundlage für tiefer gehende Auswertungen erreicht (s. auch Kurzmitteilung [Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – seit 2010 zugezogene Neubürgerinnen und Neubürger](#)).

Für den Vergleich nach Wohndauer stehen diesen die „Augsburger mit mittlerer Wohndauer“ (6 bis höchstens 25 Jahre, 31,6 % aller Antwortenden) sowie die „Langjährigen Augsburgers“ (seit mindestens 26 Jahren; 47,6 % aller Antwortenden) gegenüber.

Personen, die schon länger in Augsburg leben, beteiligten sich häufiger an der Bürgerumfrage. So waren es über 15 Prozent der angeschriebenen Langjährigen Augsburgers, von den Neubürgern lediglich 8,0 Prozent (s. Tab. 44).

Tab. 44: Wohndauer der Einwohner ab 18 Jahren in der Stadt Augsburg

Bürger nach Wohndauer	Wohndauer*) in Augsburg	Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 Jahren am 30.06.2015		Bürgerumfrage 2015							
				Stichprobe (Brief)		Stichprobe (Postkarte)		Rücklauf (Antworten)		Rücklauf- quote	
				Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
"Neubürger"	bis 5 Jahre	66.051	27,2	2.626	27,6	5.662	28,6	666	17,1	8,0	
"Augsburger mit mittlerer Wohndauer"	6 bis 25 Jahre	88.710	36,6	3.468	36,5	6.981	35,3	1.231	31,6	11,8	
"Langjährige Augsburgers"	ab 26 Jahre	87.902	36,2	3.406	35,9	7.159	36,2	1.854	47,6	17,5	
	ohne Angabe							145	3,7		
	Insgesamt	242.663	100,0	9.500	100,0	19.802	100,0	3.896	100,0	13,3	

*) nach dem Datum des Zuzugs in die Stadt Augsburg bzw. der Geburt, falls die Person seit ihrer Geburt in der Stadt Augsburg gemeldet ist.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Melderegister und Bürgerumfrage 2015 (Frage 1.2)

Zum Stichtag 30.06.2015 war der „typische“, in den letzten 5 Jahren nach Augsburg zugezogene, erwachsene Neubürger

- unter 40 Jahre alt (Melderegister: 71,5 %, Bürgerumfrage: 74,1 %),
- ledig (Melderegister: 57,7 %, Bürgerumfrage 65,0 %) und
- lebte in einem Haushalt ohne Kinder (Melderegister: 78,5 %, Bürgerumfrage 83,6 %).

Die Kombination aller drei Merkmale zusammen trifft auf 47,8 Prozent der in Augsburg gemeldeten Neubürger (nach dem Melderegister) und 42,1 Prozent der Neubürger aus der Bürgerumfrage zu. Auf Nicht-Neubürger trifft dies nur bei 14,4 Prozent (Melderegister) bzw. 10,3 Prozent (Bürgerumfrage) zu.

Informationen zum Bildungsstand oder zur Erwerbstätigkeit werden nicht im Melderegister erfasst. Aus den Antworten in der Bürgerumfrage lässt sich jedoch ableiten, dass der typische Neubürger zusätzlich zu den oben genannten soziodemografischen Merkmalen

- einen hohen Bildungsstand hat (82,5 % mit mindestens Fach- / Hochschulreife) (s. Tab. 45) und
- in Vollzeit erwerbstätig ist (51,8 %) oder studiert (24,4 %) (s. Tab. 46).

Dagegen haben die Langjährigen Augsburgers deutlich häufiger höchstens die Mittlere Reife als höchsten Bildungsabschluss (57,7 %) und über ein Drittel (38,1 %) sind schon in Altersteilzeit oder Vor-/Ruhestand.

Tab. 45: Bildungsstand nach Wohndauer

Bildungsstand	Neubürger [657]	Augsburger mit mittlerer Wohndauer [1.206]	Langjährige Augsburger [1.795]	insgesamt [3.777]
	%			
kein Bildungsabschluss / Schüler/-in	0,2	1,1	0,5	0,7
Volks-/Hauptschulabschluss	5,5	9,7	26,1	17,5
Realschule / Mittlere Reife	11,9	20,3	31,1	24,2
Fachhochschulreife	6,2	6,7	5,5	6,0
Allgemeine Hochschulreife / Abitur	24,7	16,7	9,7	14,6
Fachhochschul-/Hochschulabschluss	46,0	41,0	24,5	33,3
Promotion	5,6	4,5	2,6	3,8
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 5.2)

Tab. 46: Erwerbsstatus nach Wohndauer

Lebenssituation/Erwerbsstatus	Neubürger [660]	Augsburger mit mittlerer Wohndauer [1.209]	Langjährige Augsburger [1.813]	insgesamt [3.807]
	%			
in Vollzeit erwerbstätig	51,8	52,9	38,1	45,0
Altersteilzeit / im Vor- bzw. Ruhestand	6,5	10,7	38,1	24,0
Schüler/-in / Azubi / Wehr-/Zivildienst, Praktikum, FSJ	2,6	2,9	0,2	1,4
in Teilzeit erwerbstätig	8,0	14,6	13,9	13,1
Student/-in	22,7	9,4	0,8	7,4
450-€-Job / Mini-Job	1,2	2,1	1,5	1,7
Hausmann/-frau	2,1	2,9	4,4	3,5
arbeitslos / -suchend gemeldet / aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	5,0	4,6	3,1	4,0
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 5.5)

Unter den Neubürgern gaben 20,5 Prozent an, dass sie in Augsburg geboren wurden (Frage 1.3) (Melderegister: 15,8 %). Dabei handelt es sich größtenteils um Rückwanderer oder Personen, deren Eltern bereits im Augsburger Umland wohnten, sich für die Geburt ihres Kindes für ein Krankenhaus in Augsburg entschieden haben und im Nachhinein nach Augsburg gezogen sind (s. Tab. 47). Befragte mit Geburtsort Augsburg beteiligten sich häufiger an der Bürgerumfrage als Befragte mit einem Geburtsort außerhalb Augsburgs, darunter besonders häufig die in Augsburg geborenen Langjährigen Augsburgsburger.

Tab. 47: Geburtsort nach Wohndauer

Geburtsort Augsburg	Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 Jahren am 30.06.2015				Bürgerumfrage 2015			
	Neubürger [66.051]	Augsburger mit mittlerer Wohndauer [88.710]	Langjährige Augsburger [87.902]	insgesamt [242.663]	Neubürger [657]	Augsburger mit mittlerer Wohndauer [1.217]	Langjährige Augsburger [1.834]	insgesamt [3.827]
	%				%			
ja	15,8	26,2	43,8	29,7	20,5	29,3	60,3	43,0
nein	84,2	73,8	56,2	70,3	79,5	70,7	39,7	57,0
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 1.3)

Insgesamt war etwa die Hälfte der Befragten römisch-katholisch (Frage 5.12), ein Fünftel evangelisch. Unter 5 Prozent fühlten sich einer anderen, über ein Viertel keiner Religionsgemeinschaft zugehörig. Allgemein beteiligten sich Katholiken und Protestanten stärker an der Bürgerumfrage, da deren Anteile an der Augsburger Bevölkerung nach dem Melderegister lediglich 44,1 Prozent bzw. 15,8 Prozent ausmachten (s. Tab. 48).

Tab. 48: Religionsangehörigkeit nach Wohndauer

Religion	Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 Jahren am 30.06.2015				Bürgerumfrage 2015			
	Neubürger [66.051]	Augsburger mit mittlerer Wohndauer [88.710]	Langjährige Augsburger [87.902]	insgesamt [242.663]	Neubürger [651]	Augsburger mit mittlerer Wohndauer [1.200]	Langjährige Augsburger [1.819]	insgesamt [3.798]
	%				%			
römisch-katholisch	38,4	37,3	55,4	44,1	43,5	43,7	57,8	50,9
evangelisch	14,6	18,3	14,3	15,8	23,0	19,6	16,4	18,6
andere / □	47,0	44,4	30,3	40,0	3,7	4,6	2,9	3,5
keine					29,8	32,2	22,9	27,0
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 5.12)

Neubürger wohnten zwar (noch) nicht so gern in Augsburg, wie Personen, die schon länger hier leben, bewerteten aber die Meinung der Augsburger über ihre Stadt besser. Über 90 Prozent der Neubürger schätzen die Meinung der Augsburger über ihre Stadt mindestens eher gut ein, dagegen nur 84,7 Prozent der Augsburger mit mittlerer Wohndauer (s. Abb. 52).

Drei von vier (76,5 %) Neubürgern wohnten in einer Mietwohnung, ungefähr zwei Drittel der Langjährigen Augsburger im Eigenheim (s. Abb. 53).

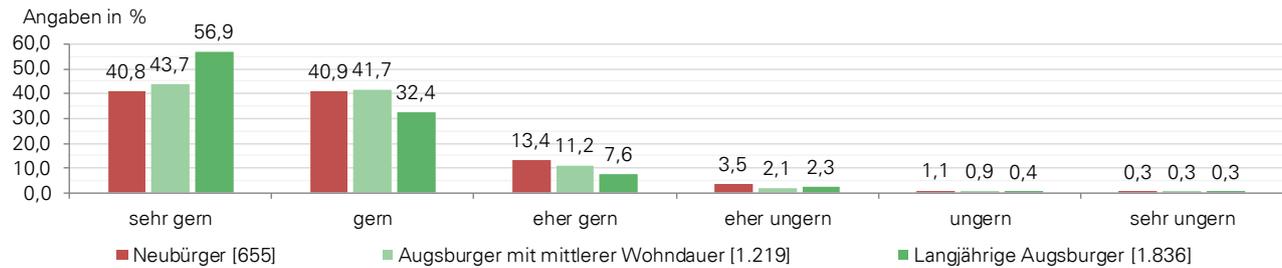


Abb. 51: Wohnzufriedenheit in Augsburg nach Wohndauer

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 1.4)

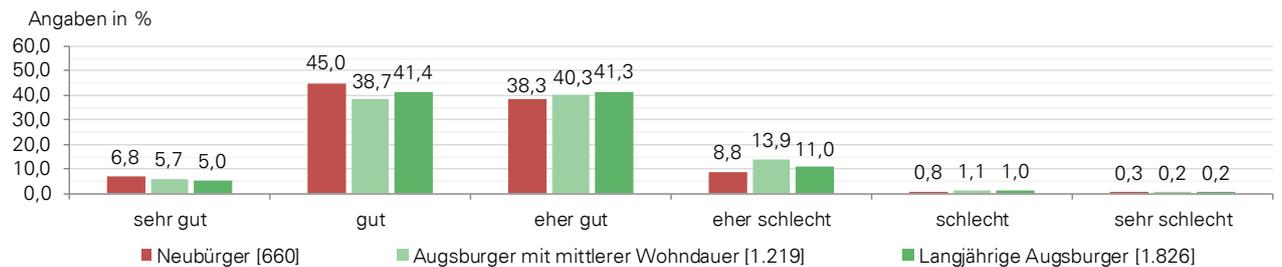


Abb. 52: Einschätzung der Meinung der Augsburgers über Augsburg nach Wohndauer

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 7.2)

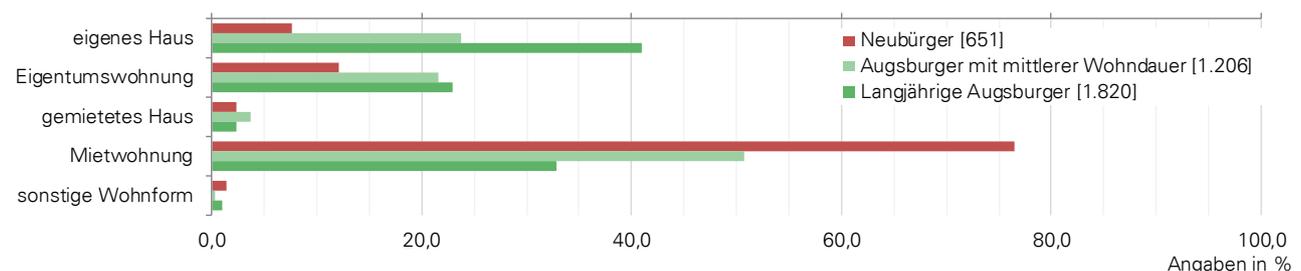


Abb. 53: Verteilung der Wohnverhältnisse nach Wohndauer in Prozent

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 6.1)

2.3.1.1 Die größten Probleme in Augsburg

Auch das Problemempfinden ist abhängig davon, wie lange die Befragten schon in Augsburg wohnen: Die Mietkosten wurden vor dem Verkehr von denjenigen am häufigsten als eines der größten Probleme Augsburgs genannt, die noch keine 20 Jahre in Augsburg wohnen. Dagegen war es bei Augsburgern, die schon seit mindestens 20 Jahren hier wohnen, die Finanzlage der Stadt (s. Abb. 54).

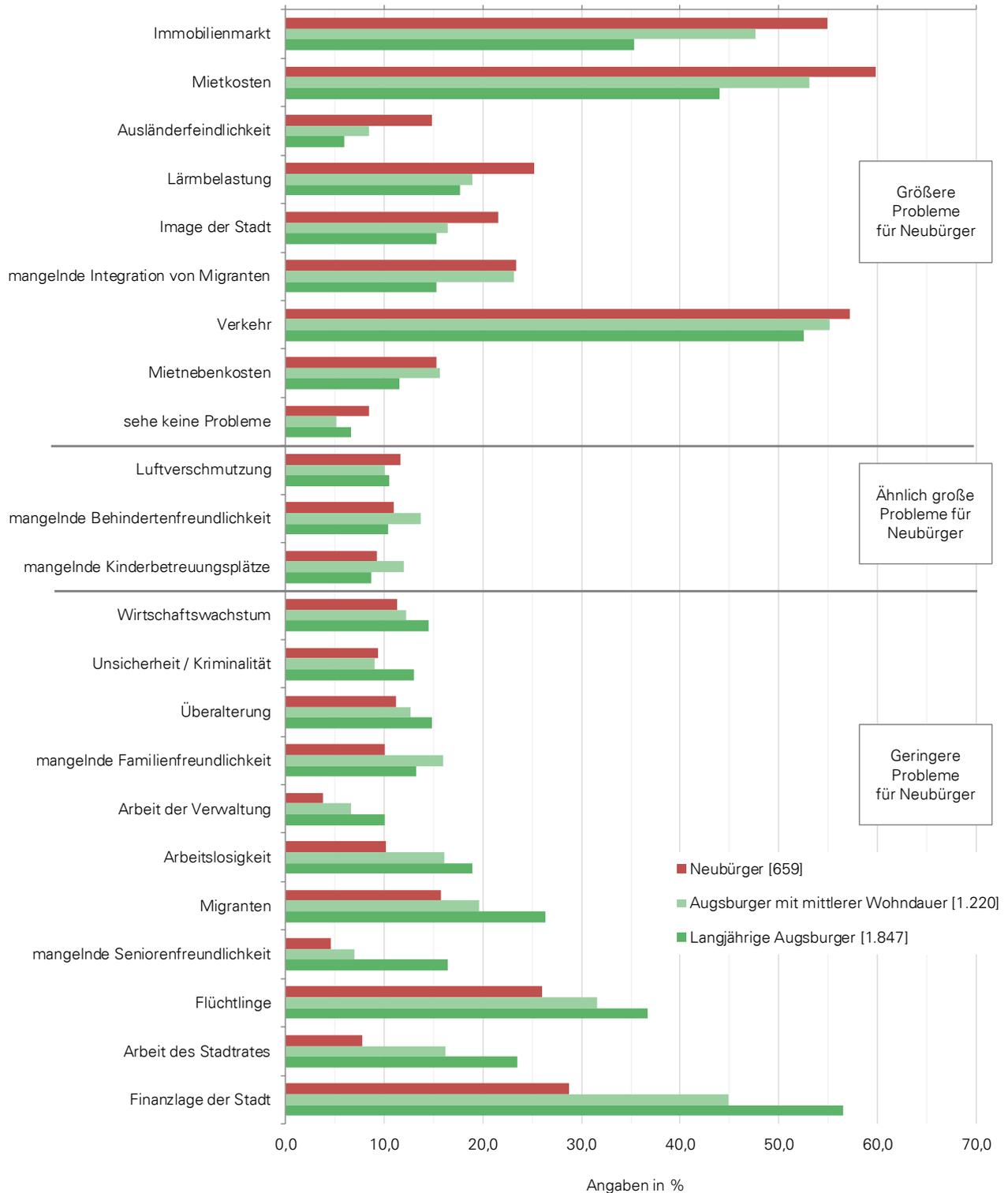


Abb. 54: Die größten Probleme in Augsburg nach Wohndauer

Werte ergeben in der Summe mehr als 100 Prozent, da Mehrfachnennungen möglich waren
Angaben zu den Problemen wurden nach der Anzahl der genannten Nennungen gewichtet

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 1.6)

2.3.1.2 Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in der Stadt

Wie auch schon bei den Bürgerumfragen 2011 und 2013 sahen auch 2015 die in den letzten fünf Jahren Zugezogenen die Stadt mit ihren Angeboten und Einrichtungen allgemein positiver als die schon länger in Augsburg lebenden Einwohner. Die größte Differenz aus den Mittelwerten der Antworten der Neubürger und der Langjährigen Augsburgers ergibt sich bei dem Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe, usw.), dem Angebot an Fachgeschäften sowie den Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, mit denen die Neubürger jeweils deutlich zufriedener waren (s. Abb. 55). Von den 30 abgefragten Angeboten und Einrichtungen zeigten sich die Neubürger bei 20 zufriedener. Etwa gleich zufrieden zeigten sich alle Gruppen mit den Naherholungsmöglichkeiten, die sowohl bei Neubürgern, bei Augsburgern mit mittlerer Wohndauer als auch bei Langjährigen Augsburgern am besten abschnitten. Die Anzahl der Parkplätze für Autos wurde von allen bemängelt. Neubürger zeigten sich zusätzlich mit der Anzahl der Stellplätze für Fahrräder und dem Radwegenetz (Anzahl, Gestaltung, Sicherheit) unzufrieden, Augsburgern mit mittlerer Wohndauer sowie Langjährige Augsburgern vor allem mit den Schulen (Gebäude, Außengelände, usw.) und mit der Anzahl der Stellplätze für Fahrräder.

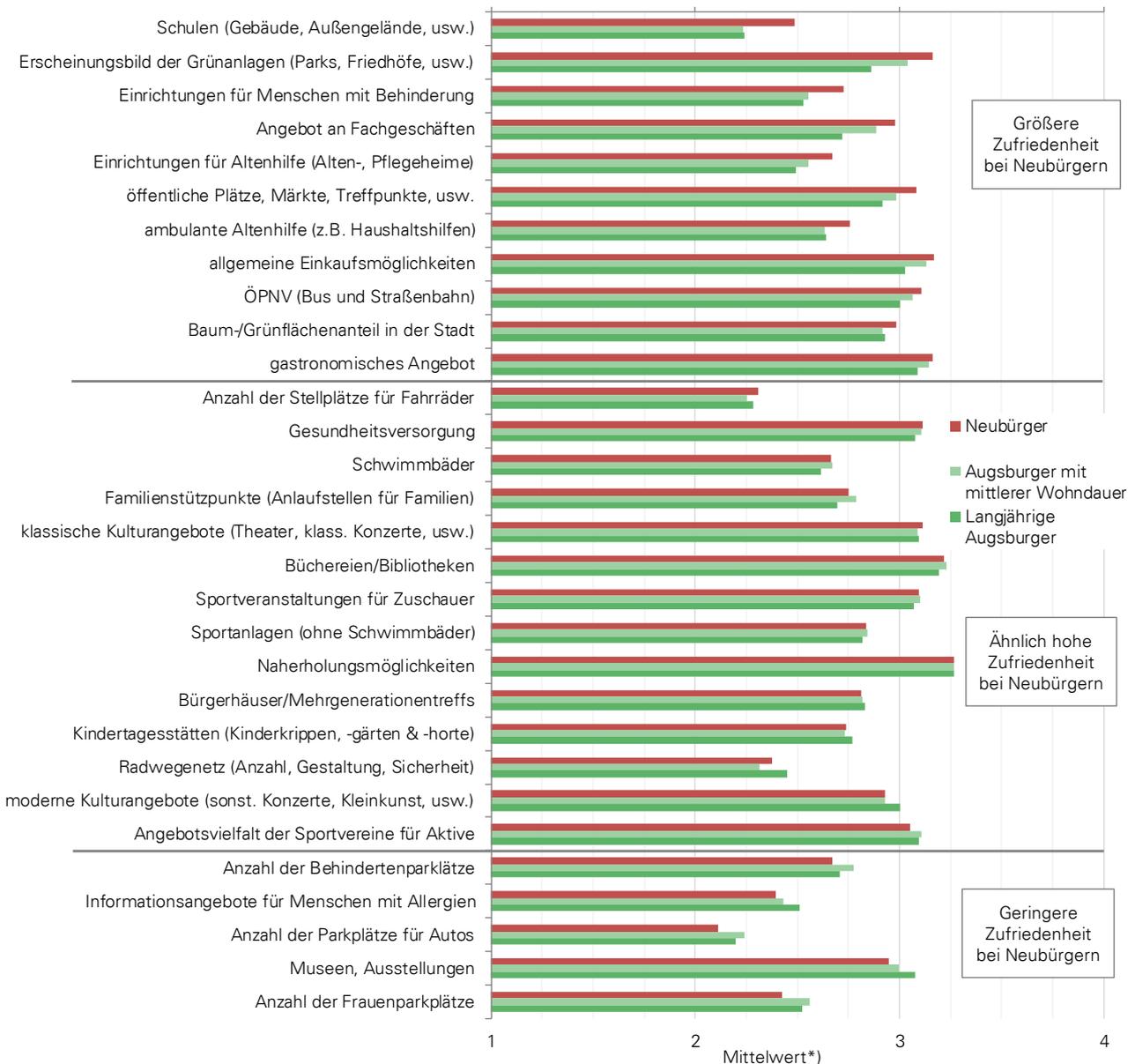


Abb. 55: Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in Augsburg nach Wohndauer

*) Mittelwert: 1 = sehr unzufrieden / 2 = unzufrieden / 3 = zufrieden / 4 = sehr zufrieden

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 1.8)

2.3.1.3 Zustimmung zu Aussagen über Augsburg

Neubürger stimmten am wenigsten den Aussagen „Es ist leicht, eine gute, bezahlbare Wohnung zu finden“ und „Luftverschmutzung ist ein großes Problem“ zu (s. Abb. 56). Der größte Unterschied zwischen Neubürgern und Langjährigen Augsburgern ist bei der Aussage „In fünf Jahren wird es angenehmer sein in Augsburg zu wohnen“ festzustellen, der Neubürger deutlich mehr zustimmten. Einig waren sich die drei Gruppen bei der größten Zustimmung zu der Aussage „Familienstützpunkte (Anlaufstellen für Familien) sind besonders wichtig“.

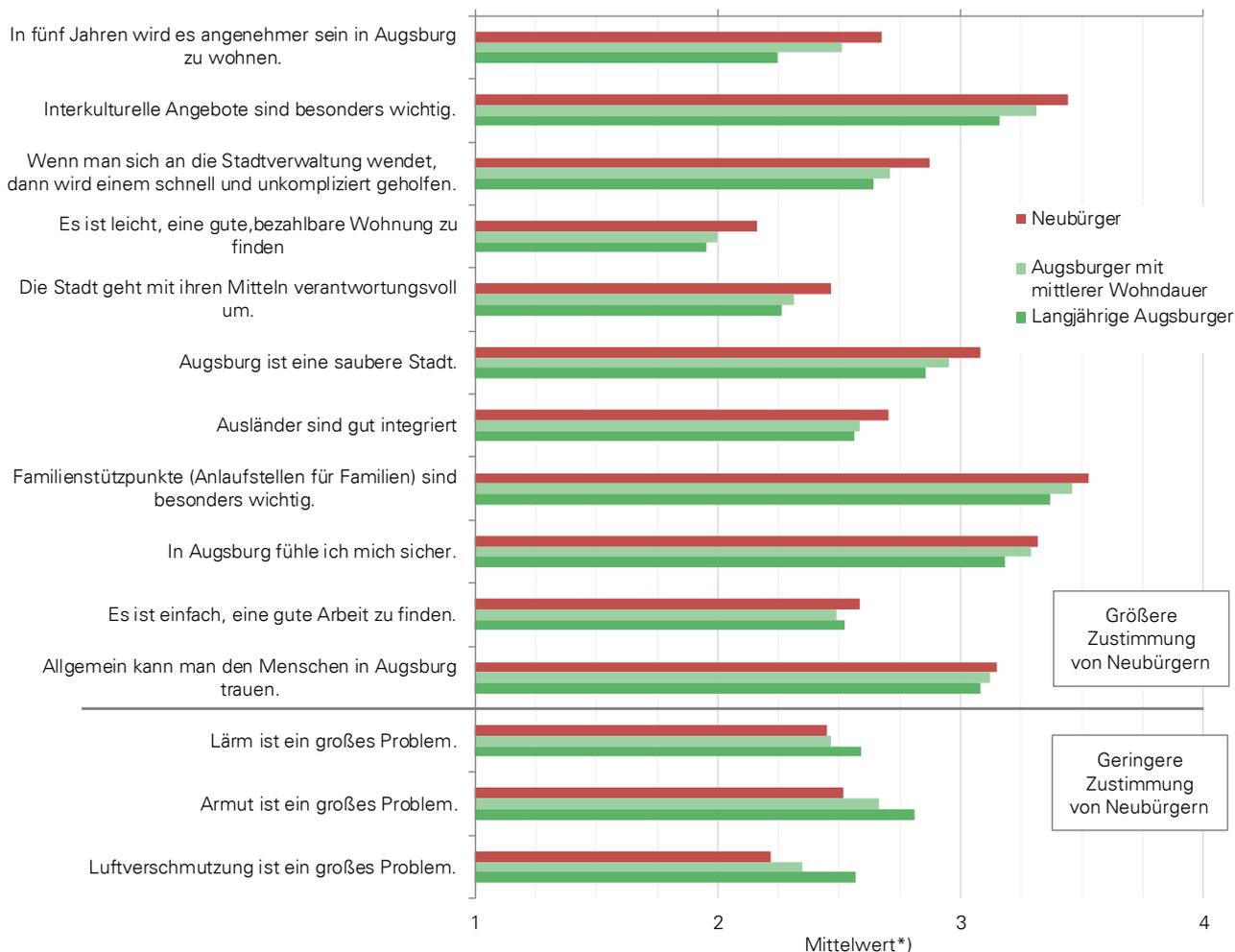


Abb. 56: Zustimmung zu Aussagen für die Stadt Augsburg nach Wohndauer

*) Mittelwert: 1 = stimme überhaupt nicht zu / 2 = stimme eher nicht zu / 3 = stimme eher zu / 4 = stimme sehr zu

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2 und 1.5)

2.3.2 Kinder und Familien

Die Auswertungen der für Familien relevanten Teilfragen (Fragen 1.5, 1.8 und 3.2) zeigen, dass die Beurteilungen dieser spezifischen Fragen abhängig von der persönlichen Betroffenheit der Befragten sind. Unterschiede zeigen sich vor allem bei der Zufriedenheit mit den Schulen, die von Personen in Haushalten mit Schulkind(ern) schlechter beurteilt wurde als von anderen Gruppen. Alleinerziehende waren der Meinung, dass Familienstützpunkte besonders wichtig sind (3,6), zeigten sich mit diesen aber mit einem Mittelwert von 2,5 weniger zufrieden als andere Gruppen. Allgemein wurden die kinder-/familienrelevanten Merkmale von Alleinerziehenden schlechter beurteilt, so z. B. auch die Zufriedenheit mit Kindertagesstätten oder der Beurteilung von Angeboten und Einrichtungen für Jugendliche im Stadtbezirk (jeweils mit Mittelwerten um 0,3 geringer als insgesamt). Vor allem die Spielplätze und die Kinderfreundlichkeit im Stadtbezirk wurden hingegen abgesehen von den Alleinerziehenden von allen Gruppen ähnlich bewertet (s. Tab. 49).

Tab. 49: Beurteilung der Kinder-/Familienangebote nach Haushaltstypen

		Haushalte nach Kindern				Haushaltstyp		
		insgesamt [3.896]	Haushalte mit Vorschul- kind(ern) [229]	Haushalte mit Schul- kind(ern) [392]	Haushalte mit Vor- / und Schulkind(ern) [90]	Haushalte ohne Kinder [2.991]	Paar mit Kind(ern) [893]	Allein- erziehende [72]
Zustimmung zu...*)	Familienstützpunkte (Anlaufstellen für Familien) sind besonders wichtig.	3,4	3,6	3,5	3,6	3,4	3,5	3,6
Zufriedenheit mit...**)	Kindertagesstätten (Kinderkrippen, -gärten & -horte)	2,8	2,8	2,8	2,8	2,7	2,8	2,5
	Schulen (Gebäude, Außengelände usw.)	2,3	2,3	2,0	2,4	2,3	2,1	2,0
	Familienstützpunkte (Anlaufstellen für Familien)	2,7	2,9	2,7	2,8	2,7	2,8	2,5
Beurteilung der... im Stadtbezirk ***)	Spielplätze	2,7	2,7	2,8	2,8	2,7	2,8	2,5
	Schulen	2,8	2,7	2,7	2,8	2,8	2,8	2,5
	Kindertagesstätten (Kinderkrippen, -gärten & -horte)	2,9	2,9	3,0	2,9	3,0	3,0	2,7
	Angebote und Einrichtungen für Jugendliche	2,4	2,4	2,3	2,4	2,4	2,4	2,1
	Kinderfreundlichkeit	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,7

*) Mittelwert: 1 = stimme sehr zu / 2 = stimme eher zu / 3 = stimme eher nicht zu / 4 = stimme überhaupt nicht zu

**) Mittelwert: 1 = sehr unzufrieden / 2 = unzufrieden / 3 = zufrieden / 4 = sehr zufrieden

***) Mittelwert: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = gut / 4 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.5, 1.8, 3.2, 5.3 und 5.16)

Im Bereich Schule und Kindergarten engagierten sich 10,2 Prozent der Befragten und weitere 37,3 Prozent konnten sich ein Engagement in diesem Bereich vorstellen (Frage 2.15). Unter Personen in Haushalten ohne Kinder ist der Anteil der sich bereits engagierenden Personen mit 5,6 Prozent geringer, bei Haushalten mit Vorschulkind(ern) oder Schulkind(ern) entsprechend höher. Bei Paaren mit Kind(ern) ist der Anteil der Engagierten als auch die Bereitschaft für ein Engagement höher als bei Alleinerziehenden (s. Abb. 57).

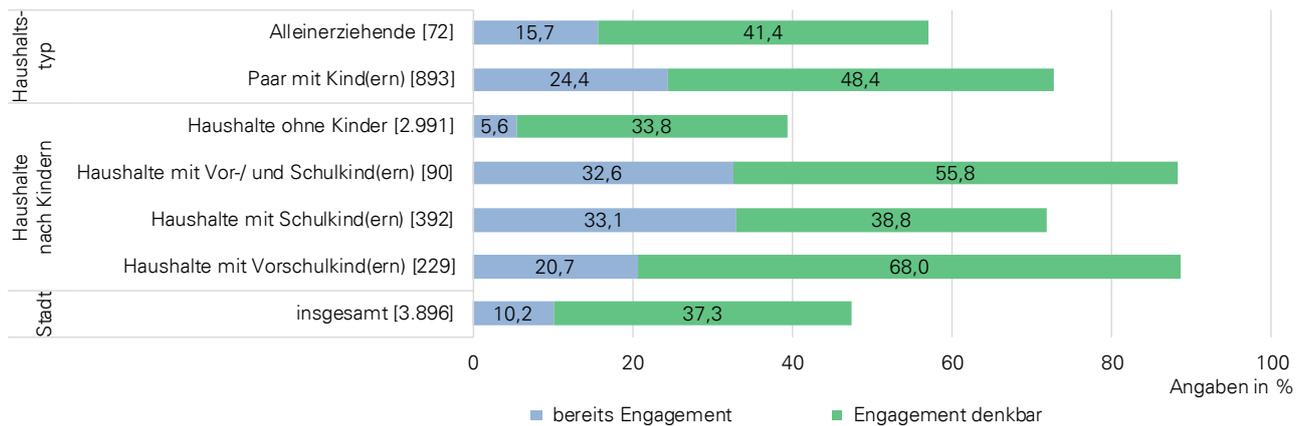


Abb. 57: Freiwilliges / ehrenamtliches Engagement im Bereich Schule und Kindergarten nach Haushaltstypen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.15, 5.3 und 5.16)

Im Bereich Kinder und Jugendliche (z.B. Jugendgruppe, Jugendclubs) engagierten sich mit 6,4 Prozent (für weitere 35,8 % Engagement vorstellbar) weniger als im Bereich Schule und Kindergarten, aber auch in diesem Bereich ist bei Paaren mit Kind(ern) der Anteil der Engagierten als auch die Bereitschaft für ein Engagement höher als bei Alleinerziehenden. Engagierte kommen vor allem aus Haushalten mit Schulkind(ern) (mit oder ohne Vorschulkind(ern)) (s. Abb. 58).

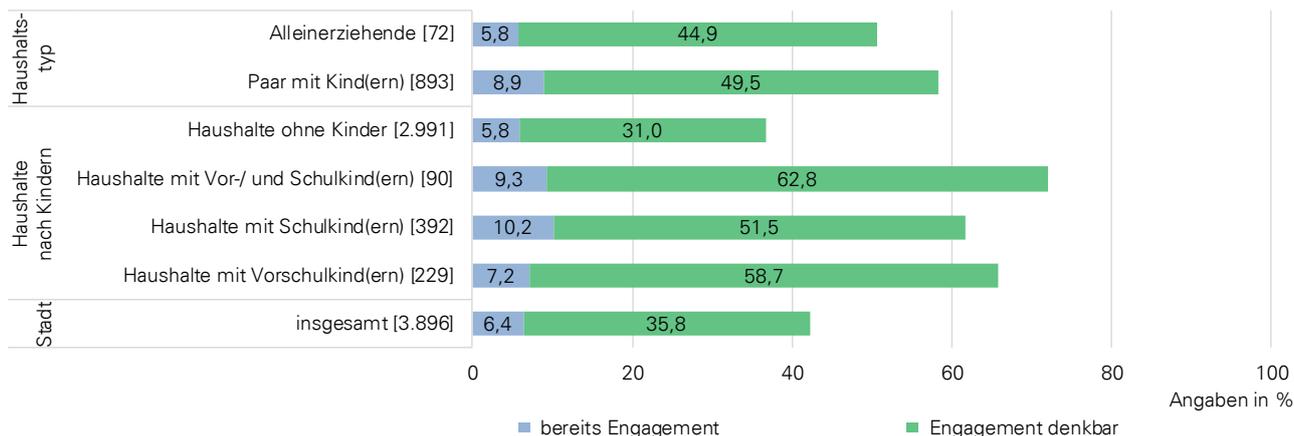


Abb. 58: Freiwilliges / ehrenamtliches Engagement im Bereich Kinder und Jugendliche nach Haushaltstypen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 2.15, 5.3 und 5.16)

Für 9,3 Prozent der Befragten waren die mangelnden Kinderbetreuungsplätze und für 12,7 Prozent die mangelnde Familienfreundlichkeit eines der größten Probleme in Augsburg (Frage 1.6). In Haushalten mit Vorschulkind(ern) wurde von mehr als jedem fünften die mangelnden Kinderbetreuungsplätze als Problem angesehen und auch die mangelnde Familienfreundlichkeit wurde von diesen (35,4 %) und von Haushalten mit Vor-/ und Schulkind(ern) (43,3 %) am meisten bemängelt (s. Abb. 59).

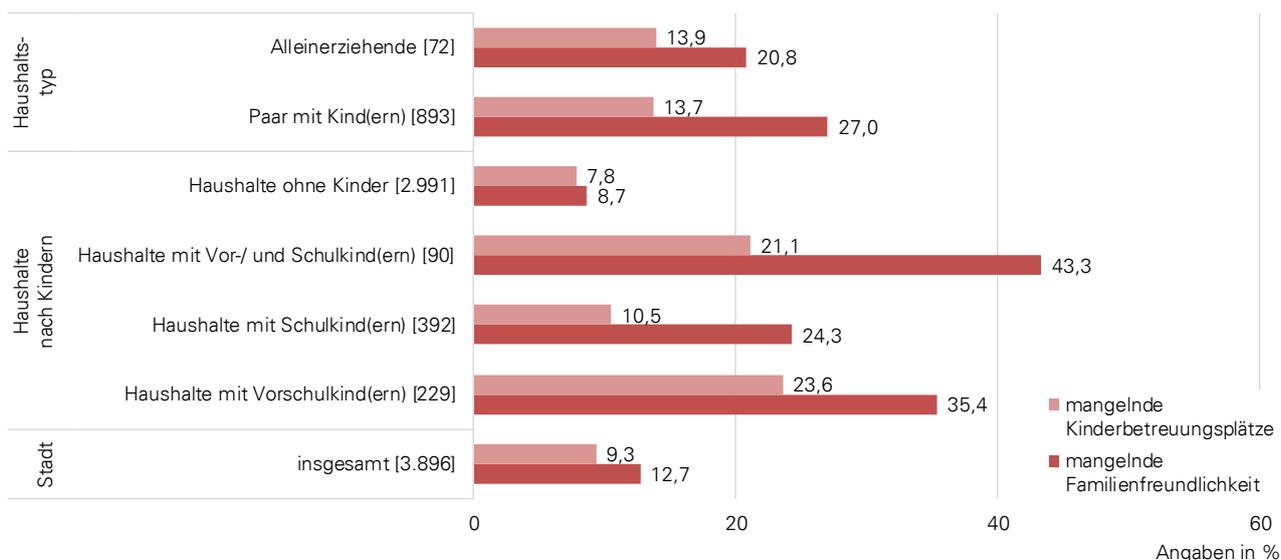


Abb. 59: Mangelnde Kinderbetreuungsplätze und mangelnde Familienfreundlichkeit als eines der größten Probleme in Augsburg nach Haushaltstypen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.6, 5.3 und 5.16)

2.3.3 Senioren

Die Stadt stellt für Senioren unterschiedliche institutionelle, soziale und infrastrukturelle Angebote zur Verfügung. In der Bürgerumfrage 2015 wurde die Meinung zu Einrichtungen der Altenhilfe (Alten-, Pflegeheime) in Augsburg (Frage 1.8) und in den Stadtbezirken (Frage 3.2) erfragt. Sowohl für die Gesamtstadt als auch für die Stadtbezirke wurden diese von der Mehrheit der Befragten mit sehr gut oder gut bewertet (s. Abb. 60).

Ältere Personen ab 60 Jahre und insbesondere ab 70 Jahre beurteilten sie dabei häufiger als Jüngere mit gut oder sehr gut. Dabei wurden die Einrichtungen in den Stadtbezirken positiver bewertet als für die Stadt insgesamt. Am positivsten wurde die Seniorenfreundlichkeit im Stadtbezirk beurteilt: 82,1 Prozent der 70-Jährigen und Älteren bewerteten sie mit mindestens gut (7,5 % sehr gut) und somit positiver als die unter 60-Jährigen (75,8 bzw. 13,6 %).

Dennoch wird eine mangelnde Seniorenfreundlichkeit von 10,6 Prozent der Befragten als eines der größten Probleme in Augsburg angegeben, wobei nur 6,7 Prozent der unter 60-Jährigen, hingegen 18,5 Prozent der 60 bis unter 70-Jährigen und 20,7 Prozent der 70-Jährigen und Älteren dies als Problem sahen (Frage 1.6).

Auf freiwilliger / ehrenamtlicher Basis betätigten sich 5,6 Prozent der Befragten im Bereich „Senioren“ (Frage 2.15). Dabei sind es vor allem die Senioren selbst, die in diesem Bereich tätig waren: 8,8 Prozent der 60 bis unter 70-Jährigen und 13,1 Prozent der ab-70-Jährigen engagierten sich hier. Vom Rest konnten sich jeweils knapp 50 Prozent ein Engagement in diesem Bereich vorstellen (s. Tab. 35 und Tab. 36).

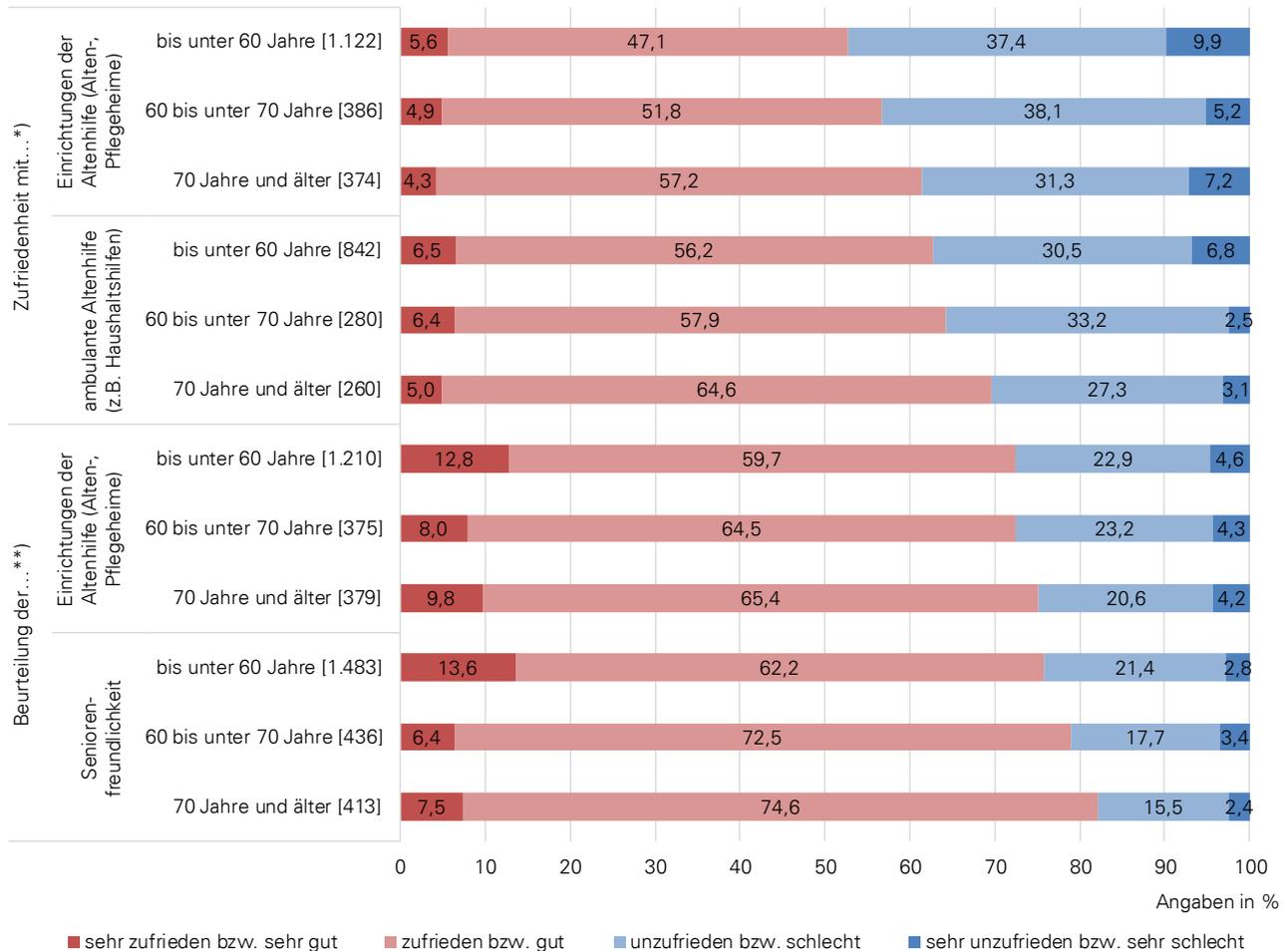


Abb. 60: Beurteilung der Seniorenangebote nach Altersgruppen

*) Bewertung: sehr unzufrieden / unzufrieden / zufrieden / sehr zufrieden

**) Bewertung: sehr schlecht / schlecht / gut / sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.8, 3.2 und 5.1)

2.3.4 Menschen mit Behinderung

14,1 Prozent der Befragten gaben an, dass bei ihnen durch amtlichen Bescheid eine Behinderung festgestellt wurde (Frage 5.14), darunter 53,1 Prozent mit einem Behinderungsgrad von 50 oder mehr. Etwa 35 Prozent mit einer amtlich bescheinigten Behinderung haben eine Gehbehinderung, jeweils 10 Prozent eine Hör- oder Sehbehinderung und 30 Prozent eine sonstige Behinderung angegeben.

Die Barrierefreiheit in der Stadt Augsburg wurde von diesem Personenkreis unterschiedlich wahrgenommen (s. Abb. 61). Beim ÖPNV empfanden 12,5 Prozent die Barrierefreiheit sehr gut, weitere 60 Prozent gut. Zwei von drei Personen mit Behinderung bewerteten auch die Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und die Barrierefreiheit der Straßen und Wege mit gut oder sehr gut. Mit der Barrierefreiheit der Bahnhöfe war die Mehrheit aber eher unzufrieden.

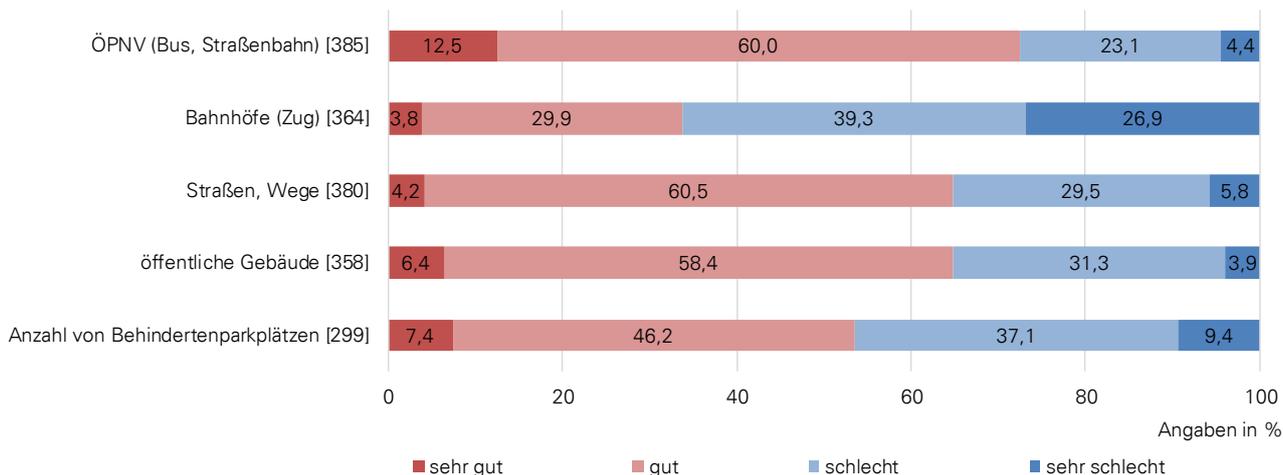


Abb. 61: Empfinden der Barrierefreiheit von Menschen mit Behinderung

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 5.14)

Generell wurden die Barrierefreiheiten von Personen mit einem Behinderungsgrad unter 50 besser beurteilt als von Personen mit stärkerer Behinderung. Mit Mittelwerten von 2,0 zeigten sich Personen mit einer Gehbehinderung, Krebs oder sonstiger Behinderung besonders unzufrieden mit der Barrierefreiheit der Bahnhöfe (Mittelwerte von 1 = „sehr schlecht“ bis 4 = „sehr gut“). Personen mit Hörbehinderung bewerteten die Barrierefreiheit des ÖPNV (3,0) besonders gut (s. Tab. 50).

Als Teilnahmehinderungsgrund bei Kommunalwahlen gaben 7,1 Prozent der Befragten mit Behinderung eine mangelnde Barrierefreiheit des Wahllokals an (Frage 5.13), dabei 15,6 Prozent der Personen mit einer Gehbehinderung, vor Personen mit einer „Herz-Kreislauf-Erkrankung“ (8,0 %). Mangelnde Behindertenfreundlichkeit wurde von Personen mit einer Gehbehinderung (29,9 %) vor Personen mit der Behinderungsart „Herz-Kreislauf“ (24,4 %) am häufigsten als eines der größten Probleme in Augsburg gesehen (Frage 1.6).

Tab. 50: Empfinden der Barrierefreiheit von Menschen mit Behinderung nach Behinderungsart

Behinderungsart	ÖPNV (Bus, Straßenbahn)	Bahnhöfe (Zug)	Straßen, Wege	öffentliche Gebäude	Anzahl von Behindertenparkplätzen
	Mittelwert*)				
Sehbinderung [44]	2,9	2,4	2,7	2,7	2,4
psychische Behinderung [48]	2,9	2,4	2,7	2,8	2,6
Hörbehinderung [56]	3,0	2,4	2,8	2,8	2,7
Herz-Kreislauf [86]	2,8	2,2	2,7	2,8	2,6
Gehbehinderung [184]	2,7	2,0	2,6	2,6	2,4
Krebs [90]	2,8	2,0	2,6	2,7	2,5
sonstige Behinderung [154]	2,8	2,0	2,5	2,7	2,5

*) Mittelwert: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = gut / 4 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 5.14)

Die Bewertungen behindertenspezifischer Fragen hängen stark von der Betroffenheit der jeweiligen Personen ab (s. Abb. 62). So zeigten sich 54,3 Prozent der Befragten mit Handicap unzufrieden oder sehr unzufrieden mit Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, hingegen nur 40,9 Prozent der Befragten ohne Handicap (Frage 1.8). Auch die Anzahl der Behindertenparkplätze, die Behindertenfreundlichkeit des ÖPNV (Frage 4.9), sowie die Barrierefreiheit der öffentlichen Einrichtungen und die Behindertenfreundlichkeit im Stadtbezirk (Frage 3.2) wurden von Menschen mit Behinderung schlechter bewertet als von Menschen ohne Behinderung. Am positivsten wurde die Behindertenfreundlichkeit im eigenen Stadtbezirk gesehen, die 57,2 Prozent der Personen mit Behinderung mit gut oder sehr gut bewerteten (67,7 % der Personen ohne Behinderung).

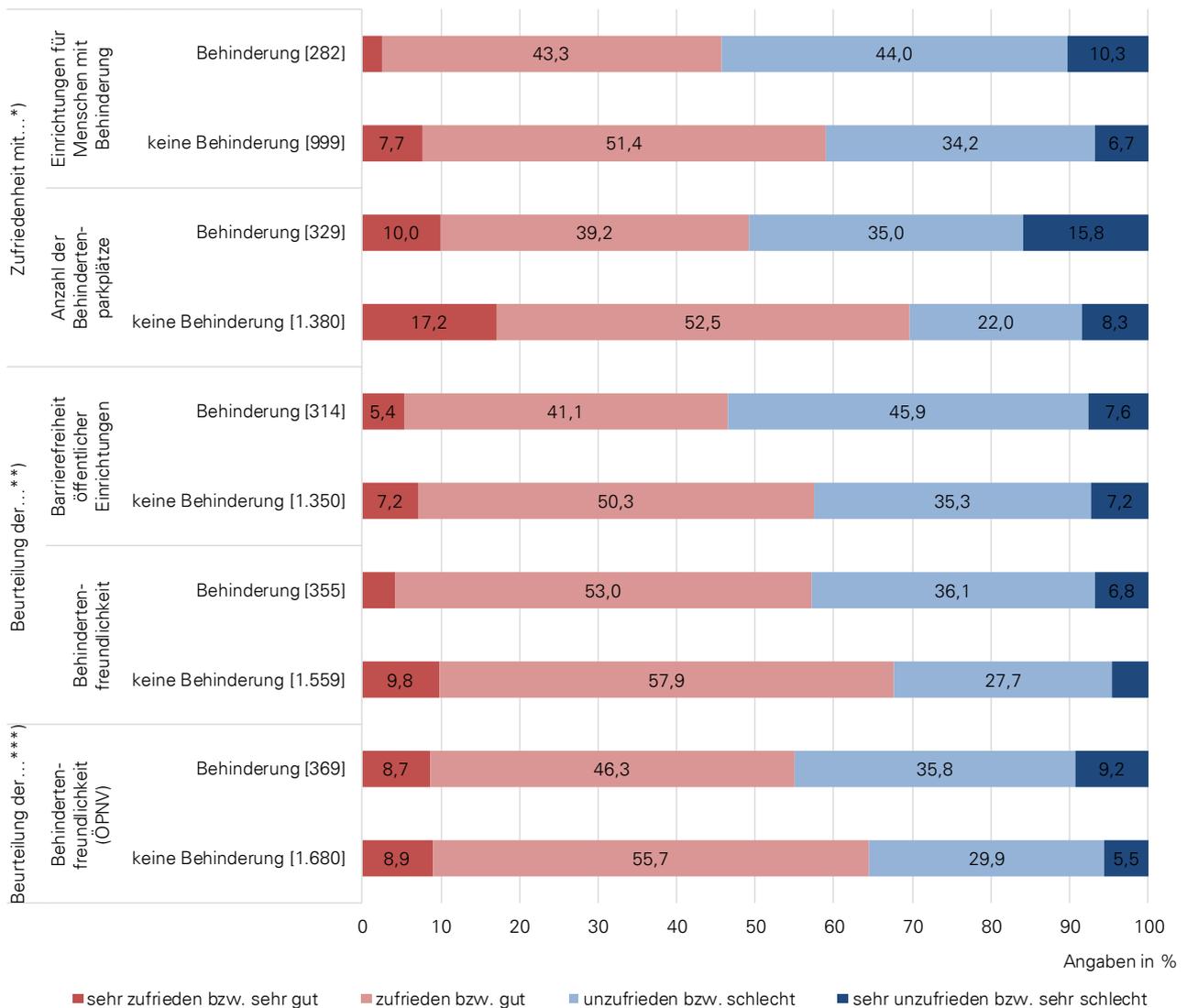


Abb. 62: Beurteilung der Angebote für Menschen mit Behinderung nach Vorhandensein einer Behinderung

*) Bewertung: sehr unzufrieden / unzufrieden / zufrieden / sehr zufrieden

**) Bewertung: sehr schlecht / schlecht / gut / sehr gut

***) Bewertung: sehr schlecht / eher schlecht / eher gut / sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.8, 3.2 und 4.9)

2.3.5 Lebensstiltypen

In der Bürgerumfrage 2015 wurden einige Fragen integriert (Fragen 1.10, 1.12, 5.6 und 5.8), mit deren Hilfe die Stadtgesellschaft in verschiedene Lebensstiltypen eingeteilt werden kann. Grundsätzlich geht es bei solchen Einteilungen darum, die Bevölkerung in verschiedene Gruppen Gleichgesinnter zu untergliedern, die sich hinsichtlich ihrer Lebensbedingungen und den sich daraus ergebenden sozialen Chancen sowie in ihrer sozialen Lage und ihrer Wert- und Grundorientierung ähneln, aber von den anderen Gruppen mehr oder weniger deutlich unterscheiden.

Die hier vorliegenden Lebensstiltypen nach Otte (2008) vermitteln einen Einblick in die Gliederung der Augsburger Stadtgesellschaft in neun verschiedene Lebensstiltypen. Diese Typologie besteht aus einer Kombination zweier additiver Indizes („Ausstattungs niveau“ und „Modernität“). Das Ausstattungsniveau ist dabei in eine gehobene, eine mittlere und eine niedrige Kategorie unterteilt, das Modernitätsniveau in traditionell, teilmodern und modern. Die Kombination der beiden Indizes führt zu einer 3x3-Felder-Matrix, die neun verschiedene Lebensstiltypen definiert (s. Abb. 63) (s. auch [Kurzzusammenfassung Lebensstile in Augsburg – Ergebnisse aus der Bürgerumfrage 2013](#)).

Tab. 51: Charakterisierung der Lebensstiltypen nach Otte

Ausstattung	gehoben	<u>Konservativ Gehobene</u> Tradition des Besitzbürgertums, Konservatismus, Distinktion durch „Rang“, Exklusivität im Lebensstandard, klassische Hochkultur, Leistungs- und Führungsbereitschaft, Religiosität	<u>Liberal Gehobene</u> Tradition des Bildungsbürgertums, Liberalität, berufliche Selbstverwirklichung, Hochkulturkonsum mit alternativem Einschlag, Sinn für Authentizität, Kennerschaft im Konsum	<u>Reflexive</u> Kulturelle, akademisch geprägte Avantgarde, Reflexivität, Kreativität und Experimentierfreude, Suche nach eigenverantwortlicher Persönlichkeitsentfaltung, globales Lebensgefühl
	mittel	<u>Konventionalisten</u> Tradition des Kleinbürgertums, Pflicht- und Akzeptanzwerte, Sicherheitsorientierung, Hochkulturkonsum mit volkstümlichem Einschlag, konservativ-religiöse Moral, häusliche Idylle	<u>Aufstiegsorientierte</u> Zentriertheit um solide Berufskarriere, Familie und Partizipation am Mainstream der modernen Freizeitkultur, „Durchschnittlichkeit“ und interne Heterogenität des Typus durch Mittelposition	<u>Hedonisten</u> Jugendkultureller Stilprotest durch Mode und Musik, Innovationsfreude, gegenwartsbezogene Genuss- und Konsumorientierung, Extraversion, städtische Spektakel- und Clubkultur
	niedrig	<u>Traditionelle Arbeiter</u> Tradition der Facharbeit, Bescheidenheit, Orientierung am Praktischen, Bedeutung sozialer Sicherheit, gewerkschaftliche Nähe, deutsches Liedgut, Vereinsleben	<u>Heimzentrierte</u> Familienzentriertheit und Häuslichkeit durch Kinder und geringe Ressourcenverfügbarkeit, traditionelle Volksfestszene und moderne Massenkultur wie Popmusik und Fernsehen	<u>Unterhaltungssuchende</u> Erlebniskonsum, materialistische Statussymbolik und außerhäusliche Unterhaltungsorientierung vor dem Hintergrund einer Deklassierungsbedrohung, Depolitisiertheit
		traditionell	teilmodern	modern
Modernität / biographische Perspektive				

Quelle: Otte (2005), Seite 454

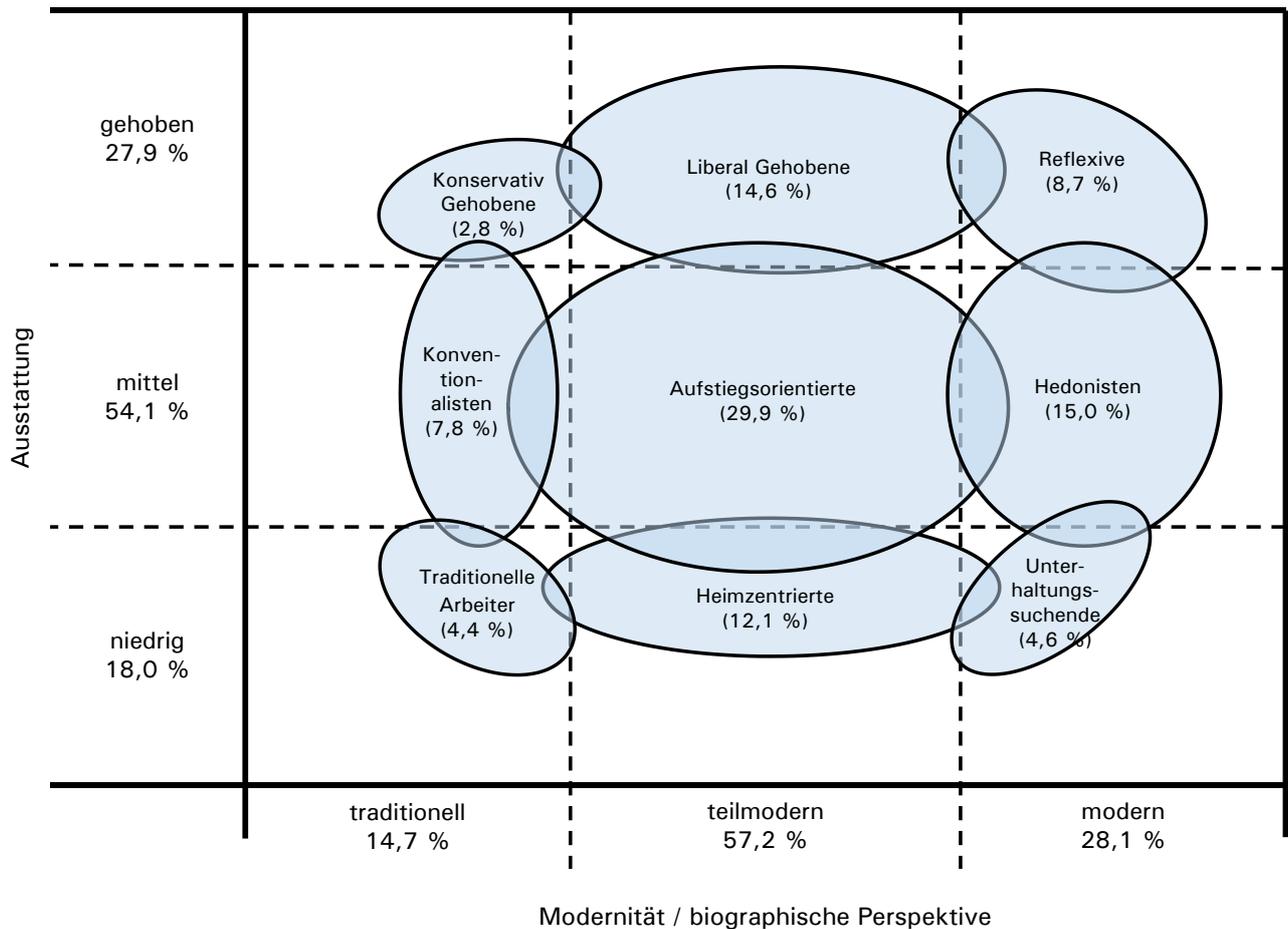


Abb. 63: Lebensstile in Augsburg

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.10, 1.12, 5.6 und 5.8)

Die teilmodernen (57,2 %) und mittel ausgestatteten (54,1 %) Lebensstile kommen in Augsburg besonders häufig vor (s. Abb. 63). Gehobene und niedrige (27,9 % bzw. 18,0 %) sowie traditionelle und moderne Lebensstile (14,7 % bzw. 28,1 %) sind schwächer vertreten. Die „Aufstiegsorientierten“ sind dabei mit 29,9 Prozent der häufigste Lebensstiltyp, gefolgt von den „Hedonisten“ und den „Liberal Gehobenen“. Die „Konservativ Gehobenen“ sind mit 2,8 Prozent der seltenste Lebensstiltyp in Augsburg.

In Augsburg zeichnen sich die Konservativ Gehobenen, die Konventionalisten und die Traditionellen Arbeiter durch ein hohes Durchschnittsalter aus. Auch der Anteil der Vor-/Ruheständler ist bei diesen drei Lebensstiltypen entsprechend hoch. Bei den Konventionalisten ist auch der Anteil an Frauen relativ hoch. Personen mit Migrationshintergrund sind in Augsburg besonders selten unter den Liberal Gehobenen, dagegen häufig unter den Heimzentrierten und Hedonisten. Unterhaltungssuchende sind besonders häufig Männer, unter 30 Jahre alt und alleinlebend. Auch Hedonisten sind häufig alleinlebend, der Anteil der Frauen ist hier allerdings höher (s. Tab. 52).

Tab. 52: Lebensstiltypen nach soziodemografischen Merkmalen

Soziodemografische Merkmale		Lebensstiltypen									Stadt insgesamt [3.455]
		Konservativ Gehobene [98]	Kon- ventio- nalisten [253]	Traditio- nelle Arbeiter [108]	Liberal Ge- hobene [465]	Auf- stiegs- orien- tierte [979]	Heim- zen- trierte [349]	Re- flexive [278]	Hedo- nisten [483]	Unter- haltungs- suchende [129]	
		in %									
Geschlecht	weiblich	48,1	55,0	51,4	48,7	53,1	48,8	50,7	51,1	42,2	50,9
	männlich	51,9	45,0	48,6	51,3	46,9	51,2	49,3	48,9	57,8	49,1
Alters- gruppen	18 bis unter 30 Jahre	1,9	4,2	6,6	8,3	16,1	16,4	18,1	42,0	44,2	18,4
	30 bis unter 40 Jahre	0,9	6,6	7,5	15,9	20,1	17,0	22,2	22,2	24,0	17,6
	40 bis unter 50 Jahre	17,8	15,4	6,6	18,7	18,8	15,8	18,1	15,2	10,1	16,8
	50 bis unter 60 Jahre	23,4	25,5	22,6	23,5	19,0	19,6	19,8	12,3	10,1	19,2
	60 bis unter 70 Jahre	26,2	21,2	18,9	22,1	15,1	14,6	17,1	5,3	3,9	15,4
	70 Jahre und älter	29,9	27,0	37,7	11,5	10,9	16,7	4,8	2,9	7,8	12,5
Migrations- hintergrund	ohne Migrationshintergrund	91,4	78,9	80,7	82,8	81,9	76,8	84,2	78,1	81,7	81,1
	mit Migrationshintergrund	8,6	21,1	19,3	17,2	18,1	23,2	15,8	21,9	18,3	18,9
Bildungs- abschluss	k. A. (auch Schüler)	0,0	1,9	6,4	0,4	1,1	1,4	0,3	1,8	0,8	1,3
	kein Abschluss / Volks-/Haupt-/Mittelschulabschl.	14,8	20,5	40,4	7,7	16,3	36,4	8,8	9,3	17,8	16,5
	Realschule / Mittlere Reife	15,7	26,1	33,0	20,6	26,6	30,4	15,6	19,9	24,0	23,8
	Fach-/Hochschulreife	19,4	17,0	12,8	19,3	20,6	16,9	19,3	28,4	28,7	20,8
	Fach-/Hochschulabschluss / Promotion	50,0	34,5	7,3	52,1	35,3	14,9	55,9	40,6	28,7	37,6
Familien- stand	ledig	13,9	18,9	14,0	22,8	32,9	34,3	41,4	65,4	68,0	36,2
	verheiratet / in eingetragener Partnerschaft	76,9	67,0	69,2	63,9	54,5	50,7	46,2	27,2	24,2	51,7
	verwitwet / Lebenspartner/-in verstorben	7,4	8,7	5,6	9,5	8,8	8,9	11,3	6,3	7,0	8,6
	geschieden / in Trennung	1,9	5,3	11,2	3,8	3,8	6,1	1,0	1,0	0,8	3,6
Lebens- situation	erwerbstätig	48,1	46,4	40,6	67,1	61,9	53,6	71,0	68,0	62,0	61,2
	Vor- und Ruhestand (inkl. Altersteilzeit)	44,4	41,1	46,2	23,8	22,1	26,5	17,1	6,3	10,9	22,6
	Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant usw.	0,9	2,7	1,9	4,7	8,2	8,2	8,9	21,0	20,9	9,2
	arbeitslos bzw. arbeitssuchend gemeldet	0,0	1,9	3,8	0,8	1,9	4,1	1,4	1,4	0,0	1,8
	nicht erwerbstätig (z.B. Hausmann/-frau)	6,5	8,0	7,5	3,5	6,0	7,6	1,7	3,3	6,2	5,2
Haushalt	Alleinlebende	16,7	23,5	21,9	21,3	22,1	22,3	24,8	26,3	29,7	23,1
	Paar ohne Kinder	52,8	45,5	46,7	46,7	37,4	38,8	42,5	37,4	29,7	40,6
	Paar mit Kind(ern)	28,7	25,0	21,9	25,6	28,0	22,9	22,4	16,2	13,3	23,8
	Alleinerziehende	0,0	1,9	0,0	1,4	2,0	3,2	2,0	2,1	1,6	1,9
	Wohnungsgemeinschaft	0,9	2,7	1,9	1,8	4,9	7,8	6,1	12,5	14,1	5,9
	sonstige Haushalte	0,9	1,5	7,6	3,2	5,5	4,9	2,0	5,5	11,7	4,6

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.10, 1.12, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.6, 5.8, 5.10 und 5.11)

Wohnzufriedenheit in Augsburg

Insgesamt wohnten die Befragten aller Augsburger Lebensstiltypen mehrheitlich eher gern in Augsburg (Frage 1.4). Lediglich Befragte aus dem Lebensstiltyp der Traditionellen Arbeiter antworteten auf die Frage „Wie gern wohnen Sie in Augsburg?“ zu 100 Prozent mit „sehr gern“, „gern“ oder „eher gern“. Die niedrigsten Wohnzufriedenheiten erreichen Heimzentrierte und Konservativ Gehobene, aber auch diese Typen lebten zu über 95 Prozent gerne in Augsburg (s. Abb. 64).

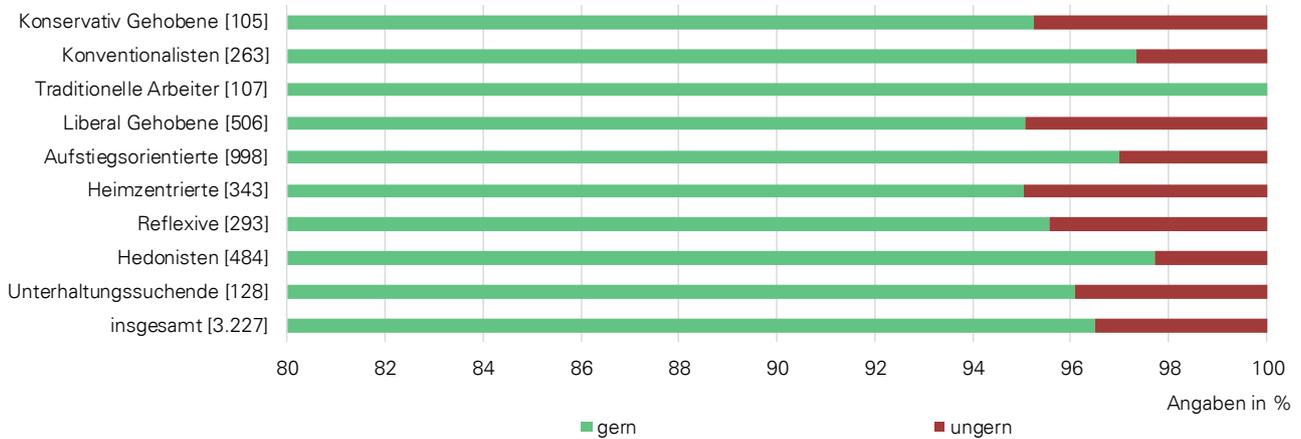


Abb. 64: Wohnzufriedenheit in Augsburg nach Lebensstiltypen

gern: „sehr gern“, „gern“, „eher gern“ / ungern: „sehr ungern“, „ungern“, „eher ungern“

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.4, 1.10, 1.12, 5.6 und 5.8)

2.3.5.1 Wohnverhältnisse nach Lebensstilen

Die Konservativ Gehobenen sind der einzige Lebensstiltyp, der häufiger in einem Haus als in einer Wohnung wohnte (Frage 6.1). Zudem wohnten diese zu über 70 Prozent und somit mehr als die anderen Typen in Eigentum. Die Hedonisten und Unterhaltungssuchenden lebten hingegen zu fast zwei Dritteln in Mietwohnungen (s. Abb. 65).

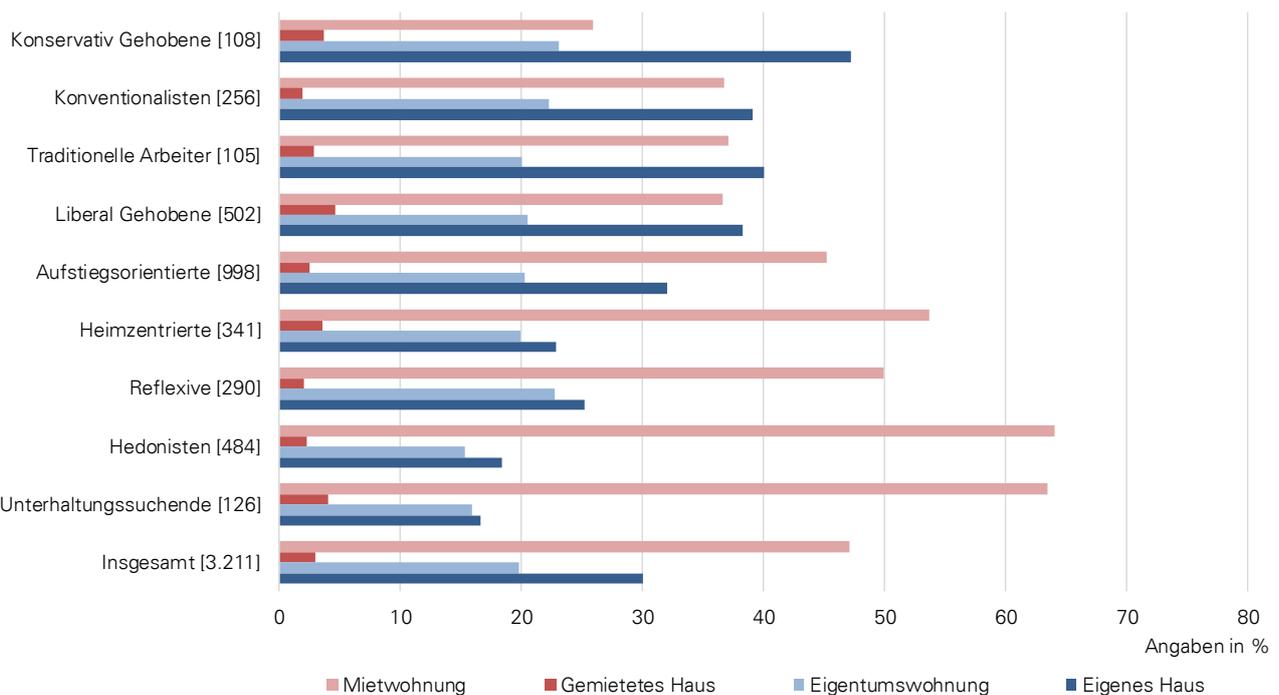


Abb. 65: Wohnverhältnisse nach Lebensstiltypen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.10, 1.12, 5.6, 5.8 und 6.1)

2.3.5.2 Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Lage in der Zukunft

Die Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Lage in der Zukunft (Frage 1.11) ist stark abhängig von dem Ausstattungsniveau der Befragten. Von Typen mit hohem Ausstattungsniveau (Konservativ Gehobene, Liberal Gehobene und Reflexive) wurde diese optimistischer bewertet als von den Vergleichstypen mit mittlerer bzw. niedriger Ausstattung. So schätzten die Traditionellen Arbeiter (57,7 %) und Heimzentrierten (61,2 %) ihre persönliche wirtschaftliche Lage in zwei Jahren am seltensten „eher optimistisch“ ein.

Die persönliche wirtschaftliche Lage in zehn Jahren wurde insgesamt etwas pessimistischer gesehen als die Lage in zwei Jahren. Am meisten befürchteten die Konservativ Gehobenen („eher optimistisch“ von 78,1 % in 2 Jahren zu 51,5 % in 10 Jahren) und Konventionalisten (von 57,7 % zu 31,6 %) eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage. Lediglich die Unterhaltungssuchenden bewerteten die Lage in zwei und in zehn Jahren ähnlich (s. Abb. 66 und Abb. 67).

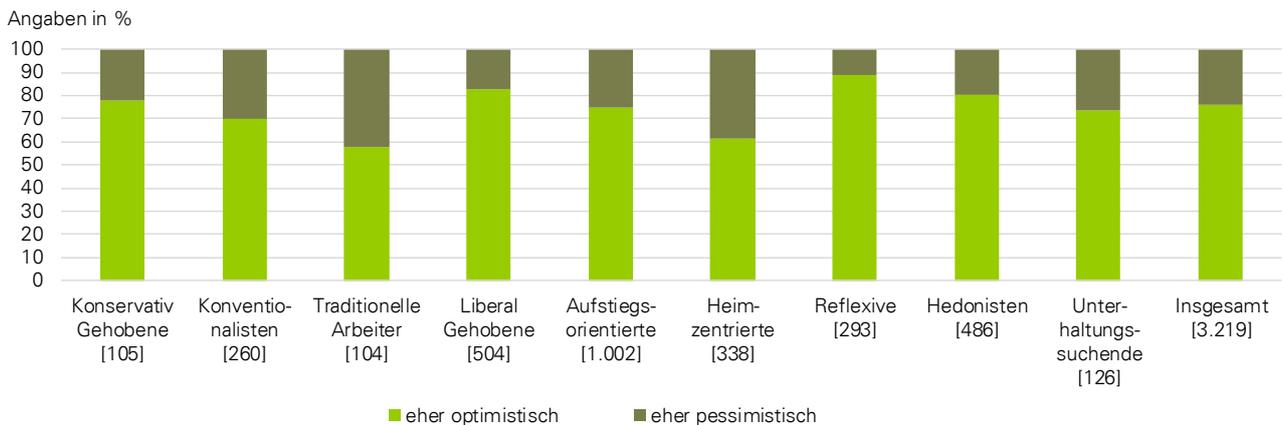


Abb. 66: Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Lage in zwei Jahren nach Lebensstiltypen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.10, 1.11, 1.12, 5.6 und 5.8)

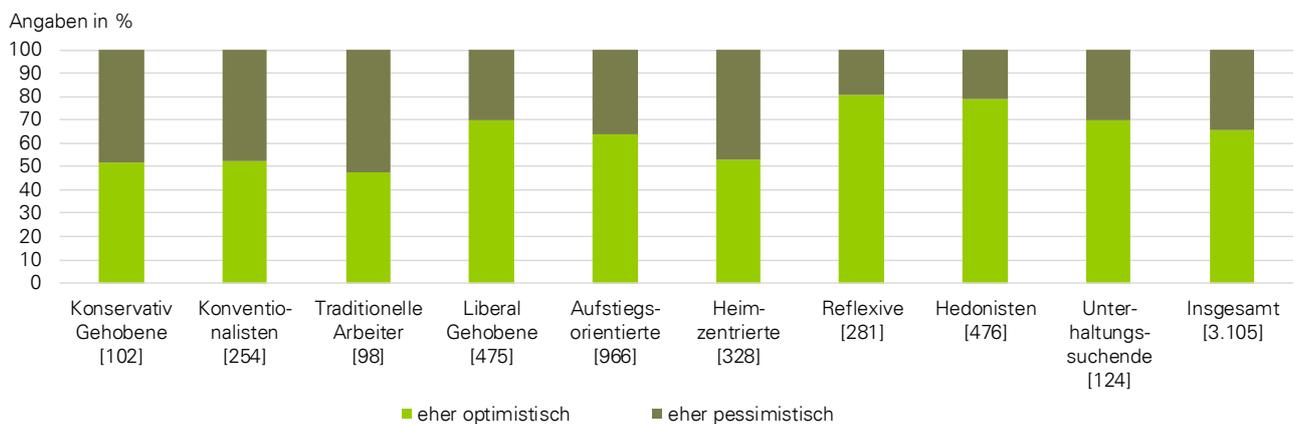


Abb. 67: Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Lage in zehn Jahren nach Lebensstiltypen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.10, 1.11, 1.12, 5.6 und 5.8)

2.3.5.3 Die größten Probleme in Augsburg

Bei der Bürgerumfrage 2015 wurde am häufigsten der „Verkehr“ (47,9 %) als größtes Problem angegeben (Frage 1.6) (s. Kap. 2.1.2, S. 28ff.). Von den Reflexiven war sogar mehr als jeder zweite Befragte (50,4 %) dieser Ansicht, aber auch von den übrigen Lebensstiltypen wurde der „Verkehr“ mindestens am zweithäufigsten als eines der größten Probleme Augsburgs genannt. Die Konservativ Gehobenen, Konventionalisten und Liberal Gehobenen sahen eher die „Finanzlage der Stadt“ als größtes Problem, die dagegen bei den Heimzentrierten, Hedonisten und Unterhaltungssuchenden nicht unter den drei größten Problemen auftaucht.

Heimzentrierte, Hedonisten und Unterhaltungssuchende nannten die „Mietkosten“ am häufigsten. Konservativ Gehobene, Traditionelle Arbeiter und Heimzentrierte sahen zudem „Flüchtlinge“, Hedonisten und Unterhaltungssuchende den Immobilienmarkt als drittes großes Problem (s. Tab. 53).

Tab. 53: Die größten Probleme in Augsburg nach Lebensstiltypen

Lebensstiltypen	Größte Probleme					
	1. Rang		2. Rang		3. Rang	
	in %	Problem	in %	Problem	in %	Problem
Konservativ Gehobene [144]	62,5	Finanzlage der Stadt	46,5	Verkehr	39,6	Flüchtlinge
Konventionalisten [309]	51,8	Finanzlage der Stadt	49,8	Verkehr	41,1	Mietkosten
Traditionelle Arbeiter [168]	45,8	Verkehr	44,0	Finanzlage der Stadt	39,9	Flüchtlinge
Liberal Gehobene [583]	50,8	Finanzlage der Stadt	46,8	Verkehr	39,3	Mietkosten
Aufstiegsorientierte [1.114]	48,0	Verkehr	47,2	Mietkosten	42,3	Finanzlage der Stadt
Heimzentrierte [391]	49,9	Mietkosten	46,8	Verkehr	38,4	Flüchtlinge
Reflexive [345]	50,4	Verkehr	47,2	Finanzlage der Stadt	42,6	Mietkosten
Hedonisten [552]	51,1	Mietkosten	50,0	Verkehr	41,7	Immobilienmarkt
Unterhaltungssuchende [144]	52,1	Mietkosten	48,6	Verkehr	43,1	Immobilienmarkt
insgesamt [3.854]	47,9	Verkehr	45,2	Mietkosten	42,8	Finanzlage der Stadt

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.6, 1.10, 1.12, 5.6 und 5.8)

2.4 Kleinräumige Ergebnisse

2.4.1 Merkmale und Einrichtungen in den Stadtbezirken

Im Vergleich zur Bürgerumfrage 2013 konnten sich 2015 in den Stadtbezirken vor allem die Bewertungen der Busanbindungen und die Erreichbarkeit von Ärzten verbessern. Die Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen, die Anzahl der Parkplätze für Autos und die Verkehrsberuhigung verschlechterten sich dagegen im Jahr 2015 geringfügig im Vergleich zu vor zwei Jahren. Wie für die Gesamtstadt (s. Kap. 2.1.3 Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen in der Stadt) wurde auch in den Stadtbezirken (Frage 3.2) die Anzahl der Parkplätze für Autos am schlechtesten beurteilt (Mittelwert von 2,3) (Mittelwerte von 1 = „sehr schlecht“ bis 4 = „sehr gut“), hier insbesondere in den Stadtbezirken *Lechviertel*, *östl. Ulrichsviertel*, *Georgs- und Kreuzviertel* und *Rosenau- und Thelottviertel*. Auch die Angebote und Einrichtungen für Jugendliche, Lärmschutzmaßnahmen, Anzahl der Stellplätze für Fahrräder, interkulturelle Angebote und die Straßenbeschaffenheit erhielten eher schlechtere Bewertungen (s. Tab. 54 bis Tab. 57).

Das bis 2013 am besten bewertete Merkmal „Erreichbarkeit der Innenstadt“ wurde für 2015 aufgeteilt. Und auch 2015 sahen die Befragten die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV (3,3), mit dem Fahrrad (3,2) und auch mit dem Auto (3,1) überwiegend positiv. Mit einem Mittelwert von 3,2 erhielt die Kombination dieser drei Merkmale nach der Erreichbarkeit von Apotheken (3,3) auch 2015 die beste Bewertung (s. Abb. 69 und Abb. 68).

Ebenfalls positiv wurden 2015 auch die Naherholungsmöglichkeiten und die Lebensqualität (jeweils 3,2) gesehen, besonders im Stadtbezirk *Spickel*. Auch die Kinder-/ Familien-/ und Seniorenfreundlichkeit wurde dort am besten bewertet. Eine gute Wertung erhielten auch die Straßenbahnverbindungen im *Universitätsviertel*. Bei den Straßenbahnverbindungen sowie dem Wegenetz für Radfahrer gibt es die größten Unterschiede: Das Radwegenetz wurde in *Bergheim* eher gut beurteilt, im Stadtbezirk *Georgs- und Kreuzviertel* schnitt es eher schlecht ab. Eine unterdurchschnittliche Bewertung der Straßenbahnverbindungen erzielte der Stadtbezirk *Hammerschmiede*. Bei den Merkmalen zum Erscheinungsbild des Stadtbezirks schnitten *Oberhausen - Süd* und *Links der Wertach - Nord / Süd* am schlechtesten ab.

Tab. 54: Beurteilung der Merkmale zum Erscheinungsbild nach Stadtbezirken

Stadtbezirke	Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [3.723]	Gestaltung der Gehwege [3.730]	Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [3.682]	Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [3.728]	Naherholungsmöglichkeiten [3.703]	Sauberkeit [3.767]	Spielplätze [2.868]	öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [3.358]	Lebensqualität [3.715]	Sicherheit [3.674]
	Mittelwert*)									
Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	3,5	2,8	3,1	2,9	3,2	3,1	2,8	3,2	3,5	3,3
Innenstadt, St. Ulrich-Domviertel	3,3	2,8	3,1	2,9	3,0	3,0	2,5	3,1	3,3	3,2
Bahnhofs-, Bismarckviertel	3,3	2,9	3,0	2,9	3,1	3,1	2,6	2,8	3,3	3,3
Georgs- und Kreuzviertel	3,0	2,4	2,8	2,7	2,8	2,9	2,3	2,5	3,2	3,1
Städtjägerviertel	3,0	2,8	2,8	2,9	2,9	2,9	2,7	2,4	3,2	3,1
Rechts der Wertach	2,4	2,5	2,5	2,5	2,4	2,3	2,4	2,1	2,7	2,6
Bleich und Pfarrrle	2,8	2,6	2,7	2,7	2,7	2,8	2,5	2,4	3,0	3,0
Jakobervorstadt - Nord	2,7	2,7	2,7	2,8	2,9	2,7	2,2	2,4	3,1	2,9
Jakobervorstadt - Süd	2,8	2,7	2,9	2,9	3,0	2,9	2,5	2,7	3,2	3,1
Am Schäfflerbach	3,0	2,8	2,9	3,0	3,1	2,8	2,7	2,5	3,1	3,0
Spickel	3,4	3,0	3,3	3,6	3,8	3,2	3,3	2,7	3,6	3,3
Hochfeld	2,8	2,6	2,9	3,0	3,2	2,8	2,8	2,4	3,1	2,9
Antonsviertel	3,3	2,8	3,2	3,4	3,5	3,1	3,2	2,7	3,5	3,3
Rosenu- und Thelottviertel	3,1	2,7	3,1	3,1	3,4	3,0	2,5	2,4	3,1	3,0
Pfersee - Süd	3,2	3,0	3,1	3,2	3,5	3,0	3,0	2,8	3,4	3,2
Pfersee - Nord	3,1	2,8	3,1	3,0	3,3	3,1	3,0	2,8	3,3	3,2
Kriegshaber	2,7	2,6	2,8	2,7	2,6	2,8	2,8	2,3	2,9	2,8
Links der Wertach - Nord / Süd	2,1	2,4	2,2	2,4	2,6	1,9	2,1	2,0	2,6	2,5
Oberhausen - Süd	2,3	2,5	2,4	2,4	2,3	2,0	2,3	2,3	2,6	2,3
Oberhausen - Nord	2,3	2,5	2,4	2,4	2,6	2,3	2,4	2,2	2,6	2,6
Bärenkeller	2,6	2,6	2,5	2,7	2,4	2,7	2,4	2,5	2,9	2,8
Hochzoll - Nord	2,7	2,7	2,9	2,9	3,5	2,9	2,7	2,4	3,1	3,0
Lechhausen - Süd	2,7	2,8	3,0	3,0	3,2	2,8	2,7	2,5	3,1	2,9
Lechhausen - Ost	2,6	2,6	2,7	2,7	2,8	2,6	2,4	2,5	2,9	2,8
Lechhausen - West	2,6	2,7	2,9	3,0	3,1	2,6	2,5	2,5	3,0	2,8
Firnhaberau	3,2	2,9	3,1	3,3	3,4	3,1	2,8	2,5	3,3	3,2
Hammerschmiede	2,9	2,8	2,7	2,9	3,0	3,0	2,8	2,4	3,2	3,1
Wolfram- u. Herrenbachviertel	2,8	2,7	2,9	2,9	3,4	2,7	2,7	2,3	3,0	3,0
Hochzoll - Süd	2,7	2,8	2,9	3,2	3,7	2,9	2,7	2,5	3,3	3,0
Universitätsviertel	3,1	3,1	3,1	3,2	3,5	2,9	2,8	2,9	3,2	3,0
Haunstetten - Nord	2,8	2,8	3,0	3,0	3,4	3,0	2,7	2,5	3,3	3,2
Haunstetten - West	2,6	2,8	2,8	2,8	3,1	2,8	2,8	2,4	3,2	2,9
Haunstetten - Ost	3,0	2,8	3,0	3,1	3,5	3,0	2,9	2,3	3,4	3,0
Haunstetten - Süd / Siebenbrunn	2,9	2,8	3,0	3,0	3,5	3,0	2,9	2,4	3,2	3,1
Göggingen - Nordwest	3,3	2,9	3,2	3,4	3,6	3,1	2,8	2,6	3,4	3,3
Göggingen - Nordost	3,2	3,0	3,1	3,1	3,3	3,1	3,0	2,6	3,3	3,3
Göggingen - Ost	3,3	3,1	3,1	3,2	3,2	3,2	3,4	2,6	3,4	3,4
Göggingen - Süd	3,1	2,9	3,1	3,2	3,4	3,1	3,0	2,6	3,4	3,2
Inningen	3,0	2,8	2,9	2,9	3,2	3,1	2,7	2,5	3,3	3,2
Bergheim	3,4	3,1	3,3	3,4	3,6	3,4	3,0	2,5	3,6	3,4
Stadt insgesamt	3,0	2,8	2,9	3,0	3,2	2,9	2,7	2,6	3,2	3,1

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = gut / 4 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1 und 3.2)

Tab. 55: Beurteilung der sozialen Merkmale nach Stadtbezirken

Stadtbezirke	Schulen [2.534]	Einrichtungen der Altenhilfe (Alten-, Pflege- heime) [2.016]	Kinder- tages- stätten (Kinder- krippen, -gärten & -horte) [2.079]	Angebote und Ein- richtungen für Jugend- liche [1.825]	Barriere- freiheit öffentlicher Einrich- tungen [1.692]	Kinder- freund- lichkeit [2.694]	Familien- freund- lichkeit [2.748]	Senioren- freund- lichkeit [2.390]	Behin- derten- freund- lichkeit [1.958]	Mit- einander der Bürger [3.182]	inter- kulturelle Angebote [2.267]
	Mittelwert*)										
Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	2,9	3,0	3,1	2,1	2,7	2,9	2,9	2,8	2,6	3,0	3,0
Innenstadt, St. Ulrich-Domviertel	3,0	3,0	2,8	2,4	2,7	2,6	2,7	2,7	2,6	2,8	2,9
Bahnhofs-, Bismarckviertel	2,9	2,8	2,7	2,1	2,2	2,8	2,8	2,9	2,6	3,0	2,7
Georgs- und Kreuzviertel	2,7	2,8	2,9	2,3	2,2	2,6	2,5	2,6	2,3	2,7	2,7
Städtjägerviertel	3,1	2,6	2,0	1,8	2,8	2,7	2,8	2,8	2,7	2,7	2,3
Rechts der Wertach	2,5	2,3	2,6	2,1	2,3	2,5	2,5	2,4	2,2	2,5	2,7
Bleich und Pfärrle	2,9	2,6	2,6	2,7	2,5	2,6	2,7	2,8	2,5	2,8	2,4
Jakobervorstadt - Nord	2,9	2,5	2,8	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7	2,6	2,6	2,4
Jakobervorstadt - Süd	2,8	2,5	2,7	2,0	2,4	2,6	2,7	2,5	2,4	2,6	2,4
Am Schäfflerbach	2,6	2,8	3,0	2,2	2,7	2,7	2,8	2,9	2,7	2,9	2,7
Spickel	3,0	2,6	3,1	2,5	2,7	3,3	3,3	3,1	3,0	3,1	2,4
Hochfeld	2,7	2,6	3,2	2,4	2,1	2,8	2,9	2,9	2,5	2,6	2,3
Antonsviertel	3,2	3,1	3,2	2,2	2,8	3,1	3,1	3,0	2,9	2,9	2,5
Rosenu- und Thelottviertel	2,5	2,3	2,3	2,0	2,2	2,8	2,8	2,6	2,3	2,8	2,2
Pfersee - Süd	2,9	3,1	3,1	2,7	2,8	3,0	3,1	3,0	2,9	2,9	2,7
Pfersee - Nord	2,9	3,2	3,1	2,7	2,9	3,0	3,1	3,0	2,9	2,9	2,7
Kriegshaber	2,7	2,6	2,9	2,5	2,6	2,9	2,9	2,9	2,6	2,7	2,5
Links der Wertach - Nord / Süd	2,5	2,6	2,8	2,2	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,5	2,4
Oberhausen - Süd	2,4	2,8	2,7	2,3	2,3	2,4	2,4	2,5	2,4	2,4	2,3
Oberhausen - Nord	2,7	2,5	2,9	2,2	2,4	2,4	2,5	2,6	2,4	2,3	2,2
Bärenkeller	2,5	2,7	3,0	2,1	2,3	2,7	2,8	2,8	2,7	2,7	2,2
Hochzoll - Nord	2,9	2,5	3,0	2,4	2,5	2,9	2,9	2,8	2,7	2,8	2,5
Lechhausen - Süd	2,7	2,9	2,9	2,6	2,6	2,8	2,8	2,9	2,7	2,7	2,4
Lechhausen - Ost	2,5	3,0	2,8	2,4	2,5	2,7	2,8	2,7	2,6	2,7	2,4
Lechhausen - West	2,5	2,9	2,9	2,3	2,6	2,6	2,7	2,7	2,6	2,6	2,5
Firnhaberau	3,0	2,8	3,1	2,3	2,6	3,0	3,0	3,0	2,8	2,9	2,3
Hammerschmiede	2,7	2,9	3,1	2,1	2,4	3,0	3,0	2,9	2,8	3,1	2,3
Wolfram- u. Herrenbachviertel	2,7	3,0	2,9	2,4	2,7	2,8	2,9	2,9	2,7	2,7	2,2
Hochzoll - Süd	3,0	2,4	3,1	2,7	2,5	2,8	2,9	2,7	2,7	2,9	2,4
Universitätsviertel	2,9	2,3	3,1	2,6	2,5	3,1	3,0	3,0	2,8	2,6	2,4
Haunstetten - Nord	2,7	2,8	3,0	2,5	2,7	2,8	2,9	2,9	2,7	2,9	2,5
Haunstetten - West	2,7	2,9	3,0	2,6	2,7	2,9	2,9	2,9	2,8	2,7	2,4
Haunstetten - Ost	2,6	2,9	2,8	2,2	2,5	2,9	3,0	2,9	2,6	2,8	2,3
Haunstetten - Süd / Siebenbrunn	2,7	2,9	2,9	2,3	2,5	2,8	2,8	2,9	2,7	2,7	2,4
Göggingen - Nordwest	2,9	2,9	2,9	2,4	2,7	3,0	3,1	3,0	2,8	3,0	2,8
Göggingen - Nordost	2,9	2,9	2,9	2,4	2,5	2,9	3,0	2,9	2,8	2,7	2,5
Göggingen - Ost	2,9	2,8	3,1	2,8	2,7	3,2	3,2	3,1	3,1	3,0	2,7
Göggingen - Süd	2,9	2,9	3,1	2,6	2,6	3,0	3,0	3,0	2,9	2,9	2,7
Inningen	3,0	3,0	3,2	2,4	2,3	2,9	3,0	2,9	2,7	3,0	2,3
Bergheim	2,2	2,5	2,9	2,3	2,4	3,2	3,2	3,1	2,9	3,2	2,3
Stadt insgesamt	2,8	2,8	2,9	2,4	2,5	2,9	2,9	2,9	2,7	2,8	2,5

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = gut / 4 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1 und 3.2)

Tab. 56: Beurteilung der Merkmale zum Straßenverkehr nach Stadtbezirken

Stadtbezirke	Straßenbeschaffenheit [3.722]	Verkehrssicherheit [3.640]	Busanbindungen [3.588]	Nachtbusanbindungen [2.502]	Straßenbeleuchtung [3.719]	Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [3.437]	Verkehrsberuhigung [3.499]	Anzahl der Parkplätze für Autos [3.438]	Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [3.147]
	Mittelwert*)								
Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	2,6	2,7	3,3	3,2	3,4	3,0	2,7	1,7	2,2
Innenstadt, St. Ulrich-Domviertel	2,5	2,7	3,3	3,2	3,4	2,9	2,5	1,9	2,4
Bahnhofs-, Bismarckviertel	2,7	2,7	3,5	3,3	3,3	3,0	2,4	2,0	2,3
Georgs- und Kreuzviertel	2,1	2,5	3,1	2,9	2,9	2,7	2,2	1,8	1,9
Städtjägerviertel	2,8	2,7	3,0	3,2	3,2	3,2	2,3	2,3	2,1
Rechts der Wertach	2,4	2,6	3,2	3,0	2,9	2,9	2,2	1,9	2,3
Bleich und Pfärrle	2,4	2,5	2,9	2,4	3,1	2,9	2,1	2,0	2,3
Jakobervorstadt - Nord	2,7	2,7	3,3	3,1	3,0	3,2	2,5	2,3	2,2
Jakobervorstadt - Süd	2,5	2,8	3,2	3,1	3,2	2,9	2,6	2,0	2,2
Am Schöfflerbach	2,5	2,7	3,0	2,8	3,1	2,9	2,5	2,1	2,6
Spickel	2,6	3,0	3,1	2,8	3,2	3,1	3,0	2,9	2,9
Hochfeld	2,3	2,8	3,3	3,2	3,1	3,1	2,6	2,3	2,6
Antonsviertel	2,7	2,7	3,3	3,4	3,3	3,2	2,5	2,2	2,3
Rosenu- und Thelottviertel	2,7	2,4	3,5	3,4	3,1	3,1	2,0	1,8	2,1
Pfersee - Süd	2,6	2,8	3,2	3,1	3,3	3,1	2,8	2,4	2,6
Pfersee - Nord	2,5	2,7	3,2	3,1	3,2	3,0	2,5	2,6	2,5
Kriegshaber	2,4	2,7	3,3	3,1	3,1	3,1	2,5	2,4	2,5
Links der Wertach - Nord / Süd	2,1	2,7	3,3	3,0	3,0	3,2	2,4	2,0	2,2
Oberhausen - Süd	2,3	2,6	3,3	3,3	3,0	2,9	2,3	2,2	2,3
Oberhausen - Nord	2,4	2,7	3,2	2,9	2,9	2,7	2,5	2,0	2,3
Bärenkeller	2,0	2,7	2,5	2,5	2,9	2,9	2,6	2,4	2,5
Hochzoll - Nord	2,0	2,8	3,1	3,1	3,1	3,1	2,5	2,5	2,6
Lechhausen - Süd	2,6	2,8	3,2	3,1	3,0	3,2	2,5	2,1	2,6
Lechhausen - Ost	2,3	2,7	3,0	2,8	3,0	3,0	2,4	2,3	2,4
Lechhausen - West	2,3	2,8	2,9	2,6	3,1	3,1	2,6	2,3	2,4
Firnhaberau	2,2	3,0	3,0	2,8	3,1	3,1	3,0	2,8	2,8
Hammerschmiede	2,7	2,9	2,7	2,7	3,2	3,1	2,8	2,7	2,7
Wolfram- u. Herrenbachviertel	2,5	2,8	3,3	3,1	3,1	3,0	2,6	2,3	2,4
Hochzoll - Süd	2,2	2,8	2,8	2,8	3,1	2,9	2,6	2,6	2,7
Universitätsviertel	3,0	3,0	3,1	3,3	3,2	3,3	2,9	2,4	2,6
Haunstetten - Nord	2,5	2,8	3,3	3,2	3,1	3,2	2,6	2,6	2,8
Haunstetten - West	2,4	2,6	3,4	3,2	3,2	3,0	2,7	2,7	2,8
Haunstetten - Ost	2,3	2,7	3,0	3,1	3,1	3,1	2,6	2,5	2,8
Haunstetten - Süd / Siebenbrunn	2,4	2,7	3,1	3,1	3,1	3,1	2,7	2,6	2,6
Göggingen - Nordwest	2,8	2,7	3,1	3,0	3,4	3,3	2,6	2,3	2,5
Göggingen - Nordost	2,7	2,9	3,3	3,3	3,2	3,3	2,8	2,4	2,6
Göggingen - Ost	3,2	2,9	3,3	2,5	3,3	3,1	3,0	2,5	2,7
Göggingen - Süd	2,7	2,9	3,1	3,0	3,2	3,1	2,7	2,4	2,5
Inningen	2,8	2,7	2,8	2,5	3,2	3,1	2,6	2,5	2,7
Bergheim	2,7	3,1	2,5	2,6	3,3	3,1	3,1	3,0	3,1
Stadt insgesamt	2,5	2,8	3,1	3,0	3,2	3,1	2,6	2,3	2,5

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = gut / 4 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1 und 3.2)

Tab. 57: Beurteilung der Merkmale der Erreichbarkeit und der Versorgung nach Stadtbezirken

Stadtbezirke	Wegenetz für Radfahrer [3.572]	Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [3.806]	gastro-nomisches Angebot [3.694]	Straßenbahnverbindungen [3.613]	Erreichbarkeit von Ärzten [3.674]	Erreichbarkeit von Apotheken [3.751]	Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [3.485]	Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [3.613]	Lärmschutzmaßnahmen [3.095]
	Mittelwert*)								
Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	2,2	3,3	3,5	3,3	3,5	3,6	3,4	3,5	2,6
Innenstadt, St. Ulrich-Domviertel	2,3	3,1	3,3	3,4	3,4	3,5	3,4	3,6	2,3
Bahnhofs-, Bismarckviertel	2,5	2,9	3,0	3,5	3,4	3,5	3,6	3,6	2,2
Georgs- und Kreuzviertel	1,9	2,8	3,1	3,3	3,2	3,2	3,2	3,4	2,0
Stadtjägerviertel	2,4	2,3	2,5	3,5	3,3	3,2	3,5	3,5	2,0
Rechts der Wertach	2,1	2,9	2,4	3,6	3,0	3,0	3,3	3,5	2,2
Bleich und Pfärrle	2,1	2,6	2,8	2,8	3,1	3,2	3,4	3,1	1,9
Jakobsvorstadt - Nord	2,3	3,1	2,7	3,3	3,3	3,4	3,4	3,4	2,4
Jakobsvorstadt - Süd	2,4	3,3	3,1	3,2	3,2	3,5	3,4	3,5	2,3
Am Schöfflerbach	2,6	3,4	2,9	3,0	2,9	3,0	3,3	3,3	2,3
Spickel	3,1	3,2	2,7	2,8	3,1	3,2	3,4	3,2	2,8
Hochfeld	2,5	2,8	2,6	3,2	3,0	3,2	3,5	3,5	2,4
Antonsviertel	2,5	3,1	3,0	3,6	3,3	3,6	3,3	3,6	2,4
Rosenu- und Thelottviertel	2,4	2,3	2,6	3,5	3,1	3,4	3,4	3,6	1,7
Pfersee - Süd	2,5	3,3	3,2	3,3	3,3	3,4	3,1	3,4	2,8
Pfersee - Nord	2,5	3,4	3,2	3,4	3,3	3,4	3,1	3,5	2,6
Kriegshaber	2,4	2,9	2,6	3,3	3,0	3,1	2,9	3,3	2,4
Links der Wertach - Nord / Süd	2,2	3,3	2,8	3,5	3,2	3,3	3,4	3,6	2,2
Oberhausen - Süd	2,1	3,2	2,7	3,5	3,0	3,2	2,9	3,4	2,1
Oberhausen - Nord	2,5	3,3	2,6	3,3	2,9	3,1	2,9	3,3	2,4
Bärenkeller	2,3	2,0	2,2	2,1	3,0	3,1	2,6	2,5	2,4
Hochzoll - Nord	2,6	2,8	2,6	3,3	3,2	3,4	3,2	3,3	2,5
Lechhausen - Süd	2,7	3,3	2,7	3,5	3,3	3,4	3,4	3,5	2,5
Lechhausen - Ost	2,4	3,2	2,6	3,0	3,1	3,2	3,0	3,1	2,3
Lechhausen - West	2,3	3,2	2,7	2,8	3,0	3,2	3,1	3,2	2,5
Firnhaberau	3,1	2,6	2,5	2,1	3,0	3,0	3,1	3,1	2,9
Hammerschmiede	2,8	3,5	3,1	1,8	3,0	3,3	3,0	2,8	2,4
Wolfram- u. Herrenbachviertel	2,5	3,2	2,4	3,3	2,9	3,0	3,3	3,4	2,5
Hochzoll - Süd	2,8	3,0	2,6	2,8	3,3	3,4	3,0	2,9	2,7
Universitätsviertel	3,1	3,4	2,9	3,7	3,2	3,5	3,3	3,6	2,8
Haunstetten - Nord	2,8	3,2	2,8	3,5	3,2	3,3	3,0	3,5	2,5
Haunstetten - West	2,6	3,1	2,8	3,5	3,3	3,4	3,1	3,4	2,3
Haunstetten - Ost	2,8	3,2	2,9	3,1	3,3	3,5	3,1	3,3	2,3
Haunstetten - Süd / Siebenbrunn	2,7	3,4	3,0	3,0	3,2	3,4	2,9	3,2	2,6
Göggingen - Nordwest	2,8	3,2	3,0	3,3	3,3	3,6	3,2	3,4	2,6
Göggingen - Nordost	2,8	3,4	2,9	3,2	3,3	3,5	3,4	3,5	2,8
Göggingen - Ost	2,8	2,9	2,7	2,6	3,0	3,1	3,1	3,2	2,9
Göggingen - Süd	2,7	3,1	2,8	3,2	3,2	3,4	3,2	3,4	2,6
Inningen	2,9	3,2	2,2	1,9	3,2	3,4	3,0	3,0	2,7
Bergheim	3,4	2,6	2,8	2,0	2,9	2,3	3,1	2,8	3,0
Stadt insgesamt	2,6	3,0	2,8	3,1	3,2	3,3	3,2	3,3	2,5

Im jeweiligen Merkmal sind Maxima rot und Minima blau hervorgehoben

*) Mittelwert: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = gut / 4 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1 und 3.2)

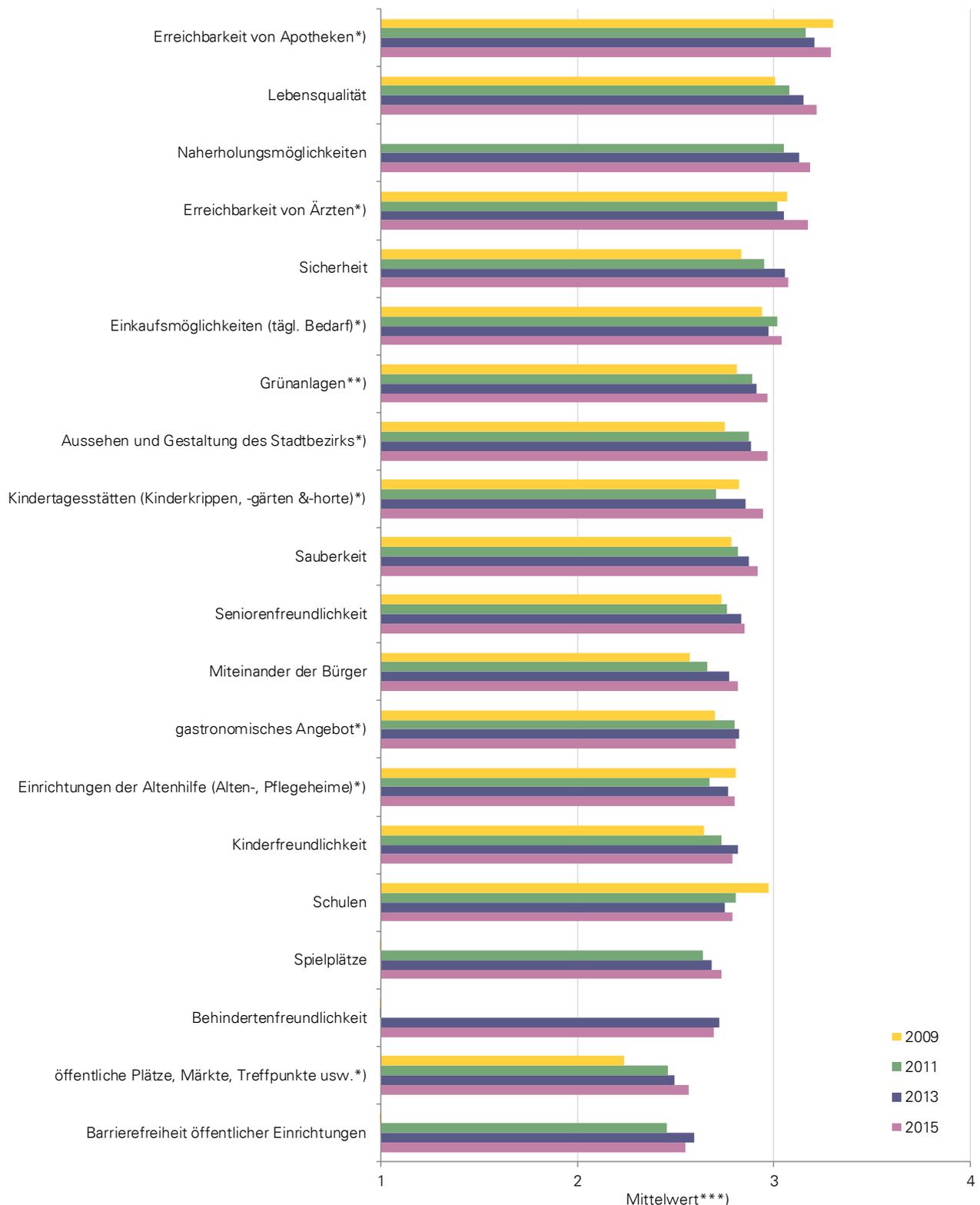


Abb. 68: Beurteilung der Merkmale bzw. Einrichtungen im Stadtbezirk, die nicht den Verkehr betreffen bei den Bürgerumfragen 2009 bis 2015

Absteigend sortiert nach den Ergebnissen der Bürgerumfrage 2015

*) Geringfügige Abweichungen der Begrifflichkeiten / Fragestellungen

**) Das in den Jahren 2009 bis 2013 abgefragte Merkmal „Grünanlagen“ wurde für das Jahr 2015 aus der Kombination der getrennt abgefragten Merkmale „Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk“ und „Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.)“ gebildet

***) Mittelwerte: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = gut / 4 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2009 bis 2015

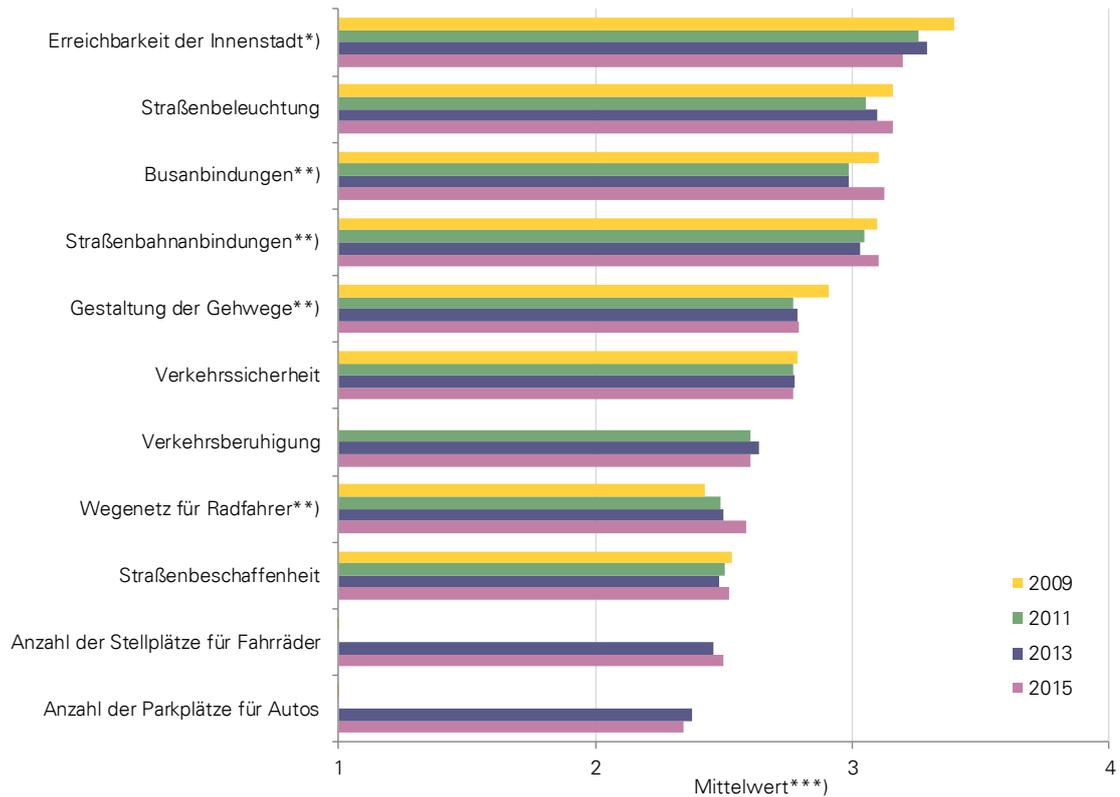


Abb. 69: Beurteilung der Merkmale bzw. Einrichtungen im Stadtbezirk, die den Verkehr betreffen bei den Bürgerumfragen 2009 bis 2015

Absteigend sortiert nach den Ergebnissen der Bürgerumfrage 2015

*) Das in den Jahren 2009 bis 2013 abgefragte Merkmal „Erreichbarkeit der Innenstadt“ wurde für das Jahr 2015 aus der Kombination der getrennt abgefragten Merkmale „Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV“, „Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad“ und „Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto“ gebildet

**) Geringfügige Abweichungen der Begrifflichkeiten / Fragestellungen

***) Mittelwerte: 1 = sehr schlecht / 2 = schlecht / 3 = gut / 4 = sehr gut

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2009 bis 2015

2.4.2 Kleinräumige Ergebnisse für die 17 Planungsräume

Auf den folgenden Seiten werden für jeden der 17 Augsburger Planungsräume sowie für die Gesamtstadt die wichtigsten Ergebnisse der Bürgerumfrage 2015 auf jeweils einer Seite dargestellt. Besonders in den kleineren Planungsräumen sind die Fallzahlen allerdings nicht sehr hoch, so dass die Aussagekraft dementsprechend relativiert werden muss (s. Kapitel 3). Das *Universitätsviertel* erreicht mit 62 Fragebögen die geringste, die *Innenstadt* mit 975 Fragebögen die höchste Anzahl an dafür auswertbaren Fragebögen.

Die angegebenen Werte entsprechen absoluten Zahlen, Mittelwerten oder Anteilswerten; Anteilswerte werden kursiv dargestellt. In Summen zu 100 Prozent fehlende Werte sind die Prozentwerte von „ohne bzw. keine Angabe“.

Als Haushaltsnettoeinkommen wird der Median des äquivalenzgewichteten Haushaltseinkommens angegeben. Dazu wird aus den Angaben zum monatlichen Haushaltsnettoeinkommen (Frage 5.19) das bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Einkommen (Nettoäquivalenzeinkommen) einer Person zu ermitteln. Das gemeinsame Haushaltsnettoeinkommen wird dabei nicht durch die Zahl der Haushaltsmitglieder geteilt, sondern durch einen geringeren Wert. Die erste Person im Haushalt erhält den Gewichtungsfaktor 1, jede weitere Person im Alter von 18 und mehr Jahren 0,5 und Personen im Alter von unter 18 Jahren je 0,3. Es wird also berücksichtigt, dass Mehrpersonenhaushalte durch gemeinsames Wirtschaften Einspareffekte erzielen. Zudem wird bei Kindern im Alter von unter 18 Jahren ein geringerer Bedarf angenommen als bei Erwachsenen.

Tab. 58: Zuordnung der Stadtbezirke zu den Planungsräumen

Planungsraum-Nr.	Planungsraum	Stadtbezirks-Nr.	Stadtbezirk
I	Innenstadt	01	Lechviertel, östl. Ulrichsviertel
I	Innenstadt	02	Innenstadt, St. Ulrich-Dom
I	Innenstadt	03	Bahnhofs-, Bismarckviertel
I	Innenstadt	04	Georgs- u. Kreuzviertel
I	Innenstadt	05	Stadtlägerviertel
I	Innenstadt	07	Bleich und Pfärle
I	Innenstadt	08	Jakobervorstadt - Nord
I	Innenstadt	09	Jakobervorstadt - Süd
I	Innenstadt	10	Am Schächlerbach
II	Oberhausen	06	Rechts der Wertach
II	Oberhausen	19	Links der Wertach - Süd
II	Oberhausen	20	Links der Wertach - Nord
II	Oberhausen	21	Oberhausen - Süd
II	Oberhausen	22	Oberhausen - Nord
III	Bärenkeller	23	Bärenkeller
IV	Firnhaberau	28	Firnhaberau
IX	Hochfeld	13	Hochfeld
V	Hammerschmiede	29	Hammerschmiede
VI	Lechhausen	25	Lechhausen - Süd
VI	Lechhausen	26	Lechhausen - Ost
VI	Lechhausen	27	Lechhausen - West
VII	Kriegshaber	18	Kriegshaber
VIII	Pfersee	15	Rosenu- u. Thelottviertel
VIII	Pfersee	16	Pfersee - Süd
VIII	Pfersee	17	Pfersee - Nord
X	Antonsviertel	14	Antonsviertel
XI	Spickel - Herrenbach	11	Spickel
XI	Spickel - Herrenbach	30	Wolfram- u. Herrenbachviertel
XII	Hochzoll	24	Hochzoll - Nord
XII	Hochzoll	31	Hochzoll - Süd
XIII	Haunstetten -Siebenbrunn	12	Siebenbrunn
XIII	Haunstetten -Siebenbrunn	33	Haunstetten - Nord
XIII	Haunstetten -Siebenbrunn	34	Haunstetten - West
XIII	Haunstetten -Siebenbrunn	35	Haunstetten - Ost
XIII	Haunstetten -Siebenbrunn	36	Haunstetten - Süd
XIV	Göggingen	37	Göggingen - Nordwest
XIV	Göggingen	38	Göggingen - Nordost
XIV	Göggingen	39	Göggingen - Ost
XIV	Göggingen	40	Göggingen - Süd
XV	Inningen	41	Inningen
XVI	Bergheim	42	Bergheim
XVII	Universitätsviertel	32	Universitätsviertel

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

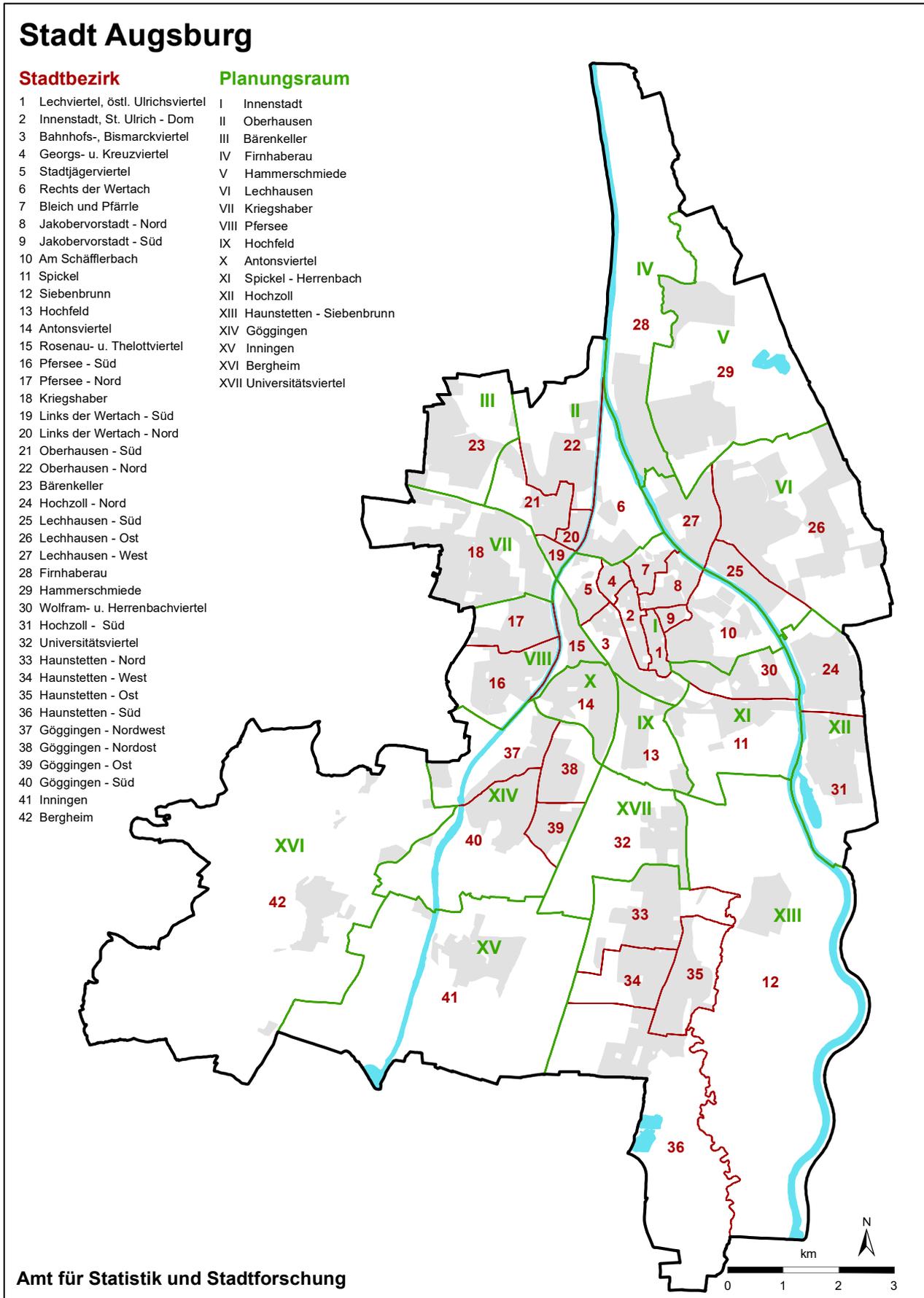


Abb. 70: Übersichtskarte der Augsburger Stadtbezirke und Planungsräume

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Planungsraum:

Gesamtstadt

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	242.663	9.500	19.802	12,1	100,0	51,3	40,6	48,2
Rücklauf	3.896	1.952	1.052	10,3	1,2	51,7	18,9	49,1

Bildungsabschluss [3.765]		Wohnen [3.802]		Mitgliedschaft im Sportverein [3.782]	
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	17,9	im Eigentum	50,3	Ja, aktiv	26,3
Realschule/Mittlere Reife	24,3	zur Miete	48,8	Ja, passiv	10,9
Fach-/Hochschulreife	20,6	in Haus	32,7	Nein	62,8
Fach-/Hochschulabschluss	37,2	in Wohnung	66,5		

Lebenssituation [3.807]		durchschnittliche Haushaltsgröße:	2,2	Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen:	1.993 €
erwerbstätig	59,7				
arbeitslos	1,9				
sonstige Erwerbslosigkeit	5,5				
in Ruhestand	24,0				
in Ausbildung / Schule / Studium	8,8				

		Umzug der letzten 3 Jahre [3.817]		Umzug in den nächsten 5 Jahren [3.801]	
		nein	80,2	nein	68,5
		ja, innerh. Augsburgs	11,3	ja, innerh. Augsburgs	16,2
		ja, außerh. Augsburgs	8,3	ja, außerh. Augsburgs	14,1

Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [3.677]		... in Augsburg? [3.677]		Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [3.812]	
sehr gern	56,7	sehr gern	49,7	... Fuggerstadt (53,9 %)	
gern	28,8	gern	36,8	... 2000-jährige Stadtgeschichte (41,2 %)	
eher gern	10,2	eher gern	9,9	... Wasser- und Brunnenstadt (38,8 %)	
eher ungern	3,1	eher ungern	2,6	... Friedensstadt (35,7 %)	
ungern	0,7	ungern	0,7	... Augsburger Puppenkiste (31,1 %)	
sehr ungern	0,4	sehr ungern	0,3		

Interesse an kommunal-politischen Themen [3.821]		Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [3.610]		Ehrenamtliche Tätigkeit? [3.649]	
sehr groß	32,0	sehr wichtig	22,6	ja	31,9
eher groß	41,9	eher wichtig	46,0	mit Engagementzeit pro Woche	5,1 h
eher gering	21,0	eher unwichtig	27,9	nein	68,1
sehr gering	5,1	unwichtig	3,5		

Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks	sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [3.723]	19,3	61,1	16,9	2,7	3,0
Wegenetz für Radfahrer [3.572]	10,8	45,9	34,5	8,8	2,6
Gestaltung der Gehwege [3.730]	8,8	65,0	22,7	3,5	2,8
Straßenbeschaffenheit [3.722]	5,3	50,7	34,8	9,1	2,5
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [3.682]	15,6	66,1	15,2	3,1	2,9
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [3.728]	23,7	56,0	16,5	3,7	3,0
Naherholungsmöglichkeiten [3.703]	37,1	47,4	12,8	2,8	3,2
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [3.806]	30,3	48,5	16,2	5,0	3,0
Gastronomisches Angebot [3.694]	17,3	51,1	26,7	4,8	2,8
Sauberkeit [3.767]	14,6	65,8	16,3	3,3	2,9
Spielplätze [2.868]	13,3	53,0	27,6	6,1	2,7
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [3.358]	8,1	46,9	38,6	6,4	2,6
Verkehrssicherheit [2.534]	8,4	64,3	23,0	4,3	2,8
Straßenbahnanbindungen [3.613]	36,5	44,8	10,9	7,8	3,1
Busanbindungen [3.588]	30,6	54,1	12,4	2,9	3,1
Sicherheit [3.674]	22,3	65,1	10,2	2,4	3,1
Lebensqualität [3.715]	31,1	61,0	6,5	1,3	3,2
Erreichbarkeit von Ärzten [3.674]	29,3	60,0	9,6	1,2	3,2
Erreichbarkeit von Apotheken [3.751]	38,3	53,8	6,8	1,1	3,3
Straßenbeleuchtung [3.719]	26,9	63,7	7,8	1,6	3,2
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [3.485]	37,3	48,1	12,3	2,3	3,2
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [3.613]	43,0	47,1	8,4	1,5	3,3
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [3.437]	28,8	52,3	15,7	3,3	3,1
Verkehrsberuhigung [3.499]	11,6	47,3	30,8	10,3	2,6
Lärmschutzmaßnahmen [3.095]	7,3	44,2	35,0	13,5	2,5
Miteinander der Bürger [3.182]	11,3	63,6	20,9	4,3	2,8
Anzahl der Parkplätze für Autos [3.438]	8,0	36,8	36,8	18,5	2,3
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [3.147]	9,9	42,6	35,1	12,5	2,5
Sicherheitsempfinden tagsüber* [3.820]	65,2	31,9	2,4	0,5	3,6
Sicherheitsempfinden nachts* [3.809]	37,0	47,7	12,5	2,8	3,2

die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen

Probleme	fünf größte Stärken	fünf größte Schwächen
Verkehr (47,9 %)	Geschichte (3,5)	Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)
Mietkosten (45,2 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,3)	Mietkosten (2,2)
Finanzlage der Stadt (42,8 %)	Lebensqualität (3,3)	Festivallandschaft (2,5)
Immobilienmarkt (37,8 %)	Verkehrsanbindung (Individualverkehr) (3,2)	Arbeitsplatzangebot (2,6)
Flüchtlinge (29,6 %)	Architektur (3,1)	Jugendkultur (2,6)

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum:

I Innenstadt

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	39.840	2.088	4.347	16,2	16,4	50,5	34,8	44,7
Rücklauf	975	454	290	11,6	1,9	52,5	19,7	44,9
Bildungsabschluss [941]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	10,3	Wohnen [950]			Mitgliedschaft im Sportverein [947]			
Realschule/Mittlere Reife	19,7	im Eigentum			Ja, aktiv			
Fach-/Hochschulreife	22,8	zur Miete			Ja, passiv			
Fach-/Hochschulabschluss	47,2	in Haus			Nein			
		in Wohnung						
Lebenssituation [956]								
erwerbstätig	65,5	durchschnittliche Haushaltsgröße:			Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 2.151 €			
arbeitslos	2,2							
sonstige Erwerbslosigkeit	3,6	Umzug der letzten 3 Jahre [958]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [948]			
im Ruhestand	16,9	nein			nein			
in Ausbildung / Schule / Studium	11,8	ja, innerh. Augsburgs			ja, innerh. Augsburgs			
		ja, außerh. Augsburgs			ja, außerh. Augsburgs			
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [920]								
sehr gern	57,7	... in Augsburg? [920]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [947]			
gern	29,7	sehr gern			... Fuggerstadt (48,4 %)			
eher gern	8,8	gern			... 2000-jährige Stadtgeschichte (40,5 %)			
eher ungern	2,7	eher gern			... Friedensstadt (40,2 %)			
ungern	0,9	eher ungern			... Wasser- und Brunnenstadt (40,0 %)			
sehr ungern	0,2	ungern			... Universitätsstadt (36,0 %)			
		sehr ungern						
Interesse an kommunal-politischen Themen [960]								
sehr groß	31,1	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [914]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [911]			
eher groß	41,3	sehr wichtig			ja			
eher gering	20,4	eher wichtig			mit Engagementzeit pro Woche			
sehr gering	7,2	eher unwichtig			nein			
		unwichtig						
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [936]		25,3	59,8	12,9	1,9	3,1		
Wegenetz für Radfahrer [884]		6,2	35,2	43,1	15,5	2,3		
Gestaltung der Gehwege [937]		8,8	63,1	23,7	4,5	2,8		
Straßenbeschaffenheit [919]		5,5	52,2	35,1	7,1	2,6		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [915]		14,8	66,4	15,6	3,2	2,9		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [936]		18,3	56,2	20,8	4,7	2,9		
Naherholungsmöglichkeiten [918]		22,2	57,0	17,1	3,7	3,0		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [952]		29,0	45,5	19,4	6,1	3,0		
Gastronomisches Angebot [921]		28,4	48,9	18,7	4,0	3,0		
Sauberkeit [942]		15,2	64,4	17,0	3,4	2,9		
Spielplätze [676]		7,5	46,2	36,4	9,9	2,5		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [870]		13,0	52,9	29,0	5,2	2,7		
Verkehrssicherheit [556]		8,1	58,3	26,9	6,7	2,7		
Straßenbahnverbindungen [917]		43,4	46,5	7,3	2,8	3,3		
Busverbindungen [873]		34,9	53,7	9,7	1,6	3,2		
Sicherheit [916]		23,4	66,3	8,1	2,3	3,1		
Lebensqualität [931]		29,8	64,0	4,7	1,5	3,2		
Erreichbarkeit von Ärzten [913]		38,9	52,5	7,6	1,1	3,3		
Erreichbarkeit von Apotheken [934]		45,8	47,0	6,4	0,7	3,4		
Straßenbeleuchtung [935]		33,6	56,7	7,5	2,2	3,2		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [879]		53,9	35,4	8,9	1,8	3,4		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [875]		54,7	37,9	6,3	1,0	3,5		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [808]		31,2	42,3	20,3	6,2	3,0		
Verkehrsberuhigung [876]		9,5	40,5	34,0	16,0	2,4		
Lärmschutzmaßnahmen [797]		4,8	34,0	40,3	21,0	2,2		
Miteinander der Bürger [779]		10,9	61,0	23,4	4,7	2,8		
Anzahl der Parkplätze für Autos [850]		5,6	21,8	40,4	32,2	2,0		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [803]		6,8	31,6	40,7	20,8	2,2		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [961]		71,3	26,3	1,9	0,5	3,7		
Sicherheitsempfinden nachts* [957]		41,5	45,6	10,8	2,2	3,3		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Mietkosten (51,8 %)	Geschichte (3,5)			Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)				
Verkehr (50,5 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,2)			Mietkosten (2,1)				
Immobilienmarkt (42,7 %)	Lebensqualität (3,1)			Arbeitsplatzangebot (2,4)				
Finanzlage der Stadt (38,7 %)	Architektur (3,1)			Festivallandschaft (2,4)				
Flüchtlinge (24,3 %)	Industriekultur (3,1)			Bürgerbeteiligung (2,5)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum:

II Oberhausen

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	22.127	1.160	2.415	16,2	9,1	47,7	56,9	45,5
Rücklauf	250	136	66	5,7	0,9	47,9	27,3	48,2
Bildungsabschluss [242]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	31,4	Wohnen [245]			38,0	Mitgliedschaft im Sportverein [245]		
Realschule/Mittlere Reife	22,7	im Eigentum			61,2	Ja, aktiv 20,4		
Fach-/Hochschulreife	15,7	zur Miete			19,6	Ja, passiv 7,3		
Fach-/Hochschulabschluss	30,2	in Haus			79,6	Nein 72,2		
		in Wohnung						
Lebenssituation [247]								
erwerbstätig	58,7	durchschnittliche Haushaltsgröße:			2,2	Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 1.766 €		
arbeitslos	4,0							
sonstige Erwerbslosigkeit	8,1	Umzug der letzten 3 Jahre [247]				Umzug in den nächsten 5 Jahren [249]		
im Ruhestand	19,8	nein			82,6	nein 60,6		
in Ausbildung / Schule / Studium	9,3	ja, innerh. Augsburgs			11,7	ja, innerh. Augsburgs 21,3		
		ja, außerh. Augsburgs			5,7	ja, außerh. Augsburgs 17,7		
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [234]								
sehr gern	23,5	... in Augsburg? [234]			35,1	Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [249]		
gern	35,0	sehr gern			39,6	... Fuggerstadt (55,0 %)		
eher gern	22,6	gern			18,0	... 2000-jährige Stadtgeschichte (43,8 %)		
eher ungern	12,0	eher gern			4,1	... Friedensstadt (40,2 %)		
ungern	3,8	eher ungern			2,0	... Wasser- und Brunnenstadt (38,2 %)		
sehr ungern	3,0	ungern			1,2	... Augsburgur Puppenkiste (35,7 %)		
		sehr ungern						
Interesse an kommunal-politischen Themen [247]								
sehr groß	30,0	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [236]			24,6	Ehrenamtliche Tätigkeit? [232]		
eher groß	38,9	sehr wichtig			42,4	ja 29,3		
eher gering	25,1	eher wichtig			30,5	mit Engagementzeit pro Woche 5,3 h		
sehr gering	6,1	eher unwichtig			2,5	nein 70,7		
		unwichtig						
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [239]		1,7	38,5	43,9	15,9	2,3		
Wegenetz für Radfahrer [227]		2,2	34,8	47,1	15,9	2,2		
Gestaltung der Gehwege [242]		2,1	53,3	34,7	9,9	2,5		
Straßenbeschaffenheit [248]		0,8	39,5	45,6	14,1	2,3		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [235]		2,6	46,4	36,2	14,9	2,4		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [243]		3,3	50,2	32,5	14,0	2,4		
Naherholungsmöglichkeiten [229]		8,3	44,5	34,9	12,2	2,5		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [247]		28,3	61,9	8,1	1,6	3,2		
Gastronomisches Angebot [235]		9,8	49,4	35,3	5,5	2,6		
Sauberkeit [245]		1,6	28,6	48,6	21,2	2,1		
Spielplätze [194]		3,1	39,2	40,7	17,0	2,3		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [222]		1,4	27,9	53,2	17,6	2,1		
Verkehrssicherheit [163]		3,4	62,9	28,0	5,6	2,6		
Straßenbahnverbindungen [246]		50,8	47,2	1,2	0,8	3,5		
Busverbindungen [229]		32,8	60,3	6,6	0,4	3,3		
Sicherheit [243]		6,2	52,7	27,2	14,0	2,5		
Lebensqualität [240]		3,8	61,3	29,2	5,8	2,6		
Erreichbarkeit von Ärzten [236]		16,1	71,6	10,6	1,7	3,0		
Erreichbarkeit von Apotheken [246]		24,8	67,9	6,5	0,8	3,2		
Straßenbeleuchtung [241]		16,2	66,4	15,4	2,1	3,0		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [222]		32,0	50,5	15,8	1,8	3,1		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [237]		48,5	49,4	2,1	0,0	3,5		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [223]		24,7	50,7	19,7	4,9	3,0		
Verkehrsberuhigung [225]		6,7	34,7	44,0	14,7	2,3		
Lärmschutzmaßnahmen [205]		3,9	26,8	54,1	15,1	2,2		
Miteinander der Bürger [220]		3,2	47,7	38,6	10,5	2,4		
Anzahl der Parkplätze für Autos [228]		2,2	24,1	47,8	25,9	2,0		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [197]		6,6	32,0	43,7	17,8	2,3		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [246]		39,0	45,9	9,3	5,7	3,2		
Sicherheitsempfinden nachts* [247]		17,0	46,2	21,5	15,4	2,6		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Verkehr (46,8 %)	Geschichte (3,6)			Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)				
Mietkosten (42,0 %)	Lebensqualität (3,2)			Mietkosten (2,1)				
Immobilienmarkt (36,0 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,1)			Arbeitsplatzangebot (2,5)				
Finanzlage der Stadt (34,8 %)	Museen (3,1)			Jugendkultur (2,5)				
Flüchtlinge (32,4 %)	Architektur (3,0)			Bürgerbeteiligung (2,6)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: III Bärenkeller

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	6.275	232	483	11,4	2,6	50,4	35,4	50,9
Rücklauf	94	52	20	10,1	1,1	48,9	16,7	54,6
Bildungsabschluss [89]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	32,6	Wohnen [91]			Mitgliedschaft im Sportverein [91]			
Realschule/Mittlere Reife	28,1	im Eigentum			Ja, aktiv			
Fach-/Hochschulreife	18,0	zur Miete			Ja, passiv			
Fach-/Hochschulabschluss	21,3	in Haus			Nein			
		in Wohnung						
Lebenssituation [88]								
erwerbstätig	56,8	durchschnittliche Haushaltsgröße:			Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen:			
arbeitslos	2,3				2,3 1.775 €			
sonstige Erwerbslosigkeit	4,5	Umzug der letzten 3 Jahre [91]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [90]			
im Ruhestand	33,0	nein			nein			
in Ausbildung / Schule / Studium	3,4	ja, innerh. Augsburgs			ja, innerh. Augsburgs			
		ja, außerh. Augsburgs			ja, außerh. Augsburgs			
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [87]								
sehr gern	40,2	... in Augsburg? [87]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [92]			
gern	28,7	sehr gern			... Fuggerstadt (56,5 %)			
eher gern	21,8	gern			... 2000-jährige Stadtgeschichte (45,7 %)			
eher ungern	5,7	eher gern			... Augsburger Puppenkiste (42,4 %)			
ungern	1,1	eher ungern			... Wasser- und Brunnenstadt (40,2 %)			
sehr ungern	2,3	ungern			... Römerstadt (27,2 %)			
		sehr ungern						
Interesse an kommunal-politischen Themen [92]								
sehr groß	30,4	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [88]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [89]			
eher groß	43,5	sehr wichtig			ja			
eher gering	19,6	eher wichtig			mit Engagementzeit pro Woche			
sehr gering	6,5	eher unwichtig			nein			
		unwichtig						
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [84]		3,6	56,0	34,5	6,0	2,6		
Wegenetz für Radfahrer [80]		2,5	37,5	50,0	10,0	2,3		
Gestaltung der Gehwege [85]		2,4	57,6	32,9	7,1	2,6		
Straßenbeschaffenheit [86]		2,3	30,2	34,9	32,6	2,0		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [84]		3,6	53,6	34,5	8,3	2,5		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [87]		9,2	62,1	20,7	8,0	2,7		
Naherholungsmöglichkeiten [83]		6,0	43,4	34,9	15,7	2,4		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [88]		4,5	30,7	28,4	36,4	2,0		
Gastronomisches Angebot [85]		3,5	32,9	42,4	21,2	2,2		
Sauberkeit [89]		1,1	74,2	18,0	6,7	2,7		
Spielplätze [66]		3,0	45,5	37,9	13,6	2,4		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [82]		3,7	47,6	42,7	6,1	2,5		
Verkehrssicherheit [68]		1,2	76,5	17,6	4,7	2,7		
Straßenbahnanbindungen [76]		1,3	34,2	34,2	30,3	2,1		
Busanbindungen [87]		8,0	47,1	34,5	10,3	2,5		
Sicherheit [85]		5,9	74,1	15,3	4,7	2,8		
Lebensqualität [82]		8,5	75,6	11,0	4,9	2,9		
Erreichbarkeit von Ärzten [87]		13,8	73,6	9,2	3,4	3,0		
Erreichbarkeit von Apotheken [89]		20,2	75,3	3,4	1,1	3,1		
Straßenbeleuchtung [87]		6,9	82,8	8,0	2,3	2,9		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [79]		8,9	49,4	31,6	10,1	2,6		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [85]		2,4	48,2	42,4	7,1	2,5		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [85]		9,4	74,1	16,5	0,0	2,9		
Verkehrsberuhigung [84]		3,6	60,7	27,4	8,3	2,6		
Lärmschutzmaßnahmen [77]		3,9	45,5	39,0	11,7	2,4		
Miteinander der Bürger [69]		5,8	65,2	23,2	5,8	2,7		
Anzahl der Parkplätze für Autos [81]		3,7	49,4	32,1	14,8	2,4		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [70]		10,0	48,6	27,1	14,3	2,5		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [90]		51,1	43,3	5,6	0,0	3,5		
Sicherheitsempfinden nachts* [90]		31,1	42,2	23,3	3,3	3,0		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Verkehr (46,7 %)	Geschichte (3,5)			Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)				
Finanzlage der Stadt (39,1 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,2)			Mietkosten (2,1)				
Flüchtlinge (38,0 %)	Verkehrsanbindung (Individualverkehr) (3,1)			Jugendkultur (2,4)				
Mietkosten (37,0 %)	Museen (3,0)			Arbeitsplatzangebot (2,4)				
Immobilienmarkt (26,1 %)	Architektur (3,0)			Miteinander der Bürger (2,5)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum:

IV Firnhaberau

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)	
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund		
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	4.376	232	483	16,3	1,8	53,2	27,6	54,5	
Rücklauf	117	68	27	13,3	2,2	50,0	20,4	53,9	
Bildungsabschluss [114]									
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	21,9	Wohnen [115]			Mitgliedschaft im Sportverein [112]				
Realschule/Mittlere Reife	38,6	im Eigentum			72,2	Ja, aktiv			28,6
Fach-/Hochschulreife	18,4	zur Miete			27,0	Ja, passiv			10,7
Fach-/Hochschulabschluss	21,1	in Haus			74,8	Nein			60,7
		in Wohnung			24,3				
Lebenssituation [115]									
erwerbstätig	53,9	durchschnittliche Haushaltsgröße:			2,5	Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen:			1.954 €
arbeitslos	2,6								
sonstige Erwerbslosigkeit	5,2	Umzug der letzten 3 Jahre [114]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [114]				
im Ruhestand	32,2	nein			92,1	nein			79,8
in Ausbildung / Schule / Studium	6,1	ja, innerh. Augsburgs			7,0	ja, innerh. Augsburgs			14,0
		ja, außerh. Augsburgs			0,9	ja, außerh. Augsburgs			6,1
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [110]									
sehr gern	69,1	... in Augsburg? [110]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [114]				
gern	18,2	sehr gern			41,4	... Fuggerstadt (66,7 %)			
eher gern	9,1	gern			50,0	... 2000-jährige Stadtgeschichte (44,7 %)			
eher ungern	1,8	eher gern			6,0	... Augsburger Puppenkiste (39,5 %)			
ungern	0,0	eher ungern			1,7	... Wasser- und Brunnenstadt (35,1 %)			
sehr ungern	1,8	ungern			0,0	... Friedensstadt (28,1 %)			
		sehr ungern			0,9				
Interesse an kommunal-politischen Themen [114]									
sehr groß	37,7	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [110]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [109]				
eher groß	45,6	sehr wichtig			23,6	ja			27,5
eher gering	11,4	eher wichtig			40,9	mit Engagementzeit pro Woche			5,3 h
sehr gering	5,3	eher unwichtig			29,1	nein			72,5
		unwichtig			6,4				
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks									
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert			
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [112]		25,9	67,0	5,4	1,8	3,2			
Wegenetz für Radfahrer [111]		27,0	55,9	14,4	2,7	3,1			
Gestaltung der Gehwege [113]		15,9	58,4	22,1	3,5	2,9			
Straßenbeschaffenheit [115]		3,5	34,8	36,5	25,2	2,2			
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [107]		15,9	77,6	5,6	0,9	3,1			
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [111]		39,6	55,0	4,5	0,9	3,3			
Naherholungsmöglichkeiten [112]		47,3	45,5	7,1	0,0	3,4			
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [114]		16,7	42,1	28,9	12,3	2,6			
Gastronomisches Angebot [108]		6,5	44,4	41,7	7,4	2,5			
Sauberkeit [112]		18,8	74,1	5,4	1,8	3,1			
Spielplätze [96]		7,3	64,6	24,0	4,2	2,8			
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [94]		8,5	43,6	41,5	6,4	2,5			
Verkehrssicherheit [94]		11,8	75,5	11,8	0,9	3,0			
Straßenbahnverbindungen [92]		8,7	29,3	28,3	33,7	2,1			
Busverbindungen [114]		28,1	50,0	17,5	4,4	3,0			
Sicherheit [110]		26,4	65,5	6,4	1,8	3,2			
Lebensqualität [108]		39,8	55,6	3,7	0,9	3,3			
Erreichbarkeit von Ärzten [109]		23,9	56,9	17,4	1,8	3,0			
Erreichbarkeit von Apotheken [111]		24,3	57,7	13,5	4,5	3,0			
Straßenbeleuchtung [109]		21,1	67,9	8,3	2,8	3,1			
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [108]		28,7	60,2	8,3	2,8	3,1			
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [108]		25,9	58,3	13,9	1,9	3,1			
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [109]		22,9	67,0	8,3	1,8	3,1			
Verkehrsberuhigung [105]		24,8	58,1	14,3	2,9	3,0			
Lärmschutzmaßnahmen [89]		15,7	60,7	18,0	5,6	2,9			
Miteinander der Bürger [93]		16,1	66,7	12,9	4,3	2,9			
Anzahl der Parkplätze für Autos [106]		16,0	55,7	21,7	6,6	2,8			
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [91]		12,1	60,4	20,9	6,6	2,8			
Sicherheitsempfinden tagsüber* [116]		72,4	26,7	0,9	0,0	3,7			
Sicherheitsempfinden nachts* [114]		47,4	42,1	8,8	1,8	3,4			
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen									
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen					
Verkehr (47,8 %)	Geschichte (3,5)			Grundstücks-/Immobilienpreise (1,9)					
Finanzlage der Stadt (47,8 %)	Lebensqualität (3,1)			Mietkosten (2,1)					
Mietkosten (39,8 %)	Industriekultur (3,0)			Arbeitsplatzangebot (2,3)					
Immobilienmarkt (28,3 %)	Architektur (3,0)			Jugendkultur (2,4)					
Flüchtlinge (27,4 %)	Museen (3,0)			Bürgerbeteiligung (2,5)					

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: **V Hammerschmiede**

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	8.187	232	483	8,7	3,4	51,5	42,3	44,1
Rücklauf	75	37	13	7,0	0,6	51,8	14,0	49,4

Bildungsabschluss [86]	Wohnen [84]	Mitgliedschaft im Sportverein [83]
kein Abschluss/Hauptschulabschl. 33,7	im Eigentum 77,4	Ja, aktiv 19,3
Realschule/Mittlere Reife 30,2	zur Miete 22,6	Ja, passiv 19,3
Fach-/Hochschulreife 17,4	in Haus 67,9	Nein 61,4
Fach-/Hochschulabschluss 18,6	in Wohnung 32,1	

Lebenssituation [87]	durchschnittliche Haushaltsgröße:	2,8	Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 1.658 €
erwerbstätig 63,2			
arbeitslos 3,4			
sonstige Erwerbslosigkeit 3,4			

	Umzug der letzten 3 Jahre [86]	Umzug in den nächsten 5 Jahren [86]
im Ruhestand 23,0	nein 90,7	nein 75,6
in Ausbildung / Schule / Studium 6,9	ja, innerh. Augsburgs 5,8	ja, innerh. Augsburgs 10,5
	ja, außerh. Augsburgs 3,5	ja, außerh. Augsburgs 12,8

Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [86]	... in Augsburg? [86]	Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [87]
sehr gern 61,6	sehr gern 50,6	... Fuggerstadt (62,1 %)
gern 24,4	gern 37,9	... 2000-jährige Stadtgeschichte (50,6 %)
eher gern 11,6	eher gern 9,2	... Wasser- und Brunnenstadt (43,7 %)
eher ungern 2,3	eher ungern 1,1	... Friedensstadt (42,5 %)
ungern 0,0	ungern 1,1	... Augsburger Puppenkiste (40,2 %)
sehr ungern 0,0	sehr ungern 0,0	

Interesse an kommunal-politischen Themen [85]	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [81]	Ehrenamtliche Tätigkeit? [83]
sehr groß 34,1	sehr wichtig 21,0	ja 31,3
eher groß 40,0	eher wichtig 49,4	mit Engagementzeit pro Woche 3,7 h
eher gering 24,7	eher unwichtig 27,2	nein 68,7
sehr gering 1,2	unwichtig 2,5	

Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks	sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [83]	12,0	67,5	20,5	0,0	2,9
Wegenetz für Radfahrer [83]	12,0	61,4	21,7	4,8	2,8
Gestaltung der Gehwege [83]	10,8	59,0	26,5	3,6	2,8
Straßenbeschaffenheit [82]	8,5	53,7	34,1	3,7	2,7
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [77]	7,8	63,6	23,4	5,2	2,7
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [78]	16,7	60,3	19,2	3,8	2,9
Naherholungsmöglichkeiten [85]	25,9	52,9	15,3	5,9	3,0
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [86]	52,3	41,9	5,8	0,0	3,5
Gastronomisches Angebot [85]	28,2	49,4	22,4	0,0	3,1
Sauberkeit [85]	17,6	64,7	17,6	0,0	3,0
Spielplätze [75]	17,3	49,3	29,3	4,0	2,8
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [77]	5,2	41,6	44,2	9,1	2,4
Verkehrssicherheit [75]	11,3	66,3	20,0	2,5	2,9
Straßenbahnverbindungen [68]	4,4	20,6	25,0	50,0	1,8
Busverbindungen [85]	14,1	55,3	21,2	9,4	2,7
Sicherheit [84]	22,6	69,0	7,1	1,2	3,1
Lebensqualität [84]	28,6	66,7	3,6	1,2	3,2
Erreichbarkeit von Ärzten [82]	18,3	63,4	15,9	2,4	3,0
Erreichbarkeit von Apotheken [86]	37,2	60,5	2,3	0,0	3,3
Straßenbeleuchtung [85]	24,7	71,8	2,4	1,2	3,2
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [77]	22,1	55,8	20,8	1,3	3,0
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [84]	14,3	56,0	23,8	6,0	2,8
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [81]	24,7	63,0	11,1	1,2	3,1
Verkehrsberuhigung [79]	17,7	50,6	21,5	10,1	2,8
Lärmschutzmaßnahmen [74]	8,1	43,2	31,1	17,6	2,4
Miteinander der Bürger [78]	25,6	59,0	10,3	5,1	3,1
Anzahl der Parkplätze für Autos [80]	16,3	46,3	25,0	12,5	2,7
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [68]	17,6	44,1	30,9	7,4	2,7
Sicherheitsempfinden tagsüber* [85]	63,5	35,3	1,2	0,0	3,6
Sicherheitsempfinden nachts* [82]	41,5	47,6	9,8	1,2	3,3

die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen		
Probleme	fünf größte Stärken	fünf größte Schwächen
Verkehr (43,7 %)	Geschichte (3,5)	Grundstücks-/Immobilienpreise (1,9)
Finanzlage der Stadt (43,7 %)	Lebensqualität (3,2)	Mietkosten (2,1)
Flüchtlinge (39,1 %)	Architektur (3,1)	Jugendkultur (2,4)
Immobilienmarkt (37,9 %)	Museen (3,0)	Arbeitsplatzangebot (2,5)
Mietkosten (37,9 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,0)	Bürgerbeteiligung (2,5)

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum:

VI Lechhausen

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	5.830	232	483	12,3	2,4	51,9	39,8	51,0
Rücklauf	88	50	20	9,8	1,2	58,8	20,3	50,9
Bildungsabschluss [227]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	26,4	Wohnen [230]			Mitgliedschaft im Sportverein [227]			
Realschule/Mittlere Reife	29,5	im Eigentum			Ja, aktiv			
Fach-/Hochschulreife	18,9	zur Miete			Ja, passiv			
Fach-/Hochschulabschluss	25,1	in Haus			Nein			
		in Wohnung						
Lebenssituation [229]								
erwerbstätig	52,4	durchschnittliche Haushaltsgröße:			Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 1.814 €			
arbeitslos	1,7							
sonstige Erwerbslosigkeit	6,1	Umzug der letzten 3 Jahre [232]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [230]			
im Ruhestand	31,0	nein			nein			
in Ausbildung / Schule / Studium	8,7	ja, innerh. Augsburgs			ja, innerh. Augsburgs			
		ja, außerh. Augsburgs			ja, außerh. Augsburgs			
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [223]								
sehr gern	37,7	... in Augsburg? [223]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [230]			
gern	39,0	sehr gern			... Fuggerstadt (5,2 %)			
eher gern	16,1	gern			... Wasser- und Brunnenstadt (41,7 %)			
eher ungern	6,7	eher gern			... 2000-jährige Stadtgeschichte (39,1 %)			
ungern	0,4	eher ungern			... Friedensstadt (34,3 %)			
sehr ungern	0,0	ungern			... Augsburger Puppenkiste (29,6 %)			
		sehr ungern						
Interesse an kommunal-politischen Themen [231]								
sehr groß	32,5	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [220]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [225]			
eher groß	43,3	sehr wichtig			ja			
eher gering	17,3	eher wichtig			mit Engagementzeit pro Woche			
sehr gering	6,9	eher unwichtig			nein			
		unwichtig						
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [218]		2,8	60,1	33,9	3,2	2,6		
Wegenetz für Radfahrer [206]		2,4	45,6	44,2	7,8	2,4		
Gestaltung der Gehwege [222]		1,4	68,0	27,9	2,7	2,7		
Straßenbeschaffenheit [220]		1,8	45,5	43,2	9,5	2,4		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [218]		6,9	70,2	21,1	1,8	2,8		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [224]		11,6	63,4	22,3	2,7	2,8		
Naherholungsmöglichkeiten [216]		22,2	56,9	19,0	1,9	3,0		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [227]		37,4	51,5	9,7	1,3	3,3		
Gastronomisches Angebot [217]		10,1	50,7	35,0	4,1	2,7		
Sauberkeit [224]		3,1	62,1	29,5	5,4	2,6		
Spielplätze [165]		4,2	47,9	41,8	6,1	2,5		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [197]		3,0	49,2	43,1	4,6	2,5		
Verkehrssicherheit [149]		1,8	73,1	21,5	3,7	2,7		
Straßenbahnanbindungen [222]		30,6	53,2	11,3	5,0	3,1		
Busanbindungen [216]		25,0	55,6	16,2	3,2	3,0		
Sicherheit [216]		8,8	67,1	21,3	2,8	2,8		
Lebensqualität [220]		13,2	71,8	13,2	1,8	3,0		
Erreichbarkeit von Ärzten [218]		25,2	60,6	13,8	0,5	3,1		
Erreichbarkeit von Apotheken [222]		30,6	63,5	5,9	0,0	3,2		
Straßenbeleuchtung [222]		17,6	68,9	12,2	1,4	3,0		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [204]		29,4	54,9	13,7	2,0	3,1		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [215]		34,4	56,3	8,4	0,9	3,2		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [204]		27,0	54,4	18,1	0,5	3,1		
Verkehrsberuhigung [200]		6,0	45,0	42,0	7,0	2,5		
Lärmschutzmaßnahmen [172]		4,1	39,5	45,9	10,5	2,4		
Miteinander der Bürger [193]		5,2	58,5	32,1	4,1	2,6		
Anzahl der Parkplätze für Autos [208]		2,9	35,6	45,2	16,3	2,3		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [186]		6,5	41,9	40,3	11,3	2,4		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [230]		57,0	39,1	3,9	0,0	3,5		
Sicherheitsempfinden nachts* [230]		16,5	54,8	24,8	3,9	2,8		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Verkehr (48,1 %)	Geschichte (3,5)			Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)				
Mietkosten (41,2 %)	Lebensqualität (3,1)			Mietkosten (2,1)				
Finanzlage der Stadt (38,6 %)	Museen (3,1)			Jugendkultur (2,5)				
Immobilienmarkt (34,8 %)	Industriekultur (3,0)			Festivallandschaft (2,5)				
Flüchtlinge (33,0 %)	Theater (2,9)			Arbeitsplatzangebot (2,6)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: VII Kriegshaber

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	29.737	696	1.449	7,2	12,3	50,7	50,4	49,0
Rücklauf	234	130	49	8,3	0,6	54,1	14,0	50,5
Bildungsabschluss [109]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	18,3	Wohnen [108]			Mitgliedschaft im Sportverein [109]			
Realschule/Mittlere Reife	37,6	im Eigentum		66,7	Ja, aktiv		28,4	
Fach-/Hochschulreife	14,7	zur Miete		33,3	Ja, passiv		6,4	
Fach-/Hochschulabschluss	29,4	in Haus		42,6	Nein		65,1	
		in Wohnung		57,4				
Lebenssituation [109]								
erwerbstätig	68,8	durchschnittliche Haushaltsgröße:			2,3	Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 1.939 €		
arbeitslos	0,0							
sonstige Erwerbslosigkeit	12,8	Umzug der letzten 3 Jahre [108]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [109]			
im Ruhestand	15,6	nein		79,6	nein		77,1	
in Ausbildung / Schule / Studium	2,8	ja, innerh. Augsburgs		12,0	ja, innerh. Augsburgs		11,9	
		ja, außerh. Augsburgs		8,3	ja, außerh. Augsburgs		10,1	
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [108]								
sehr gern	37,0	... in Augsburg? [108]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [108]			
gern	41,7	gern		35,2	... Fuggerstadt (60,2 %)			
eher gern	14,8	eher gern		9,3	... 2000-jährige Stadtgeschichte (38,9 %)			
eher ungern	5,6	eher ungern		2,8	... Wasser- und Brunnenstadt (35,2 %)			
ungern	0,9	ungern		0,0	... Augsburger Puppenkiste (30,6 %)			
sehr ungern	0,0	sehr ungern		0,0	... Friedensstadt (29,6 %)			
Interesse an kommunal-politischen Themen [109]								
sehr groß	40,4	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [103]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [107]			
eher groß	39,4	sehr wichtig		26,2	ja		32,7	
eher gering	16,5	eher wichtig		46,6	mit Engagementzeit pro Woche		4,1 h	
sehr gering	3,7	eher unwichtig		25,2	nein		67,3	
		unwichtig		1,9				
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [106]		1,9	67,0	26,4	4,7	2,7		
Wegenetz für Radfahrer [103]		8,7	30,1	51,5	9,7	2,4		
Gestaltung der Gehwege [108]		1,9	64,8	29,6	3,7	2,6		
Straßenbeschaffenheit [108]		0,0	54,6	35,2	10,2	2,4		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [107]		8,4	66,4	21,5	3,7	2,8		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [106]		11,3	52,8	29,2	6,6	2,7		
Naherholungsmöglichkeiten [106]		5,7	52,8	34,9	6,6	2,6		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [109]		24,8	43,1	24,8	7,3	2,9		
Gastronomisches Angebot [108]		8,3	51,9	35,2	4,6	2,6		
Sauberkeit [107]		3,7	71,0	24,3	0,9	2,8		
Spielplätze [89]		12,4	52,8	33,7	1,1	2,8		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [94]		0,0	36,2	55,3	8,5	2,3		
Verkehrssicherheit [72]		3,8	66,3	28,8	1,0	2,7		
Straßenbahnanbindungen [106]		41,5	46,2	12,3	0,0	3,3		
Busanbindungen [107]		37,4	55,1	5,6	1,9	3,3		
Sicherheit [106]		5,7	73,6	19,8	0,9	2,8		
Lebensqualität [108]		8,3	78,7	12,0	0,9	2,9		
Erreichbarkeit von Ärzten [104]		16,3	68,3	13,5	1,9	3,0		
Erreichbarkeit von Apotheken [107]		25,2	62,6	11,2	0,9	3,1		
Straßenbeleuchtung [107]		18,7	70,1	9,3	1,9	3,1		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [102]		16,7	58,8	22,5	2,0	2,9		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [105]		37,1	59,0	1,9	1,9	3,3		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [98]		24,5	62,2	13,3	0,0	3,1		
Verkehrsberuhigung [102]		10,8	42,2	38,2	8,8	2,5		
Lärmschutzmaßnahmen [99]		4,0	43,4	40,4	12,1	2,4		
Miteinander der Bürger [97]		2,1	69,1	23,7	5,2	2,7		
Anzahl der Parkplätze für Autos [97]		3,1	44,3	42,3	10,3	2,4		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [89]		4,5	48,3	38,2	9,0	2,5		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [109]		48,6	50,5	0,9	0,0	3,5		
Sicherheitsempfinden nachts* [109]		22,0	52,3	23,9	1,8	2,9		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Verkehr (54,1 %)	Geschichte (3,5)			Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)				
Mietkosten (47,7 %)	Museen (3,1)			Mietkosten (2,1)				
Finanzlage der Stadt (43,1 %)	Industriekultur (3,1)			Arbeitsplatzangebot (2,5)				
Immobilienmarkt (35,8 %)	Lebensqualität (3,0)			Bürgerbeteiligung (2,5)				
Flüchtlinge (29,4 %)	Architektur (3,0)			Jugendkultur (2,5)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: VIII Pfersee

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	14.434	232	483	5,0	5,9	52,0	46,9	47,1
Rücklauf	109	44	26	9,8	0,5	51,6	20,2	44,9

Bildungsabschluss [306]	Wohnen [307]	Mitgliedschaft im Sportverein [308]
kein Abschluss/Hauptschulabschl. 10,8	im Eigentum 43,0	Ja, aktiv 26,0
Realschule/Mittlere Reife 23,9	zur Miete 56,0	Ja, passiv 10,4
Fach-/Hochschulreife 17,0	in Haus 20,5	Nein 63,6
Fach-/Hochschulabschluss 48,4	in Wohnung 78,5	

Lebenssituation [311]	durchschnittliche Haushaltsgröße:	2,3	Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 1.946 €
erwerbstätig 67,8			
arbeitslos 4,5			
sonstige Erwerbslosigkeit 4,8			

in Ruhestand 15,1	Umzug der letzten 3 Jahre [309]	Umzug in den nächsten 5 Jahren [309]
in Ausbildung / Schule / Studium 7,7	nein 77,3	nein 61,2
	ja, innerh. Augsburgs 13,3	ja, innerh. Augsburgs 20,7
	ja, außerh. Augsburgs 9,4	ja, außerh. Augsburgs 15,9

Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [295]	... in Augsburg? [295]	Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [307]
sehr gern 70,8	sehr gern 51,8	... Fuggerstadt (52,8 %)
gern 19,7	gern 34,4	... Friedensstadt (39,1 %)
eher gern 7,8	eher gern 10,8	... 2000-jährige Stadtgeschichte (36,2 %)
eher ungern 1,7	eher ungern 2,6	... Wasser- und Brunnenstadt (33,6 %)
ungern 0,0	ungern 0,3	... Augsburger Puppenkiste (28,3 %)
sehr ungern 0,0	sehr ungern 0,0	

Interesse an kommunal-politischen Themen [311]	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [294]	Ehrenamtliche Tätigkeit? [295]
sehr groß 30,5	sehr wichtig 21,8	ja 32,2
eher groß 44,7	eher wichtig 48,3	mit Engagementzeit pro Woche 5,1 h
eher gering 21,9	eher unwichtig 27,6	nein 67,8
sehr gering 2,9	unwichtig 2,4	

Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks	sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [301]	22,6	70,4	6,3	0,7	3,1
Wegenetz für Radfahrer [295]	7,8	42,0	40,3	9,8	2,5
Gestaltung der Gehwege [300]	8,7	71,3	17,7	2,3	2,9
Straßenbeschaffenheit [305]	5,2	55,7	32,5	6,6	2,6
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [303]	24,4	63,4	9,9	2,3	3,1
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [304]	30,6	53,9	12,8	2,6	3,1
Naherholungsmöglichkeiten [303]	48,8	45,5	5,0	0,7	3,4
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [307]	34,9	44,6	13,7	6,8	3,1
Gastronomisches Angebot [303]	24,1	59,4	14,5	2,0	3,1
Sauberkeit [304]	18,4	68,8	10,9	2,0	3,0
Spielplätze [234]	17,9	57,7	20,1	4,3	2,9
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [277]	11,6	52,0	33,2	3,2	2,7
Verkehrssicherheit [203]	9,7	55,9	27,8	6,6	2,7
Straßenbahnverbindungen [295]	41,4	52,5	5,4	0,7	3,3
Busverbindungen [287]	36,6	55,1	7,7	0,7	3,3
Sicherheit [296]	29,4	60,5	8,4	1,7	3,2
Lebensqualität [303]	40,6	53,8	4,3	1,3	3,3
Erreichbarkeit von Ärzten [298]	35,6	58,1	5,4	1,0	3,3
Erreichbarkeit von Apotheken [305]	45,9	50,8	3,0	0,3	3,4
Straßenbeleuchtung [300]	30,7	61,7	6,7	1,0	3,2
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [290]	41,0	42,1	11,7	5,2	3,2
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [296]	51,7	44,9	2,7	0,7	3,5
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [277]	31,0	48,0	17,3	3,6	3,1
Verkehrsberuhigung [291]	10,0	44,3	34,0	11,7	2,5
Lärmschutzmaßnahmen [264]	7,6	44,3	34,1	14,0	2,5
Miteinander der Bürger [262]	11,5	69,1	16,8	2,7	2,9
Anzahl der Parkplätze für Autos [278]	6,8	36,0	38,8	18,3	2,3
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [277]	8,7	41,2	38,3	11,9	2,5
Sicherheitsempfinden tagsüber* [308]	70,1	28,6	1,3	0,0	3,7
Sicherheitsempfinden nachts* [309]	36,9	49,8	11,7	1,6	3,2

die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen

Probleme	fünf größte Stärken	fünf größte Schwächen
Mietkosten (53,4 %)	Geschichte (3,5)	Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)
Verkehr (50,2 %)	Lebensqualität (3,1)	Mietkosten (2,1)
Immobilienmarkt (43,7 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,1)	Arbeitsplatzangebot (2,4)
Finanzlage der Stadt (42,4 %)	Architektur (3,1)	Jugendkultur (2,5)
Flüchtlinge (31,2 %)	Verkehrsanbindung (Individualverkehr) (3,0)	Bürgerbeteiligung (2,5)

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: IX Hochfeld

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	21.989	696	1.449	9,8	9,1	52,8	35,5	47,9
Rücklauf	312	134	71	9,6	0,9	42,9	19,7	43,2
Bildungsabschluss [63]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	19,0	Wohnen [73]			Mitgliedschaft im Sportverein [61]			
Realschule/Mittlere Reife	14,3	im Eigentum		31,5	Ja, aktiv		16,4	
Fach-/Hochschulreife	25,4	zur Miete		68,5	Ja, passiv		9,8	
Fach-/Hochschulabschluss	41,3	in Haus		2,7	Nein		73,8	
		in Wohnung		97,3				
Lebenssituation [63]								
erwerbstätig	58,7	durchschnittliche Haushaltsgröße:			2,0	Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 1.643 €		
arbeitslos	0,0							
sonstige Erwerbslosigkeit	6,3	Umzug der letzten 3 Jahre [74]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [74]			
im Ruhestand	17,5	nein		79,7	nein		45,9	
in Ausbildung / Schule / Studium	17,5	ja, innerh. Augsburgs		8,1	ja, innerh. Augsburgs		27,0	
		ja, außerh. Augsburgs		12,2	ja, außerh. Augsburgs		27,0	
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [72]								
sehr gern	44,4	... in Augsburg? [72]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [72]			
gern	29,2	sehr gern		44,0	... Fuggerstadt (48,6 %)			
eher gern	20,8	gern		45,3	... Wasser- und Brunnenstadt (38,9 %)			
eher ungern	4,2	eher gern		10,7	... 2000-jährige Stadtgeschichte (36,1 %)			
ungern	1,4	eher ungern		0,0	... Friedensstadt (36,1 %)			
sehr ungern	0,0	ungern		0,0	... Augsburger Puppenkiste (30,6 %)			
		sehr ungern		0,0				
Interesse an kommunal-politischen Themen [61]								
sehr groß	39,3	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [54]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [68]			
eher groß	34,4	sehr wichtig		24,1	ja		30,9	
eher gering	23,0	eher wichtig		51,9	mit Engagementzeit pro Woche		6,8 h	
sehr gering	3,3	eher unwichtig		22,2	nein		69,1	
		unwichtig		1,9				
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [72]		11,1	62,5	23,6	2,8	2,8		
Wegenetz für Radfahrer [70]		11,4	40,0	38,6	10,0	2,5		
Gestaltung der Gehwege [73]		2,7	61,6	32,9	2,7	2,6		
Straßenbeschaffenheit [72]		2,8	40,3	41,7	15,3	2,3		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [74]		10,8	74,3	12,2	2,7	2,9		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [73]		17,8	67,1	15,1	0,0	3,0		
Naherholungsmöglichkeiten [74]		29,7	56,8	13,5	0,0	3,2		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [74]		20,3	43,2	32,4	4,1	2,8		
Gastronomisches Angebot [74]		6,8	51,4	37,8	4,1	2,6		
Sauberkeit [73]		5,5	76,7	13,7	4,1	2,8		
Spielplätze [54]		14,8	50,0	33,3	1,9	2,8		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [61]		6,6	36,1	50,8	6,6	2,4		
Verkehrssicherheit [45]		1,4	77,1	20,0	1,4	2,8		
Straßenbahnanbindungen [72]		33,3	56,9	9,7	0,0	3,2		
Busanbindungen [69]		39,1	55,1	4,3	1,4	3,3		
Sicherheit [71]		8,5	74,6	12,7	4,2	2,9		
Lebensqualität [72]		18,1	70,8	9,7	1,4	3,1		
Erreichbarkeit von Ärzten [71]		18,3	60,6	21,1	0,0	3,0		
Erreichbarkeit von Apotheken [74]		33,8	54,1	12,2	0,0	3,2		
Straßenbeleuchtung [70]		25,7	61,4	11,4	1,4	3,1		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [70]		52,9	40,0	7,1	0,0	3,5		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [72]		54,2	45,8	0,0	0,0	3,5		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [67]		28,4	55,2	14,9	1,5	3,1		
Verkehrsberuhigung [66]		7,6	56,1	28,8	7,6	2,6		
Lärmschutzmaßnahmen [55]		3,6	49,1	34,5	12,7	2,4		
Miteinander der Bürger [60]		8,3	50,0	33,3	8,3	2,6		
Anzahl der Parkplätze für Autos [66]		4,5	43,9	27,3	24,2	2,3		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [64]		9,4	45,3	37,5	7,8	2,6		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [60]		60,0	38,3	1,7	0,0	3,6		
Sicherheitsempfinden nachts* [62]		30,6	54,8	8,1	6,5	3,1		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Mietkosten (62,7 %)	Geschichte (3,6)			Grundstücks-/Immobilienpreise (1,9)				
Immobilienmarkt (45,3 %)	Lebensqualität (3,2)			Mietkosten (2,1)				
Verkehr (40,0 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,1)			Arbeitsplatzangebot (2,5)				
Finanzlage der Stadt (38,7 %)	Verkehrsanbindung (Individualverkehr) (3,1)			Jugendkultur (2,5)				
Flüchtlinge (34,7 %)	Museen (3,0)			Miteinander der Bürger (2,6)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum:

X Antonsviertel

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	5.511	232	483	13,0	2,3	50,5	32,0	47,7
Rücklauf	106	55	29	11,7	1,5	54,3	10,6	47,0
Bildungsabschluss [101]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	16,8	Wohnen [100]			Mitgliedschaft im Sportverein [105]			
Realschule/Mittlere Reife	11,9	im Eigentum			Ja, aktiv			
Fach-/Hochschulreife	20,8	zur Miete			Ja, passiv			
Fach-/Hochschulabschluss	50,5	in Haus			Nein			
		in Wohnung						
Lebenssituation [104]								
erwerbstätig	61,5	durchschnittliche Haushaltsgröße:			Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 2.157 €			
arbeitslos	1,0							
sonstige Erwerbslosigkeit	3,8	Umzug der letzten 3 Jahre [103]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [104]			
im Ruhestand	26,9	nein			nein			
in Ausbildung / Schule / Studium	6,7	ja, innerh. Augsburgs			ja, innerh. Augsburgs			
		ja, außerh. Augsburgs			ja, außerh. Augsburgs			
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [101]								
sehr gern	66,3	... in Augsburg? [101]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [103]			
gern	24,8	sehr gern			... Fuggerstadt (54,4 %)			
eher gern	8,9	gern			... Wasser- und Brunnenstadt (44,7 %)			
eher ungern	0,0	eher gern			... Friedensstadt (39,8 %)			
ungern	0,0	eher ungern			... 2000-jährige Stadtgeschichte (34,0 %)			
sehr ungern	0,0	ungern			... Augsburger Puppenkiste (30,1 %)			
		sehr ungern						
Interesse an kommunal-politischen Themen [105]								
sehr groß	24,8	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [104]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [101]			
eher groß	41,9	sehr wichtig			ja			
eher gering	25,7	eher wichtig			mit Engagementzeit pro Woche			
sehr gering	7,6	eher unwichtig			nein			
		unwichtig						
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [102]		38,2	55,9	4,9	1,0	3,3		
Wegenetz für Radfahrer [97]		11,3	42,3	33,0	13,4	2,5		
Gestaltung der Gehwege [103]		5,8	68,0	24,3	1,9	2,8		
Straßenbeschaffenheit [100]		8,0	58,0	26,0	8,0	2,7		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [104]		33,7	58,7	5,8	1,9	3,2		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [103]		48,5	42,7	7,8	1,0	3,4		
Naherholungsmöglichkeiten [103]		56,3	36,9	6,8	0,0	3,5		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [104]		26,9	59,6	10,6	2,9	3,1		
Gastronomisches Angebot [102]		19,6	66,7	12,7	1,0	3,0		
Sauberkeit [101]		22,8	69,3	7,9	0,0	3,1		
Spielplätze [83]		31,3	55,4	13,3	0,0	3,2		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [90]		16,7	43,3	34,4	5,6	2,7		
Verkehrssicherheit [71]		8,1	63,6	23,2	5,1	2,7		
Straßenbahnverbindungen [102]		63,7	33,3	2,0	1,0	3,6		
Busverbindungen [92]		41,3	50,0	7,6	1,1	3,3		
Sicherheit [102]		33,3	63,7	2,9	0,0	3,3		
Lebensqualität [101]		49,5	48,5	2,0	0,0	3,5		
Erreichbarkeit von Ärzten [94]		41,5	51,1	7,4	0,0	3,3		
Erreichbarkeit von Apotheken [101]		57,4	41,6	1,0	0,0	3,6		
Straßenbeleuchtung [101]		38,6	52,5	6,9	2,0	3,3		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [97]		47,4	36,1	12,4	4,1	3,3		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [100]		62,0	36,0	2,0	0,0	3,6		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [91]		39,6	44,0	13,2	3,3	3,2		
Verkehrsberuhigung [94]		11,7	42,6	31,9	13,8	2,5		
Lärmschutzmaßnahmen [75]		8,0	40,0	36,0	16,0	2,4		
Miteinander der Bürger [90]		13,3	68,9	15,6	2,2	2,9		
Anzahl der Parkplätze für Autos [92]		8,7	28,3	40,2	22,8	2,2		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [90]		5,6	40,0	36,7	17,8	2,3		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [105]		75,2	23,8	0,0	1,0	3,7		
Sicherheitsempfinden nachts* [104]		51,9	45,2	1,9	1,0	3,5		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Verkehr (42,9 %)	Geschichte (3,4)			Grundstücks-/Immobilienpreise (1,9)				
Mietkosten (40,0 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,2)			Mietkosten (2,0)				
Immobilienmarkt (38,1 %)	Lebensqualität (3,1)			Jugendkultur (2,4)				
Finanzlage der Stadt (34,3 %)	Architektur (3,0)			Festivallandschaft (2,5)				
Flüchtlinge (28,6 %)	Aus-/Weiterbildungsmöglichkeiten (3,0)			Miteinander der Bürger (2,5)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: XI Spickel - Herrenbach

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	11.161	464	966	12,8	4,6	51,8	45,8	51,2
Rücklauf	232	126	55	12,7	1,6	51,6	18,8	54,3
Bildungsabschluss [224]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	18,3	Wohnen [226]			Mitgliedschaft im Sportverein [223]			
Realschule/Mittlere Reife	24,6	im Eigentum			Ja, aktiv 32,3			
Fach-/Hochschulreife	21,4	zur Miete			Ja, passiv 8,5			
Fach-/Hochschulabschluss	35,7	in Haus			Nein 59,2			
		in Wohnung						
Lebenssituation [224]								
erwerbstätig	54,9	durchschnittliche Haushaltsgröße:			Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 2.194 €			
arbeitslos	0,4							
sonstige Erwerbslosigkeit	7,1	Umzug der letzten 3 Jahre [224]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [223]			
im Ruhestand	29,9	nein			nein 77,6			
in Ausbildung / Schule / Studium	7,6	ja, innerh. Augsburgs			ja, innerh. Augsburgs 12,6			
		ja, außerh. Augsburgs			ja, außerh. Augsburgs 8,1			
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [220]								
sehr gern	67,3	... in Augsburg? [220]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [228]			
gern	25,5	sehr gern			... Fuggerstadt (50,9 %)			
eher gern	4,5	gern			... Wasser- und Brunnenstadt (44,7 %)			
eher ungern	2,7	eher gern			... 2000-jährige Stadtgeschichte (42,1 %)			
ungern	0,0	eher ungern			... Friedensstadt (36,0 %)			
sehr ungern	0,0	ungern			... Römerstadt (21,9 %)			
		sehr ungern						
Interesse an kommunal-politischen Themen [228]								
sehr groß	33,3	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [213]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [212]			
eher groß	44,3	sehr wichtig			ja 31,1			
eher gering	19,3	eher wichtig			mit Engagementzeit pro Woche 6,0 h			
sehr gering	3,1	eher unwichtig			nein 68,9			
		unwichtig						
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [224]		35,3	52,7	11,6	0,4	3,2		
Wegenetz für Radfahrer [221]		21,7	49,3	24,4	4,5	2,9		
Gestaltung der Gehwege [222]		14,0	64,9	18,9	2,3	2,9		
Straßenbeschaffenheit [220]		6,4	54,1	32,7	6,8	2,6		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [219]		28,8	60,7	9,6	0,9	3,2		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [223]		47,1	45,7	5,8	1,3	3,4		
Naherholungsmöglichkeiten [227]		67,0	30,8	1,8	0,4	3,6		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [226]		35,0	53,5	9,7	1,8	3,2		
Gastronomisches Angebot [219]		13,2	41,6	39,3	5,9	2,6		
Sauberkeit [227]		21,1	65,2	12,3	1,3	3,1		
Spielplätze [192]		33,9	48,4	14,1	3,6	3,1		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [184]		11,4	42,9	39,1	6,5	2,6		
Verkehrssicherheit [160]		15,3	64,8	19,4	0,5	2,9		
Straßenbahnanbindungen [214]		30,4	43,9	16,8	8,9	3,0		
Busanbindungen [213]		33,8	49,3	12,7	4,2	3,1		
Sicherheit [216]		28,7	60,2	10,6	0,5	3,2		
Lebensqualität [223]		50,7	43,9	5,4	0,0	3,5		
Erreichbarkeit von Ärzten [215]		19,1	64,2	15,3	1,4	3,0		
Erreichbarkeit von Apotheken [220]		29,1	55,9	13,6	1,4	3,1		
Straßenbeleuchtung [219]		26,0	65,3	7,3	1,4	3,2		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [216]		50,5	39,8	7,9	1,9	3,4		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [217]		42,9	47,0	7,8	2,3	3,3		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [202]		33,7	45,5	18,3	2,5	3,1		
Verkehrsberuhigung [211]		17,5	56,9	22,7	2,8	2,9		
Lärmschutzmaßnahmen [198]		10,6	57,1	24,2	8,1	2,7		
Miteinander der Bürger [193]		22,3	59,1	14,5	4,1	3,0		
Anzahl der Parkplätze für Autos [206]		15,5	48,5	27,2	8,7	2,7		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [188]		19,1	46,8	27,1	6,9	2,8		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [231]		64,5	33,3	2,2	0,0	3,6		
Sicherheitsempfinden nachts* [229]		38,4	48,9	10,9	1,7	3,2		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Finanzlage der Stadt (49,8 %)	Geschichte (3,6)			Grundstücks-/Immobilienpreise (2,2)				
Verkehr (45,4 %)	Lebensqualität (3,2)			Mietkosten (2,3)				
Mietkosten (45,0 %)	Museen (3,2)			Arbeitsplatzangebot (2,4)				
Immobilienmarkt (33,6 %)	Architektur (3,2)			Miteinander der Bürger (2,6)				
Flüchtlinge (24,5 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,2)			Bürgerbeteiligung (2,7)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: XII Hochzoll

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	17.212	463	966	8,3	7,1	51,9	35,9	51,4
Rücklauf	201	96	63	11,1	0,9	48,2	20,6	55,2
Bildungsabschluss [198]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	20,7	Wohnen [196]			Mitgliedschaft im Sportverein [197]			
Realschule/Mittlere Reife	26,3	im Eigentum			Ja, aktiv			
Fach-/Hochschulreife	17,7	zur Miete			34,0			
Fach-/Hochschulabschluss	35,4	in Haus			Ja, passiv			
		in Wohnung			Nein			
					55,8			
					42,3			
Lebenssituation [198]								
erwerbstätig	58,1	durchschnittliche Haushaltsgröße:			Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 2.124 €			
arbeitslos	1,0				2,3			
sonstige Erwerbslosigkeit	6,1	Umzug der letzten 3 Jahre [196]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [196]			
im Ruhestand	32,8	nein			nein			
in Ausbildung / Schule / Studium	2,0	ja, innerh. Augsburgs			ja, innerh. Augsburgs			
		ja, außerh. Augsburgs			ja, außerh. Augsburgs			
					78,1			
					10,2			
					10,7			
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [188]								
sehr gern	56,4	... in Augsburg? [188]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [196]			
gern	31,4	sehr gern			... Fuggerstadt (54,1 %)			
eher gern	10,1	gern			... 2000-jährige Stadtgeschichte (49,0 %)			
eher ungern	1,6	eher gern			... Wasser- und Brunnenstadt (42,9 %)			
ungern	0,0	eher ungern			... Römerstadt (31,6 %)			
sehr ungern	0,5	ungern			... Friedensstadt (31,1 %)			
		sehr ungern						
Interesse an kommunal-politischen Themen [200]								
sehr groß	34,0	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [181]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [189]			
eher groß	43,0	sehr wichtig			ja			
eher gering	19,5	eher wichtig			mit Engagementzeit pro Woche			
sehr gering	3,5	eher unwichtig			nein			
		unwichtig			27,5			
					5,3 h			
					72,5			
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [190]		7,9	57,9	31,6	2,6	2,7		
Wegenetz für Radfahrer [180]		9,4	52,8	36,1	1,7	2,7		
Gestaltung der Gehwege [194]		6,7	63,4	26,8	3,1	2,7		
Straßenbeschaffenheit [194]		0,5	33,0	43,8	22,7	2,1		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [191]		9,4	74,9	13,1	2,6	2,9		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [194]		25,3	59,8	10,8	4,1	3,1		
Naherholungsmöglichkeiten [198]		64,6	34,3	0,5	0,5	3,6		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [199]		24,6	48,7	21,1	5,5	2,9		
Gastronomisches Angebot [196]		9,7	43,4	41,8	5,1	2,6		
Sauberkeit [193]		6,2	79,8	13,5	0,5	2,9		
Spielplätze [146]		4,8	65,1	25,3	4,8	2,7		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [184]		4,3	45,1	42,9	7,6	2,5		
Verkehrssicherheit [140]		7,8	68,9	19,2	4,1	2,8		
Straßenbahnanbindungen [194]		27,3	52,6	13,4	6,7	3,0		
Busanbindungen [192]		24,0	54,2	15,1	6,8	3,0		
Sicherheit [194]		14,4	75,3	8,8	1,5	3,0		
Lebensqualität [198]		28,3	68,2	3,5	0,0	3,2		
Erreichbarkeit von Ärzten [192]		32,8	60,4	5,7	1,0	3,3		
Erreichbarkeit von Apotheken [197]		43,1	55,3	1,0	0,5	3,4		
Straßenbeleuchtung [193]		18,7	73,6	6,2	1,6	3,1		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [172]		28,5	54,1	15,7	1,7	3,1		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [193]		30,1	52,3	13,5	4,1	3,1		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [184]		23,9	55,4	15,8	4,9	3,0		
Verkehrsberuhigung [184]		7,1	52,2	29,9	10,9	2,6		
Lärmschutzmaßnahmen [158]		5,1	57,6	28,5	8,9	2,6		
Miteinander der Bürger [172]		4,7	80,2	15,1	0,0	2,9		
Anzahl der Parkplätze für Autos [178]		8,4	47,8	34,8	9,0	2,6		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [163]		5,5	58,3	30,7	5,5	2,6		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [201]		57,2	40,3	2,5	0,0	3,5		
Sicherheitsempfinden nachts* [198]		29,3	54,5	14,6	1,5	3,1		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Finanzlage der Stadt (50,5 %)	Geschichte (3,6)			Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)				
Verkehr (43,5 %)	Lebensqualität (3,3)			Mietkosten (2,2)				
Flüchtlinge (36,0 %)	Industriekultur (3,1)			Arbeitsplatzangebot (2,4)				
Mietkosten (31,5 %)	Museen (3,1)			Bürgerbeteiligung (2,5)				
Immobilienmarkt (29,0 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,1)			Jugendkultur (2,5)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: XIII Haunstetten -Siebenbrunn

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	23.139	924	1.931	12,3	9,5	52,5	34,6	50,3
Rücklauf	328	150	101	8,8	1,1	50,5	15,1	52,3
Bildungsabschluss [319]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	20,1	Wohnen [324]			Mitgliedschaft im Sportverein [323]			
Realschule/Mittlere Reife	26,3	im Eigentum			Ja, aktiv 27,9			
Fach-/Hochschulreife	22,3	zur Miete			Ja, passiv 10,8			
Fach-/Hochschulabschluss	31,3	in Haus			Nein 61,3			
		in Wohnung						
Lebenssituation [321]								
erwerbstätig	49,5	durchschnittliche Haushaltsgröße:			Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 1.798 €			
arbeitslos	1,2							
sonstige Erwerbslosigkeit	7,8	Umzug der letzten 3 Jahre [325]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [323]			
im Ruhestand	32,7	nein			nein 75,2			
in Ausbildung / Schule / Studium	8,7	ja, innerh. Augsburgs			ja, innerh. Augsburgs 13,9			
		ja, außerh. Augsburgs			ja, außerh. Augsburgs 9,9			
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [315]								
sehr gern	54,0	... in Augsburg? [315]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [325]			
gern	33,7	sehr gern			... Fuggerstadt (55,7 %)			
eher gern	7,9	gern			... 2000-jährige Stadtgeschichte (44,0 %)			
eher ungern	3,2	eher gern			... Wasser- und Brunnenstadt (34,8 %)			
ungern	1,3	eher ungern			... Friedensstadt (32,9 %)			
sehr ungern	0,0	ungern			... Augsburger Puppenkiste (30,2 %)			
		sehr ungern						
Interesse an kommunal-politischen Themen [324]								
sehr groß	34,9	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [304]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [310]			
eher groß	41,4	sehr wichtig			ja 35,8			
eher gering	19,1	eher wichtig			mit Engagementzeit pro Woche 5,4 h			
sehr gering	4,6	eher unwichtig			nein 64,2			
		unwichtig						
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [312]		9,6	65,1	23,1	2,2	2,8		
Wegenetz für Radfahrer [307]		10,7	57,0	28,3	3,9	2,7		
Gestaltung der Gehwege [311]		7,4	67,5	22,5	2,6	2,8		
Straßenbeschaffenheit [316]		3,8	44,0	43,0	9,2	2,4		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [313]		12,8	69,6	16,0	1,6	2,9		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [309]		20,4	60,8	15,9	2,9	3,0		
Naherholungsmöglichkeiten [317]		50,8	41,0	7,3	0,9	3,4		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [324]		39,2	49,7	9,0	2,2	3,3		
Gastronomisches Angebot [309]		15,5	60,5	20,4	3,6	2,9		
Sauberkeit [319]		11,9	71,8	15,7	0,6	2,9		
Spielplätze [221]		9,5	63,8	23,5	3,2	2,8		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [270]		3,3	40,0	50,0	6,7	2,4		
Verkehrssicherheit [229]		5,6	64,6	26,2	3,6	2,7		
Straßenbahnanbindungen [323]		44,9	44,6	7,1	3,4	3,3		
Busanbindungen [313]		35,1	54,3	8,3	2,2	3,2		
Sicherheit [303]		18,5	71,0	9,6	1,0	3,1		
Lebensqualität [309]		28,5	67,0	3,9	0,6	3,2		
Erreichbarkeit von Ärzten [323]		30,0	62,8	6,8	0,3	3,2		
Erreichbarkeit von Apotheken [322]		40,1	57,8	2,2	0,0	3,4		
Straßenbeleuchtung [316]		23,7	64,2	9,8	2,2	3,1		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [289]		21,1	62,3	14,2	2,4	3,0		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [310]		42,9	51,6	4,5	1,0	3,4		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [294]		28,6	55,1	14,3	2,0	3,1		
Verkehrsberuhigung [296]		9,5	53,7	29,4	7,4	2,7		
Lärmschutzmaßnahmen [264]		4,9	47,3	34,5	13,3	2,4		
Miteinander der Bürger [260]		9,2	66,9	18,1	5,8	2,8		
Anzahl der Parkplätze für Autos [293]		10,6	48,1	33,1	8,2	2,6		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [261]		12,6	52,1	29,9	5,4	2,7		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [323]		62,5	35,9	1,5	0,0	3,6		
Sicherheitsempfinden nachts* [322]		29,2	57,5	12,7	0,6	3,2		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Finanzlage der Stadt (51,7 %)	Geschichte (3,5)			Grundstücks-/Immobilienpreise (2,1)				
Verkehr (51,4 %)	Lebensqualität (3,2)			Mietkosten (2,2)				
Mietkosten (42,5 %)	Museen (3,1)			Arbeitsplatzangebot (2,5)				
Immobilienmarkt (31,2 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,0)			Bürgerbeteiligung (2,5)				
Flüchtlinge (29,7 %)	Industriekultur (3,0)			Festivallandschaft (2,5)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum:

XIV Göggingen

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	17.171	924	1.932	16,6	7,1	52,4	31,3	49,0
Rücklauf	422	227	120	12,1	2,0	50,4	19,8	49,5
Bildungsabschluss [413]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	14,5	Wohnen [418]			Mitgliedschaft im Sportverein [416]			
Realschule/Mittlere Reife	21,8	im Eigentum			Ja, aktiv			
Fach-/Hochschulreife	24,7	zur Miete			Ja, passiv			
Fach-/Hochschulabschluss	39,0	in Haus			Nein			
		in Wohnung						
Lebenssituation [416]								
erwerbstätig	59,9	durchschnittliche Haushaltsgröße:			2,2		Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 2.057 €	
arbeitslos	1,0							
sonstige Erwerbslosigkeit	4,6	Umzug der letzten 3 Jahre [415]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [414]			
im Ruhestand	25,5	nein			nein			
in Ausbildung / Schule / Studium	9,1	ja, innerh. Augsburgs			ja, innerh. Augsburgs			
		ja, außerh. Augsburgs			ja, außerh. Augsburgs			
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [394]								
sehr gern	68,8	... in Augsburg? [394]			Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [416]			
gern	23,9	sehr gern			... Fuggerstadt (53,1 %)			
eher gern	7,1	gern			... 2000-jährige Stadtgeschichte (39,9 %)			
eher ungern	0,3	eher gern			... Wasser- und Brunnenstadt (35,8 %)			
ungern	0,0	eher ungern			... Friedensstadt (33,4 %)			
sehr ungern	0,0	ungern			... Augsburger Puppenkiste (30,3 %)			
		sehr ungern						
Interesse an kommunal-politischen Themen [420]								
sehr groß	32,6	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [393]			Ehrenamtliche Tätigkeit? [401]			
eher groß	41,2	sehr wichtig			ja			
eher gering	22,9	eher wichtig			mit Engagementzeit pro Woche			
sehr gering	3,3	eher unwichtig			nein			
		unwichtig						
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [411]		26,8	66,7	4,9	1,7	3,2		
Wegenetz für Radfahrer [386]		11,7	59,3	23,8	5,2	2,8		
Gestaltung der Gehwege [403]		12,4	73,7	11,9	2,0	3,0		
Straßenbeschaffenheit [409]		10,5	63,8	23,5	2,2	2,8		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [412]		20,9	69,9	7,8	1,5	3,1		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [410]		32,0	59,5	7,3	1,2	3,2		
Naherholungsmöglichkeiten [406]		45,6	48,5	5,2	0,7	3,4		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [413]		35,1	46,2	15,5	3,1	3,1		
Gastronomisches Angebot [405]		14,6	60,7	19,5	5,2	2,8		
Sauberkeit [410]		23,4	69,8	5,9	1,0	3,2		
Spielplätze [319]		26,3	57,1	14,1	2,5	3,1		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [371]		6,7	52,8	35,3	5,1	2,6		
Verkehrssicherheit [303]		10,4	68,9	17,7	3,0	2,9		
Straßenbahnanbindungen [405]		33,1	47,2	13,3	6,4	3,1		
Busanbindungen [395]		33,9	53,4	10,4	2,3	3,2		
Sicherheit [407]		34,6	61,4	3,2	0,7	3,3		
Lebensqualität [408]		44,9	52,9	1,5	0,7	3,4		
Erreichbarkeit von Ärzten [402]		30,1	61,4	7,2	1,2	3,2		
Erreichbarkeit von Apotheken [406]		44,3	50,0	4,7	1,0	3,4		
Straßenbeleuchtung [405]		33,1	61,2	5,4	0,2	3,3		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [371]		33,2	54,4	10,8	1,6	3,2		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [400]		44,5	47,5	6,8	1,3	3,4		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [391]		33,0	54,2	11,0	1,8	3,2		
Verkehrsberuhigung [377]		15,1	51,5	26,5	6,9	2,7		
Lärmschutzmaßnahmen [317]		12,6	53,0	27,1	7,3	2,7		
Miteinander der Bürger [329]		11,2	70,5	15,5	2,7	2,9		
Anzahl der Parkplätze für Autos [375]		7,2	41,3	37,9	13,6	2,4		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [336]		11,6	44,0	34,5	9,8	2,6		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [419]		73,0	25,8	1,2	0,0	3,7		
Sicherheitsempfinden nachts* [421]		46,8	45,4	6,4	1,4	3,4		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Finanzlage der Stadt (45,2 %)	Geschichte (3,5)			Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)				
Verkehr (44,0 %)	Lebensqualität (3,1)			Mietkosten (2,1)				
Mietkosten (44,0 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,1)			Jugendkultur (2,4)				
Immobilienmarkt (41,4 %)	Museen (3,0)			Festivallandschaft (2,5)				
Flüchtlinge (29,5 %)	Verkehrsanbindung (Individualverkehr) (3,0)			Bürgerbeteiligung (2,5)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: XV Inningen

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	3.975	231	483	18,0	1,6	51,7	23,1	51,0
Rücklauf	130	71	43	16,0	2,9	54,3	14,8	51,8

Bildungsabschluss [126]		Wohnen [127]		Mitgliedschaft im Sportverein [128]	
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	27,8	im Eigentum	73,2	Ja, aktiv	35,9
Realschule/Mittlere Reife	27,0	zur Miete	25,2	Ja, passiv	15,6
Fach-/Hochschulreife	19,0	in Haus	66,9	Nein	48,4
Fach-/Hochschulabschluss	26,2	in Wohnung	31,5		

Lebenssituation [128]		durchschnittliche Haushaltsgröße:		Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen:	
erwerbstätig	56,3		2,4		1.881 €
arbeitslos	1,6				
sonstige Erwerbslosigkeit	7,0				

		Umzug der letzten 3 Jahre [129]		Umzug in den nächsten 5 Jahren [127]	
im Ruhestand	27,3	nein	88,4	nein	75,6
in Ausbildung / Schule / Studium	7,8	ja, innerh. Augsburgs	9,3	ja, innerh. Augsburgs	13,4
		ja, außerh. Augsburgs	2,3	ja, außerh. Augsburgs	10,2

Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [124]		... in Augsburg? [124]		Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [129]	
sehr gern	65,3	sehr gern	53,8	... Fuggerstadt (60,5 %)	
gern	25,8	gern	35,4	... 2000-jährige Stadtgeschichte (43,4 %)	
eher gern	7,3	eher gern	8,5	... Augsburger Puppenkiste (34,9 %)	
eher ungern	0,0	eher ungern	1,5	... Wasser- und Brunnenstadt (34,1 %)	
ungern	0,8	ungern	0,0	... Friedensstadt (31,0 %)	
sehr ungern	0,8	sehr ungern	0,8		

Interesse an kommunal-politischen Themen [129]		Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [116]		Ehrenamtliche Tätigkeit? [122]	
sehr groß	28,7	sehr wichtig	22,4	ja	32,8
eher groß	41,1	eher wichtig	45,7	mit Engagementzeit pro Woche	5,3 h
eher gering	24,0	eher unwichtig	28,4	nein	67,2
sehr gering	6,2	unwichtig	3,4		

Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks	sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [125]	12,0	72,8	13,6	1,6	3,0
Wegenetz für Radfahrer [122]	13,9	62,3	22,1	1,6	2,9
Gestaltung der Gehwege [126]	10,3	63,5	24,6	1,6	2,8
Straßenbeschaffenheit [125]	6,4	65,6	27,2	0,8	2,8
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [121]	9,9	74,4	14,9	0,8	2,9
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [120]	16,7	54,2	26,7	2,5	2,9
Naherholungsmöglichkeiten [122]	35,2	51,6	12,3	0,8	3,2
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [128]	31,3	55,5	12,5	0,8	3,2
Gastronomisches Angebot [125]	4,8	24,8	54,4	16,0	2,2
Sauberkeit [126]	17,5	76,2	5,6	0,8	3,1
Spielplätze [99]	9,1	56,6	32,3	2,0	2,7
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [116]	3,4	56,0	31,9	8,6	2,5
Verkehrssicherheit [100]	8,2	60,7	27,0	4,1	2,7
Straßenbahnverbindungen [107]	4,7	28,0	24,3	43,0	1,9
Busverbindungen [124]	11,3	62,1	22,6	4,0	2,8
Sicherheit [123]	26,8	66,7	5,7	0,8	3,2
Lebensqualität [125]	32,8	62,4	4,8	0,0	3,3
Erreichbarkeit von Ärzten [127]	32,3	59,1	6,3	2,4	3,2
Erreichbarkeit von Apotheken [127]	40,9	55,9	3,1	0,0	3,4
Straßenbeleuchtung [127]	25,2	70,9	3,1	0,8	3,2
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [118]	22,0	61,9	14,4	1,7	3,0
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [122]	23,8	55,7	17,2	3,3	3,0
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [125]	24,0	63,2	11,2	1,6	3,1
Verkehrsberuhigung [117]	12,8	47,0	31,6	8,5	2,6
Lärmschutzmaßnahmen [106]	13,2	51,9	25,5	9,4	2,7
Miteinander der Bürger [106]	17,0	71,7	9,4	1,9	3,0
Anzahl der Parkplätze für Autos [118]	11,0	42,4	32,2	14,4	2,5
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [101]	12,9	53,5	26,7	6,9	2,7
Sicherheitsempfinden tagsüber* [129]	73,6	25,6	0,8	0,0	3,7
Sicherheitsempfinden nachts* [129]	48,8	41,1	8,5	1,6	3,4

die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen		
Probleme	fünf größte Stärken	fünf größte Schwächen
Verkehr (51,2 %)	Geschichte (3,5)	Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)
Finanzlage der Stadt (49,6 %)	Lebensqualität (3,2)	Mietkosten (2,1)
Mietkosten (43,4 %)	Museen (3,1)	Arbeitsplatzangebot (2,4)
Immobilienmarkt (39,5 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (3,1)	Jugendkultur (2,5)
Flüchtlinge (35,7 %)	Verkehrsanbindung (Individualverkehr) (3,0)	Festivalslandschaft (2,5)

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: XVI Bergheim

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	2.169	231	483	32,9	0,9	51,7	13,1	53,3
Rücklauf	122	66	40	14,8	4,9	52,5	9,2	52,3
Bildungsabschluss [120]								
kein Abschluss/Hauptschulabschl.	18,3	Wohnen [120]			88,3	Mitgliedschaft im Sportverein [120]		
Realschule/Mittlere Reife	28,3	im Eigentum			11,7	Ja, aktiv 37,5		
Fach-/Hochschulreife	20,8	zur Miete			82,5	Ja, passiv 13,3		
Fach-/Hochschulabschluss	32,5	in Haus			17,5	Nein 49,2		
		in Wohnung						
Lebenssituation [122]								
erwerbstätig	56,6	durchschnittliche Haushaltsgröße:			2,6	Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 2.215 €		
arbeitslos	0,0							
sonstige Erwerbslosigkeit	4,1	Umzug der letzten 3 Jahre [119]			Umzug in den nächsten 5 Jahren [120]			
im Ruhestand	32,0	nein			95,8	nein 85,0		
in Ausbildung / Schule / Studium	7,4	ja, innerh. Augsburgs			1,7	ja, innerh. Augsburgs 9,2		
		ja, außerh. Augsburgs			2,5	ja, außerh. Augsburgs 5,8		
Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [114]								
sehr gern	78,1	... in Augsburg? [114]			47,5	Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [121]		
gern	19,3	sehr gern			45,0	... Fuggerstadt (62,0 %)		
eher gern	1,8	gern			5,8	... 2000-jährige Stadtgeschichte (42,1 %)		
eher ungern	0,9	eher gern			1,7	... Wasser- und Brunnenstadt (36,4 %)		
ungern	0,0	eher ungern			0,0	... Augsburger Puppenkiste (36,4 %)		
sehr ungern	0,0	ungern			0,0	... Römerstadt (29,8 %)		
		sehr ungern						
Interesse an kommunal-politischen Themen [118]								
sehr groß	32,2	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [117]			17,1	Ehrenamtliche Tätigkeit? [112]		
eher groß	38,1	sehr wichtig			44,4	ja 35,7		
eher gering	26,3	eher wichtig			34,2	mit Engagementzeit pro Woche 3,8 h		
sehr gering	3,4	eher unwichtig			4,3	nein 64,3		
		unwichtig						
Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks								
		sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert		
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [120]		40,0	55,8	4,2	0,0	3,4		
Wegenetz für Radfahrer [119]		46,2	45,4	7,6	0,8	3,4		
Gestaltung der Gehwege [121]		25,6	59,5	14,0	0,8	3,1		
Straßenbeschaffenheit [120]		12,5	49,2	31,7	6,7	2,7		
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [117]		29,1	67,5	3,4	0,0	3,3		
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [120]		48,3	45,8	5,8	0,0	3,4		
Naherholungsmöglichkeiten [121]		66,1	30,6	3,3	0,0	3,6		
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [121]		9,9	47,9	36,4	5,8	2,6		
Gastronomisches Angebot [119]		10,9	62,2	24,4	2,5	2,8		
Sauberkeit [122]		37,7	59,8	2,5	0,0	3,4		
Spielplätze [99]		12,1	73,7	13,1	1,0	3,0		
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [94]		9,6	36,2	50,0	4,3	2,5		
Verkehrssicherheit [52]		24,4	62,2	10,1	3,4	3,1		
Straßenbahnverbindungen [87]		4,6	27,6	29,9	37,9	2,0		
Busverbindungen [120]		5,0	50,8	35,8	8,3	2,5		
Sicherheit [118]		43,2	52,5	3,4	0,8	3,4		
Lebensqualität [121]		62,8	34,7	1,7	0,8	3,6		
Erreichbarkeit von Ärzten [118]		14,4	61,0	23,7	0,8	2,9		
Erreichbarkeit von Apotheken [118]		3,4	42,4	39,8	14,4	2,3		
Straßenbeleuchtung [117]		29,1	67,5	3,4	0,0	3,3		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [114]		19,3	67,5	13,2	0,0	3,1		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [112]		10,7	56,3	30,4	2,7	2,8		
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [120]		21,7	71,7	4,2	2,5	3,1		
Verkehrsberuhigung [115]		28,7	57,4	7,8	6,1	3,1		
Lärmschutzmaßnahmen [76]		22,4	57,9	13,2	6,6	3,0		
Miteinander der Bürger [111]		30,6	55,9	11,7	1,8	3,2		
Anzahl der Parkplätze für Autos [101]		25,7	54,5	15,8	4,0	3,0		
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [86]		29,1	52,3	15,1	3,5	3,1		
Sicherheitsempfinden tagsüber* [119]		80,7	18,5	0,8	0,0	3,8		
Sicherheitsempfinden nachts* [117]		65,0	29,9	5,1	0,0	3,6		
die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen								
Probleme	fünf größte Stärken			fünf größte Schwächen				
Finanzlage der Stadt (49,2 %)	Geschichte (3,5)			Grundstücks-/Immobilienpreise (2,0)				
Verkehr (45,9 %)	Lebensqualität (3,2)			Mietkosten (2,0)				
Mietkosten (34,4 %)	Museen (3,1)			Arbeitsplatzangebot (2,5)				
Flüchtlinge (34,4 %)	Verkehrsanbindung (Zug) (2,9)			Bürgerbeteiligung (2,5)				
Immobilienmarkt (33,6 %)	Architektur (2,9)			Jugendkultur (2,5)				

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

Planungsraum: XVII Universitätsviertel

	Gesamt	Stichprobe		Anteil an Gesamt in %		darunter		Alter (Ø)
		Brief	Postkarte	Stichprobe	Bevölkerung	weibl.	Migrationshintergrund	
Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 J.	9.530	231	483	7,5	3,9	52,5	60,0	48,1
Rücklauf	62	35	11	6,4	0,5	48,4	26,2	47,6

Bildungsabschluss [62]	Wohnen [61]	Mitgliedschaft im Sportverein [61]
kein Abschluss/Hauptschulabschl. 16,1	im Eigentum 50,8	Ja, aktiv 26,2
Realschule/Mittlere Reife 33,9	zur Miete 49,2	Ja, passiv 11,5
Fach-/Hochschulreife 22,6	in Haus 6,6	Nein 62,3
Fach-/Hochschulabschluss 27,4	in Wohnung 93,4	

Lebenssituation [62]	durchschnittliche Haushaltsgröße:	2,2	Haushaltsnetto-äquivalenzeinkommen: 1.772 €
erwerbstätig 51,6			
arbeitslos 3,2			
sonstige Erwerbslosigkeit 4,8			

in Ruhestand 22,6	Umzug der letzten 3 Jahre [61]	Umzug in den nächsten 5 Jahren [61]
in Ausbildung / Schule / Studium 17,7	nein 90,2	nein 63,9
	ja, innerh. Augsburgs 6,6	ja, innerh. Augsburgs 21,3
	ja, außerh. Augsburgs 3,3	ja, außerh. Augsburgs 14,8

Wie gerne wohnen Sie im Stadtbezirk? [61]	... in Augsburg? [61]	Augsburg soll sich präsentieren mit... (fünf häufigste Nennungen) [62]
sehr gern 44,3	sehr gern 61,3	... Fuggerstadt (62,9 %)
gern 41,0	gern 32,3	... Wasser- und Brunnenstadt (53,2 %)
eher gern 8,2	eher gern 4,8	... Friedensstadt (41,9 %)
eher ungern 4,9	eher ungern 1,6	... Augsburger Puppenkiste (32,3 %)
ungern 1,6	ungern 0,0	... Römerstadt (27,4 %)
sehr ungern 0,0	sehr ungern 0,0	

Interesse an kommunal-politischen Themen [62]	Beteiligung an Entwicklung Augsburgs [58]	Ehrenamtliche Tätigkeit? [58]
sehr groß 21,0	sehr wichtig 19,0	ja 24,1
eher groß 51,6	eher wichtig 41,4	mit Engagementzeit pro Woche 3,7 h
eher gering 24,2	eher unwichtig 37,9	nein 75,9
sehr gering 3,2	unwichtig 1,7	

Merkmale / Einrichtungen des Stadtbezirks	sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	Mittelwert
Aussehen und Gestaltung des Stadtbezirks [61]	19,7	72,1	8,2	0,0	3,1
Wegenetz für Radfahrer [56]	21,4	64,3	12,5	1,8	3,1
Gestaltung der Gehwege [61]	19,7	75,4	3,3	1,6	3,1
Straßenbeschaffenheit [60]	13,3	76,7	8,3	1,7	3,0
Erscheinungsbild der Grünanlagen (Parks, Friedhöfe usw.) [59]	18,6	67,8	13,6	0,0	3,1
Baum-/Grünflächenanteil im Stadtbezirk [60]	28,3	63,3	8,3	0,0	3,2
Naherholungsmöglichkeiten [59]	54,2	42,4	3,4	0,0	3,5
Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf) [61]	39,3	60,7	0,0	0,0	3,4
Gastronomisches Angebot [59]	22,0	52,5	23,7	1,7	2,9
Sauberkeit [61]	11,5	63,9	23,0	1,6	2,9
Spielplätze [38]	18,4	50,0	23,7	7,9	2,8
öffentliche Plätze, Märkte, Treffpunkte usw. [51]	11,8	66,7	21,6	0,0	2,9
Verkehrssicherheit [35]	15,5	70,7	13,8	0,0	3,0
Straßenbahnanbindungen [62]	69,4	30,6	0,0	0,0	3,7
Busanbindungen [49]	24,5	59,2	14,3	2,0	3,1
Sicherheit [59]	16,9	67,8	15,3	0,0	3,0
Lebensqualität [58]	19,0	77,6	3,4	0,0	3,2
Erreichbarkeit von Ärzten [59]	23,7	69,5	5,1	1,7	3,2
Erreichbarkeit von Apotheken [60]	53,3	41,7	5,0	0,0	3,5
Straßenbeleuchtung [61]	24,6	68,9	6,6	0,0	3,2
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad [55]	40,0	54,5	5,5	0,0	3,3
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV [60]	60,0	38,3	1,7	0,0	3,6
Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto [56]	39,3	50,0	10,7	0,0	3,3
Verkehrsberuhigung [57]	21,1	52,6	22,8	3,5	2,9
Lärmschutzmaßnahmen [50]	10,0	60,0	28,0	2,0	2,8
Miteinander der Bürger [51]	5,9	54,9	37,3	2,0	2,6
Anzahl der Parkplätze für Autos [57]	8,8	35,1	43,9	12,3	2,4
Anzahl der Stellplätze für Fahrräder [54]	13,0	42,6	35,2	9,3	2,6
Sicherheitsempfinden tagsüber* [62]	59,7	33,9	6,5	0,0	3,5
Sicherheitsempfinden nachts* [62]	33,9	41,9	21,0	3,2	3,1

die fünf häufigsten Probleme, Stärken und Schwächen		
Probleme	fünf größte Stärken	fünf größte Schwächen
Verkehr (43,5 %)	Geschichte (3,5)	Grundstücks-/Immobilienpreise (1,9)
Mietkosten (41,9 %)	Lebensqualität (3,2)	Mietkosten (2,1)
Immobilienmarkt (40,3 %)	Museen (3,0)	Jugendkultur (2,4)
Finanzlage der Stadt (38,7 %)	Architektur (3,0)	Bürgerbeteiligung (2,5)
Flüchtlinge (30,6 %)	ÖPNV (Bus, Straßenbahn) (2,9)	Arbeitsplatzangebot (2,5)

* sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / unsicher

3 Repräsentativität der Stichprobe und Aussagekraft der Ergebnisse

Ziel einer Umfrage ist es, Rückschlüsse auf die entsprechende Grundgesamtheit zu erhalten. Um aus den Antworten der Bürgerumfragen repräsentative Aussagen für die in der Stadt lebenden Menschen ableiten zu können, sollten die Teilgruppen, welche die Bevölkerungsstruktur der Stadt und damit die Stadtgesellschaft abbilden, im Rücklauf angemessen vertreten sein. Eine Voraussetzung für eine repräsentative Umfrage ist eine echte Zufallsstichprobe, wie sie auch bei der Bürgerumfrage der Stadt Augsburg zum Einsatz kommt.

Für die Bürgerumfrage 2015 wurden zwischen dem 17. und dem 25. Juli 2015 insgesamt 9.500 Briefe an zufällig ausgewählte, volljährige Bürgerinnen und Bürger und somit an rund 3,9 Prozent der wohnberechtigten Bevölkerung ab 18 Jahren bzw. an 6,3 Prozent der Haushalte der Stadt versendet. Bis Ende September haben davon 1.953 einen ausgefüllten Fragebogen zurückgeschickt oder diesen Online beantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 20,5 Prozent, welche im Vergleich zu den bisherigen Bürgerumfragen niedrig ausfällt (s. Tab. 59).

Tab. 59: Fragebogen-Rücklaufquoten der in der Stadt Augsburg bisher durchgeführten Bürgerumfragen

Bürgerumfrage	Themenschwerpunkte	Versand	Rücklauf	Rücklaufquote in % (Brief)
März / April 2003*)	Freizeit, Kultur, Konsum, Stadtverwaltung, Kommunalpolitik, Verkehr	2.000	533	26,7
		2.000	580	29,0
März / April 2005	Umwelt	3.300	1.019	30,9
März / April 2007	Soziales, Familie, Älterwerden in Augsburg	3.527	895	25,4
März / April 2009	Wohnen	9.500	2.740	28,8
Juli / August 2011	Wiederholungsfragen ohne Themenschwerpunkt	9.500	3.270	34,4
Juli / August 2013	Mobilität	9.500	2.576	27,1
Juli / August 2015	Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation	9.500	1.953	20,6

*) zwei verschiedene Fragebögen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2003 bis 2015

Die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2015 sind dennoch aussagekräftig, da insgesamt über 3.500 auswertbare Fragebögen eingegangen sind. Denn wie schon zur Bürgerumfrage 2013 erfolgte an weitere, mittels einer echten Zufallsstichprobe ausgewählten Haushalte per Postkarte ein Aufruf zur Online-Beteiligung. Von den 19.800 angeschriebenen Personen nutzten 1.052 diese Möglichkeit, was einer Rücklaufquote von 5,3 Prozent entspricht (s. Tab. 60).

Wie auch schon zur Bürgerumfrage 2013 erfolgte auch 2015 zusätzlich über weitere zahlreiche Medien der Hinweis auf die Online-Umfrage, so dass während der gesamten Feldphase der Bürgerumfrage 2015 auch ohne persönliche Benachrichtigung eine Teilnahme möglich war. Von dieser Möglichkeit machten weitere 888 Personen Gebrauch, und somit 370 mehr als zur Bürgerumfrage 2013.

Tab. 60: Rücklauf der Bürgerumfrage 2015 nach Informationsquelle

Informationsquelle	Rücklauf (Antworten)		Gesamt		Rücklaufquote in %
	Fragebogen	Online	Anzahl	Anteil in %	
Brief	1.877	76	1.953	50,1	20,6
Postkarte	.	1.052	1.052	27,0	5,3
Zeitung, Plakat, Internet	.	888	888	22,8	.
ohne Angabe	.	3	3	0,1	.
Insgesamt	1.877	2.019	3.896	100,0	.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015

3.1 Auswertungen nach soziodemografischen Merkmalen

Aus der Bürgerumfrage 2015 stehen insgesamt 3.896 auswertbare Fragebögen zur Verfügung. Damit nahmen 1,6 Prozent der wohnberechtigten Bevölkerung ab 18 Jahren bzw. 2,6 Prozent der Haushalte der Stadt Augsburg an der Bürgerumfrage 2015 teil. Davon hat etwa die Hälfte per Brief und jeweils etwa ein Viertel per Postkarte und aus den Medien von der Bürgerumfrage erfahren (s. Tab. 60).

Im Vergleich zur Augsburger Bevölkerung sind die unter 25-Jährigen im Rücklauf eher schwach vertreten, die Altersjahre bis 45 etwas stärker, aber immer noch unterrepräsentiert. Höhere Rücklaufquoten erreichen die 45- bis 70-Jährigen, für die 80-Jährigen und Älteren sind sie wieder niedriger (s. Abb. 71).

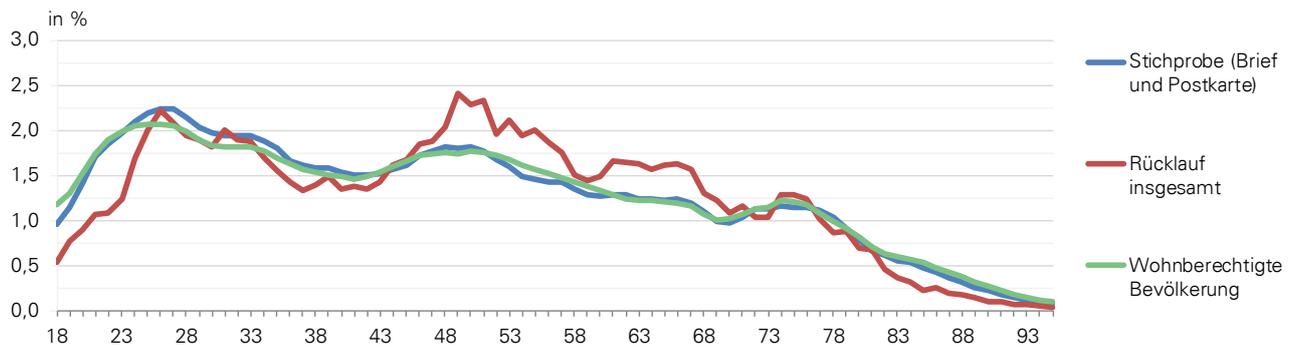


Abb. 71: Stichprobe und Rücklauf der Bürgerumfrage 2015 und Bevölkerung nach Einzelaltersjahren

ab 18 bis 95 Jahre, Glättung (gleitender Mittelwert) +/- 1 Jahr

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 5.1) und Melderegister mit Stand 30.06.2015

Die Auswertung nach den verschiedenen Teilnahmeformen zeigt, dass jüngere Teilnehmer bis etwa 50 Jahre eher die Online-Beantwortung, ältere Teilnehmer ab 60 Jahren eher die Beantwortung per Brief bevorzugten (s. Abb. 72). Das durchschnittliche Alter derjenigen, die den Fragebogen handschriftlich beantwortet haben, liegt mit 50,0 Jahren gut 5 Jahre über dem der Online-Teilnehmer. Der Rücklauf aufgrund der Informationen über Medien wie Zeitung oder Plakat ist in der Altersgruppe der 50 bis unter 60-Jährigen am höchsten (s. Tab. 61).

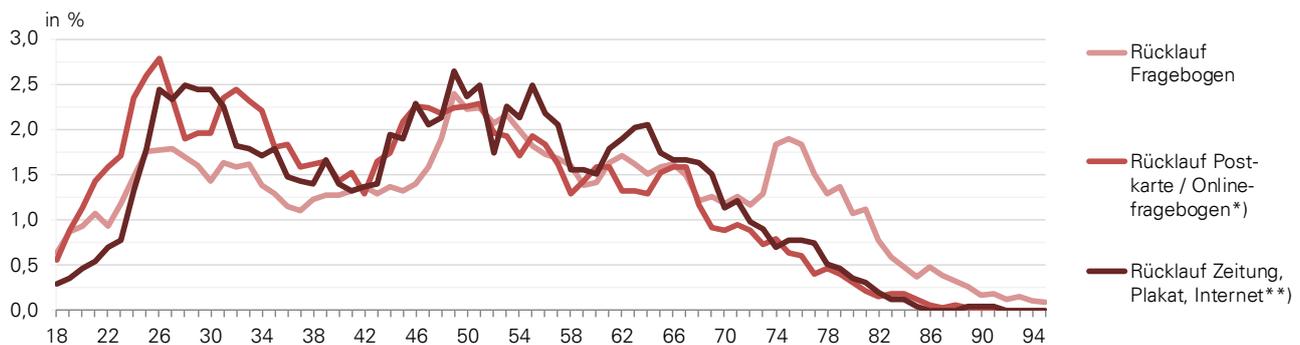


Abb. 72: Rücklauf der Bürgerumfrage 2015 nach Einzelaltersjahren

ab 18 bis 95 Jahre, Glättung (gleitender Mittelwert) +/- 1 Jahr

*) Onlinefragebogen: postalisch versendete Fragebögen (Brief), die Online eingegeben wurden

**) darin enthalten auch sonstige Informationsquellen wie Radio, Bekannte, etc.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 5.1)

Im Vergleich zu früheren Bürgerumfragen wird die Altersstruktur der Stadt Augsburg bei der Bürgerumfrage 2015 aufgrund der unterschiedlichen Beteiligung an den verschiedenen Teilnahmemöglichkeiten besser abgebildet. Die geringere Beteiligung jüngerer Altersgruppen bei früheren Umfragen konnten durch einen gesteigerten Versand an Postkarten und dem daraus folgenden höheren Anteil des Online-Rücklaufs teilweise kompensiert werden.

Folgende Bevölkerungsgruppen sind allerdings im Rücklauf insgesamt im Vergleich zur Gesamtbevölkerung etwas unterrepräsentiert:

- Alleinlebende,
- Personen mit einer kürzeren Wohndauer in Augsburg
(v. a. Personen mit einer Wohndauer von unter 3 Jahren),
- Personen mit Migrationshintergrund,
- Geschiedene bzw. in Trennung Lebende,
- Jüngere unter 25 Jahren

Dennoch sind auch von diesen Teilgruppen der Augsburger Bevölkerung ausreichend Antworten vorhanden, um für sie gültige Aussagen treffen zu können.

Bei den Jüngeren unter 30 Jahren verzeichnen lediglich die Stadtbezirke *Lechhausen - Süd* und *- West*, *Göggingen - Ost* und *- Nordost*, das *Stadtjägerviertel* sowie das *Universitätsviertel* im Rücklauf der Bürgerumfrage einen höheren Anteil als nach dem Melderegister. In allen übrigen Stadtbezirken ist diese Altersgruppe im Rücklauf unterrepräsentiert. Die niedrigen Rücklaufquoten bei Personen mit Migrationshintergrund lassen sich möglicherweise auf eine gewisse Sprachbarriere oder auf Integrationsprobleme zurückführen. In keinem der Stadtbezirke erreicht der Rücklauf der Bürgerumfrage einen höheren Anteil an Personen mit Migrationshintergrund als nach dem Melderegister (s. Abb. 73).

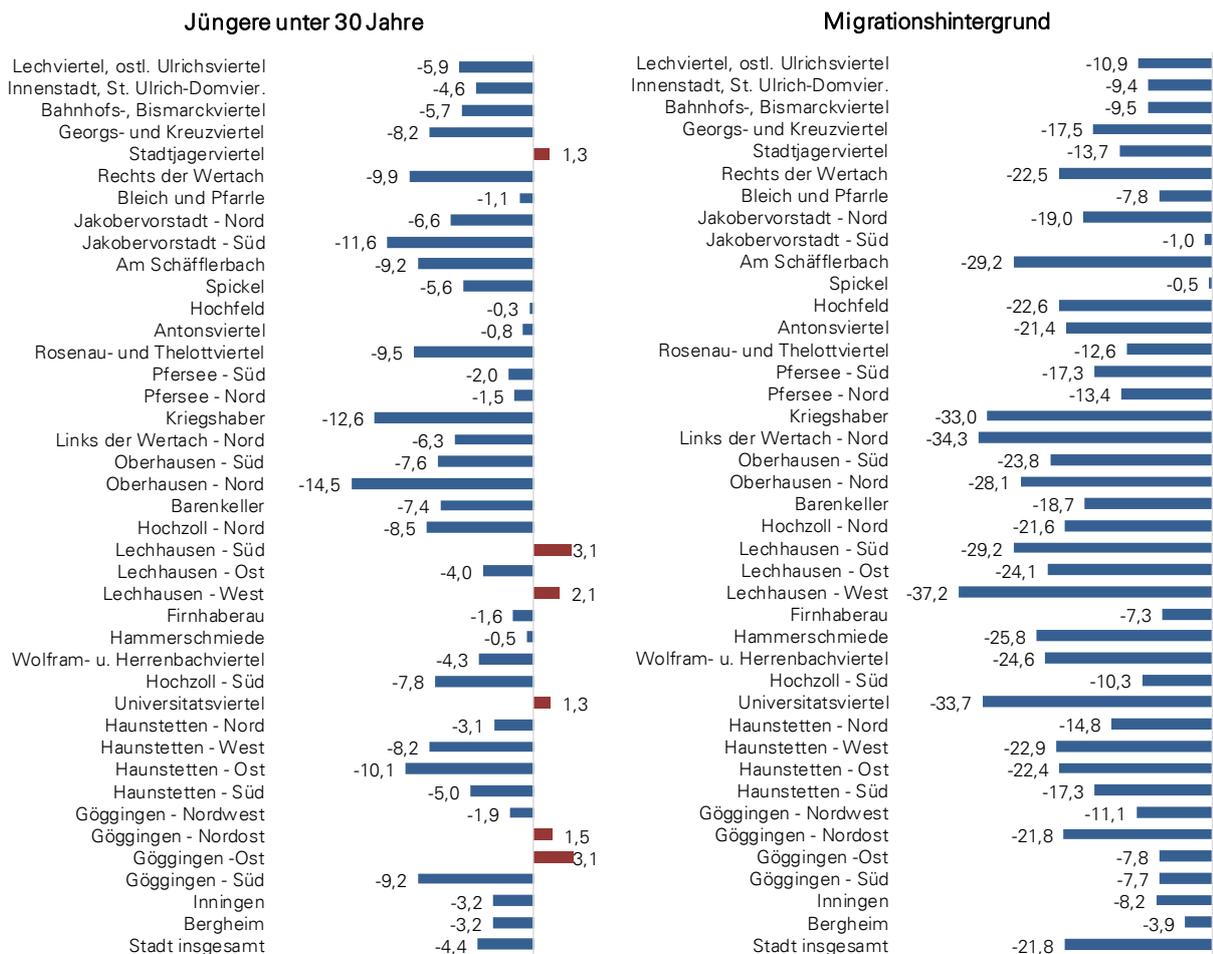


Abb. 73: Vergleich nach Alter (18- bis unter 30-Jährigen) und Migrationshintergrund zwischen Bürgerumfrage und Melderegister

Differenzen zwischen Bürgerumfrage und Melderegister in %-Punkten

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.1, 5.1, 5.10 und 5.11) und Bürgeramt, Melderegister mit Stand 30.06.2015

Tab. 61: Rücklauf der Bürgerumfrage 2015 nach demografischen Merkmalen

Ausprägung (bezogen auf Personen)	Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 Jahren am 30.06.2015		Brief			Postkarte			Zeitung, Plakat, Internet	Rücklauf gesamt (Ant- worten)
			Stich- probe	Rücklauf (Ant- worten)	Rück- lauf- quote	Stich- probe	Rücklauf (Ant- worten)	Rück- lauf- quote	Rücklauf (Ant- worten)	
	Anzahl	%	%	%	%	%	%	%	%	
Insgesamt	242.663	100,0	100,0	100,0	20,5	100,0	100,0	5,3	100,0	100,0
Frauen	124.394	51,3	50,9	53,7	21,7	51,3	48,8	5,1	43,7	50,1
ohne Angabe	.	.	.	3,0	.	.	2,9	.	3,2	3,0
Durchschnittsalter	48,2	.	.	49,6	.	.	43,9	.	46,5	47,4
ohne Angabe	.	.	.	3,5	.	.	3,6	.	3,4	3,5
Altersgruppen in %										
18 bis unter 30 J.	52.725	21,7	21,9	15,7	14,7	22,0	19,7	4,8	15,4	16,7
30 bis unter 40 J.	41.025	16,9	18,1	13,9	15,8	17,8	18,6	5,6	17,1	15,9
40 bis unter 50 J.	39.131	16,1	16,3	14,4	18,3	16,4	18,3	6,0	17,3	16,1
50 bis unter 60 J.	38.595	15,9	15,3	18,4	24,7	15,3	17,8	6,2	20,5	18,7
60 bis unter 70 J.	28.732	11,8	11,9	14,0	24,2	12,0	14,1	6,2	17,1	14,7
70 J. und älter	42.455	17,5	16,7	20,2	24,9	16,6	8,0	2,6	9,1	14,4
ohne Angabe	.	.	.	3,4	.	.	3,5	.	3,4	3,4
Familienstand in %										
ledig	85.352	35,2	35,9	30,2	17,3	36,9	38,8	5,6	37,0	34,1
verheiratet/ in eingetragener Partnerschaft	115.156	47,5	46,7	52,7	23,2	45,5	50,3	5,9	45,9	50,5
geschieden/ in Trennung	23.410	9,6	9,7	7,8	16,5	10,5	7,4	3,8	10,1	8,2
verwitwet/ LebenspartnerIn verstorben	18.691	7,7	7,6	7,0	18,9	7,2	1,6	1,2	3,8	4,8
ohne Angabe oder unbekannt	54	0,0	.	2,3	.	.	1,9	.	3,0	2,3
Wohndauer in %*)										
bis 1 Jahr	18.031	7,4	7,6	0,1	0,1	7,9	0,8	0,5	0,6	0,4
1 bis unter 3 Jahre	25.072	10,3	10,1	5,0	10,1	10,6	7,1	3,6	7,3	6,1
3 bis unter 5 Jahre	16.806	6,9	7,2	2,6	7,3	7,5	4,2	3,0	2,9	3,1
5 bis unter 10 Jahre	25.368	10,5	11,2	6,4	11,7	11,0	5,9	2,8	5,7	6,1
10 bis unter 20 Jahre	42.951	17,7	17,5	18,8	22,0	16,8	19,5	6,2	13,5	17,8
20 und mehr Jahre	114.435	47,2	46,4	63,9	28,3	46,4	58,9	6,8	65,3	62,9
ohne Angabe	.	.	.	3,4	.	.	3,6	.	4,6	3,7
Migrationshintergrund der Personen in %**)										
Deutsche ohne Migrationshintergrund	144.081	59,4	61,2	69,6	23,4	61,0	81,9	7,1	81,4	75,6
Deutsche mit Migrationshintergrund	48.787	20,1	18,6	14,7	16,2	18,6	12,3	3,5	13,3	13,7
Ausländer	49.795	20,5	20,2	5,8	5,9	20,4	3,6	0,9	2,7	4,5
ohne Angabe	.	.	.	9,9	.	0,0	2,2	.	2,6	6,2

Ausprägung (bezogen auf den Haushalt)	Haushalte am 30.06.2015		Brief			Postkarte			Zeitung, Plakat, Internet	Rücklauf gesamt (Ant- worten)
			Stich- probe	Rücklauf (Ant- worten)	Rück- lauf- quote	Stich- probe	Rücklauf (Ant- worten)	Rück- lauf- quote	Rücklauf (Ant- worten)	
	Anzahl	%	%	%	%	%	%	%	%	
Insgesamt	151.252	100,0	100,0	100,0	20,7	100,0	100,0	5,3	100,0	100,0
Durchschnittliche Haushaltsgröße	1,8	.	2,2	.	.	2,2	.	.	.	2,2
Haushaltstypen in %										
Einpersonenhaushalt	77.560	51,3	33,9	22,3	13,6	36,8	22,1	3,2	26,7	23,2
Paar ohne Kinder	38.435	25,4	35,4	39,0	22,8	33,9	38,3	6,0	40,1	39,1
Paar mit Kind(ern)	18.363	12,1	16,2	22,6	28,8	15,7	26,5	9,0	19,1	22,9
Alleinerziehende	5.172	3,4	2,5	1,9	16,0	2,8	1,6	3,1	1,9	1,8
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	11.722	7,7	12,0	10,7	18,4	10,9	9,8	4,8	9,5	10,2
ohne Angabe	.	.	.	3,3	.	.	1,7	.	2,7	2,7

*) Basis der Wohndauer der wohnberechtigten Bevölkerung ist das Datum des Zuzugs in die Stadt Augsburg bzw. das Geburtsjahr, falls die Person seit ihrer Geburt in der Stadt Augsburg gemeldet ist.

**) Der Migrationshintergrund wird in der Bürgerumfrage über die Merkmale Staatsangehörigkeit, im Ausland geboren oder Mutter bzw. Vater im Ausland geboren definiert. Dies weicht von der Definition für die Daten aus dem Melderegister ab: In der Bürgerumfrage wurde nicht nach der zweiten Staatsangehörigkeit gefragt, so kann dieses Merkmal nicht herangezogen werden. Dagegen kann der Elternbezug hergestellt werden, was beim Melderegister nur bei Personen unter 18 Jahren möglich ist (s. Strukturatlas der Stadt Augsburg (Stadt Augsburg 2016b)).

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Fragen 1.2, 5.1, 5.4, 5.10 und 5.11) und Bürgeramt, Melderegister mit Stand 30.06.2015

3.2 Statistische Aussagekraft der Ergebnisse

Neben den soziodemografischen und räumlichen Ungleichverteilungen nehmen bei freiwilligen Umfragen entsprechend einer Normalverteilung in der Regel mehr Personen aus dem „mittleren“ Bereich der Gesellschaft teil als aus dem „unteren“ oder „oberen“ Bereich. Diese Annahme kann mit den im Amt für Statistik und Stadtforschung vorliegenden Daten zur Stichprobe der Bürgerumfrage 2015 nicht überprüft werden. Es ist aber davon auszugehen, dass sie auch für die Bürgerumfrage der Stadt Augsburg zutrifft. Dies kann ebenfalls Ursache für unterschiedliche Anteile von Teilgruppen sein und zu leichten Verzerrungen der Ergebnisse bezogen auf die gesamte Stadtgesellschaft führen.

Eindeutige Erkenntnisse über die Grundgesamtheit kann man anhand von Stichprobendaten aus Umfragen deshalb grundsätzlich nicht erhalten. Aber es lassen sich Erkenntnisse für einen sogenannten Vertrauensbereich (Konfidenzintervall) ableiten. Darunter versteht man eine Bandbreite, innerhalb derer sich der ermittelte Wert für die Grundgesamtheit mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit bewegt. Üblicherweise wird hier eine Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent gewählt. Je mehr Daten vorliegen, desto kleiner ist diese Spanne und desto zuverlässiger ist das Ergebnis. Tab. 62 zeigt als Beispiel Konfidenzintervalle für verschiedene Prozentwerte und Stichprobengrößen.

Für Mittelwertauswertungen in der Bürgerumfrage liegen die Konfidenzintervalle für die Gesamtergebnisse zwischen einem Minimum von 0,02 und einem Maximum von 0,04.

Tab. 62: Vertrauensbereiche (Konfidenzintervalle) in Abhängigkeit von der Stichprobengröße

Ermittelter Prozentwert/ Untersuchungsergebnis	Konfidenzintervall je Stichprobengröße		
	3.896 (Bürgerumfrage insgesamt)	1.948 (Hälfte der Bürgerumfrage)	974 (Viertel der Bürgerumfrage)
5 %	± 0,7	± 1,0	± 1,4
10 %	± 0,9	± 1,3	± 1,9
15 %	± 1,1	± 1,6	± 2,2
20 %	± 1,3	± 1,8	± 2,5
25 %	± 1,4	± 1,9	± 2,7
30 %	± 1,4	± 2,0	± 2,9
35 %	± 1,5	± 2,1	± 3,0
40 %	± 1,5	± 2,2	± 3,1
45 %	± 1,6	± 2,2	± 3,1
50 %	± 1,6	± 2,2	± 3,1
55 %	± 1,6	± 2,2	± 3,1
60 %	± 1,5	± 2,2	± 3,1
65 %	± 1,5	± 2,1	± 3,0
70 %	± 1,4	± 2,0	± 2,9
75 %	± 1,4	± 1,9	± 2,7
80 %	± 1,3	± 1,8	± 2,5
85 %	± 1,1	± 1,6	± 2,2
90 %	± 0,9	± 1,3	± 1,9
95 %	± 0,7	± 1,0	± 1,4

Lesebeispiel: Bei einer Stichprobengröße von 3.896 und einem festgestelltem Ergebnis von 20 Prozent beträgt die Schwankungsbreite somit +/- 1,3 Prozentpunkte um den Prozentwert 20 Prozent, der Wert liegt mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent demnach zwischen 18,7 Prozent und 21,1 Prozent.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, eigene Berechnungen

3.3 Kleinräumige Auswertbarkeit

Seit der Bürgerumfrage 2011 der Stadt Augsburg werden die Befragten gebeten, den Stadtbezirk anzugeben, in dem sie wohnen (Frage 1.1). Mit dieser Angabe sind seitdem neben den gesamtstädtischen zusätzlich auch kleinräumige Analysen aus der Bürgerumfrage möglich. Um den Befragten die Zuordnung ihrer Wohnadresse zu ihrem Stadtbezirk zu erleichtern, wurden Nummer und Name des Stadtbezirks im Anschreiben der Bürgerumfrage bei der Anschrift mit abgedruckt. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, den zugehörigen Stadtbezirk Online zu ermitteln.

Nur in 39 der 3.896 Fragebögen wurde keine Angabe zum Stadtbezirk gemacht. Die Stadtbezirke *Links der Wertach - Nord*, *Links der Wertach - Süd*, *Oberhausen - Nord*, *Haunstetten - Ost* sowie *Göggingen - Nordost* sind mit weniger als 1,5 Prozent am gesamten Rücklauf im innerstädtischen Vergleich eher schwach bei der Bürgerumfrage 2015 vertreten, die Stadtbezirke *Innenstadt*, *St. Ulrich-Domviertel*, *Göggingen - Süd* sowie *Spickel* mit mehr als 4,0 Prozent dagegen verhältnismäßig stark (s. Tab. 63).

Lediglich für die Stadtbezirke *Links der Wertach - Süd*, *Links der Wertach - Nord* und vor allem *Siebenbrunn* gab es zu wenige Angaben (weniger als 40), so dass für diese Gebietseinheiten keine Aussagen getroffen werden können. Der schwache Rücklauf aus *Siebenbrunn* lässt sich dabei auf den allgemein sehr geringen Bevölkerungsanteil des Stadtbezirks zurückführen, da hier zum Stichtag nur 84 Personen (ab 18 Jahren) in 47 Haushalten gemeldet waren. Die Angaben für *Siebenbrunn* wurden deshalb mit dem Nachbarbezirk *Haunstetten - Süd* zum aggregierten Gebiet *Haunstetten - Süd / Siebenbrunn* zusammengefasst. Dagegen liegt der geringe Rücklauf in den Stadtbezirken *Links der Wertach - Süd* (36) und *Links der Wertach - Nord* (30) an einer generell geringen Beteiligung. Diese Stadtbezirke wurden deshalb für die kleinräumigen Auswertungen zu *Links der Wertach - Süd / Nord* zusammengefasst.

Die Rücklaufquoten sowohl für Brief als auch für Postkarte sind in den Stadtbezirken *Innenstadt*, *St. Ulrich-Domviertel*, *Göggingen - Süd* sowie *Spickel* überdurchschnittlich hoch und deren Anteile am Gesamtrücklauf somit überrepräsentiert. Beim Anteil des Rücklaufs an der Gesamtbevölkerung ab 18 Jahren betrifft die Überrepräsentation ebenfalls die Stadtbezirke *Innenstadt*, *St. Ulrich-Domviertel* sowie *Spickel*, außerdem *Göggingen - Ost* und *Bergheim*. Die Stadtbezirke *Lechhausen - West* sowie das *Universitätsviertel* sind hingegen etwas unterrepräsentiert (s. Tab. 63 und Abb. 74).

Die Zuordnung der Antworten zu Stadtbezirken ermöglicht außerdem die Zusammenfassung der Ergebnisse zu anderen kleinräumigen Gebietseinheiten der Stadt Augsburg, wie beispielsweise den 22 Sozialmonitoringbezirken oder den 17 Planungsräumen. Auf der Ebene der Sozialmonitoringbezirke als auch auf Ebene der Planungsräume liegt das Minimum des Rücklaufs bei jeweils 62 Fragebögen je Gebiet (s. Tab. 63).

Für jeden der Augsburger Planungsräume sind die Teilnehmer und wichtigsten Ergebnisse der Bürgerumfrage 2015 tabellenartig als Gebietsprofile dargestellt (s. ab Seite 105).

Tab. 63: Innerstädtische Rücklaufquoten bei der Bürgerumfrage 2015

A. Stadtbezirk					B. Sozialmonitoringbezirk						
Nr.	Name	Rücklaufquote in %		Anteil an Rücklauf in %	Anteil an Bevölkerung ^{*)} in %	Nr.	Name	Rücklaufquote in %		Anteil an Rücklauf in %	Anteil an Bevölkerung ^{*)} in %
		Brief	Postkarte					Brief	Postkarte		
1	Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	11,6	2,9	1,5	1,3	SM B01	Bärenkeller	22,4	4,1	2,4	1,5
2	Innenstadt, St. Ulrich-Domviertel	53,0	19,3	7,2	9,7	SM B02	Oberhausen	10,9	2,5	4,8	1,0
3	Bahnhofs-, Bismarckviertel	20,7	5,2	2,6	1,7	SM B03	Kriegshaber	19,0	5,4	2,8	0,8
4	Georgs- und Kreuzviertel	13,8	5,2	2,0	2,6	SM B04	Pfersee/Thelottviertel	19,3	4,9	8,0	1,4
5	Stadtjägerviertel	22,0	7,5	2,8	3,6	SM B05	Rechts der Wertach	15,1	3,5	1,6	1,8
6	Rechts der Wertach	15,1	3,5	1,6	1,8	SM B06	Stadtmitte Nord/Ost	18,0	5,6	11,4	2,3
7	Bleich und Pfärrle	17,2	4,6	1,9	2,1	SM B07	Stadtmitte Zentrum/Süd	28,4	9,1	11,3	3,3
8	Jakobervorstadt - Nord	18,1	5,4	2,4	1,4	SM B08	Am Schäfflerbach	20,3	4,8	2,3	1,2
9	Jakobervorstadt - Süd	19,0	5,4	2,3	3,7	SM B09	Wolfram- und Herrenbachviertel	15,1	2,7	1,9	0,8
10	Am Schäfflerbach	20,3	4,8	2,3	1,2	SM B10	Spickel	39,2	8,7	4,1	7,5
11	Spickel	39,2	8,7	4,1	7,5	SM B11	Hochfeld	15,9	2,7	1,9	0,9
12	Siebenbrunn	0,0	0,0	0,0	0,0	SM B12	Antonsviertel	23,7	6,0	2,7	1,9
13	Hochfeld	15,9	2,7	1,9	0,9	SM B13	Universitätsviertel	15,2	2,3	1,6	0,7
14	Antonsviertel	23,7	6,0	2,7	1,9	SM B14	Göggingen	24,6	6,2	10,8	2,5
15	Rosenau- und Thelottviertel	15,1	5,8	1,9	2,7	SM B17	Haunstetten Nord/Ost/West	16,9	4,6	5,8	1,3
16	Pfersee - Süd	25,9	6,2	3,9	1,4	SM B18	Haunstetten Süd/Siebenbrunn	14,3	7,1	2,6	1,8
17	Pfersee - Nord	16,8	2,7	2,2	1,0	SM B19	Firnhaberau	29,3	5,6	3,0	2,7
18	Kriegshaber	19,0	5,4	2,8	0,8	SM B20	Hammerschmiede	21,6	4,1	2,3	1,5
19	Links der Wertach - Süd	9,1	2,7	0,9	1,1	SM B21	Lechhausen Ost	25,4	5,4	2,8	1,0
20	Links der Wertach - Nord	7,8	1,7	0,8	1,0	SM B22	Lechhausen Süd/West	15,3	2,4	3,2	0,7
21	Oberhausen - Süd	15,1	2,7	1,7	1,2	SM B23	Hochzoll	20,7	6,5	5,2	1,2
22	Oberhausen - Nord	11,6	3,1	1,4	0,8	SMB24	Inningen/Bergheim	29,7	8,6	6,5	4,1
23	Bärenkeller	22,4	4,1	2,4	1,5						
24	Hochzoll - Nord	16,8	6,2	2,2	1,0						
25	Lechhausen - Süd	15,1	2,7	1,6	0,9						
26	Lechhausen - Ost	25,4	5,4	2,8	1,0						
27	Lechhausen - West	15,5	2,1	1,6	0,6						
28	Firnhaberau	29,3	5,6	3,0	2,7						
29	Hammerschmiede	21,6	4,1	2,3	1,5						
30	Wolfram- und Herrenbachviertel	15,1	2,7	1,9	0,8						
31	Hochzoll - Süd	24,7	6,8	3,0	1,3						
32	Universitätsviertel	15,2	2,3	1,6	0,7						
33	Haunstetten - Nord	22,9	6,4	2,9	2,0						
34	Haunstetten - West	15,6	3,5	1,6	0,9						
35	Haunstetten - Ost	12,1	3,9	1,4	1,0						
36	Haunstetten - Süd	14,4	7,2	2,6	1,8						
37	Göggingen - Nordwest	18,2	6,0	2,1	2,1						
38	Göggingen - Nordost	12,6	2,1	1,4	0,9						
39	Göggingen - Ost	23,8	6,0	2,5	4,8						
40	Göggingen - Süd	43,7	10,8	4,8	3,7						
41	Inningen	30,7	8,9	3,3	3,3						
42	Bergheim	28,6	8,3	3,1	5,6						
	nicht zuordenbar	.	.	1,0	.						
	Gesamtstadt	20,5	11,1	100,0	1,6						
C. Planungsraum											
Nr.	Name	Rücklaufquote in %		Anteil an Rücklauf in %	Anteil an Bevölkerung ^{*)} in %	Nr.	Name	Rücklaufquote in %		Anteil an Rücklauf in %	Anteil an Bevölkerung ^{*)} in %
		Brief	Postkarte					Brief	Postkarte		
I	Innenstadt	21,7	6,7	25,0	2,4						
II	Oberhausen	11,7	2,7	6,4	1,1						
III	Bärenkeller	22,4	4,1	2,4	1,5						
IV	Firnhaberau	29,3	5,6	3,0	2,7						
V	Hammerschmiede	15,9	2,7	1,9	0,9						
VI	Lechhausen	21,6	4,1	2,3	1,5						
VII	Kriegshaber	18,7	3,4	6,0	0,8						
VIII	Pfersee	19,0	5,4	2,8	0,8						
IX	Hochfeld	19,3	4,9	8,0	1,4						
X	Antonsviertel	23,7	6,0	2,7	1,9						
XI	Spickel - Herrenbach	27,2	5,7	6,0	2,1						
XII	Hochzoll	20,7	6,5	5,2	1,2						
XIII	Haunstetten -Siebenbrunn	16,2	5,2	8,4	1,4						
XIV	Göggingen	24,6	6,2	10,8	2,5						
XV	Inningen	30,7	8,9	3,3	3,3						
XVI	Bergheim	28,6	8,3	3,1	5,6						
XVII	Universitätsviertel	15,2	2,3	1,6	0,7						

*) Wohnberechtigte Bevölkerung ab 18 Jahre am 30.06.2015

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 1.1) und Bürgeramt, Melderegister mit Stand 30.06.2015

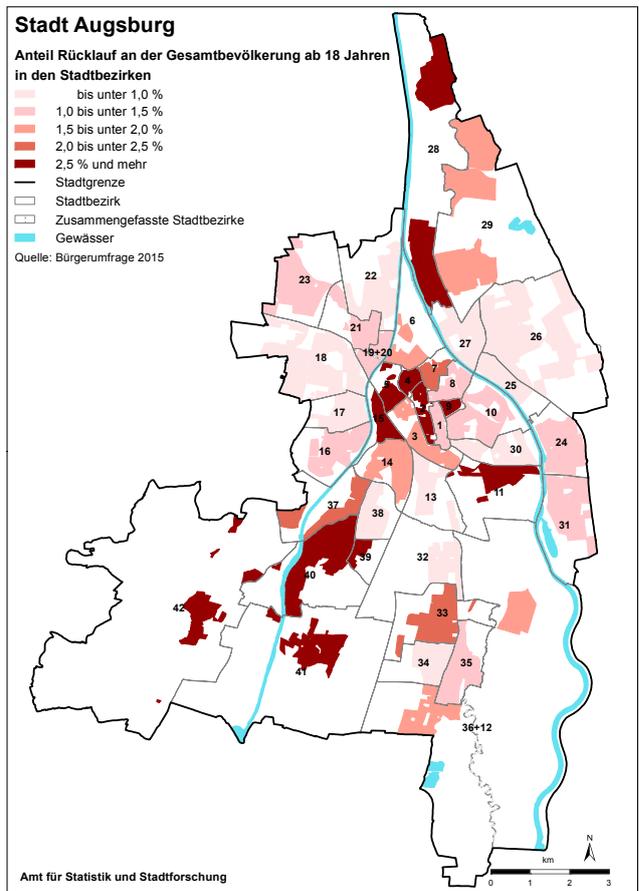
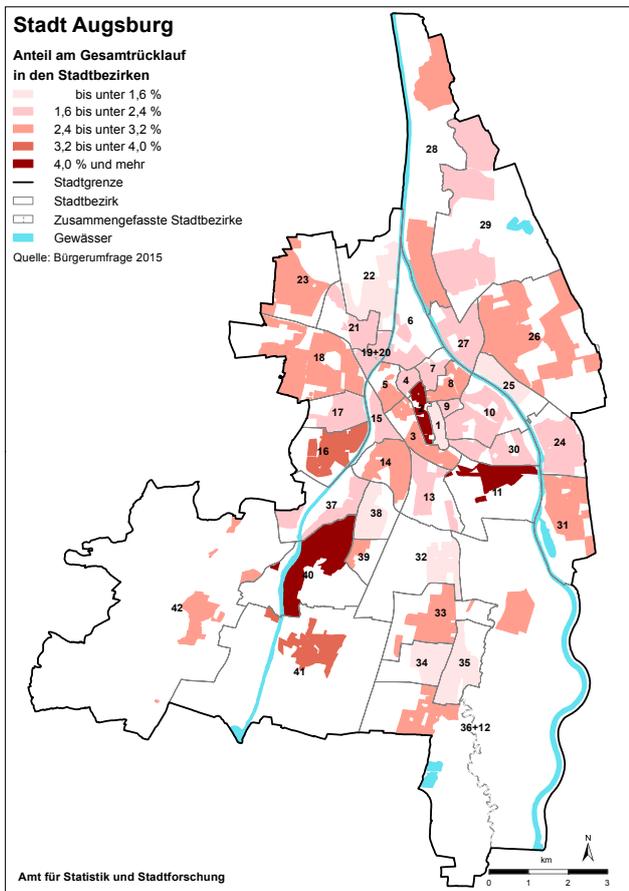
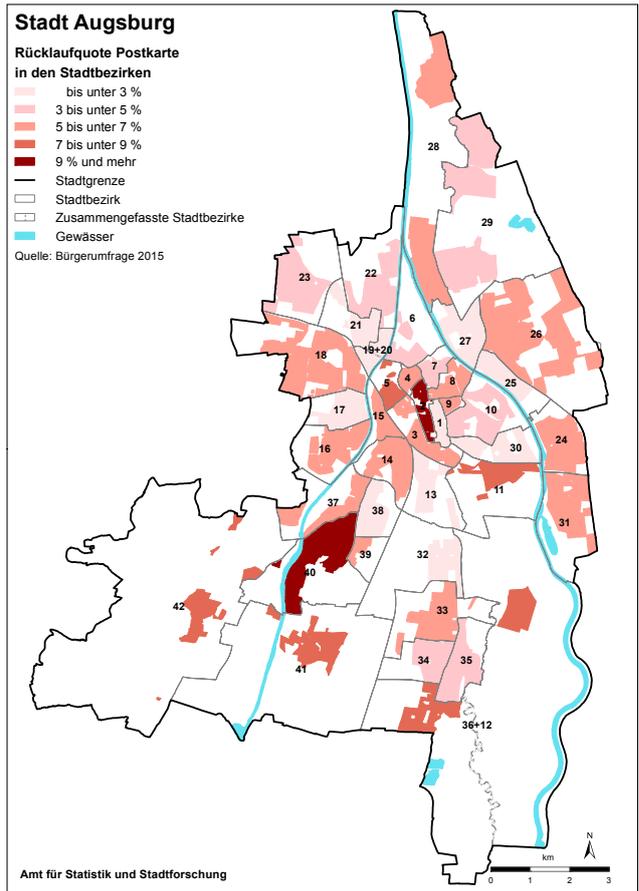
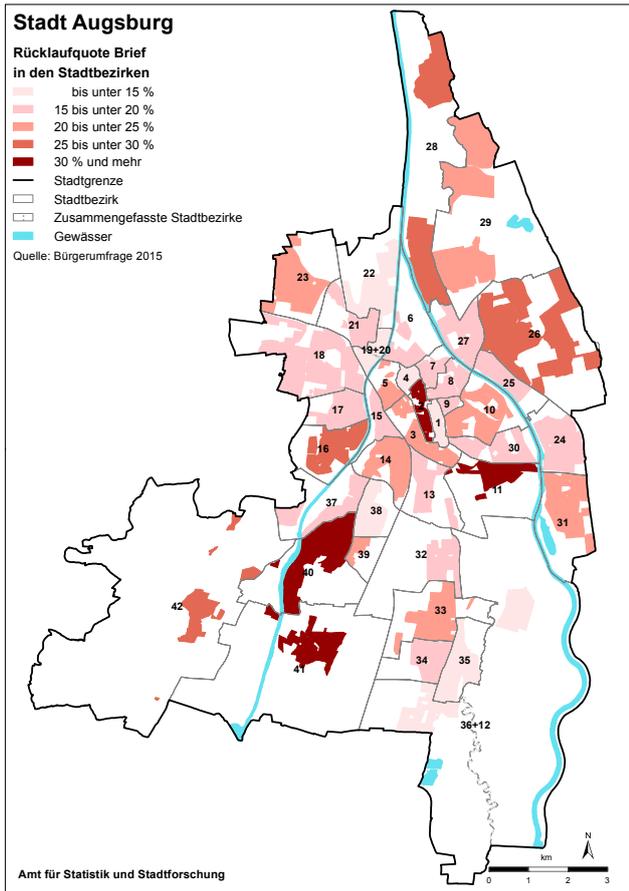


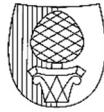
Abb. 74: Rücklauf der Bürgerumfrage 2015 sowie Verteilung der Bevölkerung nach Stadtbezirken

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2015 (Frage 1.1) und Bürgeramt, Melderegister mit Stand 30.06.2015

Literaturverzeichnis

- Cromm, Jürgen & Helmut Giegler (2003): Bürgerumfrage Augsburg 2003. Ergebnisbericht. Augsburg.
- Cromm, Jürgen & Peter Schürholz (2005): Bürgerumfrage Augsburg 2005. Ergebnisbericht. Augsburg.
- Cromm, Jürgen & Peter Schürholz (2007): Bürgerumfrage Augsburg 2007. Ergebnisbericht. Augsburg.
- Cromm, Jürgen & Peter Schürholz (2010): Bürgerumfrage Augsburg 2009. Ergebnisbericht. Augsburg.
- Otte, Gunnar (2008): Sozialstrukturanalysen mit Lebensstilen, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2013a): Bürgerumfrage 2011. Endbericht zur fünften Bürgerumfrage. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2015a): Lebensstile in Augsburg – Ergebnisse aus der Bürgerumfrage 2013. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 22. Dezember 2015. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2016a): Bürgerumfrage 2013. Endbericht zur sechsten Bürgerumfrage. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2016b): Strukturatlas Augsburg. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2016c): Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Ergebnisse der Jahre 2003 bis 2015 im Vergleich. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 21. September 2016. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2016d): Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – seit 2010 zugezogene Neubürgerinnen und Neubürger. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 9. August 2016. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2016e): Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Einkaufen in Augsburg. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 20. September 2016. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2016f): Statistisches Jahrbuch der Stadt Augsburg. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2017a): Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Ergebnisse zum Schwerpunktthema Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 4. Juli 2017. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2017b): Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 4. April 2017. Augsburg.

Anhang



Der Oberbürgermeister der Stadt Augsburg

Augsburg, im Juli 2015

Bürgerumfrage Augsburg 2015

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

eine gute Kommunalverwaltung sollte die Anliegen ihrer Bürgerinnen und Bürger kennen. Deshalb sind uns Ihre Erfahrungen und Meinungen als Bürgerinnen und Bürger ebenso wichtig wie Ihre Ansprüche und Bedürfnisse, um gerade in Zeiten knapper Mittel diese optimal einzusetzen.

Als wichtiges Hilfsmittel hierzu führt unser Amt für Statistik und Stadtforschung in fachlicher Zusammenarbeit mit Hochschullehrern und Studierenden der Augsburger Universität alle zwei Jahre eine repräsentative Bürgerumfrage durch. Einen besonderen Schwerpunkt in der diesjährigen Bürgerumfrage nehmen Fragen zur Bürgerbeteiligung und zum Bürgerengagement ein. Denn deren Bedeutung erfährt für die Stadtgesellschaft ein zunehmendes Gewicht und spiegelt sich in kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen wider.

In enger und bewährter Kooperation unserer Verwaltung mit Herrn Prof. Dr. Dr. Cromm und Herrn Dipl.-Geogr. Schürholz von der Projektgruppe Stadtforschung der Universität Augsburg werden Ihre Antworten wissenschaftlich ausgewertet und die Ergebnisse anschließend veröffentlicht. Ihre Angaben bleiben dabei selbstverständlich anonym. Zudem gewinnen die Augsburger Studierenden verschiedener Fachrichtungen damit praktische Erfahrungen „vor Ort“.

Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Sie nach einem Zufallsverfahren für diese freiwillige Umfrage ausgewählt wurden, bitte ich herzlich, sich der kleinen Mühe der Beantwortung und Rücksendung dieses Fragebogens zu unterziehen. Nur eine breite Antwortbeteiligung liefert uns brauchbare Ergebnisse, um hierauf gestützt sichere Planungsgrundlagen zum Nutzen unserer Stadt Augsburg zu erhalten.

Ich bedanke mich für Ihre Mitarbeit und verbleibe mit freundlichem Gruß
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kurt Gribl'.

Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister

Erklärungs- und Hinweisbogen zur Bürgerumfrage 2015

Alle Formulierungen sind **geschlechtsneutral** zu verstehen!

Die Teilnahme an der Bürgerumfrage ist **freiwillig** und **anonym**.

Damit die Ergebnisse repräsentativ sind, ist es wichtig, dass Sie als angeschriebene Person den Fragebogen **persönlich ausfüllen**. Nach dem Ausfüllen des Fragebogens legen Sie ihn ohne Angabe des Absenders in das beigefügte Rückkuvert. Um Portokosten zu sparen, werfen Sie das Kuvert **bitte** bei einer der auf der Rückseite angegebenen Stellen ein. Ansonsten kann es auch mit der Post direkt an das Amt für Statistik und Stadtforschung geschickt werden. Alternativ können Sie den Fragebogen auch im Internet unter <https://duva-server.de/Augsburg/fragebogen2015> ausfüllen. Bitte füllen Sie den Fragebogen nur einmal aus, entweder online oder schriftlich, **möglichst bis 31. August 2015**.

Bitte versuchen Sie jede Frage zu beantworten. Dabei gibt es keine „falschen“ oder „richtigen“ Antworten. Worauf es ankommt, ist Ihre ganz persönliche Meinung und Einschätzung.

Einige Fragen sind mit einer hochgestellten Nummer gekennzeichnet, sie werden hier genauer erläutert:

- (1) Falls Sie sich nicht sicher sind, in welchem Stadtbezirk Sie wohnen:
Nach der Adresszeile des Anschreibens ist der Stadtbezirk, in dem Sie wohnen, angegeben. Sie können Ihren Stadtbezirk (mit Nummer) auch im Internet unter <http://duva-server.de/Augsburg/STRV2015.pdf> herausfinden.
- (2) – Bürgerbegehren (kommunale Ebene) und Volksbegehren (Landes- und Bundesebene) ermöglichen die Einbringung eines politischen Gegenstandes oder eines Gesetzesentwurfes in ein Parlament. Dabei müssen die Initiatoren in einer bestimmten Frist eine festgelegte Zahl an Unterschriften vorlegen.
– Bei Bürgerentscheiden (kommunale Ebene) und Volksentscheiden (Landes- und Bundesebene) entscheiden die Bürger unmittelbar über die Annahme oder Ablehnung einer politischen Angelegenheit (z. B. ein Gesetz).
- (3) Bei ausländischen Abschlüssen bitte diese den gleichwertigen deutschen Abschlüssen zuordnen.
- (4) Als Haushalt gilt der Personenkreis, der gemeinsam wohnt und wirtschaftet. Zum hier gemeinten Haushalt zählen beispielsweise keine Untermieter oder andere unabhängige Mitbewohner/-innen innerhalb einer Wohngemeinschaft.
- (5) Kreuzen Sie bitte nur eine Antwort an.
– Auch wenn Sie erwerbstätig sind, muss die Erwerbstätigkeit nicht die überwiegende Unterhaltsquelle sein (z.B. Auszubildende beziehen häufig noch ihren Lebensunterhalt von den Eltern).
– Wenn Sie Ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus einer geringfügigen Beschäftigung (450-€-Job) bestreiten, geben Sie bitte Erwerbstätigkeit an.
– Zur Sozialhilfe bzw. Grundsicherung zählen die „Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt“, die „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ und die „Hilfen in besonderen Lebenslagen“.
- (6) Geben Sie bei dieser Frage bitte die Summe sämtlicher Einkommensarten für den Haushalt (also für den Personenkreis, der gemeinsam wohnt und wirtschaftet) an.
Bitte beachten Sie, dass hier das Nettoeinkommen angegeben werden soll, also nach Abzug von Lohnsteuer, Kirchensteuer, Kranken- und Sozialversicherungsbeiträgen u. ä. Beträgen.
Wichtige Einkommensquellen sind z.B.:
– Lohn oder Gehalt, anteilig Gratifikation (z. B. 13. Monatsgehalt, Weihnachts-, Urlaubsgeld, Prämien),
– Renten oder Pensionen, Grundsicherung im Alter,
– Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit / eigenem Gewerbe,
– Kindergeld und Elterngeld,
– Arbeitslosengeld (ALG I) / Arbeitslosenhilfe (ALG II; „Hartz IV“) / Wohngeld / Mietzuschüsse,
– Zinsen und Dividenden sowie Einkommen aus Vermietung und Verpachtung.

Erklärung zum Datenschutz und zur vollen Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei der Bürgerumfrage der Stadt Augsburg:

Wir garantieren Ihnen die vollständige Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen:

- Die anonymen Daten werden im Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung der Universität Augsburg und im Amt für Statistik und Stadtforschung der Stadt Augsburg unter Verschluss gehalten und sind ausschließlich für summarische Auswertungen und statistische Untersuchungen bestimmt.
- Die zufällig ausgewählten Anschriften werden wie die Einzeldaten der Untersuchung keinem Dritten zugänglich gemacht, der nicht in den Abwicklungsprozess der Befragung bzw. deren Auswertung integriert ist.
- Zusammenstellungen von Daten in Veröffentlichungen oder Forschungsberichten für sonstige Nutzer (staatliche, politische, wissenschaftliche Einrichtungen) werden keinerlei Angaben enthalten, die Hinweise auf die an der Befragung beteiligten Personen gestatten. D.h. die Ergebnisse der Bürgerumfrage werden ausschließlich in anonymer und gruppierter Form dargestellt.

Kontakt:

Benedikt Unger
Stadt Augsburg
Amt für Statistik und Stadtforschung
Bahnhofstraße 18 1/3
86150 Augsburg
Stadtforschung@augsburg.de
Tel.: 0821/324 6858

Peter Schürholz
Universität Augsburg
Projektgruppe Stadtforschung
Universitätsstraße 6
86159 Augsburg
Umfrage.Sociologie@phil.uni-augsburg.de

Nach dem Ausfüllen des Fragebogens legen Sie ihn ohne Angabe des Absenders in das beigefügte Rückkuvert.
Werfen Sie das Kuvert bitte möglichst bis 31. August 2015 bei einer der unten angegebenen Stellen ein.
Ansonsten kann es auch mit der Post direkt an das Amt für Statistik und Stadtforschung geschickt werden.

- ① **Bürgerbüro Kriegshaber**
Ulmer Str. 72
86156 Augsburg

und
Stadtteilbücherei Kriegshaber
Ulmer Str. 72
86156 Augsburg
- ② **Stadtteilbücherei Lechhausen**
Blücherstraße 1
86165 Augsburg
- ③ **Bürgerbüro Lechhausen**
Neuburger Str. 20
86167 Augsburg
- ④ **Bürgerbüro Stadtmitte**
An der Blauen Kappe 18
86152 Augsburg
- ⑤ **Neue Stadtbücherei Augsburg**
Ernst-Reuter-Platz 1
86150 Augsburg
- ⑥ **Bürgerservice**
Rathausplatz 1
86150 Augsburg
- ⑦ **Amt für Statistik und Stadtforschung**
Bahnhofstr. 18 1/3
86150 Augsburg
- ⑧ **swa Kundenzentrum**
Am Königsplatz
- ⑨ **Stadtteilbücherei Göggingen**
Von-Cobres-Straße 1
86199 Augsburg
- ⑩ **Stadtteilbücherei Haunstetten**
Tattenbachstraße 15
86179 Augsburg

und
Bürgerbüro Haunstetten
Tattenbachstraße 15
86179 Augsburg



Fragenindex

Frage 1.1.....	13, 27, 33, 42, 55, 56, 57, 61, 67, 70, 80, 100, 101, 102, 103, 128, 131, 132, 134
Frage 1.2.....	13, 27, 28, 51, 52, 55, 66, 76, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 129
Frage 1.3.....	13, 85
Frage 1.4.....	13, 32, 86, 97
Frage 1.5.....	13, 34, 35, 52, 89, 90
Frage 1.6.....	13, 28, 29, 45, 51, 87, 91, 92, 93, 97, 98, 99
Frage 1.7.....	14, 39, 40, 42, 43, 44
Frage 1.8.....	14, 30, 31, 38, 39, 40, 41, 42, 58, 59, 61, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94
Frage 1.9.....	14, 36, 37
Frage 1.10.....	15, 41, 94, 95, 96, 97, 98, 99
Frage 1.11.....	15, 37, 38, 98
Frage 1.12.....	15, 63, 94, 95, 96, 97, 98, 99
Frage 1.13.....	15, 52, 53, 54, 55, 56, 57
Frage 1.14.....	15, 52, 53, 54, 55, 56, 57
Frage 2.1.....	15, 76
Frage 2.2.....	15, 82
Frage 2.3.....	16, 81
Frage 2.4.....	16, 79, 80
Frage 2.5.....	16, 68, 74, 78, 79
Frage 2.6.....	16, 74
Frage 2.7.....	16, 77, 81
Frage 2.8.....	16, 77, 78
Frage 2.9.....	17, 68, 78, 79
Frage 2.10.....	17, 74, 75
Frage 2.11.....	17, 75
Frage 2.12.....	17, 35, 36, 60, 61
Frage 2.13.....	17, 68, 69, 70, 71, 72
Frage 2.14.....	17, 71, 72
Frage 2.15.....	18, 58, 60, 72, 73, 90, 91, 92
Frage 2.16.....	18, 71
Frage 2.17.....	18, 72
Frage 2.18.....	18, 73, 74
Frage 3.1.....	19, 32, 33
Frage 3.2.....	19, 42, 89, 90, 91, 93, 94, 99, 100, 101, 102, 103
Frage 4.1.....	19, 45, 46, 48
Frage 4.2.....	20, 40, 41
Frage 4.3.....	20, 43, 44, 48, 50
Frage 4.4.....	20, 44
Frage 4.5.....	20, 43, 44
Frage 4.6.....	20, 47, 48
Frage 4.7.....	20, 47, 48
Frage 4.8.....	21, 48
Frage 4.9.....	21, 49, 93, 94
Frage 5.1.....	21, 27, 28, 32, 35, 36, 37, 39, 41, 45, 47, 51, 52, 53, 55, 59, 60, 62, 63, 67, 69, 71, 72, 73, 76, 77, 78, 84, 92, 96, 127, 128, 129
Frage 5.2.....	21, 45, 51, 52, 55, 59, 60, 62, 63, 67, 69, 71, 76, 84, 85, 96
Frage 5.3.....	21, 51, 52, 55, 59, 60, 62, 63, 64, 67, 69, 90, 91, 96
Frage 5.4.....	21, 51, 52, 55, 60, 84, 96, 129
Frage 5.5.....	21, 37, 39, 41, 51, 52, 55, 59, 60, 62, 63, 67, 69, 71, 76, 84, 85, 96
Frage 5.6.....	22, 62, 94, 95, 96, 97, 98, 99
Frage 5.7.....	22, 60
Frage 5.8.....	22, 60, 63, 94, 95, 96, 97, 98, 99
Frage 5.9.....	22, 58, 59, 84
Frage 5.10.....	22, 35, 45, 51, 52, 55, 59, 60, 62, 63, 67, 69, 71, 76, 96, 128, 129
Frage 5.11.....	22, 35, 45, 51, 52, 55, 59, 60, 62, 63, 67, 69, 71, 76, 96, 128, 129
Frage 5.12.....	22, 85, 86
Frage 5.13.....	22, 81, 82, 83, 93
Frage 5.14.....	23, 92, 93
Frage 5.15.....	23, 64
Frage 5.16.....	23, 90, 91
Frage 5.17.....	23
Frage 5.18.....	23
Frage 5.19.....	23, 105
Frage 6.1.....	23, 63, 64, 65, 86, 97
Frage 6.2.....	23, 64
Frage 6.3.....	23, 63, 64, 65
Frage 6.4.....	23, 65
Frage 6.5.....	24, 65
Frage 6.6.....	24, 66
Frage 6.7.....	24, 66, 67
Frage 7.1.....	24, 25, 26, 27, 59, 68
Frage 7.2.....	24, 32, 86
Frage 7.3.....	24, 32

